

ADMINISTRATION COMMUNALE DE HOBSCHIED



Strategische Umweltprüfung – Umweltbericht

Phase 1: Umwelterheblichkeitsprüfung

Oktober 2015





Auftraggeber

Administration Communale de Hobscheid

28, rue de l'Ecole
 L-8466 Eischen
 Tel. : 39 01 33-1
 Fax : 39 01 33-209
 Internet: www.hobscheid.lu
 E-mail: commune@hobscheid.lu



Auftragnehmer

Luxplan S.A.

Ingénieurs conseils
 B.P. 108
 L-8303 Capellen
 Tél.: + 352 26 39 0-1
 Fax: + 352 30 56 09
 Internet: www.luxplan.lu



Projektnummer	20100766	
Betreuung	Name	Datum
Erstellt von	Christoph Sinnewe, Dipl. Geograph Dr. Marco Huemann, Dipl. Umweltwissenschaftler Dr. Markus Quack, Dipl. Geograph	Oktober 2015
Geprüft von	Andreas Wener, Dipl. Geograph	Oktober 2015

R:\2010\20100766U_LP_HOBSCHIED_PAG\C_Documents\C8_SUP\C8_B_Documents\Docs Luxplan\Umweltbericht - Phase1 UEP





Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	1
1.1	ZIELSETZUNG DER VORLIEGENDEN UMWELTERHEBLICHKEITSPRÜFUNG (UEP; 1.PHASE DER SUP)	1
1.2	ERLÄUTERUNGEN ZUR SUP-PROZEDUR	1
1.3	ERLÄUTERUNGEN ZUR PAG-PROZEDUR UND ZUM PROZESS DER ENTSCHEIDUNGSFINDUNG	8
1.4	ÜBERGEORDNETE ZIELE, PLÄNE UND PROJEKTE DER RAUMORDNUNG SOWIE EINER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG	11
1.5	KUMULATIVE AUSWIRKUNGEN	22
2	UMWELTZUSTAND DES GEMEINDEGEBIETES	23
2.1	GEOLOGIE, BODEN UND ALTLASTEN	23
2.2	GRUND- UND OBERFLÄCHENWASSER	25
2.3	KLIMA UND LUFT.....	27
2.4	ARTEN UND LEBENSGEMEINSCHAFTEN	27
2.4.1	<i>Gebietsspezifischer Artenschutz (Art. 34 – 38)</i>	28
2.4.2	<i>Genereller Artenschutz (Artikel 20)</i>	34
2.4.3	<i>Habitatschutz geschützter Arten (Artikel 17)</i>	38
2.4.4	<i>Maßnahmen des Artenschutzes</i>	38
2.4.5	<i>Artenschutzprogramm (PNPN)</i>	43
2.4.6	<i>Vegetation und Nutzungsstrukturen</i>	44
2.5	MENSCH	46
2.6	KULTUR UND SACHGÜTER	48
2.7	LANDSCHAFTSBILD.....	49
2.8	ENERGIEVERSORGUNG – ALTERNATIVE ENERGIEN	50





3	BAULÜCKEN DER GEMEINDE HOBSCHIED	51
4	GEPRÜFTE PLANFLÄCHEN DER GEMEINDE HOBSCHIED	51
5	UMWELTERHEBLICHKEITSPRÜFUNG	52
	5.1 EISCHEN	53
	5.2 HOBSCHIED	126
6	BODENVERBRAUCH	197
7	KUMULATIVE BETRACHTUNG	198
8	EINGRIFFS- / AUSGLEICHSBILANZIERUNG	200
9	ZUSAMMENFASSUNG	201
10	LISTE DER COMMODO/INCOMMODO BETRIEBE	204
11	LITERATURVERZEICHNIS	205
	LORGÉ P. & MELCHIOR E. (2015): VÖGEL LUXEMBURGS. LNVL.	206





Abbildungen

Abb. 1: Typologie de l'espace; Kreis = Lage der Gemeinde Hobscheid (PDAT, 2003)	12
Abb. 2: Occupation du sol et ressources naturelles; Kreis = Lage der Gemeinde Hobscheid (PDAT, 2003)	12
Abb. 3: Système des centres de Développement et d'attraction, CDA; Kreis= Lage der Gemeinde Hobscheid (PDAT, 2003)	13
Abb. 4: Réseau des espaces naturels; Kreis = Lage der Gemeinde Hobscheid (PDAT, 2003)	13
Abb. 5: Plan Directeur Sectoriel „Paysages“; Zones multifonctionnelles; Extrait Sud (links), Coupures vertes (Mitte) und Réseau écologique (rechts) (PSP, 2014)	16
Abb. 6: Zones d'Activités économiques, Reclassement en Zone destinée à rester libre (PS ZAE, 2014)	20
Abb. 7: Geologie des Untersuchungsraumes (SIGcom+)	23
Abb. 8: Bodentypen des Untersuchungsraumes (http://www.geoportail.lu)	24
Abb. 9: Allgemeine ökologische Bewertung, Administration de la Gestion de l'Eau, Luxembourg (2009)	25
Abb. 10: Gesamtbewertung der Entwicklungsfähigkeit, Administration de la Gestion de l'Eau, Luxembourg (2009)	25
Abb. 11: Gewässerentwicklungsfähigkeit im Großherzogtum Luxembourg, Administration de la Gestion de l'Eau, Luxembourg (2009)	26
Abb. 12: Tägliche Verkehrsbelastung im Jahr 2012 (http://www.pch.public.lu/trafic/comptage/TJMA-Total_2_Directions_2012.pdf ; Administration des Ponts & Chaussées, 2012)	47
Abb. 13: Ausblick über die Ortslage Hobscheids, der die gute Durchgrünung und landschaftliche Einbindung verdeutlicht	49





Tabellen

Tab. 1: Liste der Zielarten des <i>Règlement grand-ducal du 6 novembre 2009</i> (grün hinterlegt) und der Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie, die im Schutzgebiet LU0001018 vorkommen (http://natura2000.eea.europa.eu/Natura2000/SDF.aspx?site=LU0001018); Database release End 2014 – 04/02/2015).....	29
Tab. 2: Liste der Referenzarten, die im Schutzgebiet LU0001018 vorkommen (http://natura2000.eea.europa.eu/Natura2000/SDF.aspx?site=LU0001018 , Database release End 2014 – 04/02/2015)	31
Tab. 3: Überprüfung der möglichen Vorkommen von Anhang IV-Arten auf dem Gemeindegebiet Hobscheid (Anh. 6 Naturschutzgesetz 2004) ..	35
Tab. 4: Maßnahmen zur Vermeidung erheblicher Auswirkungen auf die potentiell im Gemeindegebiet vorkommenden Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie	37
Tab. 5: Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie, die im Schutzgebiet LU0001018 vorkommen (http://natura2000.eea.europa.eu/Natura2000/SDF.aspx?site=LU0001018 , Database release End 2014 – 04/02/2015); Prioritäre Lebensraumtypen nach RGD sind grün hinterlegt.	45





Abkürzungen

PAG	=	Plan General d'Aménagement (allgemeiner, flächendeckender Bebauungsplan von Gemeinden)
SUP	=	Strategische Umweltprüfung (évaluation environnementale stratégique, basierend auf der europäischen Richtlinie 2001/42/CE, die durch das loi du 22 Mai 2008 relative à l'évaluation des incidences de certain plans et programmes sur l'environnement in Luxemburgisches Recht umgesetzt wurde, SUP-Gesetz)
UB	=	Umweltbericht (rapport sur les incidences environnementales, bestehend aus der Umwelterheblichkeitsprüfung und der Detail- und Ergänzungsprüfung)
UEP	=	Umwelterheblichkeitsprüfung (Erste Phase des Umweltberichtes)
DEP	=	Detail- und Ergänzungsprüfung (Zweite Phase des Umweltberichtes)
FFH	=	Flora Fauna Habitat (Europäische Richtlinie 92/43/EWG zum transnationalen Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensräume)
FFH-VP	=	Verträglichkeitsprüfung (Prüfung der potentiellen Auswirkungen von Plänen und Programmen gemäß der Richtlinie 92/43/CEE, die durch das loi modifiée concernant la protection de la nature et des ressources naturelles (Art.12) in Luxemburgisches Recht umgesetzt wurde; besteht aus 4 Phasen, gleichzeitig Name der 2. Phase der Verträglichkeitsprüfung)
Screening	=	1. Phase der FFH-Verträglichkeitsprüfung (auch Vorprüfung genannt)







1 EINLEITUNG

1.1 ZIELSETZUNG DER VORLIEGENDEN UMWELTERHEBLICHKEITSPRÜFUNG (UEP; 1.PHASE DER SUP)

Die Gemeinde Hobscheid stellt ihren PAG gemäß dem Gesetz vom 19. Juli 2004 – 2011er Version (*loi modifiée du 19 juillet 2004 concernant l'aménagement communal et le développement urbain*) neu auf. Gemäß dem Gesetz vom 22. Mai 2008¹ müssen Pläne und Programme hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Umwelt im Rahmen einer Strategischen Umweltprüfung (SUP) untersucht werden (siehe Kap. 1.2). Die SUP soll als prozessbegleitendes Instrument dazu beitragen, dass eine grundsätzliche Umweltverträglichkeit der erstellten Pläne und Programme erreicht wird und potentielle erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt so früh wie möglich ermittelt, beschrieben und bewertet werden.

Der PAG gehört zu diesen Plänen und muss somit einer SUP unterzogen werden. Ziel dieser Prozedur ist es, bereits in einer frühen Phase der Planungen erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt generell oder bestimmte Schutzgüter ausschließen oder bestimmen zu können, um den Entscheidungsprozess zu vereinfachen und einen nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen zu fördern. Die Commune de Hobscheid beauftragte das Büro LUXPLAN S.A. zur Ausarbeitung der ersten Phase der SUP. Zuständig für die Erstellung des PAG ist ebenfalls das Büro LUXPLAN S.A. Die zweite Phase der SUP muss daher von einem anderen Büro übernommen werden.

Von dem PAG-Büro wurde, zusammen mit den Verantwortlichen der Gemeinde Hobscheid, verschiedene Areale definiert, die im Rahmen der PAG-Neuaufstellung überplant oder umklassiert werden sollen. Insgesamt wurden nachfolgend 58 dieser Planzonen vom Büro Luxplan S.A. auf potentielle erhebliche Umweltauswirkungen untersucht.

1.2 ERLÄUTERUNGEN ZUR SUP-PROZEDUR

Im Jahre 2001 wurde die Richtlinie 2001/42/EG zur Strategischen Umweltprüfung (SUP) auf europäischer Ebene erlassen. Diese Richtlinie wurde mit dem Gesetz vom 22. Mai 2008 in Luxemburgisches Recht umgesetzt. Hierdurch wurde die Möglichkeit geschaffen, bereits zu einem frühen Zeitpunkt, während der Ausarbeitung von Plänen und Programmen, Informationen hinsichtlich

¹ Loi du 22 mai 2008 relative à l'évaluation des incidences de certain plan et programmes sur l'environnement.





potentieller, erheblicher Umweltimpakte mit in die Planungen einfließen zu lassen. Dies wiederum führt dazu, dass vorbeugend so gehandelt werden kann, dass erhebliche Umweltauswirkungen des jeweiligen Plans oder Programms vermieden oder zumindest vermindert werden können.

Durch den SUP-Prozess ist es nun möglich, dass Planungsprozesse transparenter und nachvollziehbar dargestellt werden. Darüber hinaus wird die Öffentlichkeit beteiligt und der Entscheidungsfindungsprozess im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung unterstützt.

Der vorgesehene Ablauf im SUP-Prozess ist im Leitfaden zur Strategischen Umweltprüfung (MDDI 2013, S.7ff) in Kapitel 3 „SUP – Prozedurale Rahmenbedingungen“ in einem Text sowie einem Ablauf-Blockdiagramm übersichtlich dargestellt und kann dort nachvollzogen werden.

Das Endergebnis einer Strategischen Umweltprüfung ist der sogenannte **Umweltbericht (UB)**. Dieser besteht aus zwei Phasen – der Umwelterheblichkeitsprüfung (UEP) als 1. Phase und der Detail- und Ergänzungsprüfung (DEP) als 2. Phase. Hierbei ist die 1. Phase (UEP) als Grundlage für die 2. Phase (DEP) anzusehen.

Die folgenden, im Leitfaden zur SUP angegebenen neun Umweltziele, stellen innerhalb der SUP-Prozedur einen übergeordneten Bewertungsrahmen für Gesamt-Luxemburg dar, der bei Planungen im Großherzogtum generell Beachtung finden soll:

Ziel 01 Reduktion der Treibhausgasemission um 20 % bis 2020

Ziel 02 Nationalen Bodenverbrauch stabilisieren auf 1 ha/Tag bis spätestens 2020

Ziel 03 Guter Zustand der Grund- und Oberflächengewässer bis 2015

Ziel 04 Stopp des Verlustes an biologischer Vielfalt

Ziel 05 Bewahrung eines guten Erhaltungszustandes der zu schützenden Lebensräume und Arten der FFH- und EU-Vogelschutzrichtlinie

Ziel 06 Kein Überschreiten der Grenzwerte für Stickstoffdioxide und Feinstaubpartikel

Ziel 07 Verringerung der Lärmbelastung in der Gesamtbilanz

Ziel 08 Verbesserung des Modal Split zwischen ÖV und MIV auf 25/75

Ziel 09 Kein weiterer Verlust hochwertiger Landschaften, Kultur- oder Sachgüter





Methodik

Die Methodik, welche den Entscheidungsprozess lenkt, welche der von der Gemeinde avisierten Planflächen im SUP-Prozess betrachtet werden müssen und welche im Gegensatz hierzu nicht geprüft werden müssen, wird nachfolgend dargestellt.

Als Grundlage und zur Übersicht über die von der Gemeinde definierten Planflächen, dient dem beauftragten Planungsbüro der aktuellste Stand des PAG Projektes. Hieraus werden alle noch nicht bebauten Zonen sowie ausgewiesene *Zones urbanisées* oder *Zones destinées à être urbanisées* überprüft, die potentiell erhebliche Umweltauswirkungen bedingen können. Gemäß dem Leitfaden zur SUP (2013) werden hierbei verschiedene Fälle unterschieden, die wiederum unterschiedliche Untersuchungsebenen verlangen:

- **Flächen für die eine Nutzungsänderung erfolgen soll**
→ SUP-Prozess (UEP, ggf. DEP)
- **Größere unbebaute Freiflächen**
→ SUP-Prozess (UEP, ggf. DEP)
- **Besonderheiten für Flächen, auf denen UVP-pflichtige Betriebe entstehen könnten**
→ SUP-Prozess (obligatorisch UEP und DEP)
- **Besonderheiten für Flächen, die ein Natura-2000-Gebiet beeinträchtigen könnten**
→ SUP-Prozess (obligatorisch UEP und DEP; parallel FFH-VP; Screening parallel zu UEP)
- **Besonderheiten für Flächen, die ein nationales Schutzgebiet beeinträchtigen könnten**
→ SUP-Prozess (UEP, ggf. DEP; parallel FFH-VP; Screening parallel zu UEP)
- **Besonderheiten für Flächen, die im nationalen Altlasten(verdachts)flächenkataster eingetragen sind.**
→ SUP-Prozess (UEP, ggf. DEP)





1. Phase des Umweltberichtes – Umwelterheblichkeitsprüfung (UEP)

Im ersten Teil der SUP, der Umwelterheblichkeitsprüfung (UEP), werden die neu ausgewiesenen oder zur Umklassierung vorgesehenen Zonen einer Gemeinde untersucht, für die erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt nicht ausgeschlossen werden können. Die Bewertung der potentiellen Umweltauswirkungen erfolgt gemäß dem Leitfaden zur SUP (2013) unter Verwendung der sogenannten **Wirkungsmatrix** (optische Darstellung der Wirkungszusammenhänge), ergänzt durch die erläuternde **Erheblichkeitsmatrix** (schriftliche Ausarbeitung der potentiellen Impakte). In diesen Arbeitshilfen werden die folgenden **Schutzgüter** betrachtet, wobei verschiedene Einflussfaktoren in die Bewertung mit einbezogen werden:

- **Bevölkerung und Gesundheit des Menschen**

(Gesundheit und Wohlbefinden, Wohnqualität, Gegenseitige Verträglichkeit benachbarter Nutzungsarten, Lärm, Schadstoffe und elektromagnetische Felder, Erholung und innerörtliche Grünzüge)

- **Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt**

(Geschützte Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensräume, Landschaftszerschneidung, Wildkorridore und Biotopvernetzung, EU Natura 2000-Schutzgebiete, IBA-Gebiete und Naturschutzgebiete)

- **Boden**

(Bodenqualität, Altlasten und Schadstoffeinträge, Flächeninanspruchnahme und Versiegelungsgrad, Geländeänderungen, Naturgefahren wie z. B. Hangrutschgefahr)

- **Wasser**

(Grundwasser, Oberflächenwasser, Naturnähe der Fließ- und Stillgewässer, Überschwemmungsgefahr, Trinkwasserschutz)

- **Klima und Luft**

(Meso- und Mikroklima, Frischluft-Entstehungsgebiete und wichtige Abflussbahnen, Luftschadstoffe)

- **Landschaft**

(Visuelle Auswirkungen auf Ortsränder und Landschaft, Innerörtliche Freiflächen und Grünzüge / Erholung, Stadt- und Ortsbild)

- **Kultur- und Sachgüter**

(Kulturerbe, Archäologische Schutzgebiete, Elemente der Kulturlandschaft und Naturerbe, Landwirtschaftliche Nutzung, Forstwirtschaftliche Nutzung)

- **Sonstiges**





Die Bewertung der Auswirkungen auf die verschiedenen Schutzgüter wird anhand einer 5-stufigen Klassifizierung durchgeführt. Für jedes Schutzgut und die hiermit vergesellschafteten Einflussfaktoren wird im Einzelnen erfasst, ob durch die Planung nennenswerte Impakte auftreten können. Im Falle der ersten drei Klassen (I, II, III) sind die Umweltauswirkungen als nicht erheblich definiert. Die Erheblichkeitsschwelle wird nicht überschritten. Werden jedoch die Klassen IV und V zur Bewertung einer Planung vergeben, so sind erhebliche Effekte nicht ausgeschlossen, was die Betrachtung der Planfläche im zweiten Teil der SUP, der Detail- und Ergänzungsprüfung, erfordert.

I - nicht betroffen
II - geringe Auswirkung
III - mittlere Auswirkung
IV - hohe Auswirkung
V - sehr hohe Auswirkung

2. Phase des Umweltberichtes – Detail- und Ergänzungsprüfung (DEP)

Im 2. Teil des Umweltberichtes, der sogenannten Detail- und Ergänzungsprüfung, werden die Ergebnisse der ersten Phase (UEP) und die Anmerkungen des Avis des MDDI zusammengeführt. Es werden hier nur Zonen und Schutzgüter betrachtet, für die erhebliche Beeinträchtigungen im ersten Teil des Umweltberichtes nicht ausgeschlossen werden konnten.

In der detaillierteren Untersuchung werden Inhalte ergänzt, die im 1. Teil des Umweltberichtes noch nicht erläutert oder lediglich angeschnitten wurden. Zusätzlich werden die Gesamtsituation der gemeindlichen Planung sowie die Einflüsse der einzelnen Planungen auf den bestehenden Raum genauer betrachtet (kumulative Effekte).

Neben der Darstellung der potentiellen Umweltauswirkungen wird auch eine Prognose bei Nichtdurchführung der Planung aufgeführt. Zudem werden Maßnahmen entwickelt und empfohlen, die zur Minderung potentieller Effekte beitragen können. Ggf. werden Alternativen geprüft.

Ein weiterer, wichtiger Aspekt, der im Rahmen der Detail- und Ergänzungsprüfung ausgearbeitet wird, ist die Beschreibung von Monitoringmaßnahmen. Hierbei handelt es sich um Überwachungsmaßnahmen, die dazu dienen, die Durchführung der im Verfahren der SUP festgelegten Minderungs- oder Minimierungsmaßnahmen nach der Bewilligung der Planung zu kontrollieren.



Umgang mit Natura-2000-Gebieten – Die FFH-Verträglichkeitsprüfung

Im Rahmen der Untersuchungen der SUP wird im Anhang I der SUP-Richtlinie gefordert, Plangebiete besonders zu berücksichtigen, die in Beziehung zu Gebieten mit besonderer Umweltrelevanz stehen. Diese besondere Umweltrelevanz wird unter anderem definiert durch die Richtlinien 79/409/EWG (Vogelschutzrichtlinie) sowie 92/43/EWG (FFH-Richtlinie).

Das bedeutet genauer, dass nach Artikel 12 des Naturschutzgesetzes von 2004² Pläne und Programme besonders geprüft werden müssen (FFH-Verträglichkeitsprüfung), wenn ein internationales oder nationales Schutzgebiet direkt oder indirekt betroffen sein kann. Dies ist wichtig, da lediglich Pläne und Programme genehmigungsfähig sind, die keine erheblichen Auswirkungen auf ein Schutzgebiet bedingen.

Diese Prüfung besteht aus 4 Phasen, die ebenfalls im Leitfaden zur SUP (2013) nachvollziehbar dargestellt sind (S.34f). Grundsätzlich gilt, dass die Verträglichkeitsprüfung parallel zum SUP-Prozess durchgeführt werden soll. Demnach wird die 1. Phase der Verträglichkeitsprüfung (Screening oder Verträglichkeitsvorprüfung) gleichzeitig mit der 1. Phase der SUP (UEP) ausgearbeitet. Die 2. Phase der FFH-Verträglichkeitsprüfung (selbst auch Verträglichkeitsprüfung genannt) wird dann zeitgleich mit der 2. Phase der SUP (DEP) ausgearbeitet. Im Falle einer Notwendigkeit der Phasen 3 und 4 der FFH-Verträglichkeitsprüfung werden diese nachgeliefert.

Der **Unterschied** zwischen einer SUP und einer FFH-Verträglichkeitsprüfung lässt sich demnach wie folgt zusammenfassen:

- In den **Untersuchungen der SUP** sind potentielle Umweltimpakte zu identifizieren, zu beschreiben und zu bewerten, wobei alle relevanten Umweltaspekte berücksichtigt werden sollen. Hier wird ein breites Spektrum an Schutzgütern untersucht (Mensch, Boden, Wasser, Landschaft, etc.).
- In der **FFH-Verträglichkeitsprüfung** wird die grundsätzliche Verträglichkeit einer Planung hinsichtlich der jeweils betroffenen Schutzgebiete, deren Schutzziele, geschützten Habitaten und Arten untersucht. Es handelt sich hierbei also um ein Prognoseinstrument hinsichtlich der möglichen Beeinträchtigungen einer Planung auf die Erhaltungsziele eines Schutzgebietes.

² Loi du 19 janvier 2004 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles





Untersuchungsumfang der SUP im Rahmen der PAG-Änderung der Gemeinde Hobscheid

Im Falle der Gemeinde Hobscheid werden insgesamt **58 Plangebiete** auf potentiell negative Auswirkungen auf die verschiedenen Schutzgüter untersucht.

Bei 18 Prüfflächen hat sich die Notwendigkeit ergeben, die 1 Phase einer FFH-Verträglichkeitsprüfung (Screening oder FFH-Vorprüfung) durchzuführen.

Die identifizierten Zonen, bei denen erhebliche Auswirkungen nicht ausgeschlossen werden können, werden nach Abwägung durch die Gemeinde (falls sie nicht aus der weiteren Planung herausgenommen werden), in der 2. Phase der SUP, der **Detail- und Ergänzungsprüfung**, genauer untersucht.

In der Detail- und Ergänzungsprüfung wird auf die möglichen Auswirkungen ausführlicher eingegangen und es werden Wege zu ihrer Minderung aufgezeigt (Kompensationsmaßnahmen).



1.3 ERLÄUTERUNGEN ZUR PAG-PROZEDUR UND ZUM PROZESS DER ENTSCHEIDUNGSFINDUNG

Im Folgenden soll der bereits stattgefundenene und der noch folgende Prozess der PAG-Neuaufstellung kurz dargelegt werden. Der derzeit gültige PAG der Gemeinde Hobscheid wurde nach dem Gesetz vom 12. Juni 1937³ aufgestellt. Zuletzt wurde der PAG auf Basis dieses Gesetzes überarbeitet und wurde genehmigt.

Das im Jahr 2011 modifizierte Gesetz vom 19. Juli 2004⁴ sieht in Artikel 108 Absatz 1 vor, dass die Flächennutzungspläne, welche nach dem Gesetz vom 12. Juli 1937 aufgestellt wurden, nach dem neuen Gesetz überarbeitet werden müssen. Die Frist, bis zu der die Prozedur zur PAG-Neuaufstellung begonnen werden muss, lief am 8. August 2013 aus. Jedoch ist im Gesetz festgelegt, dass die Frist auf Beschluss des Gemeinderats und nach Genehmigung durch den zuständigen Minister um zwei Jahre verlängert werden kann (08.08.2015). Dies ist im Falle der Gemeinde Hobscheid erfolgt, so dass die Gemeinde die Prozedur zur Neuaufstellung ihres PAG fristgerecht durchführt.

Die Gemeinde Hobscheid hat das Büro LUXPLAN S.A. mit der Neuaufstellung des PAG beauftragt. Der PAG wird auf Basis einer vorbereitenden Studie (étude préparatoire) ausgearbeitet und besteht aus einem graphischen Teil (partie graphique), einem schriftlichen Teil (partie écrite) und einem Bericht, der die grundsätzliche Ausrichtung des PAG zusammenfasst (rapport de présentation). Die SUP wird, wie in Kapitel 1.2 erläutert, als prozessbegleitendes Instrument parallel zur Neuaufstellung des PAG und gemäß den Anforderungen des Gesetzes vom 22. Mai 2008⁵ (im Folgenden SUP-Gesetz genannt) durchgeführt. Ausgeführt wird die erste Phase dieser Studie ebenfalls vom Büro LUXPLAN S.A. Die vorliegende Umwelterheblichkeitsprüfung (UEP) wird nach Fertigstellung durch das zuständige Büro von der Gemeinde beim MDDI - Département de l'environnement im Sinne des Artikels 6.3 des SUP-Gesetzes zur Beurteilung eingereicht. Daraufhin wird vom MDDI eine Stellungnahme (Avis) erarbeitet, der den Inhalt und Umfang der 2. Phase der SUP, der Detail- und Ergänzungsprüfung, festgelegt und näher definiert.

Zu mehreren Zeitpunkten fanden in der Gemeinde Hobscheid Besprechungen mit den beteiligten Studienbüros und dem Schöffenrat statt, um über das Vorgehen und die Behandlung der einzelnen Planflächen zu beraten. Die Inhalte und Schlussfolgerungen der Treffen werden ebenso wie die Ergebnisse der verschiedenen Stellungnahmen (CNRA, 2014; COL, 2014; Ökolog Freilandforschung, 2014) in die vorliegende Umwelterheblichkeitsprüfung eingearbeitet. **Die Arbeitshilfe zu einer möglichen Betroffenheit von Fledermäusen im Rahmen der SUP (Juli 2014) ist zur verbindlichen Anwendung seitens des MDDI erst im November**

³ Loi du 12 juin 1937 concernant l'aménagement des villes et autres agglomérations importantes.

⁴ Loi du 19 juillet 2004 concernant l'aménagement communal et le développement urbain.

⁵ Loi du 22 mai 2008 relative à l'évaluation des incidences de certains plans et programmes sur l'environnement.





2014 veröffentlicht worden. Daher wird eine entsprechende, eigenständige Voreinschätzung (Screening) in der 2. Phase (DEP) berücksichtigt werden.

In der im Anhang beigefügten Prüfflächenliste zu den einzelnen Zonen sind u. a. die bislang vom Schöfferrat getroffenen Entscheidungen mit eingeflossen.

Die PAG-Prozedur⁶ beginnt im Sinne des Artikels 10 des PAG-Gesetzes mit der Entscheidung des Gemeinderats über den Vorentwurf des PAG's (Projet d'aménagement général). Dabei werden dem Gemeinderat neben dem PAG-Vorentwurf folgende Dokumente vorgelegt:

- Etude préparatoire
 - Rapport de présentation
 - Rapport sur les incidences environnementales
- (Umweltbericht bestehend aus UEP und DEP)

Im Falle einer positiven Abstimmung folgt die Umsetzung der Bestimmungen der Artikel 11 und 12 des PAG-Gesetzes. So werden in den 15 Tagen, welche auf die Abstimmung folgen, der PAG-Vorentwurf sowie die oben genannten Dokumente zur Beurteilung bei der Commission d'aménagement (zurzeit dem Ministère de l'intérieur et à la Grande Région zugeordnet) eingereicht (siehe Artikel 11). Die Commission d'aménagement muss der Gemeinde in den vier Monaten, die auf das Eintreffen der eingereichten Dokumente folgen, eine Stellungnahme zum PAG-Vorentwurf senden. Falls die Frist von vier Monaten überschritten wird, kann die Gemeinde die Prozedur im Sinne des Artikels 14 des PAG-Gesetzes fortsetzen.

Der Artikel 12 des PAG-Gesetzes sieht vor, dass der PAG-Vorentwurf zusammen mit den oben genannten Dokumenten in den 15 Tagen, welche auf die Abstimmung der Gemeinde folgen, während 30 Tagen im Gemeindehaus ausgelegt wird, damit die Öffentlichkeit die Planung zur Kenntnis nehmen kann. Das Einsenden von Beobachtungen und Einwänden ist gemäß den Bestimmungen des Artikels 13 des PAG-Gesetzes möglich. Die Artikel 12 und 13 des PAG-Gesetzes finden ihre Entsprechung im Artikel 7 des SUP-Gesetzes. Auch in diesem Artikel sind die öffentliche Auslegung der Dokumente und die Möglichkeit zum Einsenden von Beobachtungen und Empfehlungen vorgesehen. Mit der Umsetzung der Bestimmungen des Artikels 7 des SUP-Gesetzes beginnt die SUP-Prozedur.

⁶ Die Ausführungen zur PAG- bzw. SUP-Prozedur besitzen keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zur Einsicht der genauen, gesetzlich geregelten Bestimmungen wird auf die entsprechenden Gesetze verwiesen.





Zwischen der PAG- und der SUP-Prozedur besteht ein wichtiger Unterschied im Hinblick auf den jeweiligen Zeitraum, innerhalb dessen Beschwerden im Rahmen der PAG- bzw. SUP-Prozedur eingereicht werden können. So sieht die PAG-Prozedur einen Zeitraum von 30 Tagen nach der Bekanntgabe der öffentlichen Auslegung in vier in Luxemburg gedruckten und in Luxemburg herausgegebenen Tageszeitungen vor. Im Gegensatz dazu, sieht die SUP-Prozedur einen Zeitraum von 45 Tagen nach der in vier Tageszeitungen erfolgten Bekanntgabe vor. Außerdem besteht im Rahmen der beiden Prozeduren ein Unterschied zwischen dem Beginn des jeweils gesetzlich vorgeschriebenen Zeitraums von 30 Tagen, innerhalb dessen die Dokumente öffentlich ausgelegt werden müssen (im Folgenden kurz 30-Tage-Frist genannt). So beginnt die 30-Tage-Frist in der PAG-Prozedur nachdem die öffentliche Auslegung durch Anschlag in der Gemeinde veröffentlicht wurde (Informationsblatt am Schwarzen Brett oder „Reider“). Nach dieser sogenannten Veröffentlichung „par voie d'affiche“ muss die Bekanntgabe in den vier Tageszeitung innerhalb von drei Tagen erfolgen.

In der SUP-Prozedur beginnt die 45-Tage-Frist hingegen nach der in vier Tageszeitungen erfolgten Bekanntgabe. Durch diesen zeitlichen Unterschied und die Tatsache, dass im Rahmen beider Prozeduren dieselben Dokumente zur Einsicht ausgelegt werden, kann der tatsächliche Zeitraum, innerhalb dessen die Öffentlichkeit die Dokumente einsehen können muss, mehr als vorgesehene Offenlagefrist betragen.





1.4 ÜBERGEORDNETE ZIELE, PLÄNE UND PROJEKTE DER RAUMORDNUNG SOWIE EINER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG

Programme Directeur (PDAT) und Integratives Verkehrs- und Landesentwicklungskonzept (IVL)

Die in Kapitel 1.1 dargestellten (umweltrelevanten) Zielvorgaben für das Land Luxemburg sowie für dessen Gemeinden basieren auf Festsetzungen und Zielen übergeordneter Planungen.

Im **Programme Directeur d'Aménagement du Territoire 2003 (PDAT)** ist Luxemburg in verschieden geprägte Landesteile gegliedert; einen ländlich geprägten Raum (espace rural); einen zwar ländlichen, aber bereits mit städtischen Elementen durchsetzten Raum (espace urbain) und zwei urbane Zentren. Die Gemeinde Hobscheid liegt entsprechend der gewählten Raumtypologie innerhalb einer Zone, die als „espace urbain“ (siehe Abb. 1) definiert ist. Gemäß dem Programme Directeur wird diese Zone durch eine Mischung aus dichten besiedelten und ländlich geprägten Bereichen gebildet. Es bestehen hier Verflechtungen zwischen den verschiedenen Nutzungen. Die landwirtschaftlichen Aktivitäten sind insgesamt weniger stark ausgeprägt als in den ruralen Räumen, jedoch existiert noch ein bestimmender, landwirtschaftlicher Anteil in der Gemeinde.

Zur Fortführung der Leitlinien des Programme Directeur wurde u. a. das **Integrative Verkehrs- und Landesentwicklungskonzept für Luxemburg (IVL)** aufgestellt, das Vorschläge für die künftige Verkehrs-, Landes- und Siedlungsentwicklung beinhaltet. Für das in Luxemburg angestrebte Wirtschaftswachstum wurden zwei Szenarien – das „Pendler- und Einwohnerszenario“ ausgearbeitet, die jeweils unterschiedliche Ansprüche an die Wohn- und Infrastrukturen aufweisen, was auch für die Gemeinde Hobscheid gilt.

Beim Pendlerszenario wird im Wesentlichen mit einer reinen Eigenentwicklung und der damit einhergehenden Folge eines reduzierten Bevölkerungswachstums gerechnet.

Dem gegenüber steht das Einwohnerszenario, nach dem für den Zeitraum von 2002 bis 2020 ein Bevölkerungswachstum von 25 bis 30 % angenommen wird. Auf einer Fläche von 17,53 km² leben 3317 Einwohner in der Gemeinde Hobscheid, was einer Einwohnerdichte von ca. 189 EW/km² entspricht (2014)⁷.

Für die genannte Gemeinde wird generell von einer autonomen Entwicklung und dem Verwendungszweck „Eigenbedarf“ ausgegangen. Die Planung sieht daher vor, ein lebenswertes und attraktives Gemeindegebiet zu schaffen und hierbei die urbanisierten Bereiche so weiterzuentwickeln, dass die Landschaftsqualität des Raumes geschützt und eine sozialverträgliche

⁷ <http://www.hobscheid.lu>



Infrastruktur im Kontext der Einführung neuer Arbeitsmöglichkeiten etabliert wird. Im Folgenden werden die Plangrundlagen des Programme Directeur für den Bereich der Gemeinde Hobscheid dargestellt:



Abb. 1: Typologie de l'espace; Kreis = Lage der Gemeinde Hobscheid (PDAT, 2003)

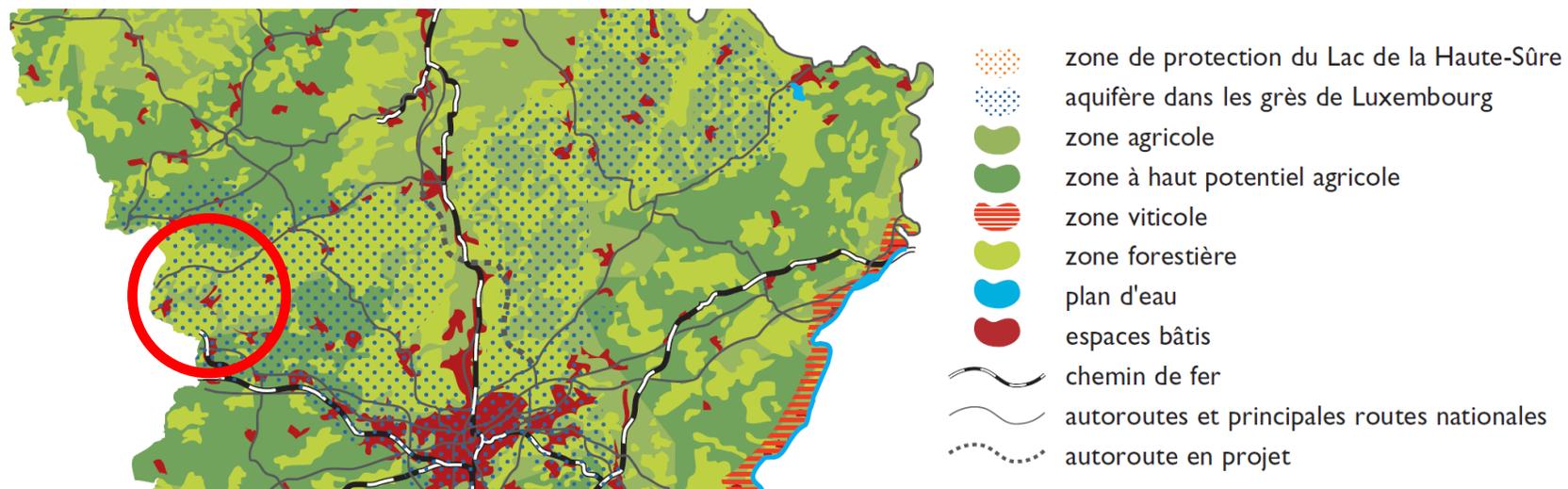


Abb. 2: Occupation du sol et ressources naturelles; Kreis = Lage der Gemeinde Hobscheid (PDAT, 2003)

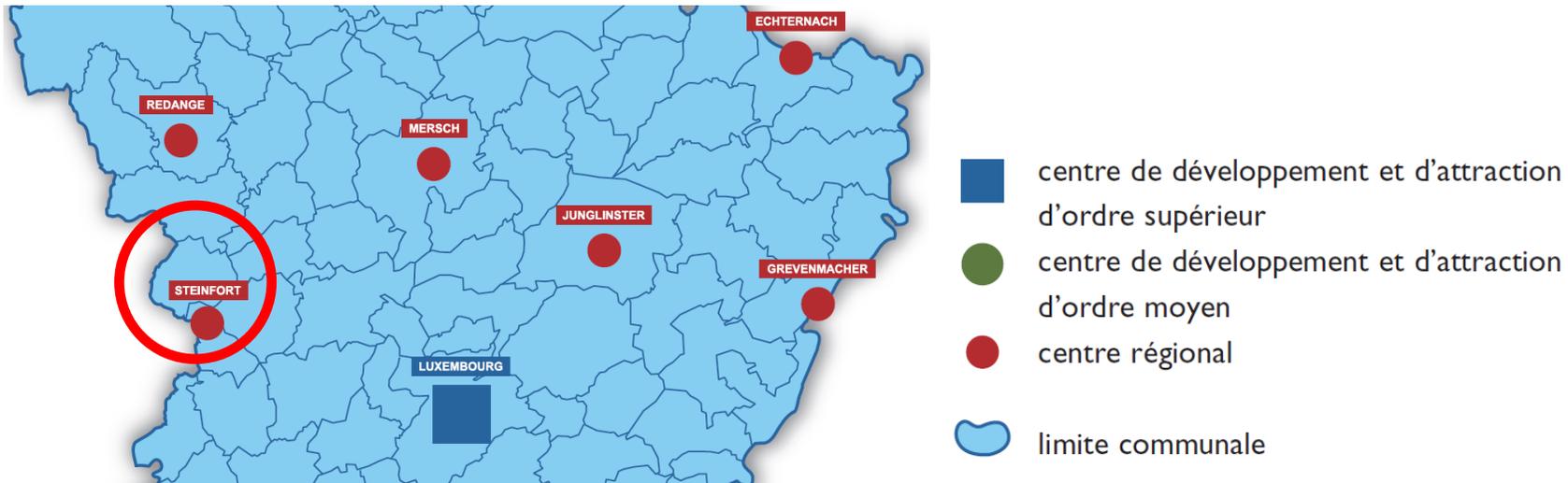


Abb. 3: Système des centres de Développement et d'attraction, CDA; Kreis= Lage der Gemeinde Hobscheid (PDAT, 2003)

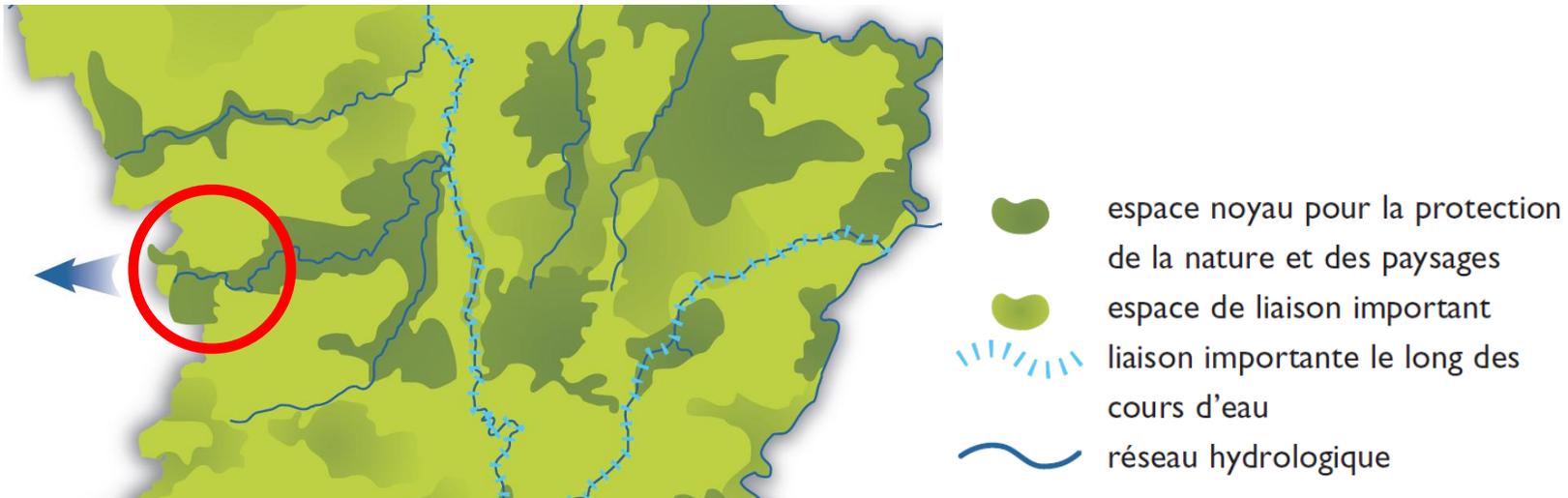


Abb. 4: Réseau des espaces naturels; Kreis = Lage der Gemeinde Hobscheid (PDAT, 2003)



Konkretere Ziele der Landesentwicklung werden in den vier **Plans Directeurs Sectoriels** (PDS; Logement, Paysage, Transport und Zones d'Activités économiques) definiert. Die Vorgaben dieser Pläne (Stand Juli 2014) sind bisher nicht rechtskräftig, sollten aber dennoch in der Planung berücksichtigt werden, um eine nachhaltige Gesamtentwicklung Luxemburgs zu fördern.

Plan Sectoriel Logement

Der Plan Sectoriel Logement hat verschiedene Zielsetzungen. Diese sind:

- einer wachsenden Bevölkerung den Zugang zu einem adäquaten Wohnungsbestand zuzusichern;
- die Steuerung einer ausgewogenen Verteilung der Bevölkerung, wobei die Kriterien der nachhaltigen Raumentwicklung, der Zugänglichkeit des öffentlichen Verkehrs, der Umweltauswirkungen und der Orientierung am System der Zentren der Entwicklung und Anziehung zu beachten sind;
- die Definition angemessener Maßnahmen, um eine Priorität für die Erneuerung im Verhältnis zum Neubau sicher zu stellen;
- die Aktivitäten des Staates am Wohnungsmarkt zu orientieren;
- die Komplementarität zwischen Staat, Kommunen und den Akteuren am Wohnungsmarkt zu fördern;
- als Bezugsrahmen für die Zuteilung von Prämien und Subventionen im Bereich der Wohn(ungs)politik zu dienen;
- neue Wohnformen zu fördern (weniger Baulandverbrauch, attraktiv aus Sicht des sozialen Lebens, der Architektur, des Städtebaus und der Umwelt) (PSP 2008).

Dieser sektorielle Plan der Landesentwicklung Luxemburgs (Stand Juli 2014) weist jedoch im Bereich der Gemeinde Hobscheid keine definierten Areale auf, auf denen großflächige Wohnbauprojekte entstehen sollen.

Plan Sectoriel Paysages

Der Plan Sectoriel Paysages formuliert verbindliche Vorgaben für den Schutz und die Entwicklungen von Natur und Landschaft auf der Ebene der Landesplanung. Diese lassen in Abhängigkeit von Aussageschärfe und Konkretisierung auf nachgeordneten, insbesondere auf kommunaler Planungsebene, Spielräume für eine eigenverantwortliche Ausgestaltung.





Der Plans Sectoriel Paysages übernimmt damit die Aufgabe:

- „paysages à protéger“ auszuweisen;
- die „zones vertes interurbaines“ zu konkretisieren und Siedlungszäsuren zu definieren;
- Vorranggebiete zum Schutz und zur Entwicklung von Natur und Landschaft festzusetzen;
- Vorsorge für einen Freiraum- und Biotopverbund sowie für die siedlungsnahen Erholungsräume zu treffen;
- den Schutzstatus und Entwicklungsziele über ein System von Gebietskategorien zu differenzieren und damit einen normativen Rahmen für die Landschaftsentwicklung zu schaffen;
- darüber hinaus Empfehlungen für die nachhaltige Entwicklung von Natur und Landschaft zu formulieren;
- und die unterschiedlichen Ziele und Festsetzungen in eine kohärente Strategie zur Landschaftsentwicklung zu integrieren (PSP 2008).

„Vorranggebiete werden z. B. durch die „Grands ensembles paysagers“ definiert. Diese dienen dem Schutz großer zusammenhängender Landschaften, einschließlich der großen Waldmassive, die sich durch herausragende und für Luxemburg spezifische Landschaftsqualitäten, ein reiches Natur- und Kulturerbe sowie eine Vielfalt an hochwertigen Lebensräumen für Flora und Fauna auszeichnen. In den GEPs liegt zudem ein Grossteil der verbliebenen zusammenhängenden Ruheräume in Luxemburg. Ziel ist es, die GEPs in ihrer besonderen Bedeutung für die naturgebundene Erholung, das kulturelle Erbe, die biologische Vielfalt und als großräumige Ruhezone kohärent zu sichern und zu entwickeln. Die GEPs zeichnen sich dabei durch ihre sehr individuellen Landschaftsqualitäten aus; diese sollen gesichert und behutsam weiterentwickelt werden“ (PSP 2008).

Die Gemeinde Hobscheid, welche durch die Eisch durchflossen wird, liegt diesbezüglich im Westen des Grand ensemble paysager No. 5 „Mamer-Eisch-Tal“. „Die Tallandschaft von Eisch und Mamer wird geprägt durch zahlreiche kulturhistorisch bedeutende und landschaftswirksame bauliche Ensembles, durch charakteristische Blickbeziehungen, offene Täler mit Felsformationen sowie durch einen hohen Anteil naturnaher alter Laubwälder. Die Waldlandschaft in unmittelbarer Nachbarschaft zur Agglomeration Luxemburg-Stadt ist ein bekanntes Naherholungsgebiet und gleichzeitig von touristischer Bedeutung“ (PSP 2008).

Im Zuge der geplanten Maßnahmen ist dies mit zu berücksichtigen.

Auch sind „Coupures vertes“ (Grüngürtel) in dem Plan Sectoriel „Paysages“ ausgewiesen. „Diese dienen dazu, in den urbanen Wachstumsräumen sowie Schwerpunkten der Siedlungs- und Gewerbeentwicklung in eher ländlich strukturierten Räumen, ein bandartiges Zusammenwachsen von Siedlungsflächen zu verhindern. Darüber hinaus verbindet sich mit den Coupures vertes das



Ziel, klimaaktive Flächen, Flächen des Biotopverbunds und der ortsnahen Erholung zu sichern. Im Plan Sectoriel Paysage sind die aus übergeordneter Sicht wesentlichen Coupures vertes dargestellt. Weitere Coupures vertes können in nachgeordneten Planungsverfahren ausgewiesen werden“ (vgl. PSP, 2008).

Auf dem Gemeindegebiet der Gemeinde Hobscheid ist lediglich ein Grüngürtel verzeichnet. Dieser liegt im Süden der Gemeinde, an der Grenze zu den Gemeinden Koerich und Steinfort. Es handelt sich hierbei um den Landschaftsausschnitt südlich des Ortseinganges von Hobscheid und einem, auf dem Gemeindegebiet von Steinfort liegendem Gewerbegebiet. Dieser Raum ist geprägt von halboffenem Grünland, das mit wertvollen Hecken und anderen Grünstrukturen versehen ist.

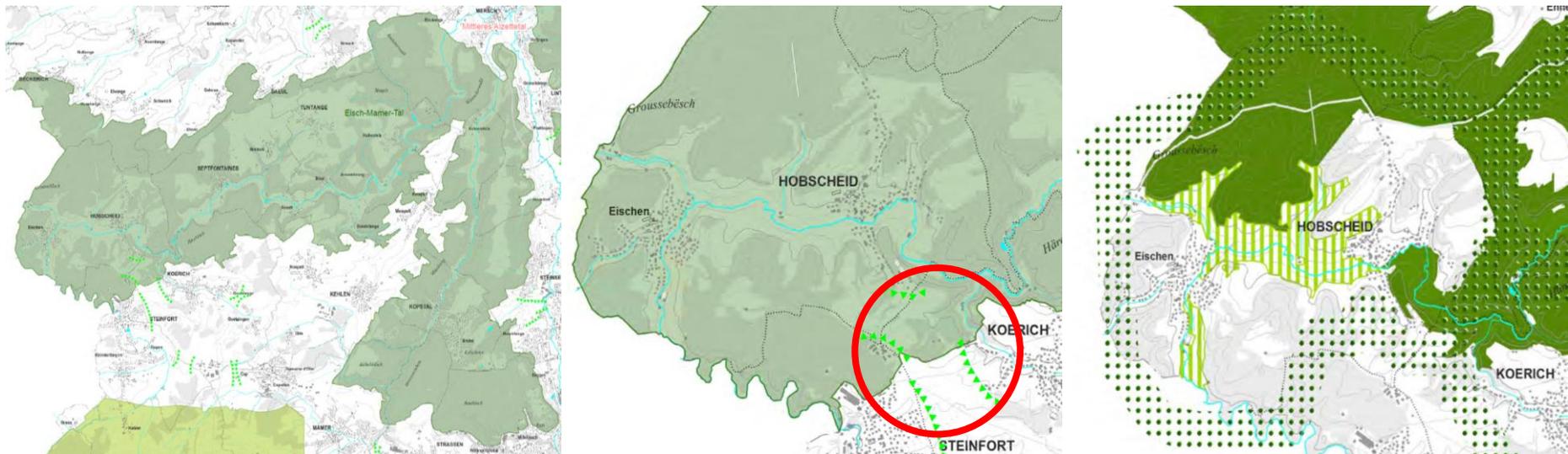


Abb. 5: Plan Directeur Sectoriel „Paysages“; Zones multifonctionnelles; Extrait Sud (links), Coupures vertes (Mitte) und Réseau écologique (rechts) (PSP, 2014)

Die Vorgaben, die durch den PSP bezüglich der Grüngürtel gemacht werden, beziehen sich vorwiegend auf die Siedlungsgrenzen, da sich die Siedlungsentwicklung im Bereich der Coupures vertes auf den bestehenden Perimeter beziehen soll. Sind bestehende Gebäude innerhalb des Gürtels gelegen, so besteht hier jedoch Bestandsschutz. Land- und forstwirtschaftliche Nutzungen unterstützen in der Regel die Funktionen einer Coupure verte und sollen deswegen erhalten werden.

Zum nachhaltigen Schutz und zur Entwicklung des luxemburgischen Naturerbes (u. a. der landschaftsprägende geologisch-geomorphologische Formenschatz, die zusammenhängenden, naturnahen Waldgebiete bzw. waldgeprägten Landschaften) und





zur Sicherung der biologischen Vielfalt sowie den natürlichen Lebensgrundlagen einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt, wurde ein ökologisches Netzwerk im Rahmen des Plan Sectoriel Paysages erstellt. Hierzu zählen „Zones prioritaires du réseau écologique“, „Zones d'importance particulières du réseau écologique“ und „Zones de corridors écologiques“.

In der Gemeinde Hobscheid sind Zones prioritaires, Zones d'importance particulières und auch Zones de corridors écologiques verzeichnet. Die ausgewiesenen Zonen konzentrieren sich dabei auf den Nordwesten des Gemeindegebietes und das Tal der Eisch. Der Korridor hingegen verläuft praktisch um die Gemeinde herum.

Zu den Zones prioritaires zählen Landschaftsausschnitte von herausragender Bedeutung für das luxemburgische Naturerbe, besonderer Eigenart und Naturnähe. Sie sind in ihrer Gesamtheit vor einer Intensivierung der Raumnutzung, insbesondere durch Besiedelung und zusätzlich zerschneidend wirksame Flächennutzungen, zu bewahren. Die Zones d'importance particulière sind demgegenüber durch eine geringere Biotop- und Artenvielfalt oder eine räumlich disperse Verteilung vieler kleinerer schutzwürdiger Biotopflächen gekennzeichnet. Als Puffer-, Verbindungs- oder Entwicklungsräume haben diese Gebiete eine wesentliche ergänzende Funktion zu den Zones prioritaires (vgl. PSP, 2008). Hier kommt der Sicherung der biologischen Vielfalt in der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Nutzungen ein besonderes Gewicht zu. Eingriffe sollen hier im Sinne eines kohärenten Freiraumverbundes gesteuert und sinnvoll ausgeglichen werden (PSP, 2008).





Plan Sectoriel Transport

Dieser Teil der Plans Directeurs Sectoriels zielt auf die Optimierung der Koordination zwischen räumlicher Entwicklung, Umweltauflagen und die künftige Organisation der Verkehrsnetze ab. Die Definitionen innerhalb des Plans ermöglichen eine adäquate Reaktion auf die prognostizierte Erhöhung des Bedarfs an Mobilität, der vor allem durch die Entwicklung von effizienten Transportmitteln, wie öffentliche Verkehrsmittel und sanfter Mobilität, gedeckt werden soll. Der PS-T enthält Anforderungen und Empfehlungen gleichermaßen und ist die Grundlage zu unterschiedlichen Regulierungsmaßnahmen einer nachhaltigen Mobilitätsentwicklung (mobilité durable, MoDu), wie sie auch in die künftigen PAGs der Gemeinden integriert werden soll. Dieser sektorielle Plan passt zudem strategisch und konzeptionell genau in die Gesamtstrategie einer definierten nachhaltige Mobilität (MoDu), die auch bereits im Programm Directeur und dem IVL angedacht waren.

Die vorwiegenden Ziele lassen sich demnach wie folgt formulieren:

- Bessere Abstimmung zwischen Raumentwicklung und Mobilität;
- 25% der täglichen Fahrten des motorisierten Verkehrs im Jahr 2020 mittels sanfter Mobilität (öffentliche Verkehrsmittel)
- 25% des motorisierten Verkehrs sollten bis 2020 auf kommunale Verkehrsmittel entfallen
- Förderung von Alternativen zur Pkw-Nutzung

Auf dem Gemeindegebiet Hobscheids sind jedoch keine konkreten, größeren Projekte hinsichtlich der Verkehrssituation geplant.

Plan Sectoriel Zones d'Activités économiques

Der PS ZAE ist ein wesentliches Instrument zur räumlichen Steuerung der gewerblichen Entwicklung. Gemäß Art. 7 der „Loi modifiée du 30 juillet 2013 concernant l'aménagement du territoire“ präzisieren die Plans Directeurs Sectoriels das Programme Directeur d'Aménagement du Territoire für spezifische Handlungsfelder. Ziel ist es, die Strategien zur Raumentwicklung in den unterschiedlichen Handlungsfeldern im Rahmen einer intensiven horizontalen Abstimmung und Abwägung auf der Ebene der Landesplanung mit den grundsätzlichen Zielen und Planungsaussagen des Programme Directeur in Einklang zu bringen und eine rechtsverbindliche Grundlage für die Implementierung der sektoralen Landesentwicklungsstrategien zu schaffen (PS ZAE, 2014).





Der PS ZAE übernimmt damit die Aufgabe:

- Flächen für die gewerbliche Entwicklung zu sichern;
- Regelungen zu formulieren, die einer Verbesserung der Wirtschaftsstruktur dienen;
- räumliche Entwicklungsprozesse im Sinne des übergeordneten Zieles der nachhaltigen Raumentwicklung zu lenken;
- Vorsorge für ein ausreichendes Flächenangebot für die gewerbliche Wirtschaft zu treffen;
- verkehrliche Anforderungen zu betrachten und Optionen zu berücksichtigen;
- ökologische Aspekte, z. B. den Schutz wertvoller Landschaften oder schützenswerter Biotope, zu berücksichtigen;
- die unterschiedlichen Ziele und Festsetzungen in eine kohärente Strategie zur gewerblichen Entwicklung zu integrieren (PS ZAE, 2014).

„Im Rahmen der Erarbeitung des PS ZAE wurde geprüft, ob es in den PAG der Gemeinden ausgewiesene, bisher nicht entwickelte und unbebaute Gewerbezone beziehungsweise heute ungenutzte Potenzialflächen in kommunalen Gewerbezone gibt, die aus raumordnerischer Sicht für eine gewerbliche Entwicklung ungeeignet sind“ (PS ZAE, 2014). Kriterien wurden hierbei insbesondere die Erschließung, die Lage im Raum, landschaftsplanerische und ökologische Aspekte (z. B. Wasserschutz) sowie ökonomische Belange berücksichtigt. Die definierten Zonen sollen zukünftig frei bleiben. Zu diesen Zonen gehört unter anderem ein bisher als Gewerbefläche angedachtes Terrain in der Gemeinde Hobscheid (Abb. 6). Hierzu heißt es im PS ZAE:

„Die Gewerbezone **Hobscheid** grenzt an rechtsverbindliche und fachplanerische Restriktionsflächen an und zumindest auf einem Teil der Fläche ist Waldbestand erkennbar. Hinzu kommen ein Erschließungsdefizit sowie Restriktionen aus Altlasten. (Die Potenzialfläche befindet sich abschnittsweise auf einer ehemaligen Deponie, die oberirdisch reprofiliert wurde. Im Boden befinden sich immer noch Altlastenverdachtselemente, die vor einer Nutzung einer Sanierung (voraussichtlich Umlagerung) unterzogen werden müssten.) Aus diesen Gründen wird die Gewerbefläche mit einer Größe von rund 15 ha vollständig rückklassiert“ (PS ZAE, 2014).



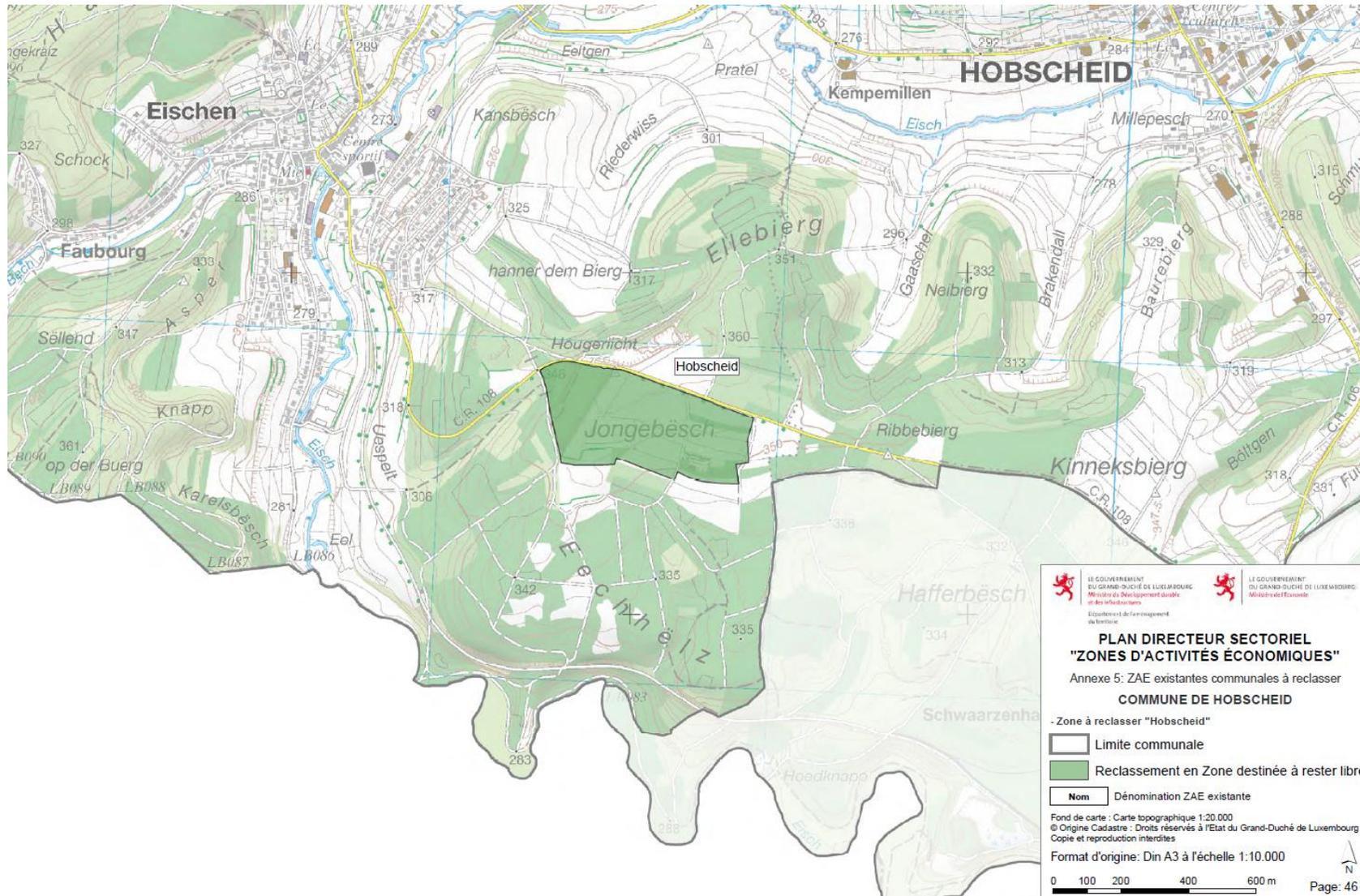


Abb. 6: Zones d'Activités économiques, Reclassement en Zone destinée à rester libre (PS ZAE, 2014)



Schutzgebiete

Neben den genannten Landschaftsräumen, Zonen und ausgewiesenen Bereichen des übergeordneten Umweltschutzes sind zudem folgende Habitatzonen, Schutzgebiete (NATURA 2000, IBA) sowie Nationale Schutzgebiete für das Gemeindegebiet beachtenswert:

FFH-Gebiete:

- 1) LU 0001018 Vallée de la Mamer et de l'Eisch

Réserves naturelles:

- 1) RD 14 Schwarzenhaff/Jongeboesch

Hinweis: Auf das Réserve naturelle RD 14 Schwarzenhaff/Jongeboesch wird im weiteren Verlauf der UEP nicht weiter eingegangen, da das Schutzgebiet durch die PAG-Neuaufstellung nicht negativ betroffen wird. Im Gegenteil, es wird sich positiv, im Sinne einer Nullvariante entwickeln können, da die ursprünglich in diesem Bereich ausgewiesene Gewerbezone „Zones d'Activité économique“, wie im Plan sectoriel „Zones d'activités économiques“ angeregt, durch die Gemeinde reklassiert wird und in der zone verte verbleibt.





1.5 KUMULATIVE AUSWIRKUNGEN

Mit der Realisierung des PAG-Vorhabens können in kumulativer Hinsicht unter Umständen erhebliche Auswirkungen auf die in der SUP zu berücksichtigenden Schutzgüter (siehe Wirkungs- bzw. Erheblichkeitsmatrizen) auftreten. So kann sich z. B. das gestiegene Verkehrsaufkommen im Zuge großflächiger Erschließungen von Bauland negativ auf die Bevölkerung und die Gesundheit des Menschen auswirken (Verkehrsriskien, Belastung durch Immissionen wie Lärm und Abgase). In der SUP ist daher unter anderem die Frage zu klären, ob Ressourcen, wie Boden und Wasser, nicht übermäßig durch die Realisierung des PAG-Vorhabens beansprucht bzw. beeinträchtigt werden (Bodenverbrauch).

Als Bewertungsinstrument in Bezug auf das Schutzgut Boden sind die vom MDDI vorgegebenen, maximalen Bodenverbrauchsgrenzwerte zu verwenden. Diese orientieren sich an dem im Kapitel 1.1 genannten Ziel, den nationalen Bodenverbrauch auf 1 ha/Tag bis zum Jahr 2020 zu stabilisieren.

Der exakte, gemeindespezifisch zulässige Bodenverbrauchsgrenzwert liegt in der Gemeinde Hobscheid bei **1,88 ha/Jahr**, was auf 12 Jahre (Planungsperiode) gerechnet **22,56 ha** (ohne ZAD, Servitudes urbansations und Baulücken) ergibt. Dieser Grenzwert wird in der Detail- und Ergänzungsprüfung (DEP) genauer berücksichtigt. In der vorliegenden UEP werden Flächen bewertet, die zusammen ein Areal von **ca. 44,23 ha** einnehmen. Von diesem Wert können diejenigen Flächen abgezogen werden, die als Zone d'aménagement différencié (ZAD) ausgewiesen werden sollen sowie die Flächenanteile der Zones de Servitude „Urbanisation“, um die exakte Flächeninanspruchnahme in Hektar zu berechnen.

Hierauf wird im Kapitel 6 „Bodenverbrauch“ nach der Einzelflächenbetrachtung nochmals genauer eingegangen.

2 UMWELTZUSTAND DES GEMEINDEGEBIETES

2.1 GEOLOGIE, BODEN UND ALTLASTEN

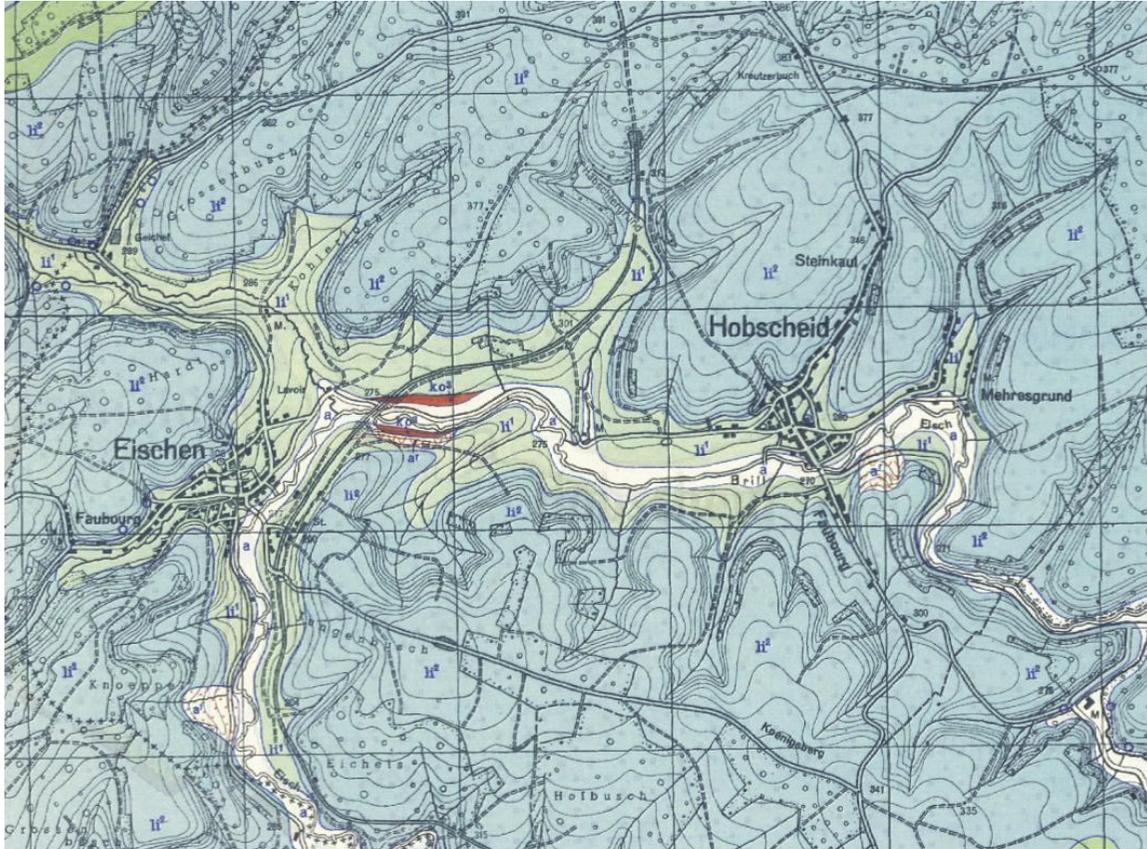


Abb. 7: Geologie des Untersuchungsraumes (SIGcom+)

Die geologischen Ausgangssubstrate des Gemeindegebietes werden, wie im Südwesten des Landes üblich, zu einem bestimmenden Teil aus Sandsteinformationen des Lias gebildet. Hierbei handelt es sich größtenteils um den Luxemburger Sandstein. Dieser wird aufgebaut aus Wechselfolgen von gelblichen Sandsteinen und weißlichen Kalksandsteinen feiner bis mittlerer Körnung (in unverwittertem Zustand graublau) sowie aus sogenannten Schill- und Konglomeratlagen (li2). Die flächenmäßig größten Anteile des Gemeindegebietes werden von dieser Formation eingenommen (Abb. 7, blau). Von den Plateau-Flächen in den nördlichen und südlichen Arealen der Gemeinde kommend ändert sich das geologische Ausgangssubstrat zur sogenannten Elvange-Formation (li1), die man in den Hangbereichen bis hin zur Aue der Eisch finden kann (Abb. 7, grünlich). Hierbei handelt es sich vorwiegend um dunkelgraue Wechselfolgen von Mergeln und teilweise sandigen Kalkbänken. Als letzte geologische Formation der Gemeinde Hobscheid ist das Alluvium (a) der Bachtäler zu nennen. Dieses bildet im Tal der Eisch das Ausgangsmaterial der Bodenbildung (Abb. 7, weiß).

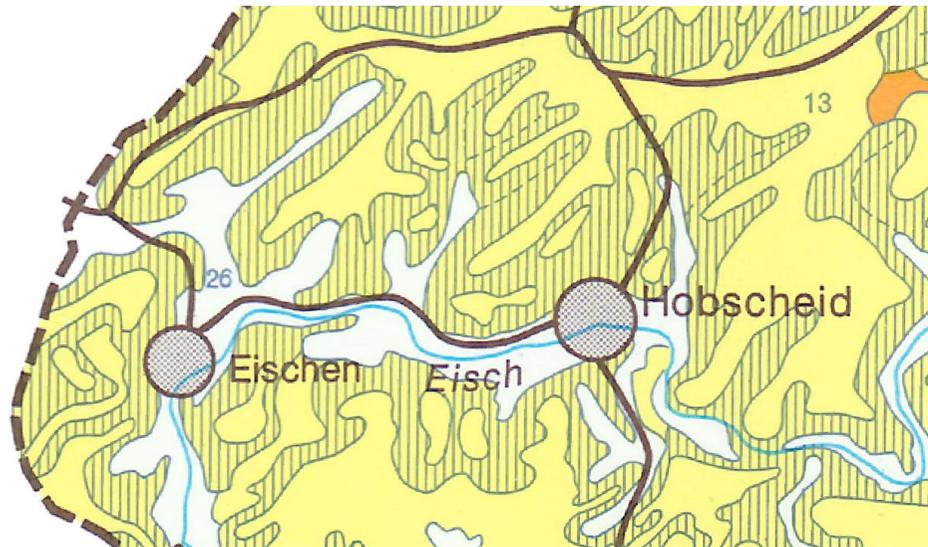


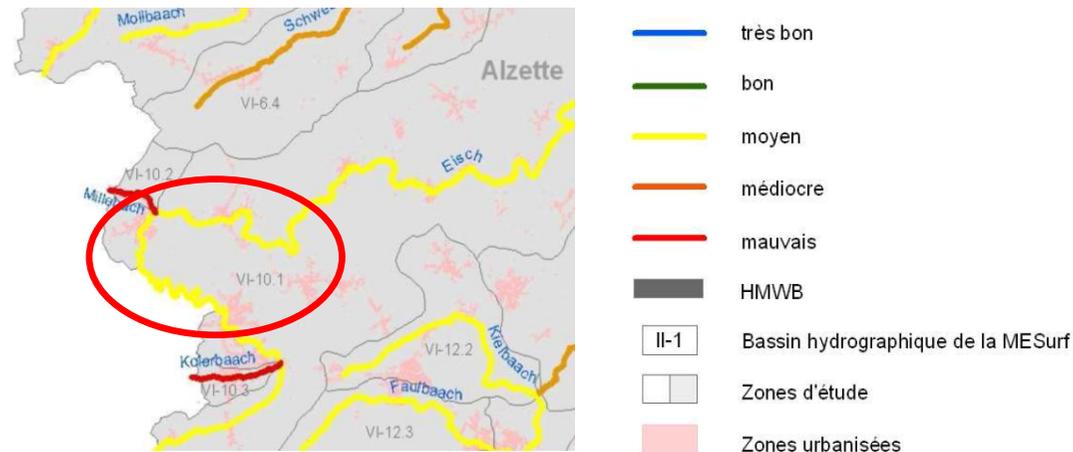
Abb. 8: Bodentypen des Untersuchungsraumes (<http://www.geoportail.lu>)

Gemäß dem beschriebenen geologischen Ausgangsmaterial haben sich im Untersuchungsraum vorwiegend sandige, sandig-lehmige oder lehmige Böden (Abb. 8) ausgebildet. Auf den sanft geneigten Plateauflächen des Gemeindegebietes werden diese Böden hauptsächlich landwirtschaftlich genutzt (Acker, Grünland). In flacheren Bereichen mit Verdichtungserscheinungen durch intensive Nutzung oder in Senken, in denen Stauwasser auftreten kann, ist die Verbreitung von hydromorph überprägten Böden, wie Braunerde-Pseudogleyen oder Pseudogleyen möglich. Ebenso können in den Auen der vorhandenen Bäche von Stau- und Grundwasser geprägte Böden (z. B. Gleye) auftreten. An den Hängen der teilweise stark eingetieften Täler ist meist nur eine geringe Bodenmächtigkeit gegeben, weshalb diese Standorte vorwiegend mit Wald bestanden sind. Ackerbau ist hier äußerst

aufwendig oder überhaupt nicht durchführbar. Altlastenverdachtsflächen sind auf dem Gemeindegebiet generell verbreitet und werden in der UEP bei den einzelnen Zonenbeschreibungen berücksichtigt. Die Altlasten- und Verdachtsflächen sind auf einem der Bildkacheln (Luftbild) des Übersichtsdatenblattes dargestellt.

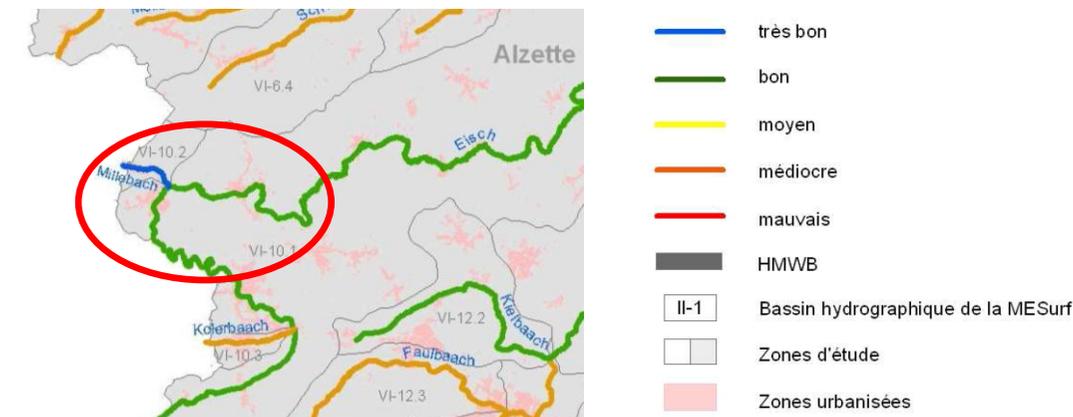
2.2 GRUND- UND OBERFLÄCHENWASSER

Das Hauptgewässer in der Gemeinde Hobscheid stellt die Eisch dar. Sie kommt von Süden ins Gemeindegebiet und biegt bei Eischen nach Osten in Richtung Hobscheid. Sie hat ab diesem Punkt im Wesentlichen eine West-Ost-Fließrichtung. Von Nordwesten,



von Gaichel kommend, fließt der Millebach als nennenswertes Nebengewässer der Eisch zu. Er mündet im Norden Eischens in die Eisch. Ebenfalls in der Ortschaft Eischen mündet die Bech innerhalb der Ortslage in die Eisch. Zwischen Hobscheid und Eischen mündet bei Kempfenmilen der Haardebaach in die Eisch als Vorfluter. Provisorische Trinkwasserschutzzonen der Klasse IV (nicht weiter definiert) sind großräumig um die Ortschaften Hobscheid und Eischen gelegen. Auf die Zone wird entsprechend ihrer örtlichen Lage bei den Planzonen näher eingegangen.

Abb. 9: Allgemeine ökologische Bewertung, Administration de la Gestion de l'Eau, Luxembourg (2009)



Der ökologische Gewässerzustand der Oberflächengewässer Hobscheids bewegt sich generell in einem mittleren bis eher mangelhaften Bereich, aber mit relativ hohem Verbesserungspotential.

Im Gegensatz zum ökologischen Zustand der Gewässer, kann der physikalische Zustand als überwiegend „gut“ klassifiziert werden.

Abb. 10: Gesamtbewertung der Entwicklungsfähigkeit, Administration de la Gestion de l'Eau, Luxembourg (2009)

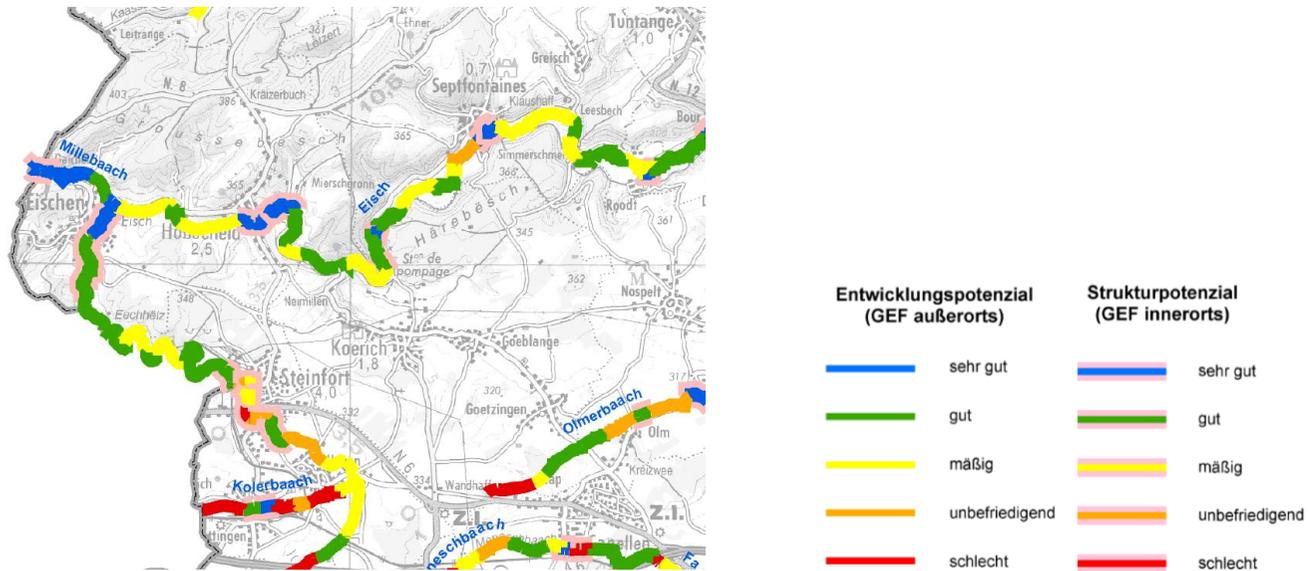


Abb. 11: Gewässerentwicklungsfähigkeit im Großherzogtum Luxemburg, Administration de la Gestion de l'Eau, Luxemburg (2009)



2.3 KLIMA UND LUFT

Hobscheid liegt nach der Naturräumlichen Gliederung Luxemburgs (Administration des Eaux et Forêt du Grand-Duché de Luxembourg, 1995) im Wuchsbezirk 10, dem Eisch-Mamer Gutland. Dieser Wuchsbezirk liegt im Bereich der kollinen bis submontanen Höhenstufe (mittlere Höhe 250 bis 450 m NN). Zudem gilt diese Region als relativ regenreich bei durchschnittlichen Niederschlagshöhen von 800 bis 850 mm. Die mittleren Lufttemperaturen im Jahr werden mit 8,0-9,0°C angegeben. Demgegenüber ist die Anzahl der Frosttage (90-100 im Jahr) relativ hoch.

Auf den lokal hochgelegenen Offenlandflächen bilden sich bei geeigneten Wetterlagen, vor allem nachts Kaltluftmassen, die die Hänge hinab in die Täler fließen und zur Frischluftversorgung beitragen, aber auch zur Nebelbildung in den Ortschaften führen können. Als Hauptfrischluftbahnen sind innerhalb des Gemeindegebietes das Tal der Eisch und die oben genannten Täler der Seitengewässer zu nennen.

2.4 ARTEN UND LEBENSGEMEINSCHAFTEN

Die Arten, Artenzusammensetzungen und die verschiedenen Lebensgemeinschaften, die innerhalb einer Gemeinde auftreten, sind vorwiegend vom vorhandenen Landschaftsraum und dessen natürlicher Ausgestaltung abhängig. Bewertet man den betrachteten Landschaftsraum hinsichtlich besonderer Arten, so ist es wichtig, die drei Säulen des Artenschutzes zu berücksichtigen. Hierbei handelt es sich um:

- den gebietsspezifischen Artenschutz,
- den generellen Artenschutz,
- Habitats geschützter Arten (Artikel 17).



2.4.1 GEBIETSSPEZIFISCHER ARTENSCHUTZ (ART. 34 – 38)

Das in Kapitel 1.4 aufgelisteten FFH-Schutzgebiet „Vallée de la Mamer et l'Eisch“ (LU 0001018) steht in der Gemeinde Hobscheid im Fokus des gebietsspezifischen Artenschutzes. Die Schutzziele, Zielarten und prioritären Lebensräume sind für die ausgewiesenen FFH-Gebiete sowie Vogelschutzgebiete Luxemburgs im Règlement grand-ducal vom 06. November 2009⁸ festgeschrieben.

Im Folgenden werden die Schutzziele des Règlement grand-ducal vom 06. November 2009 der auf dem Gemeindegebiet verorteten Schutzgebiete betrachtet.

Schutzziele des FFH-Gebietes „Vallée de la Mamer et de l'Eisch“ (LU 0001018):

- (a.) maintien et amélioration de la qualité de l'eau et de la structure de la Mamer et de l'Eisch et de leurs affluents; en particulier maintien dans un état de conservation favorable et restauration des rivières avec végétation du Ranunculion fluitantis et du Callitriche-Batrachion (3260) et de la population de la Lamproie de Planer *Lampetra planeri*
- (b.) maintien dans un état de conservation favorable des eaux oligo-mésotrophes calcaires avec végétation benthique à *Chara* spp. (3140)
- (c.) maintien dans un état de conservation favorable et restauration des pelouses calcaires de sables xériques (6120*) et des pelouses calcaires karstiques (6110*)
- (d.) maintien dans un état de conservation favorable des pentes rocheuses calcaires avec végétation chasmophytique (8210)
- (e.) maintien dans un état de conservation favorable et restauration des sources pétifiantes avec formation de tuf (7220*)
- (f.) maintien dans un état de conservation favorable des grottes (8310)
- (g.) maintien dans un état de conservation favorable et restauration des landes sèches à callune (4030)
- (h.) maintien dans un état de conservation favorable et restauration des prairies à Molinie (6410)
- (i.) maintien dans un état de conservation favorable et extension surfacique des mégaphorbiaies (6430)

⁸ Règlement grand-ducal du 6 novembre 2009 portant désignation des zones spéciales de conservation (ZSC)





- (j.) maintien dans un état de conservation favorable et extension surfacique des forêts alluviales (91E0*)
- (k.) maintien dans un état de conservation favorable des hêtraies du Luzulo-Fagetum (9110) et du Asperulo- Fagetum (9130)
- (l.) maintien dans un état de conservation favorable de la population du Triton crêté *Triturus cristatus*
- (m.) maintien dans un état de conservation favorable des populations du Murin de Bechstein *Myotis bechsteinii*, du Grand murin *Myotis myotis*, du Murin à oreilles échancrées *Myotis emarginatus*, du Petit rhinolophe *Rhinolophus hipposideros* et du Grand rhinolophe *Rhinolophus ferrumequinum*.

Neben den definierten Schutzziele, Zielarten und Habitaten der Règlements grand-ducaux, sind auch die Referenzarten und Biotoptypen der einzelnen Schutzgebiete zu berücksichtigen, die in den Standard-Datenblättern (Standard Data Forms) gelistet sind und unter <http://natura2000.eea.europa.eu/#> aufgerufen werden können. Die Tierarten werden im Folgenden nach Artengruppen getrennt aufgelistet. Die Zielarten nach RGD sind in den Tabellen grün markiert.

Tab. 1: Liste der Zielarten des Règlement grand-ducal du 6 novembre 2009 (grün hinterlegt) und der Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie, die im Schutzgebiet LU0001018 vorkommen (<http://natura2000.eea.europa.eu/Natura2000/SDF.aspx?site=LU0001018>); Database release End 2014 – 04/02/2015)

Code	Arten	
Vögel		
A085	<i>Accipiter gentilis</i>	Habicht
A229	<i>Alcedo atthis</i>	Eisvogel
A028	<i>Ardea cinerea</i>	Graureiher
A218	<i>Athene noctua</i>	Steinkauz
A104	<i>Bonasa bonasia</i>	Haselhuhn
A136	<i>Charadrius dubius</i>	Flussregenpfeifer
A030	<i>Ciconia nigra</i>	Schwarzstorch
A082	<i>Circus cyaneus</i>	Kornweihe
A238	<i>Dendrocopos medius</i>	Mittelspecht
A236	<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht
A233	<i>Jynx torquilla</i>	Wendehals
A338	<i>Lanius collurio</i>	Neuntöter
A340	<i>Lanius excubitor</i>	Raubwürger



A246	<i>Lullula arborea</i>	Heidelerche
A073	<i>Milvus migrans</i>	Schwarzmilan
A074	<i>Milvus milvus</i>	Rotmilan
A260	<i>Motacilla flava</i>	Schafstelze
A072	<i>Pernis apivorus</i>	Wespenbussard
A151	<i>Philomachus pugnax</i>	Kampfläufer
A234	<i>Picus canus</i>	Grauspecht
A249	<i>Riparia riparia</i>	Uferschwalbe
A275	<i>Saxicola rubetra</i>	Braunkehlchen
A004	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	Zwergtaucher
Säugetiere		
1337	<i>Castor fiber</i>	Europäischer Biber
1323	<i>Myotis bechsteinii</i>	Bechstein-Fledermaus
1321	<i>Myotis emarginatus</i>	Wimperfledermaus
1324	<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr
1304	<i>Rhinolophus ferrumequinum</i>	Große Hufeisennase
1303	<i>Rhinolophus hipposideros</i>	Kleine Hufeisennase
Amphibien		
1166	<i>Triturus cristatus</i>	Kammolch
Fische		
1163	<i>Cottus gobio</i>	Groppe
1096	<i>Lampetra planeri</i>	Bachneunauge
Insekten		
1060	<i>Lycaena dispar</i>	Großer Feuerfalter





Tab. 2: Liste der Referenzarten, die im Schutzgebiet LU0001018 vorkommen (<http://natura2000.eea.europa.eu/Natura2000/SDF.aspx?site=LU0001018>, Database release End 2014 – 04/02/2015)

Arten	
Säugetiere	
	<i>Felis silvestris</i> Wildkatze
	<i>Myotis nattereri</i> Fransenfledermaus
	<i>Plecotus austriacus</i> Graues Langohr
Amphibien	
	<i>Bufo calamita</i> Kreuzkröte
Insekten	
	<i>Aeschna grandis</i> Braune Mosaikjungfer
	<i>Aeschna mixta</i> Herbst-Mosaikjungfer
	<i>Aricia agestis</i> Kleiner Sonnenröschen-Bläuling
	<i>Carcharodus alceae</i> Malven-Dickkopffalter
	<i>Catocala fraxinii</i> Blaues Ordensband
	<i>Chorthippus vagans</i> Steppengrashüpfer
	<i>Cordulegaster bidentatus</i> Gestreifte Quelljungfer
	<i>Decticus verrucivorus</i> Warzenbeißer
	<i>Hyles gallii</i> Labkrautschwärmer
	<i>Lestes dryas</i> Glänzende Binsenjungfer
	<i>Limenitis populi</i> Großer Eisvogel
	<i>Myrmeleotettix maculatus</i> Gefleckte Keulenschrecke
	<i>Nordmannia w-album</i> Ulmen-Zipfelfalter
	<i>Oedipoda caerulescens</i> Blauflügelige Ödlandschrecke
	<i>Omocestus ventralis</i> Buntbäuchiger Grashüpfer
	<i>Onychogomphus forcipatus</i> Kleine Zangenlibelle
	<i>Orthetrum brunneum</i> Südlicher Blaupfeil
	<i>Rhizedra lutosa</i> Schilfrohr-Wurzeleule
Pflanzen	
	<i>Corynephorus canescens</i> Silbergras



Der gebietsspezifische Artenschutz orientiert sich an den Zielen des jeweiligen Schutzgebietes und hat sowohl den Erhalt der (prioritären) Lebensraumtypen des Schutzgebietes als auch der (prioritären) Zielarten (und gegebenenfalls Referenzarten) im Fokus.

Potentielle Auswirkungen auf Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie 92/43/EWG sowie insbesondere auf prioritäre Lebensraumtypen nach *Règlement grand-ducal* vom 6. November 2009

Auf Basis vorliegender Daten (OBS-Karte, Biotopkataster, Besichtigung vor Ort, Potenzialeinschätzung von Tierökologen, Stellungnahme der COL) wird entsprechend in der Zonenbetrachtung und im FFH-Screening untersucht, ob prioritäre Lebensraumtypen im Falle der jeweiligen Überplanung betroffen sind. Die Biotoptypen der Standard-Datenblätter werden im Unterkapitel 2.4.5. „Vegetation und Nutzungsstrukturen“ behandelt.

Potentielle Auswirkungen auf Zielarten nach *Règlement grand-ducal* vom 6. November 2009 sowie auf Referenzarten nach *Standard Data Form*

Hinsichtlich der international und national definierten Zielarten sowie der sehr wahrscheinlich im Untersuchungsraum vorkommenden Referenzarten (aus dem Schutzgebiet-Datenblatt, *standard data form*) wird eine Abschätzung der möglichen Impakte durch die Erschließung der betrachteten Planzone getroffen.

Zur Bewertung werden hier neben den vorliegenden Daten (OBS-Karte, Biotopkataster, Besichtigung vor Ort, Potenzialeinschätzung von Tierökologen, Stellungnahme der COL) allgemeine Informationen zu den Lebensraumansprüchen der untersuchten Arten sowie zur Habitateignung herangezogen. Die wichtigsten Fakten zu den prioritären Zielarten des FFH-Schutzgebietes "Vallée de la Mamer et de l'Eisch" (LU0001018) nach *Règlement grand-ducal* vom 6. November 2009 sind in der Folge kurz zusammengefasst:

Die **Bechstein-Fledermaus** (*Myotis bechsteinii*) ist eine Waldfledermaus und kommt überwiegend in Laub- und Mischwäldern vor. Für die Aufzucht des Nachwuchses benutzen die Weibchen Baumhöhlen (Wochenstuben in Spechtlöchern oder Stammbuöhlen). Die Männchen sind vereinzelt auch hinter abstehender Rinde zu finden. Die Bechstein-Fledermaus überwintert in Felshöhlen, Stollen oder Kellern. Als Jagdhabitat kommen strukturreiche Laub- oder Nadelwälder in Frage. Zu ihrer Nahrung gehören Dipteren, Spinnen, Nachtfalter, Schmetterlingsraupen, Ohrwürmer und Käfer. In Luxemburg dürfte die Art in ihrem Bestand gefährdet sein, da die Waldbewirtschaftung noch nicht ausreichend Wälder mit stehendem Totholz und reichem Unterwuchs entstehen lässt.

Die **Wimperfledermaus** (*Myotis emarginatus*) nutzt Dachräume von Kirchen oder Scheunen als Wochenstube. Allgemein sind als natürliche Sommerquartiere Baumhöhlen und Rindenspalten geeignet. Den Winterschlaf verbringt die Wimperfledermaus in Höhlen, Stollen und Kellern mit hoher Luftfeuchtigkeit. Zu ihrer Hauptnahrung gehören Spinnen und Insekten, wobei sie sich vor allem von Fliegen ernährt. Dies erklärt, weshalb diese Fledermausart auch zwischen Gebäuden von landwirtschaftlichen Betrieben





und in offenen Viehställen jagt. Neben Streuobstwiesen und gebüschreichen Wäldern zählen Gewässer zum Jagdhabitat. Die Wochenstuben und Sommerquartiere befinden sich in Luxemburg fast alle in den Flusstälern von Attert, Eisch, Mamer, Mosel und Sauer. Der Lebensraum in diesen Tälern ist eine abwechslungsreiche Landschaft mit Grünland, Obstwiesen und Waldanteilen. Wie bei anderen Fledermäusen auch, benötigt die Wimperfledermaus Flugrouten in Form linearer Strukturen (Hecken, Obstbäume, Alleen), um in ihre angestammten Jagdgebiete zu gelangen.

Im Falle des **Großen Mausohres** (*Myotis myotis*) befinden sich die Wochenstubenkolonien in großen trockenen Dachräumen von Kirchen oder Scheunen. Dies entspricht den Ansprüchen der Wimperfledermaus, weshalb sie mit dieser vergesellschaftet sein kann. Als Tagesquartiere der einzeln lebenden Männchen sind Gebäudespalten, Höhlen, Stollen und Baumhöhlen geeignet. Von den genannten Schlafplätzen aus, welche sich alle im Siedlungsraum befinden können, fliegt das Große Mausohr in ihr Jagdgebiet. Dies sind galerieartig aufgebaute (Hallen)Wälder mit gering entwickelter Strauch- und Krautschicht, wo sie neben Heuschrecken, Nachtfaltern und Spinnen die von ihr bevorzugten Laufkäfer findet. Sie nutzt linienhafte Strukturen, wie Hausmauern, Hecken, Ufergehölze und Waldränder als Flugrouten zwischen dem Jagdhabitat und ihrem Quartier (Tagesschlafplatz). Die Obstgärten der Kulturlandschaft werden ebenfalls zum Jagen genutzt. In Luxemburg wird die Art in der Roten Liste als stark gefährdet geführt. Gemäß dem Managementplan zum Schutzgebiet überwintert das Große Mausohr im Schlosskeller von Schoenfels und in den Sandsteinhöhlen im Bereich der Mamerlayen.

Die **Große Hufeisennase** (*Rhinolophus ferrumequinum*) ist eine wärmeliebende Art und bewohnt deshalb vor allem warme, ungestörte Dachböden von Kirchen, Schlössern und Scheunen als Sommerquartier und Wochenstube. Diese Quartiere müssen zuglufffrei sein und eine größere Öffnung muss der Großen Hufeisennase das Einfliegen ermöglichen. Als Winterquartiere kommen frostsichere Höhlen und Stollen in Frage, wobei in Luxemburg die Höhlen des Müllerthaales und der Mamerlayen, die ehemaligen Eisenerzgruben im Süden des Landes und die Dolomitkalkstollen im Moseltal zu nennen sind. Die Beute, wie Nachtfalter, Schnaken, Käfer und Fliegen jagt die Große Hufeisennase in Laubwäldern, entlang von Waldrändern, in Hochstammobstgärten sowie extensiv beweideten Wiesen. Wichtig ist, dass die Wochenstuben über lineare Landschaftsstrukturen (Hecken, Waldränder als Flugrouten) mit den Jagdgebieten verbunden sind. Die Große Hufeisennase wird in Luxemburg als vom Aussterben bedroht eingestuft. Gemäß dem Managementplan zum Schutzgebiet überwintert die Große Hufeisennase im Schlosskeller von Schoenfels und in den Sandsteinhöhlen im Bereich der Mamerlayen.

Die Sommerquartiere der **Kleinen Hufeisennase** (*Rhinolophus hipposideros*) befinden sich in Gebäuden wie etwa Privathäusern. Als Wochenstuben kommen, ähnlich wie bei der Großen Hufeisennase, warme Dachböden in Frage. Dabei müssen die Quartiere zuglufffrei sein. Die Winterquartiere werden in Höhlen, Stollen und Kellern angelegt. Zwischen dem Sommer- und Winterquartier liegt in der Regel nur eine Entfernung von wenigen Kilometern vor. Das nahegelegene Jagdgebiet befindet sich in lichten Wäldern mit reichem Unterwuchs und in strukturreichen Landschaften. Hier jagt sie im Flug kleine Insekten (Mücken, Schnaken,





Nachtschmetterlinge, Netzflügler etc.). In den Flusstälern der Eisch und der Mamer lebten früher starke Populationen, allerdings konnte die Kleine Hufeisennase in Luxemburg in jüngster Vergangenheit weder im Sommer noch im Winter nachgewiesen werden. Sie gilt in Luxemburg deshalb mittlerweile als ausgestorben.

Als Laichgewässer kommen für den **Kammolch** (*Triturus cristatus*) stehende, tiefere Gewässer, wie Teiche, Weiher und Altwasser in Frage. Diese sollten weitgehend unbeschattet und fischfrei sein (Larvenentwicklung) und eine ausgeprägte Unterwasservegetation (Eiablage) besitzen. Die Larven des Kammolchs ernähren sich vor allem von Kleinkrebsen. Die erwachsenen Molche fressen an Land Regenwürmer, Landschnecken und Insekten und im Gewässer Wasserschnecken, Insekten und deren Larven sowie Kaulquappen von Fröschen und Kröten. Der aus Laub- und Mischwäldern oder Hecken bestehende Landlebensraum liegt meist in unmittelbarer Nähe zum Gewässer.

Das **Bachneunauge** (*Lampetra planeri*) lebt vor allem in der Forellenregion und kann hier mit der Bachforelle und der Groppe vergesellschaftet sein. In Abhängigkeit ihres Entwicklungsstadiums stellt das Bachneunauge bestimmte Anforderungen an den Lebensraum. So benötigen die Larven ruhig fließende Gewässerabschnitte mit sandigem Feinsubstrat (Larven leben zunächst 3-6 Jahre eingegraben im Substrat). Für die erwachsenen Tiere sind hingegen rascher fließende Gewässerbereiche mit kiesigen und steinigen Strecken wichtig (auf sandig-kiesigem Untergrund wird eine Laichgrube ausgehoben). Solche Bereiche finden die erwachsenen Tiere, wenn sie für die Fortpflanzung stromaufwärts wandern. Die Art stellt besonders im Larvenstadium den Anspruch an jahrelange, von Eingriffen nicht betroffene, saubere, durchströmte Sandbänke. In Luxemburg wird das Bachneunauge als gefährdet eingestuft. Die Bestandsaufnahme der Fische Luxemburgs im Jahr 2005 erbrachte für das Bachneunauge in der Eisch keinen Nachweis mehr.

2.4.2 GENERELLER ARTENSCHUTZ (ARTIKEL 20)

In Anlehnung an die einschlägigen Europäischen Richtlinien muss außer dem gebietsspezifischen Artenschutz auch der generelle Artenschutz, welcher nicht auf definierte Schutzgebiete beschränkt ist, berücksichtigt werden. Hier gilt es zu überprüfen, ob durch die Planumsetzung Auswirkungen auf die Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie zu erwarten sind. Im Anhang 6 des Naturschutzgesetzes von 2004 sind die in Luxemburg nachgewiesenen Arten des Anhang IV gelistet. In der nachfolgenden Tabelle ist zusammengefasst, ob ein Vorkommen der jeweiligen Art im Bereich des Plangebietes nachgewiesen bzw. möglich ist.





Tab. 3: Überprüfung der möglichen Vorkommen von Anhang IV-Arten auf dem Gemeindegebiet Hobscheid (Anh. 6 Naturschutzgesetz 2004)

Artengruppe bzw. Arname	Nachgewiesenes bzw. potentielles Vorkommen
Muscheln*	
Unio crassus – Flussmuschel	In Luxemburg verbleibende Vorkommen in der Our und in der Obersauer.
Schmetterlinge*	
Lopinga achine – Gelbringfalter	Sporadisches Vorkommen entlang der Fließgewässer möglich.
Lycaena dispar – Großer Feuerfalter	Vorkommen nur noch im Luxemburger Gutland. Als typische Art der Feuchtgebiete sporadisches Vorkommen entlang der Fließgewässer möglich.
Maculinea arion – Schwarzfleckiger Feuerfalter	Vorkommen im Gemeindegebiet sporadisch möglich.
Proserpinus proserpina – Nachtkerzenschwärmer	Vorkommen im Gemeindegebiet sporadisch möglich.
Amphibien**	
Triturus cristatus – Kammolch	Nachweis in dem Quadrant, in dem der nördliche Gemeindeteil zu liegen kommt. Im Bereich der Ortschaften kein Nachweis.
Bombina variegata – Gelbbauchunke	Kein Vorkommen im betrachteten Raum bekannt.
Alytes obstetricans – Geburtshelferkröte	Ein Vorkommen der Geburtshelferkröte auf dem Gemeindegebiet kann in den grabbaren Sandsteinböden der Gemeinde nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Ein Vorkommen innerhalb der Ortschaften ist eher unwahrscheinlich.
Rana lessonae – Kleiner Wasserfrosch	Ein Vorkommen dieser Art im Gemeindegebiet ist generell möglich. Nachweise konnten erbracht werden.
Bufo calamita – Kreuzkröte	In Luxemburg verbleibende Vorkommen in den „Steekaulen“ nordwestlich von Steinfort in der Nähe der Gemeindegrenze. Kein Nachweis der Art im Bereich der Untersuchungsgebiete.
Hyla arborea – Laubfrosch	Nach 1997 keine Nachweise dieser Art im Bereich des Gemeindegebietes bekannt. Ein Vorkommen ist unwahrscheinlich.
Reptilien***	
Lacerta agilis – Zauneidechse	Die Art gilt an der Grenze des südlichen Gemeindegebiets seit 1997 als nachgewiesen. Ein Vorkommen ist demgemäß möglich.
Lacerta viridis – Smaragdeidechse	Bisher keine Nachweise in Luxemburg.
Podarcis (Lacerta) muralis – Mauereidechse	Die Art ist im betrachteten Untersuchungsraum nicht nachgewiesen. Ein Vorkommen kann aber nicht gänzlich ausgeschlossen werden.



Coronella austriaca – Schlingnatter	Die Gemeinde Hobscheid stellt kein aktuelles Verbreitungsgebiet der Art dar.
Säugetiere*	
Fledermäuse	Verschiedene nachgewiesene Arten innerhalb des Gemeindegebietes. Es ist geplant, eine eigene Untersuchung der Fledermausfauna für die zweite Phase der SUP, der DEP zu erstellen. Bei der Zonenbetrachtung wird durch den Tierökologen schon jetzt grundsätzlich auf das potentielle Vorkommen eingegangen.
Muscardinus avellanarius – Haselmaus	Vorkommen im Bereich von Gehölzstrukturen (u. a. Feldhecken, Bongerten, etc.) möglich.
Castor fiber – Europäischer Biber	Ein Vorkommen ist nicht wahrscheinlich. Die Eisch und das Eischtal bieten gute Vernetzungsstrukturen für die Ausbreitung des Bibers auf dem Gemeindegebiet und darüber hinaus.
Lutra lutra – Fischotter	Der Fischotter gilt in Luxemburg als ausgestorben.
Felis silvestris silvestris – Wildkatze	Der Untersuchungsraum wird von Waldkorridoren und großflächigen Wäldern umringt. Eine Verbreitung der Wildkatze auf dem Gemeindegebiet kann nicht ausgeschlossen werden und ist sehr wahrscheinlich. Eine Beeinträchtigung der Populationen durch die Planflächen erscheint nicht gegeben..
Moose*	
Dicranum viride – Grünes Besenmoos	In den großen, dichten Waldflächen der Gemeinde ist ein Vorkommen des Besenmooses mit großer Wahrscheinlichkeit möglich, da eine Schwerpunkt des luxemburgischen Vorkommens im Gutland liegt.
Farne*	
Trichomanes speciosum – Prächtiger Dünnpfarn	Große Areale des Gemeindegebietes bieten dieser Art keinen geeigneten Lebensraum. Ein Vorkommen in den ausgedehnten Waldflächen mit entsprechenden Fels- und Höhlenhabitaten ist nicht ausgeschlossen.

* http://www.environnement.public.lu/conserv_nature/Especies_protegees/index.html

** Proess R. (2003): Verbreitungsatlas der Amphibien des Großherzogtums Luxemburg

*** Proess R. (2007): Verbreitungsatlas der Reptilien des Großherzogtums Luxemburg



Wie aus Tab. 3 hervorgeht, kann für verschiedene Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie nicht ausgeschlossen werden, dass sie im Bereich des Untersuchungsgebietes vorkommen.

Zur Fledermausfauna ist anzumerken, dass der Vergleich ihrer Ansprüche an das Jagdhabitat, ein Vorkommen von einigen Fledermausarten im Bereich verschiedener Planzonen durchaus zu erwarten ist. Hinweise wurden bereits durch den Tierökologen gegeben. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die betreffenden Arten zwangsläufig auf den einzelnen Planzonen vorkommen müssen. Eine gesonderte Betrachtung hierzu erfolgt in der zweiten Phase der SUP, der DEP.

Vor dem Hintergrund, dass verschiedene der aufgelisteten Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie potentiell im Bereich von Planzonen vorkommen können, müssen im Falle potentieller Überplanungen etwaige Maßnahmen ergriffen werden, welche eine mögliche, erhebliche Beeinträchtigung der Arten des Anhang IV verhindern. Diese werden in Tabelle 8 xxx aufgelistet.

Tab. 4: Maßnahmen zur Vermeidung erheblicher Auswirkungen auf die potentiell im Gemeindegebiet vorkommenden Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie

Arten	Maßnahme
Lopinga achine – Gelbringfalter	Einhaltung eines Schutzabstandes von mindestens 30 m zu Fließgewässern durch Ausweisung von Zones de Servitude „Urbanisation“. Extensive Pflege der Grünräume. Entwicklung von naturnahen Uferrandstreifen aus angepassten Staudenfluren
Lycaena dispar – Großer Feuerfalter	
Proserpinus proserpina - Nachtkerzenschwärmer	
Rana lessonae – Kleiner Wasserfrosch	Es sollte generell versucht werden, ein Netz von Grünräumen und idealerweise mit integrierten Tümpeln zu schaffen, die als Trittsteine dienen können und so Verbindungen zu Fließgewässern ermöglichen.
Triturus cristatus - Kammmolch	Ausbreitung der Population fördern, indem Stillgewässer an strategisch günstigen Punkten mit Habitataignung angelegt werden.
Fledermäuse	Einhaltung eines Schutzabstandes von mind. 30 m zu Fließgewässern durch Ausweisung von Zones de Servitude „Urbanisation“. Ergänzung der Vegetation von Auwaldstreifen durch Anpflanzung heimischer und standortgerechter Gehölze. Absuchen potentieller Quartiere vor einer Flächenräumung. Umsiedlung der gefundenen Individuen in vorab aufgewertete Funktionsräume.
Muscardinus avellanarius – Haselmaus	Absuchen potentieller Quartiere vor einer Flächenräumung. Flächenräumung im Sommer, damit die Möglichkeit zur Flucht gegeben ist. Umsiedlung der gefundenen Individuen in vorab aufgewertete Funktionsräume.



2.4.3 HABITATE GESCHÜTZTER ARTEN (ARTIKEL 17)

Als Biotop nach Artikel 17 des Luxemburgischen Naturschutzgesetzes von 2004 werden solche Biotop definiert, die aufgrund ihrer natürlichen Ausgestaltung, Form und Erscheinung einen gesteigerten ökologischen Wert besitzen. Als Beispiele hierfür können unter anderem große Baumreihen, Feldheckenstrukturen, Streuobstbestände oder Magerrasen genannt werden.

Außer diesen, direkt zu bestimmenden Landschaftselementen, können jedoch auch nicht per se geschützte Lebensräume oder Strukturen unter Artikel 17 fallen. Dies ist der Fall, wenn ein bestimmtes Biotop oder eine bestimmte Landschaftsstruktur ein Habitat einer geschützten Art darstellt. So muss z. B. eine Fläche, die vorwiegend von mesophilem Grünland geprägt ist (nicht geschützt), die aber von Fledermäusen des Anhangs II der FFH-Richtlinie als Jagdhabitat genutzt wird, als ein Habitat von geschützten Arten und somit als Artikel 17-Fläche angesehen werden.

Dies ist nicht direkt ersichtlich und bedarf normalerweise einer vorhergehenden, artenschutzrechtlichen Prüfung, um zu bewerten, ob das Biotop für eine bestimmte Art geeignet ist.

Im Falle der Planzonen der Gemeinde Hobscheid wird die Prüfung dieses Sachverhaltes auf die Einzelflächenbetrachtung der vorliegenden Umwelterheblichkeitsprüfung verlagert. Weitergehende tiefere Aussagen ergeben sich ggf. nach der Zonenprüfung hinsichtlich der Fledermausfauna zur zweiten Phase der SUP. Wird eine Planzone als Art.17-Fläche identifiziert, so wird dies, ebenso wie die Zonen nach Art. 20, auf PAG-Ebene kenntlich gemacht und die entsprechenden Maßnahmen, die im Falle einer Flächeninanspruchnahme durchzuführen sind, im schriftlichen Teil des PAG näher definiert. Auch hier kann damit sichergestellt werden, dass dem Artenschutz im Rahmen der Überplanung Rechnung getragen wird.

2.4.4 MAßNAHMEN DES ARTENSCHUTZES⁹

Im Folgenden werden Verminderungs- bzw. Vermeidungsmaßnahmen, Maßnahmen zum vorgezogenen Ausgleich beschrieben und definiert sowie Maßnahmen zum Erhalt eines günstigen Erhaltungszustands der geschützten Arten dargestellt.

⁹ Ausarbeitung des Kapitels durch das Planungsbüro p.a.c.t. (2015) im Rahmen einer Artenschutzrechtlichen Bewertung.





Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung

Die Beachtung allgemeiner Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung kann bereits einen Beitrag zum Artenschutz leisten. Durch Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen kann verhindert werden, dass artenschutzrechtliche Konflikte überhaupt eintreten. Daher sind allgemeine Maßnahmen zunächst zu prüfen, bevor auf Maßnahmen zum vorgezogenen Funktionsausgleich (CEF-Maßnahmen) zurückgegriffen wird. Im Folgenden werden einige grundlegende Maßnahmenvorschläge beschrieben. Die Liste der potentiellen Vermeidungsmaßnahmen ist nicht als abschließend zu betrachten, sie ist als Vorschlag zu verstehen und entsprechend der jeweiligen Situation zu ergänzen.

Kurzbeschreibung der Vermeidungs- bzw. Minderungsmaßnahmen¹⁰

Hinsichtlich der Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen lässt sich zwischen der Vermeidung bau-, anlagen- und betriebsbedingten Beeinträchtigungen unterscheiden.

Vermeidung baubedingter Beeinträchtigungen:

- Minderung der Inanspruchnahme von Bauflächen (Baufeld, Baustraßen, Lagerplätze)
- sachgemäße Behandlung von Oberboden, der temporär entnommen und zwischengelagert werden muss (Entnahmemenge, Sicherung vor Erosion, Differenzierung nach Bodentypen)
- Schutz von Oberflächengewässern vor Einträgen
- zeitliche Einschränkung der Baufeldfreimachung (außerhalb von Brut- und Laichzeiten; zwischen 1. Oktober und 1. März)
- temporäre Verpflanzung bzw. Umsetzung schützenswerter Pflanzen und Tiere in Ersatzbiotop, falls keine Möglichkeit besteht, den Standort/Lebensraum zu schonen
- Erhalt bestehender Quartiere an Gebäuden sowie vorhandener Gehölze

Vermeidung anlagenbedingter Beeinträchtigungen:

- Reduzierung des Versiegelungsgrades (durchlässige Baustoffe)
- Anbringen von Nistkästen für Fledermäuse und Avifauna

¹⁰ angelehnt an LANA (1996).



- Behandlung verschmutzten Oberflächenwassers in Kläranlagen
- Vermeidung von Schlagopfern an Glasfassaden

Vermeidung betriebsbedingter Beeinträchtigungen:

- Eingrünung der Siedlungsbereiche als Schutz der Freiflächen vor Emissionen (Lärm, Licht)
- Schutz einheimischer Gehölze
- Einhalten eines Schutzabstandes zu Strukturen, bspw. Gewässern

Maßnahmen zum vorgezogenen Funktionsausgleich (CEF-Maßnahmen)

Im Sinne von vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen lassen sich CEF-Maßnahmen (Measures to **C**ontinue the **E**cological **F**unctionality) definieren. Funktionsfähige CEF-Maßnahmen führen dazu, dass ein Vorhaben - obwohl es Habitats beeinträchtigt - ohne Erteilung einer Ausnahme durchgeführt werden kann.

Daher müssen CEF-Maßnahmen folgenden Anforderungen entsprechen¹¹:

- Erhalt der ökologischen Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte: durch die Maßnahmen muss die Fortpflanzungs- oder Ruhestätte die gleiche Ausdehnung oder Qualität für die zu schützende Art aufweisen
- Lage im räumlich-funktionalen Zusammenhang mit der betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätte: hierbei ist das Raumnutzungsverhalten der betroffenen Arten sowie deren Entwicklungspotenziale im räumlich-funktionalen Umfeld entscheidend
- Wirksamkeit der Maßnahme: bereits zum Eingriffszeitpunkt sowie dauerhaft über den Eingriffszeitpunkt hinaus muss die Funktion der Stätte kontinuierlich gewährleistet sein; von hoher Wirksamkeit sind Maßnahmen, die eine von bis zu 5 Jahren Entwicklungsdauer kennzeichnen
- ausreichende Sicherheit für deren Wirksamkeit: nach dem aktuellen Stand der Technik muss gewährleistet werden, dass die Maßnahme überhaupt wirksam ist

¹¹ angelehnt an BfN, 2010.



- belegbare Erfolgsaussicht: für die Maßnahmen muss objektiv belegbar sein, dass sie eine große Erfolgsaussicht haben
- Monitoring: ein hinreichendes Risikomanagement aus Funktionskontrollen und Korrekturmaßnahmen muss festgelegt werden, vor allem, wenn trotz hoher Erfolgsaussichten Zweifel verbleiben

Die im Rahmen von Artenschutzprüfungen einzelner Flächen angegebenen CEF-Maßnahmen sind differenziert zu betrachten. Generell darf in Anbetracht der Möglichkeit von CEF-Maßnahmen nämlich nicht davon ausgegangen werden, dass der Einsatz der Maßnahmen potenziell erhebliche Auswirkungen stets verhindert. Da die Maßnahmen nicht pauschal übertragbar sind, werden für potenziell beeinträchtigte Arten stets artbezogene, fundierte Maßnahmenvorschläge formuliert, die auf der guten fachlichen Praxis beruhen.

Sämtliche CEF-Maßnahmen müssen vor Baubeginn erfolgreich, d.h. mit einem ausreichenden zeitlichen Vorlauf, umgesetzt worden sein. Die Realisierung der CEF-Maßnahmen muss durch Festsetzungen im PAG (als *servitude d'urbanisation*) und ein Risikomanagement gesichert werden.

Maßnahmen für einen günstigen Erhaltungszustand (FCS-Maßnahmen)

Wenn die Gefahr besteht, dass sich der Erhaltungszustand einer Art durch die Planung verschlechtert, so können spezielle kompensatorische Maßnahmen (FCS= **f**avourable **c**onservation **s**tatus) ergriffen werden.

Diese finden allerdings nur im Rahmen der Ausnahmeregelung von den Verbotstatbeständen Anwendung. Eine potenzielle FCS-Maßnahme stellt das Errichten eines Lebensraums dar, der nicht im räumlichen Zusammenhang zum zerstörten Habitat steht (sonst wäre eine CEF-Maßnahme möglich und damit kein Verbotstatbestand zutreffend).

Allerdings ist zu beachten, dass gemäß Art. 16 Abs. 1 FFH-RL bei Arten mit einem ungünstigen Erhaltungszustand keine Ausnahme möglich ist, wenn damit eine Verschlechterung des Erhaltungszustands verbunden ist.

Im Rahmen des PAG der Gemeinde Hobscheid wird bei Flächen mit einem potenziell artenschutzrechtlichen Konflikt aufgrund von Art. 33 Naturschutzgesetz keine Ausnahmeprüfung durchgeführt. Daher werden keine FCS-Maßnahmen formuliert.



Sicherung der Maßnahmen¹²

Funktionserhaltende Maßnahmen (CEF-Maßnahmen) werden auf der Ebene des PAG reglementarisch festgehalten. Dies erfolgt sowohl in der *partie écrite*, als auch in der *partie graphique* in Form von *servitudes d'urbanisation* (z.B. „biotopes“ oder „mesures compensatoires“). Im vorliegenden Fall der Gemeinde Hobscheid muss die Notwendigkeit solcher Maßnahmen jedoch erst durch eine tiefergehende, artenschutzrechtliche Prüfung von einzelnen Flächen vor deren Inanspruchnahme eruiert werden. Die Notwendigkeit der detaillierteren Prüfung wird im PAG durch Markierungen (*Habitats espèces protégées à titre indicatif et non-exhaustif*) verdeutlicht.

Primär sollen Flächen aus öffentlicher Hand für Ausgleichsmaßnahmen verwendet werden. Bei Durchführung von Maßnahmen auf privaten Flächen müssen zum Zeitpunkt der PAG-Genehmigung durch den Umweltminister deren Laufzeit (25 Jahre), die entsprechenden Leistungen sowie geeignete Pflegemaßnahmen zwischen Gemeinde und Besitzer der Fläche vertraglich abgesichert sein.

Risikomanagement

Das Risikomanagement gewährleistet, dass die Maßnahmen in angemessener und sachgerechter Art und Weise ausgeführt werden und ihre Wirksamkeit über mehrere Jahre beobachtet wird. Hierzu gehören ein Monitoring sowie ggf. Korrektur- und Vorsorgemaßnahmen, die bei unerwarteten Komplikationen mit den vorgesehenen Maßnahmen Anwendung finden.

Durch die Pflicht der Gemeinden gemäß Art. 9 Absatz 2 Kommunalplanungs- und Stadtentwicklungsgesetz, spätestens alle 6 Jahre ihren PAG zu überarbeiten bzw. neu aufzustellen, ergibt sich ein regelmäßiger Turnus des Risikomanagements, da im Zusammenhang damit stets eine Umweltprüfung und daher auch eine Artenschutzprüfung durchgeführt wird. In diesem Rahmen werden laufende Maßnahmen sowie der aktuelle Zustand der Flora und Fauna regelmäßig überwacht.

¹² Informationen durch das Umweltministerium (Mail vom 20.05.2014).



2.4.5 ARTENSCHUTZPROGRAMM (PNPN)

Im Rahmen des "Plan National pour la Protection de la Nature" (PNPN) wurden sogenannte „Plans d'action espèces et habitats“ entwickelt. In diesen Plänen wurde der Zustand ausgewählter Arten und Lebensräume erfasst und es werden Maßnahmen aufgezeigt, wie der Zustand verbessert werden kann. Maßgebend für die Auswahl einer Art oder eines Lebensraumes, um als „prioritär“ eingestuft zu werden, gelten die Umstände, wenn die Art bzw. der Lebensraum:

- nicht ausreichend durch bestehende Schutzmaßnahmen geschützt ist,
- ein großes Verbreitungsgebiet mit jedoch geringer Vorkommensdichte besitzt und
- eine Schlüsselfunktion für andere Arten besitzt.

Für die Gemeinde Hobscheid ergibt sich auf Grund ihrer Zusammensetzung an Biototypen und großflächigen Nutzungsstrukturen, geprägt durch das Eischtal und die umliegenden Waldformationen eine Ausgangssituation, die weniger für Offenlandarten als für Waldarten und gewässeradaptierte Arten geeignet ist. Auch Fledermäuse sind vor diesem Hintergrund zu beachten. Bei genauerer Betrachtung der im PNPN aufgeführten Arten, zeigt sich aber, dass für kaum eine Art des PNPN für die Gemeinde Hobscheid eine besondere Bedeutung gegeben ist. Eine Ausnahme stellt die Gruppe der Fledermäuse dar, die die besonderen Bedingungen des Eischtals für die Jagd nutzt. Hier ist explizit die Wimperfledermaus (*Barbastellus barbastellus*) genannt. Die im Artenschutzprogramm formulierten Fördermaßnahmen für die einzelnen Arten sollten in die nähere Betrachtung der Fledermausuntersuchung (2. Phase der SUP) einfließen und möglichst umfangreich in entsprechenden Schutzmaßnahmen berücksichtigt werden.

Das Eischtal bietet grundsätzlich auch geeignete Biotope für den Großen Feuerfalter (*Lycaena dispar*). Der in Luxemburg stark gefährdete Große Feuerfalter benötigt feuchte bis nasse Lebensräume, wie Feuchtwiesen oder Feuchtbrachen. Die Umsetzung der im Artenschutzprogramm angegebenen Biotop optimierenden Maßnahmen, vor allem die Ausdehnung der benötigten extensiven Brachestrukturen als Lebensräume in den genannten Gebieten entlang der Fließgewässer sollte helfen, ein langfristiges Überleben der Art zu sichern und darüber hinaus eine Ausdehnung des Vorkommens zu begünstigen.

Am Nordrand der Gemeinde ist ein Nachweis des Kammmolchs gegeben¹³. Die Art soll durch Fördermaßnahmen weiter verbreitet werden. Ein wichtiges Ziel ist die Vernetzung der Teilpopulationen zum Genaustausch, z. B. mit den größeren Populationen

¹³ Proess R. (2003): Verbreitungsatlas der Amphibien des Großherzogtums Luxemburg.



innerhalb der Gemeinde Mamer im Süden, vor allem aber mit denen in Redange-sur-Attert im Norden. Die Anlage von geeigneten Still- und Laichgewässern zählt zu den wichtigsten Verbreitungstrittsteinen.

2.4.6 VEGETATION UND NUTZUNGSSTRUKTUREN

Die nicht besiedelten Offenlandbereiche der Gemeinde Hobscheid werden vorwiegend von landwirtschaftlich genutzten Flächen eingenommen, wobei der Großteil dieser als Grünland genutzt wird. Ackerflächen finden sich verteilt im Bereich des Gemeindegebietes.

Wälder finden sich um die Ortschaften von Hobscheid und Eischen verteilt auf den Hängen und Plateaus, insbesondere im Norden, Westen und Süden (v. a. Groussebësch, Jongebësch, Hafferbësch). Die östlich gelegenen Waldflächen sind weniger kompakt und bestehen aus mehreren, kleineren, aber meist miteinander vernetzten Wäldern. Die Wälder werden zumeist durch Stieleichen-Hainbuchen-Wald, *Stellario (Primulo)-Carpinetum*, oder zu Großteilen aus Hainsimsen-Buchenwald (*Luzulo-Fagetum*) bzw. Waldmeister-Buchenwälder (*Aspersulo-Fagetum*) geprägt.

Schwerpunktbereiche für das Vorkommen geschützter Biotoptypen in der Gemeinde sind neben den Wäldern die offenen, extensiv bewirtschafteten Areale im und entlang des Eischtals. Hier finden sich laut Offenland-Biotopkartierung geschützte Biotope wie etwa magere Flachland-Mähwiesen (6510), Auwaldstreifen entlang der Gewässer (AuW), Streuobstbestände (S) und punktuell auch Sand- oder Silikatmagerrasen (BK07).

Das RGD vom 06. November 2009 weist prioritäre Lebensräume aus, die in den Schutzziele der jeweiligen Gebiete genannt werden und daher besonderer Beachtung bedürfen. Darüber hinaus werden in den Standard-Datenblättern der Schutzgebiete schützenswerte Lebensraumtypen gelistet, die innerhalb der FFH-Gebiete vorkommen. In folgender Tabelle sind diese Lebensraumtypen aufgelistet.



Tab. 5: Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie, die im Schutzgebiet LU0001018 vorkommen (<http://natura2000.eea.europa.eu/Natura2000/SDF.aspx?site=LU0001018>, Database release End 2014 – 04/02/2015); Prioritäre Lebensraumtypen nach RGD sind grün hinterlegt.

Code	Lebensraumtyp
3140	Oligo- bis mesotrophe kalkhaltige Gewässer mit benthischer Vegetation aus Armelechteralgen
3150	Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions
3260	Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitriche-Batrachion
4030	Trockene europäische Heiden
5130	Formationen von <i>Juniperus communis</i> auf Kalkheiden und -rasen
6110*	Lückige basophile oder Kalk-Pionierrasen (<i>Alyso-Sedion albi</i>)
6210	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (<i>Festuco-Brometalia</i>) (besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen)
6410	Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (<i>Molinion caeruleae</i>)
6430	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe
6510	Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>)
7220*	Kalktuffquellen (<i>Cratoneurion</i>)
8210	Kalkfelsen mit Felsspaltenv egetation
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenv egetation
8310	Nicht touristisch erschlossene Höhlen
9110	Hainsimsen-Buchenwald (<i>Luzulo-Fagetum</i>)
9130	Waldmeister-Buchenwald (<i>Asperulo-Fagetum</i>)
9150	Mitteleuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwald (<i>Cephalanthero-Fagion</i>)
9160	Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald (<i>Carpinion betuli</i>)
91E0*	Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (<i>Alno-Padion</i> , <i>Alnion incanae</i> , <i>Salicion albae</i>)

* Die mit einem Stern gekennzeichneten Lebensraumtypen gehören zu den prioritären natürlichen Lebensraumtypen im Sinne des Artikels 1 der FFH-Richtlinie



2.5 MENSCH

Entscheidenden Einfluss auf die Lebensqualität der Bevölkerung haben die Wohn- und Wohnumfeldfunktionen sowie Erholungs- und Freizeitfunktionen. In dem Sinne kann sich eine Flächenumnutzung im näheren oder weiteren Umfeld direkt oder indirekt auf die Anwohner auswirken. Direkte Belastungen sind z. B. Luftschadstoffe wie Feinstaub bzw. Ozon, Nitrat im Trinkwasser, Schadstoffe in der Nahrung sowie Geruchs- und Lärmbelastungen. Indirekte Belastungen reichen z. B. von einer ökologischen Verarmung der Umwelt und der damit verbundenen Abwertung als Lebens- und Erholungsraum bis hin zu einem Wechsel des Ortsbildes und des Identitätsbezugs der Bevölkerung. Zahlreiche Veränderungen, die oftmals langsam und sukzessive verlaufen, wirken im Unterbewusstsein und sind daher den betroffenen Personen zunächst nicht, oder nicht „als negativ“ präsent.

Belastungen durch gewerbliche Aktivitäten

Das Gemeindegebiet Hobscheids ist generell durch Wohnnutzung geprägt. Es finden sich aber noch einige landwirtschaftliche Betriebe. Diese bestimmen dennoch in ihrem direkten Umfeld die Erscheinung der umgebenden Landschaft wie auch das Ortsbild. Es soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass durch das Vorkommen von Landwirtschaftsbetrieben in der Gemeinde eine potentielle Grundbelastung hinsichtlich Gerüchen, Geräuschen und temporärem Lärm (stationärer Maschineneinsatz, Fahrzeuge, Zu- und Ablieferungen, Tiere) gegeben ist. Diese wird aber insgesamt als üblich und nicht erheblich angesehen, da die Landwirtschaft einen Bestandteil der ländlich geprägten Gemeinde darstellt. Werden Planflächen in der Nachbarschaft solcher Betriebe untersucht, so wird nichtsdestotrotz auf das geringe bis mäßig große Konfliktpotential verwiesen.

Andere gewerbliche Betriebe sind lediglich in relativ geringer Anzahl vertreten. Eine ausgewiesene, größere Gewerbe- bzw. Industriezone existiert in den beiden Ortschaften der Gemeinde nicht.

Verkehrsbelastung

Die Hauptverkehrsachse der Gemeinde Hobscheid stellt die N 8 dar. Diese verläuft am Nordrand der Gemeinde; im Westen aus Belgien kommend, nach Osten in Richtung Saeul. Sie erstreckt sich im Wesentlichen durch die oben genannten Waldflächen und trägt nur indirekt zu einer Verkehrsbelastung in den Ortschaften Hobscheid und Eischen bei (siehe Abb. 12). Hobscheid und Eischen selbst werden durch verschiedene Chemins reprises (C.R.) miteinander und mit ihrer Umgebung verbunden. Der C.R. 106, der Hobscheid quert, weist in der Gemeinde die höchste Verkehrsdichte auf, da er in Nord-Südrichtung eine wichtige Verbindungsachse darstellt. Die durchschnittliche jährliche Verkehrsbelastung dieses C.R. 106 beträgt zwischen ca. 7500 und 8100



Kraftfahrzeugen pro Tag, je nach betrachtetem Abschnitt. Die durch die anderen Bereiche verlaufenden C.R weisen Verkehrsdichten von unter 100 Kraftfahrzeugen (in seltenen Fällen) bis ca. 1300 Fahrzeugen pro Tag auf (im Jahr 2012). Insgesamt kann die durchschnittliche Verkehrsbelastung im Untersuchungsraum daher als gering bis mäßig angesehen werden.

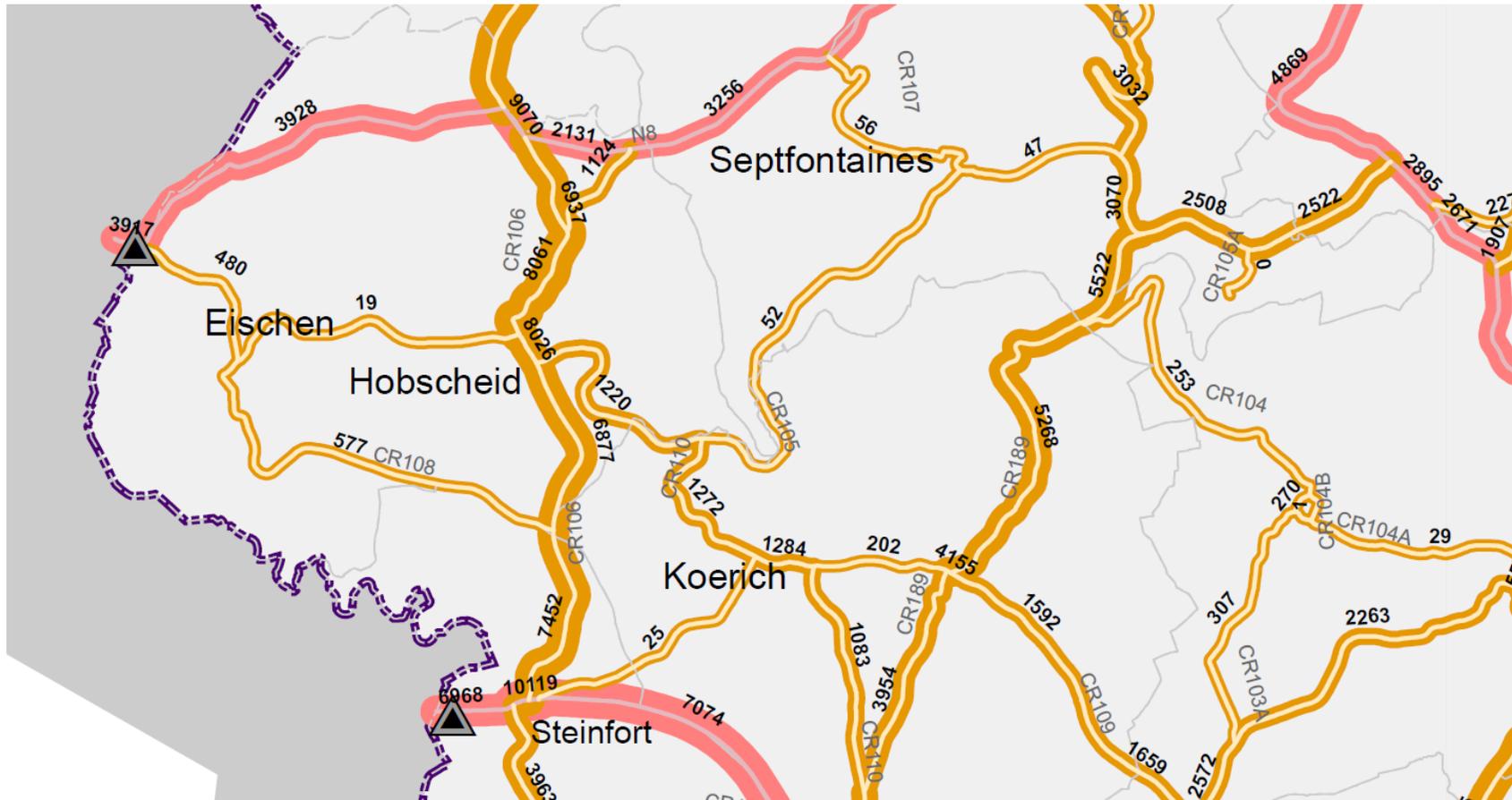


Abb. 12: Tägliche Verkehrsbelastung im Jahr 2012 (http://www.pch.public.lu/trafic/comptage/TJMA-Total_2_Directions_2012.pdf; Administration des Ponts & Chaussées, 2012)



Tourismus, Freizeit und Naherholung

Hobscheid ist insgesamt sehr ländlich geprägt. Die offenen Landschaften der großen Täler, vor allem der Eisch und die meist bewaldeten der Hochflächen und kleinen Seitentäler der Bäche bieten der Naherholung, der Freizeitgestaltung aber auch dem sanften Tourismus verschiedene Ausgestaltungsmöglichkeiten. Es finden sich mehrere regionale und lokale Wanderwege, Rundwanderwege, Fahrradtrassen sowie Nordic-Walkingrouten. Von den lokalen Wegen abgesehen, ist die Gemeinde Hobscheid stark mit den angrenzenden Gemeinden über überörtliche Wander- und Radwege vernetzt. Hier sei nur der Naturentdeckungspfad „Mirador“ erwähnt. Größte und bekannteste Freizeiteinrichtung ist der Golfplatz mit all seinen Infrastrukturen im Ortsteil Gaichel, nahe der belgischen Grenze. Die verschiedenen Wander- und Radwege sowie die Lage der Freizeiteinrichtungen und der Sehenswürdigkeiten, wie z. B. die Kirche in Eischen, können u. a. auf der Homepage der Gemeinde (www.hobscheid.lu) und auf dem Geoportal abgerufen werden.

2.6 KULTUR UND SACHGÜTER

In der „Liste des immeubles et objets classes monuments nationaux ou inscrits à l'inventaire supplémentaire“ (Stand 08.01.2015) des Service des sites et monuments nationaux des Großherzogtums Luxemburg ist für die Gemeinde Hobscheid folgendes Kultur- und Sachgut aufgelistet und daher geschützt:

Immeubles et objets inscrits à l'inventaire supplémentaire à Eischen:

- Le site „Trois Ponts“, inscrits au cadastre de la commune de Hobscheid, section B d'Eischen, sous le numéro 2892/3851. – Arrêté ministériel du 30. Avril 2003.

Hinsichtlich einer Bewahrung kultureller Güter des Landes ist neben den nationalen Monumenten vor allem der Schatz an archäologischen Funden zu nennen. Diesbezügliche Informationen wurden beim **Centre National de Recherche Archéologique (CNRA)** angefordert und im Rahmen der einzelnen Flächenbetrachtungen mit berücksichtigt. Sind in den gelieferten Informationen keine konkreten Hinweise auf archäologische Fundstellen zu finden, so empfiehlt das CNRA Planern und Gemeindeverantwortlichen im Falle von unbebauten Flächen mit einer Größe von mehr als 0.3 ha vorbeugend die Durchführung von archäologischen Stichproben bzw. Probebohrungen. National bedeutende archäologische Funde können so rechtzeitig gesichert werden, wodurch die kulturhistorische Entwicklung des Landes erschlossen und bewahrt werden kann.



2.7 LANDSCHAFTSBILD

Das Landschaftsbild der Gemeinde Hobscheid ist in den breiteren Tallagen neben den Ortschaften Hobscheid und Eischens durch landwirtschaftliche Nutzung geprägt, die durch Grünland dominiert wird. In diesem Kulturräum ist vor allem der geschwungene Lauf der Eisch auffällig, der mit seinen gewässerbegleitenden Hochstauden-Gehölzsäumen, den Talraum deutlich gliedert. Eine weitere Gliederung erfahren die Offenlandflächen durch zahlreiche Heckenstreifen, Baumreihen und durch Reste der früher weitverbreiteten Bongerten. Diese tragen zu abwechslungsreichen Blickbeziehungen im Eischtal bei. Die angrenzenden Hängen entlang der verschiedenen Täler sind in den flachen, unteren Abschnitten immer noch landwirtschaftlich genutzt; die steileren und engen Passagen und die höher, bzw. weiter weg gelegen Teilflächen sind mit ausgedehnten Waldflächen bestanden.



Zudem werden durch zahlreiche Grünstrukturen die beiden Ortschaften der Gemeinde gut in den landschaftlichen Kontext integriert.

Abb. 13: Ausblick über die Ortslage Hobscheids, der die gute Durchgrünung und landschaftliche Einbindung verdeutlicht



2.8 ENERGIEVERSORGUNG – ALTERNATIVE ENERGIEN

Neben den „klassischen“, bekannten Formen der Energieversorgung, sollte eine nachhaltige, umweltverträgliche alternative Energieversorgung zunehmend berücksichtigt werden. Zahlreiche, zukunftssträchtige Formen der alternativen Energienutzung stehen als Ergänzung der etablierten Techniken mittlerweile zur Verfügung.

Innerhalb der landesweiten und kommunalen Planungen und Konzepte einer sicheren Energieversorgung, sollten die alternativen Energiepotentiale soweit wie möglich beachtet werden. Hierzu zählt die Bereitstellung geeigneter Flächen zur Windenergie- und großflächigen Solarenergienutzung, aber auch im Rahmen von Flächenausweisungen, die städtebauliche Zulässigkeit von elektrischen und thermischen Solaranlagen sowie der Ausbau von Biogas-, Wasserkraft- und geothermischen Kleinanlagen. Im Rahmen der Bauflächenausweisung für Gewerbe- und Neubaugebiete kann der PAG hierzu nicht verbindlich wirken. Konkretisierungen und Vorgaben sind auf der Ebene der PAP möglich.

Zurzeit liegen in der Gemeinde Hobscheid keine Pläne oder Projekte zu größeren, regenerativen Energieanlagen aus den Bereichen Photovoltaik, Wind- oder Wasserenergiegewinnung vor. Staatliche Förderprogramme sollten als Anreiz Verwendung finden, einen besseren Energiemix auch in der Gemeinde Hobscheid anzustreben.





3 BAULÜCKEN DER GEMEINDE HOBSCHIED

Eine abschließende Erfassung der aktuellen Baulückensituation der Gemeinde Hobscheid lag zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieser Umwelterheblichkeitsprüfung nicht vor. Die Baulückensituation ist durch die rege Bautätigkeit permanent im Fluss und wird durch das PAG-Büro am Ende des Planungsprozesses auf den dann aktuellen Stand gebracht. Die hier vorliegende Erhebung der Baulücken durch das PAG-Büro zeigt einen Stand vom März 2014, vgl. Anhang.

Im Rahmen der Fertigstellung des PAG wird die Bestandssituation der Baulücken auch für die 2. Phase des Umweltberichtes, der Detail- und Ergänzungsprüfung, fertiggestellt werden, sodass die Informationen folglich erst dann auf dem aktuellsten Planungsstand mit aufgenommen und berücksichtigt werden.

4 GEPRÜFTE PLANFLÄCHEN DER GEMEINDE HOBSCHIED

Die einzelnen Plan- oder Prüfzonen der beiden Ortschaften Hobscheid und Eischen sind in der sogenannten Prüfflächenliste aufgeführt. Abgebildet werden dort die Ortsbezeichnungen sowie die aktuellen und früheren Bezeichnungen der Planzonen, die Flurnamen der einzelnen Zonen, deren Größe, die geplante Klassierung und sonstige Auskünfte, z. B. die Ergebnisse der COL-Stellungnahme oder die Einschätzung des Tierökologen. Als weitere wichtige Information wird die Untersuchungstiefe der einzelnen Zonen dargestellt. Das bedeutet, dass gezeigt wird, welche Untersuchungsschritte bisher durchgeführt wurden und welche Schritte nach derzeitiger Einschätzung noch durchgeführt werden müssen. Die Wertungen sind farblich und teils mit Symbolen hinterlegt. Die komplette Prüfflächenliste mit allen Informationen zum bisherigen SUP-Prozess findet sich im Anhang.





5 UMWELTERHEBLICHKEITSPRÜFUNG

In der nachfolgenden UEP der Einzelflächen werden die potentiellen Umweltauswirkungen der geplanten Maßnahmen ermittelt, beschrieben und bewertet. Zuerst wird jede Ortschaft inklusive deren Planzonen auf einem Übersichtsplan dargestellt. Dann folgt für jede Zone ein Datenblatt, welches die Eigenschaften der Prüffläche auflistet. Desweiteren werden die Charakteristika der Zonen auf jeweils vier Bildkacheln dargestellt. Hierbei handelt es sich um:

- Das PAG-Projet
- Die OBS 2007-Darstellung (Occupation biophysique du sol)
- Ein Orthofoto (inkl. Schutzgebietsabgrenzungen und Altlastenverdachtsflächen falls vorhanden)
- Eine topographische Karte (inkl. geschützter Biotope nach Artikel 17)

Auf den darauf folgenden Seiten sind die sogenannte Wirkungsmatrix und die Erheblichkeitsmatrix einer jeden Zone angefügt. Hier werden die potentiellen Wirkungsbeziehungen zwischen den einzelnen Schutzgütern und der Planung graphisch (Wirkungsmatrix) sowie verbal argumentativ (Erheblichkeitsmatrix) analysiert.

Wird im Falle eines oder mehrerer Schutzgüter die Erheblichkeitsschwelle überschritten (Bewertungsklassen IV und V), so ist eine detailliertere Betrachtung der Prüffläche in der 2. Phase der SUP der Detail- und Ergänzungsprüfung (DEP) notwendig.

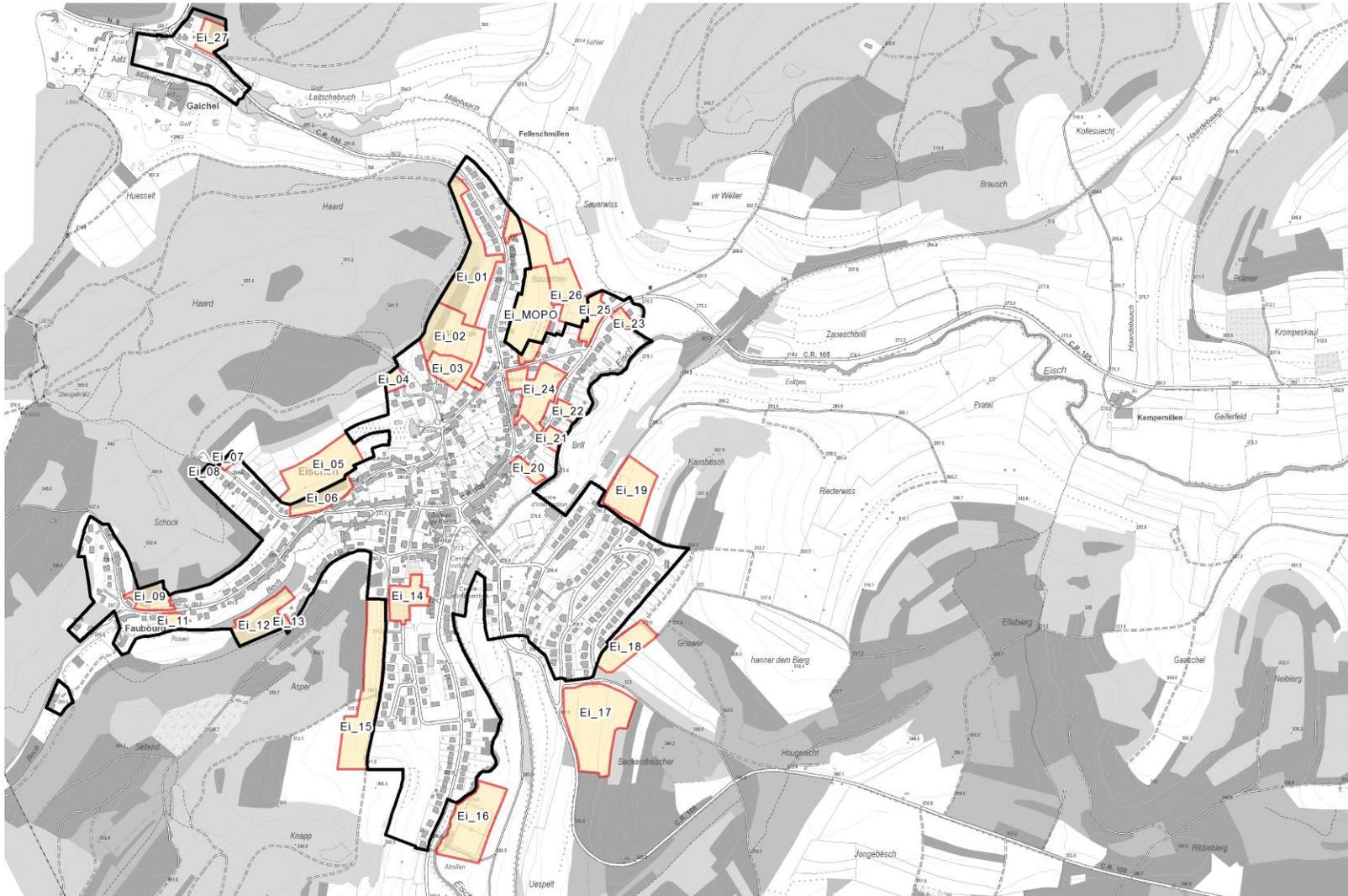
Die Plangrundlagen der einzelnen Datenblätter sind:

- **Auszug aus der OBS (2007)** Quelle: © Origine Ministère de l'Environnement: Droits réservés à l'Etat du Grand Duché de Luxembourg – Copie et reproduction interdites
- **Auszug aus dem PAG-Entwurf** Quelle: PAG-Büros
- **Biotoptypen nach Art.17** Quelle : Fond topographique © Origine: Administration du Cadastre et de la Topographie, Droits réservés à l'Etat du Grand Duché de Luxembourg (1993-2001).
- **Luftbild** Quelle: © Origine Cadastre: Droits réservés à l'Etat du Grand Duché de Luxembourg (2013) – Copie et reproduction interdites.





5.1 EISCHEN







Datenblatt: Ei_01 | Ei_02 | Ei_03

Ei_01

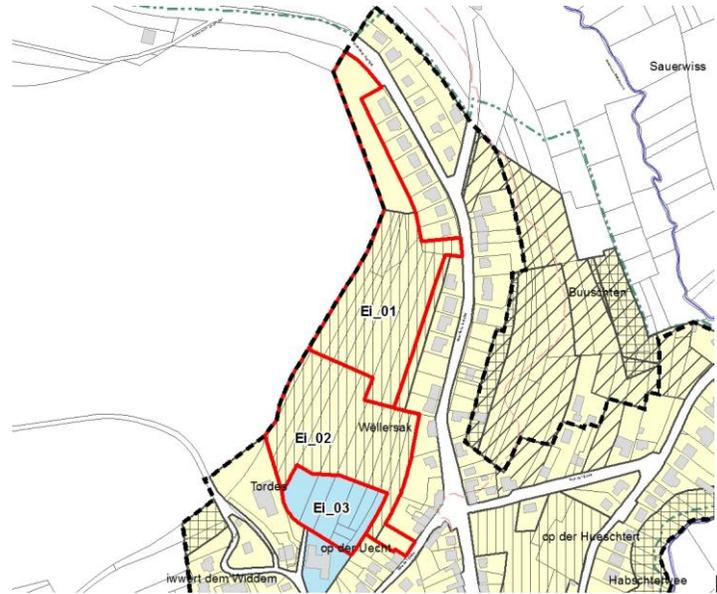
- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Eischen
- **Flurname:** op Wellersak
- **Flächengröße:** 1,87 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1 / ZAD
- **OBS:** Mesophiles Grünland / Laubwald
- **SUP:** UEP + DEP

Ei_02

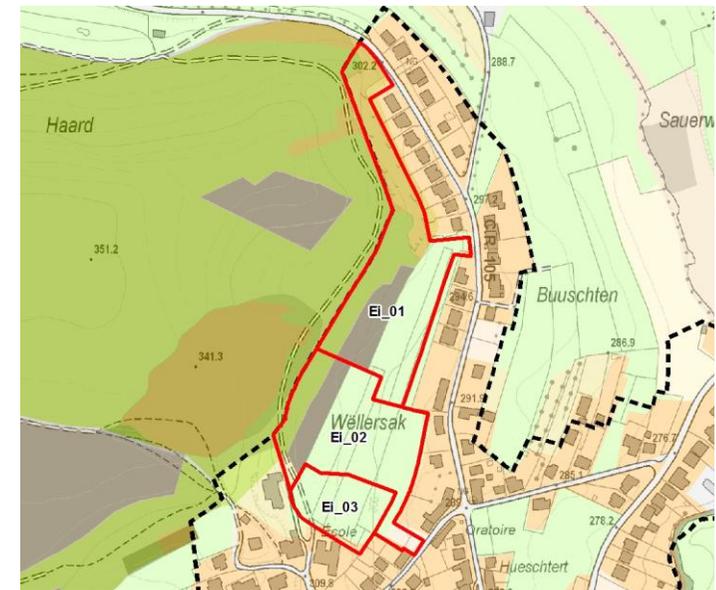
- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Eischen
- **Flurname:** op Wellersak
- **Flächengröße:** 1,54 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1/ ZAD
- **OBS:** Wald / Mesophiles Grünland / Streuobst
- **SUP:** UEP + DEP

Ei_03

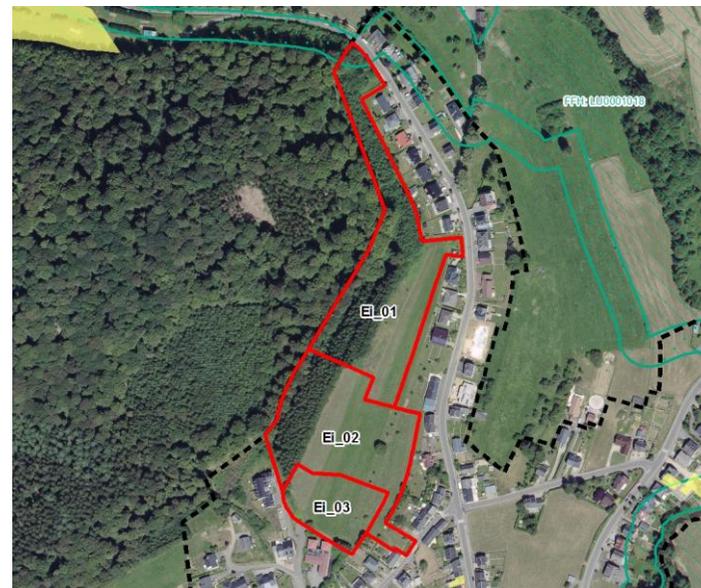
- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Eischen
- **Flurname:** op Wellersak
- **Flächengröße:** 0,55 ha
- **PAG Projekt:** BEP
- **OBS:** Mesophiles Grünland
- **SUP:** UEP + DEP



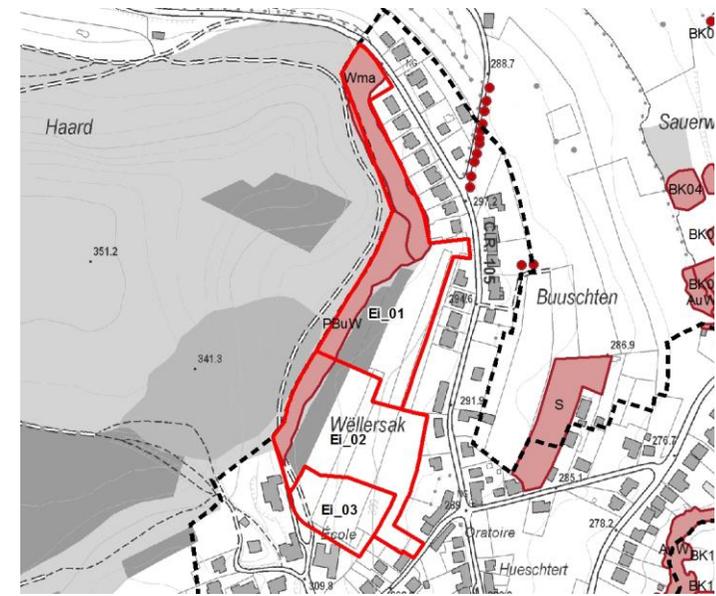
AG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope





Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch												
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischlufschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalinnetzauslastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zonen Ei-01, Ei-02, Ei-03														
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	I	I	I	I	I	II	II	I	III	I	II	I
		Wohnen	I	I	I	I	I	II	II	I	III	I	II	I
		Erholen	I	I	I	I	I	II	II	I	III	I	II	I
		Land- und Forstwirtschaft	III	III	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Mobilität	I	I	I	I	I	III	II	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	IV	IV	I	I	I	III	I	I	I	I	III	I
		Pflanzen	III	III	I	I	I	II	I	II	I	I	II	I
		Lebensräume	IV	IV	I	I	I	IV	II	II	I	I	III	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	IV	IV	I	I	I	IV	II	II	I	I	III	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	III	III	I	I	I	III	I	I	I	I	II	I
		europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	IV	IV	I	I	II	I	II	II	I	I	III	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	III	III	I	I	III	I	II	II	I	I	II	I
		Oberflächenwasser	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Trinkwasserschutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	III	III	III	III	I	I	II	I	I	I	II	I
		Meso- und Mikroklima	III	III	I	II	I	I	II	I	I	I	II	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	III	III	I	I	I	I	I	I	III	I	II	I
		Stadt- / Ortsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	II	I
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	

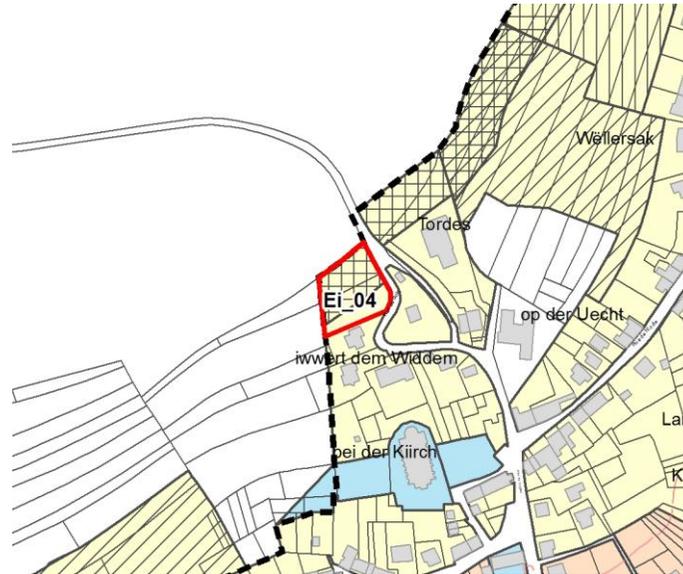


Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zonen Ei-01, Ei-02, Ei-03	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzonen Ei-01, Ei-02 und Ei-03 sind zusammen 3,96 ha groß und befinden sich im Norden der Ortslage Eischens, westlich der Bebauung am C.R. 105 (Rue de la Gaichel) und reichen bis an bzw. teilweise in die westlich gelegenen Waldflächen hinein. Der südliche Teil, Ei-03, wird als BEP, ausgewiesen, Ei-01 und Ei-02 werden als HAB-1 projektiert, wobei die Zone Ei-01 und Ei-02 als fast vollständig als ZAD ausgewiesen werden sollen. Die drei Zonen befinden sich innerhalb des Perimeters vom rechtskräftigen PAG. Die Erschließung kann von Süden als auch vom C.R. 105 her erfolgen. Wegen der Größe und der Art der geplanten Bebauung (im Falle einer vollständigen Erschließung aller Zonen), wird das Verkehrsaufkommen auf mittlerem Niveau steigen. Die Landwirtschaft wird einen relativ großen Anteil an Nutzfläche verlieren. Der gesamte westliche Rand liegt entlang bzw. im Wald, so dass die Schutzabstände in Form einer Servitude urbanisation zu sichern sind. Der schmale nördliche Teil von Ei-01 kommt fast vollständig im Schutzabstand des Waldes zu liegen und dadurch in der Form nicht bebaubar - auf diesen Streifen sollte verzichtet werden. Die nächstgelegenen GSM-Antennen befinden sich in einer Entfernung von ca. 340 m bzw. 600 m gelegen. Eine Bushaltestelle des ÖpnV liegt in der Ortsmitte, in rund 400 m Entfernung.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	ja Art. 17 Biotop, Buchenwald, teils flächig identifiziert nach Art. 17/20	-	<ul style="list-style-type: none"> Das Plangebiet ist größtenteils durch mesophiles Grünland, aber auch Nadelwald, Buchenwald und Aufforstungsflächen gekennzeichnet. Im Süden finden sich 2 Einzelbäume. Der Buchenwald und Waldmantel im Norden sind geschützte Biotope nach Art. 17. Im Westen reicht die Planzone bis in die geschützten Waldflächen hinein. Diese sollten aus der Überplanung herausgenommen werden, bzw. durch eine Servitude urbanisation (Ausweitung von Schutzabständen) geschützt werden. Das FFH-Gebiet, das im Norden relativ dicht an der Planzone liegt, ist durch den C.R. 105 davon getrennt. Nachhaltige Einflüsse sind nicht zu erwarten, vor allem bei einem Erhalt der Art. 17 Biotope, bzw. der Ausweitung der Servitude urbanisation. Die Stellungnahme des Tierökologen sieht die Grünlandflächen tendenziell unkritisch, da es sich um das mesophile Grünland handelt. Die Waldfläche mit dem Buchenaltbestand werden kritisch gesehen, da Habitats für Vögel (Hohлтаube, Spechte) und Fledermäuse betroffen sind. Gleiches gilt im Wesentlichen für die Aussagen der COL, die Laubwaldflächen sind zu erhalten.
Schutzgut Boden	-	ja Bodenverlust Überbauung	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Topografie werden keine größeren Erosionsschäden im Falle einer Bebauung erwartet. Altlasten oder Altlastenverdachtsflächen existieren in und im Umfeld der Zone nicht. Auf Grund der Gebietsgröße der drei Zonen (3,96 ha und damit hoher Beitrag zu kumulativen Auswirkungen) sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden im hohen Niveau (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad stark an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf der Zone führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich, aber im mittleren Niveau eingestuft, wenn eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung umgesetzt wird. Das Plangebiet liegt in keiner provisorischen Trinkwasserschutzzone. Sonstige Gewässer sind nicht betroffen.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Vom westlich gelegenen Wald strömt Kalt- bzw. Frischluft über die Zone, weiter in Richtung Eischtal. Eine dichte Bebauung würde das Abfließen der Frisch- und Kaltluft bremsen und stauen. Hier sollte daher eine luftstromstauende Reihenhausbebauung unterbleiben, um diesen Effekt zu minimieren. Entsprechende Festsetzungen sollten getroffen werden. Diese sind auch in einem PAP bzw. Schéma directeur aufzunehmen. Diese lokalräumlich wirkende Situation des Frisch- und Kaltluftabflusses kann die Wohnqualität, v. a. bei der Außennutzung der Grundstücke einschränken. Auf Grund der Lage am Rand der bestehenden Bebauung werden keine sonstigen, erheblichen klimatischen Auswirkungen erwartet. Solarenergie kann an diesem Standort bei geschickter Planung genutzt werden.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Trotz der Größe des Gebietes sind wegen der Lage hinter der bestehenden Bebauung und vor dem ansteigenden Wald keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft bzw. das Ortsbild zu erwarten. Dennoch sollte zur weiteren Minimierung der Auswirkungen auf das Landschaftsbild, das Plangebiet stark durchgrünt werden.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Laut Informationen des CNRA befindet sich keine archäologisch bekannten Fundstellen in der Planzone. Dennoch empfiehlt die CNRA im Falle von unbebauten Flächen, die größer als 0,3 ha sind, die Durchführung von archäologischen Probeuntersuchungen zur Sicherung archäologisch bedeutsamer Funde. Eine Abstimmung muss mit der CNRA erfolgen.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.

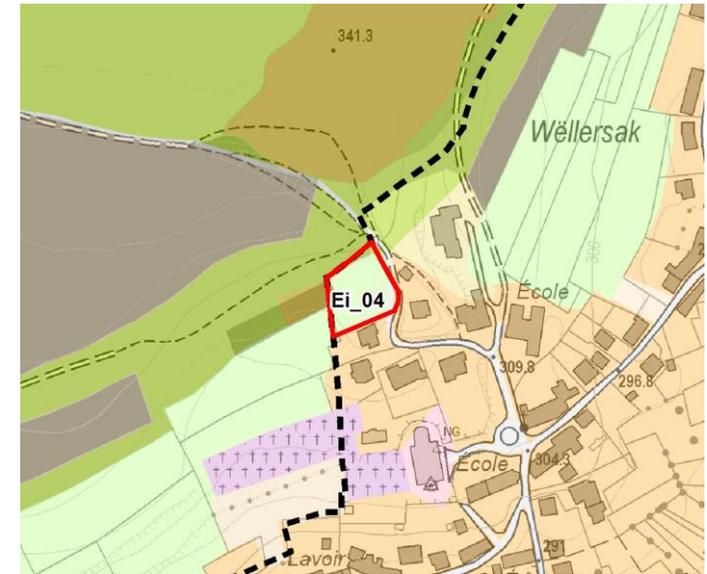


Datenblatt: Ei_04

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Eischen
- **Flurname:** iwert dem Widden
- **Flächengröße:** 0,20 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1
- **OBS:** Mesophiles Grünland
- **SUP:** UEP



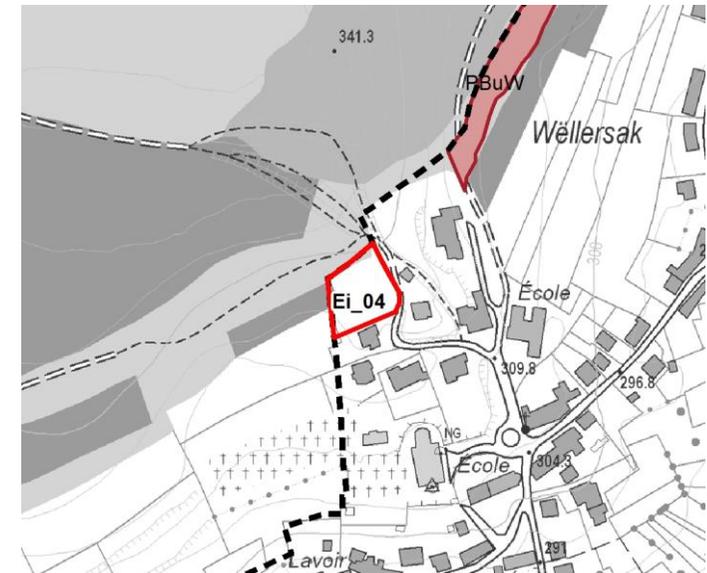
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch												
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Ei-04														
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I
		Wohnen	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I
		Erholen	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I
		Land- und Forstwirtschaft	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Mobilität	I	I	I	I	I	II	II	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	II	II	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I
		Pflanzen	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Lebensräume	II	II	I	I	I	II	I	I	I	I	II	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	II	II	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	II	II	I	I	II	I	II	II	I	I	II	I
		Oberflächenwasser	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Trinkwasserschutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Meso- und Mikroklima	II	II	I	II	I	I	II	I	I	I	II	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I
		Stadt- / Ortsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	



Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Ei-04	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzone Ei-04 ist rd. 0,20 ha groß und befindet sich im Nordwesten der Ortslage Eischens, am Ende der Rue de Bois und reicht bis an die nordwestlich gelegenen Waldflächen. Kleine Teile des Waldes ragen ins Plangebiet. Sie wird als Grünland genutzt. Sie soll als HAB-1 überplant werden und befindet sich innerhalb des Perimeters vom rechtskräftigen PAG. Die Erschließung erfolgt über die Rue de Bois. Wegen der Größe und der Art der geplanten Bebauung wird das Verkehrsaufkommen nur durch den Anliegerverkehr und kaum nennenswert gesteigert. Der gesamte westliche Rand liegt entlang des Waldes, so dass die Schutzabstände in Form einer Servitude urbanisation zu sichern sind, was die Bebaubarkeit der Zone stark einschränkt. Die nächstgelegenen GSM-Antennen befinden sich in einer Entfernung von ca. 500 m bzw. 560 m gelegen. Eine Bushaltestelle des ÖpnV liegt in der Ortsmitte, in rund 440 m Entfernung.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	nein, teilsflächig identifiziert nach Art. 17/20	-	<ul style="list-style-type: none"> Das Plangebiet ist fast vollständig durch "mesophiles Grünland" geprägt, kleinflächig ragt randlich ein "Sonstiger Forst" und "Buchenwald" in die Zone (vgl. OBS 2007). Geschützte Biotope nach Art. 17 sind auf der Zone nicht vorhanden. Der Schutzabstand zum Wald ist durch eine Servitude urbanisation zu schützen Schutzgebiete sind nicht in der Nähe gelegen. Die Fläche wird von der COL und vom Tierökologen unkritisch beurteilt, sofern der Wald nicht angegriffen wird.
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Topografie werden keine größere Erosionsschäden im Falle einer Bebauung erwartet. Altlasten oder Altlastenverdachtsflächen existieren in und im Umfeld der Zone nicht. Auf Grund der Gebietsgröße sind nur geringe Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad stark an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf der Zone führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich und als gering eingestuft, wenn eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung umgesetzt wird. Das Plangebiet liegt in keiner provisorischen Trinkwasserschutzzone. Sonstige Gewässer sind nicht betroffen.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Vom westlich gelegenen Wald strömt Kalt- bzw. Frischluft über die Zone weiter in Richtung Eischtal. Die kleinflächige Bebauung hat nur ganz geringe Auswirkungen auf das Schutzgut Klima und Luft. Diese lokalräumlich wirkende Situation des Frisch- und Kaltluftabflusses kann die Wohnqualität, v. a. bei der Außennutzung der Grundstücke einschränken. Solarenergie kann an diesem Standort bei geschickter Planung genutzt werden.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Wegen der geringen Größe des Gebietes, der Lage hinter der bestehenden Bebauung und vor dem ansteigenden Wald werden keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft bzw. das Ortsbild erwartet.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Laut Informationen des CNRA befindet sich keine archäologisch bekannte Fundstellen in der Planzone.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.

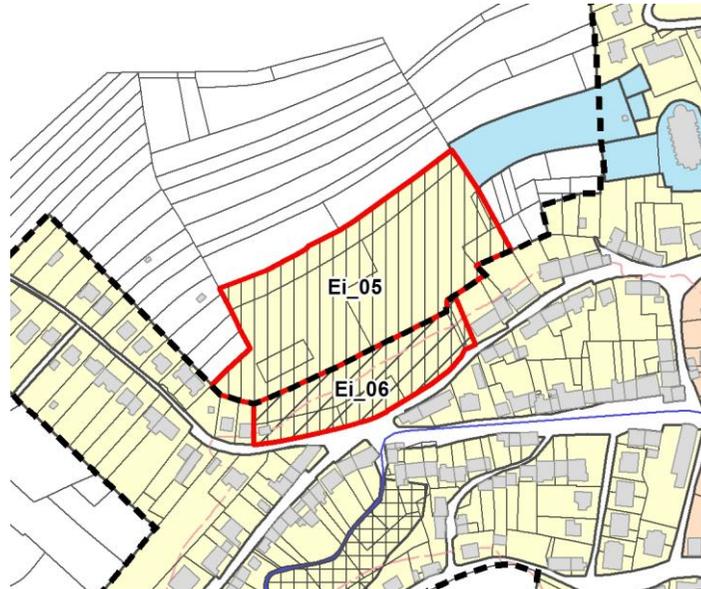




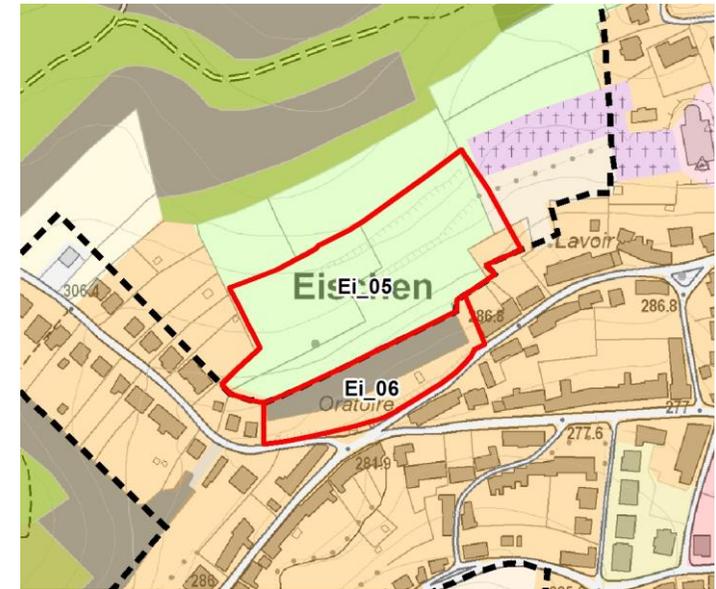
Datenblatt: Ei_05 | Ei_06

Ei_05

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Eischen
- **Flurname:** Stoppelgaart
- **Flächengröße:** 1,56 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1 / ZAD
- **OBS:** Mesophiles Grünland / Vorwälder
- **SUP:** UEP + DEP



PAG projet



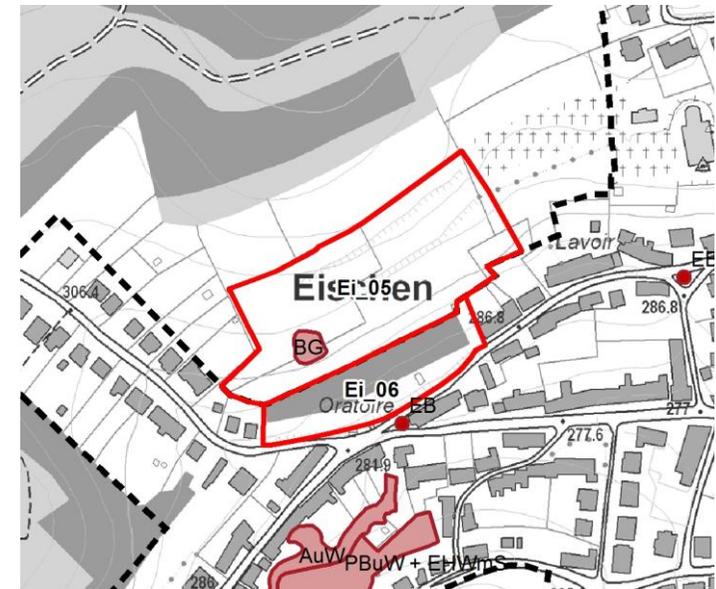
OBS 2007

Ei_06

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Eischen
- **Flurname:** Stoppelgaart
- **Flächengröße:** 0,58 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1/ZAD/ PAP NQ
- **OBS:** Nadelwald / Siedlung ohne bedeutende Vegetation
- **SUP:** UEP + DEP



Luftbild



Art.17-Biotope





Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch												
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischlufschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zonen Ei-05, Ei-06														
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	I	I	I	I	I	II	II	I	III	I	II	I
		Wohnen	I	I	I	I	I	II	II	I	III	I	II	I
		Erholen	I	I	I	I	I	II	II	I	III	I	II	I
		Land- und Forstwirtschaft	III	III	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Mobilität	I	I	I	I	I	III	II	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	IV	IV	I	I	I	IV	I	I	I	I	III	I
		Pflanzen	III	III	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I
		Lebensräume	IV	IV	I	I	I	IV	II	I	I	I	III	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	IV	IV	I	I	I	IV	II	I	I	I	III	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	III	III	I	I	I	III	I	I	I	I	II	I
		europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	II	I	II	II	I	I	III	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	III	III	I	I	III	I	II	II	I	I	II	I
		Oberflächenwasser	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Trinkwasserschutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	III	III	III	III	I	I	II	I	I	I	II	I
		Meso- und Mikroklima	III	III	I	II	I	I	II	I	I	I	II	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	III	III	I	I	I	I	I	I	III	I	II	I
		Stadt- / Ortsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	II	I
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Kulturgüter	IV	IV	I	I	I	IV	I	I	I	I	I	I	
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	



Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zonen Ei-05, Ei-06	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzonen Ei-05 und Ei-06 sind zusammen 2,14 ha (1,56 u. 0,58 ha) groß und befinden sich im Nordwesten der Ortslage Eischens, nördlich der Rue de la Montagne und Rue de la Vallée. Im Westen reichen sie abschnittsweise an die bestehende Bebauung, im Osten an den Friedhof und die bestehende Bebauung. • Beide Zonen sind als HAB-1 vorgesehen und als ZAD klassiert. Ei_06 wird über einen PAP NQ entwickelt werden. • Der südliche Teil, Ei-06, ist durch einen Nadelwald gekennzeichnet, die nördlichen Flächen von Ei-05 sind als Grünland genutzt. • Ei-05 liegt außerhalb des Perimeters vom rechtskräftigen PAG und Ei-06 innerhalb. • Wegen der Größe und der Art der geplanten Bebauung wird das Verkehrsaufkommen auf mittlerem Niveau steigen. • Die Landwirtschaft wird auf Ei-05 durch den Verlust von Grünland betroffen werden. • Die nächstgelegenen GSM-Antennen befinden sich in einer Entfernung von ca. 370 m bzw. 590 m. • Eine Bushaltestelle des ÖpnV liegt in der Ortsmitte, in rund 400 m Entfernung.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	ja Art. 17 Biotop, teilflächig identifiziert nach Art. 17/20	-	<ul style="list-style-type: none"> Das Plangebiet ist im Norden größtenteils durch mesophiles Grünland mit einzelnen Gehölzen gekennzeichnet; im Süden liegt ein Nadelwaldriegel und Siedlungsflächen ohne bedeutende Vegetation (vgl. OBS 2007). • Im Westen, oberhalb des Nadelwaldes befindet sich eine markante Baumgruppe aus Eichen, die nach Art. 17 geschützt ist. Dies sollte erhalten bleiben und in die Erschließung integriert werden. Eine Servitude urbanisation sollte in den PAG aufgenommen werden. • Schutzgebiete sind nicht betroffen. • Die Stellungnahme des Tierökologen sieht die Bebauung der Zone mit den Gehölzstreifen und dem extensiv beweideten Grünland als mäßig kritisch an; die Habitateigenschaften sind recht hoch (Grünspecht und Gartenrotschwanz wurden nachgewiesen). Die Baumgruppe sollte erhalten werden, u. a. als pot. Sommerquartier für Fledermäuse. • Die COL sieht in der Nutzung der Zone Ei-06 keine Probleme, aber für die Strukturen sollte eine Kompensation erfolgen. Für den Verlust des Strukturreichtums in Ei-05 sollte eine hochwertige Kompensation umgesetzt werden.
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Topografie werden keine größeren Erosionsschäden im Falle einer Bebauung erwartet. • Altlasten oder Altlastenverdachtsflächen existieren in der Zone nicht. • Auf Grund der Gebietsgröße (Beitrag zu kumulativen Auswirkungen) sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden im mittleren Niveau (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf der Zone führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich, aber im mittleren Niveau eingestuft, wenn eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung umgesetzt wird. • Das Plangebiet liegt in keiner provisorischen Trinkwasserschutzzone. • Sonstige Gewässer sind nicht betroffen.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Von den im Norden relativ nah gelegenen Waldflächen strömt Kalt- bzw. Frischluft über die Zone, weiter in Richtung Eischtal. Eine dichte Bebauung würde das Abfließen der Frisch- u. Kaltluft bremsen u. stauen. Hier sollte daher eine luftstromstauende Reihenhausbebauung unterbleiben, um diesen Effekt zu minimieren. Entsprechende Festsetzungen sollten getroffen werden. Diese sind auch in einem PAP bzw. Schéma directeur aufzunehmen. • Diese lokalräumlich wirkende Situation des Frisch- und Kaltluftabflusses kann die Wohnqualität, v. a. bei der Außennutzung der Grundstücke einschränken. • Auf Grund der Lage am Rand der bestehenden Bebauung werden keine sonstigen, erheblichen klimatische Auswirkungen erwartet. • Solarenergie kann an diesem Standort optimal genutzt werden.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Eine Bebauung an dieser Stelle bedeutet grundsätzlich einen Beitrag zur Abrundung der Ortslage. • Die nördlich gelagerten Waldflächen und die Topografie verhindern weitreichende Auswirkungen nach Westen und Norden. Nach Süden hingegen bestehen weitreichende Sichtbeziehungen, die aber durch die Bebauung nicht erheblich negativ betroffen werden. Dennoch sollte zur weiteren Minimierung der Auswirkungen auf das Landschaftsbild, das Plangebiet stark durchgrünt werden.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	ja Archäologie	-	<ul style="list-style-type: none"> Lt. CNRA ist das Plangebiet Ei-06 Bestandteil der Zone "orange", auf der archäologische Fundstellen nachgewiesen sind. Daher ist vor der Erschließung die CNRA zu benachrichtigen, um ggf. bedeutsame archäologische Funde im Vorfeld einer Bebauung zu sichern. Das CNRA stimmt diesbezüglich die weitere Vorgehensweise ab.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.

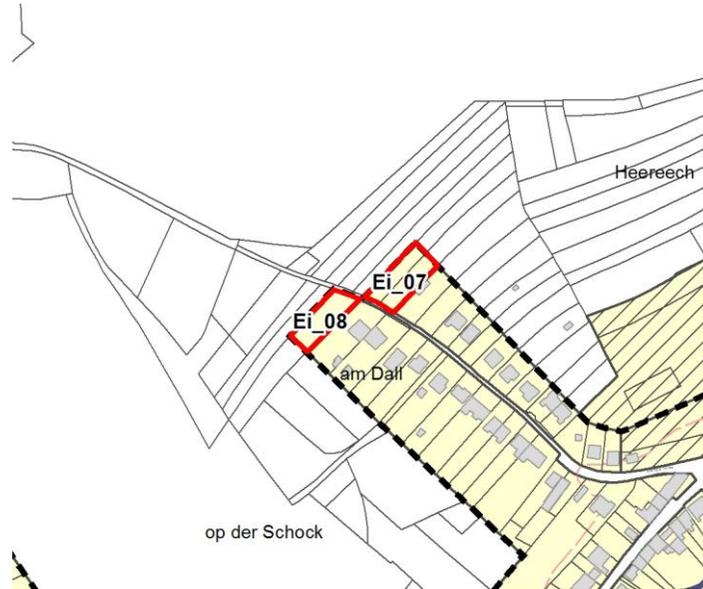




Datenblatt: Ei_07 | Ei_08

Ei_07

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Eischen
- **Flurname:** am Dall
- **Flächengröße:** 0,10 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1
- **OBS:** Acker
- **SUP:** UEP + DEP



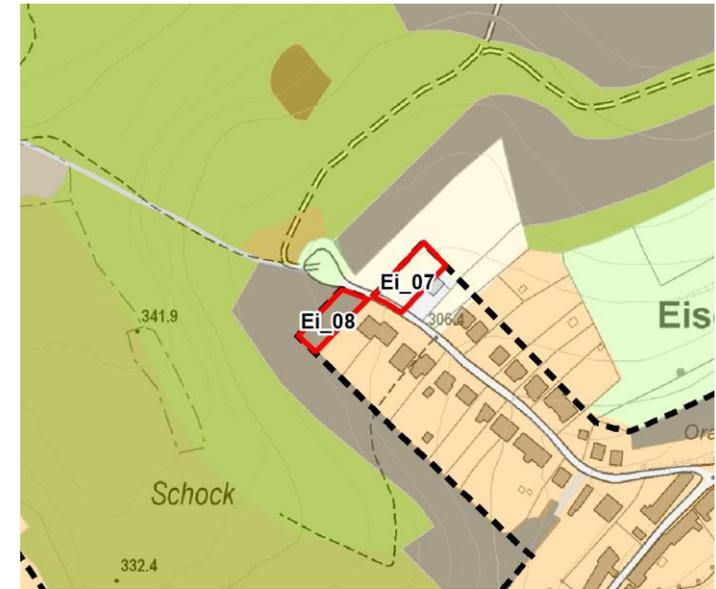
PAG projet

Ei_08

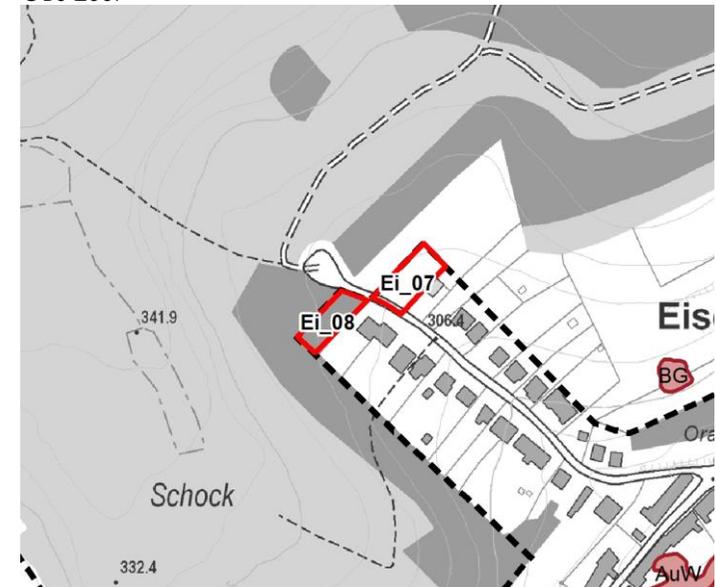
- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Eischen
- **Flurname:** am Dall
- **Flächengröße:** 0,08 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1
- **OBS:** NAdelwald
- **SUP:** UEP + DEP



Luftbild



OBS 2007



Art.17-Biotope



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch																
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalanterlastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte					
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zonen Ei-07, Ei-08																		
Zeichenschlüssel																		
I - nicht betroffen																		
II - geringe Auswirkung																		
III - mittlere Auswirkung																		
IV - hohe Auswirkung																		
V - sehr hohe Auswirkung																		
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	I	IV									II			II		
		Wohnen	I	IV										II			II	
		Erholen	I											II			II	
		Land- und Forstwirtschaft	III	III														
		Mobilität																
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	IV	IV					IV								III	
		Pflanzen	III	III													II	
		Lebensräume	IV	IV					IV								III	
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	I														III	
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	I															
		europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	I															
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	II	II														
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	II	II			II											
		Oberflächenwasser	I															
		Überschwemmungsgebiete	I															
		Trinkwasserschutzgebiete	I															
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	III	III	III													
		Meso- und Mikroklima	II	II														
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	III	III										III			II	
		Stadtbild / Ortsbild	I															
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I																
	Kulturgüter	I																
Sonstige		I																



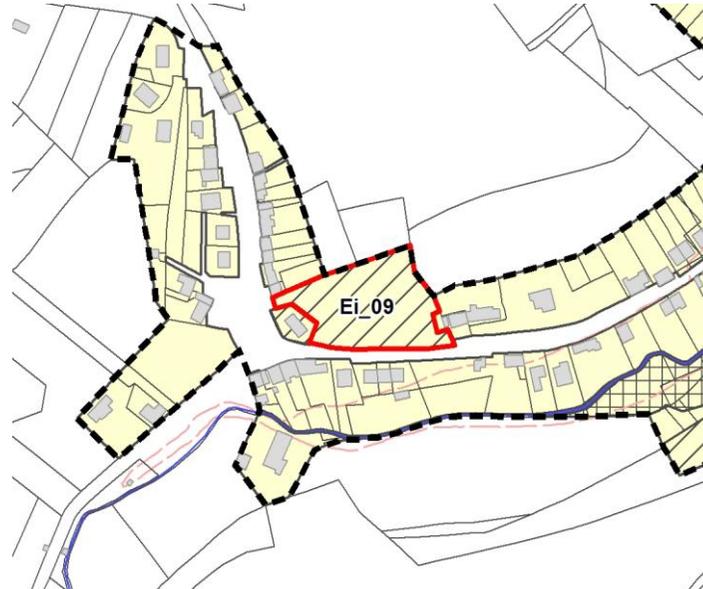
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zonen Ei-07, Ei-08	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	ja Wald, Schutzabstand, Gefährdung	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzonen Ei-07 und Ei-08 sind zusammen 0,18 ha (0,10 u. 0,08 ha) groß und befinden sich im Nordwesten der Ortslage Eischens, am Ende Rue de la Vallée. Ei-07 liegt nordöstlich der Straße und ist als Acker genutzt. Ei-08 liegt südwestlich der Straße und ist Bestandteil eines Nadelwaldes. Straßenabwärts schließt sich jeweils die bestehende Bebauung an. • Beide Zonen sind als HAB-1 vorgesehen und liegen innerhalb des Perimeters. • Für die Bebauung müsste Ei-08 gerodet werden und selbst dann liegt die Zone immer noch im Schutzabstand des Restwaldes. Eine entsprechende Servitude urbanisation müsste darüber gelegt werden, oder der Wald muss noch weiter zurückgenommen werden • Wegen der Größe und der Art der geplanten Bebauung wird das Verkehrsaufkommen kaum anwachsen. • Die nächstgelegene GSM-Antenne befindet sich in einer Entfernung von ca. 640 m. • Eine Bushaltestelle des ÖpnV liegt in der Ortsmitte, in rund 660 m Entfernung.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	ja Wald, Habitatverlust, Ei_08 teilsflächig identifiziert nach Art. 17/20	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Zone Ei-07 wird als Acker genutzt, Ei-08 ist in der OBS (2007) als Nadelwald gekennzeichnet. • Geschützte Biotope nach Art. 17 kommen in den beiden Planzonen nicht vor. • Schutzgebiete sind nicht betroffen. • Zu beiden Zonen wurde durch den Tierökologen keine Stellungnahme abgegeben; die Rodung des Waldes (Habitats) lehnt er aber grundsätzlich ab. Gleiches formuliert die COL in ihrer Stellungnahme.
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Topografie werden keine größeren Erosionsschäden im Falle einer Bebauung erwartet. • Altlasten oder Altlastenverdachtsflächen existieren in der Zone nicht. • Wegen der Gebietsgröße (Beitrag zu kumulativen Auswirkungen) sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden nur im geringen Niveau (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad stark an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf der Zone führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich, aber im mittleren Niveau eingestuft, wenn eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung umgesetzt wird. • Das Plangebiet liegt in keiner provisorischen Trinkwasserschutzzone. • Sonstige Gewässer sind nicht betroffen.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Von den angrenzenden gelegenen Waldflächen strömt Kalt- bzw. Frischluft über die zwei Zonen hinweg, weiter in Richtung Eischtal. Auf Grund der geringen Flächenausdehnung der beiden Zonen, sind keine negativen Auswirkungen auf dieses Schutzgut zu erwarten. • Die lokalräumlich wirkende Situation des Frisch- und Kaltluftabflusses kann die Wohnqualität, v. a. bei der Außennutzung der Grundstücke einschränken. • Solarenergie kann an diesem Standort genutzt werden.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Durch die Lage vor dem Wald und im Anschluss an die bestehende Bebauung, ist durch die Entwicklung der beiden kleinen Zonen grundsätzlich keine Auswirkung zu erwarten. Nachteilig wirkt sich aber die ggf. notwendige Rodung des Nadelwaldes aus. Wegen der geringen Flächenausdehnung aber nur im mittleren Niveau.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Lt. CNRA sind keine archäologische Schutzzone von der Überplanung betroffen.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.



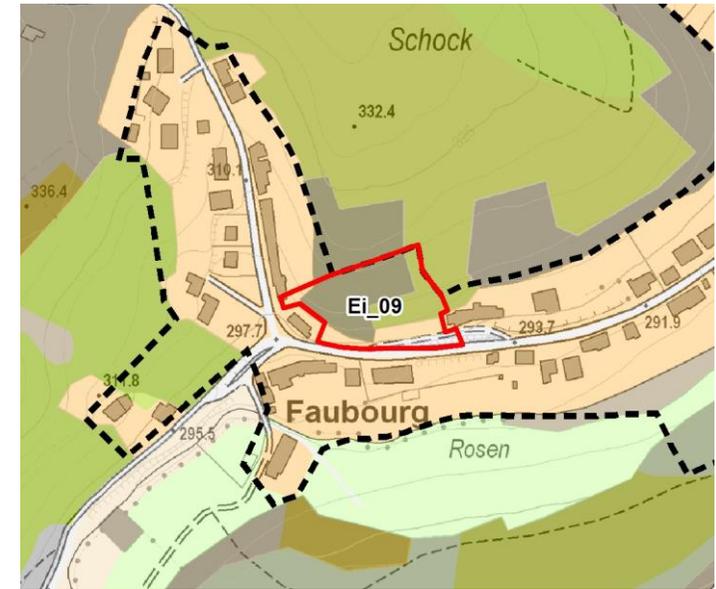


Datenblatt: Ei_09

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Eischen
- **Flurname:** Schockeknapp
- **Flächengröße:** 0,50 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1/PAP NQ
- **OBS:** Wald, Siedlung ohne bedeutende Vegetation
- **SUP:** UEP + DEP



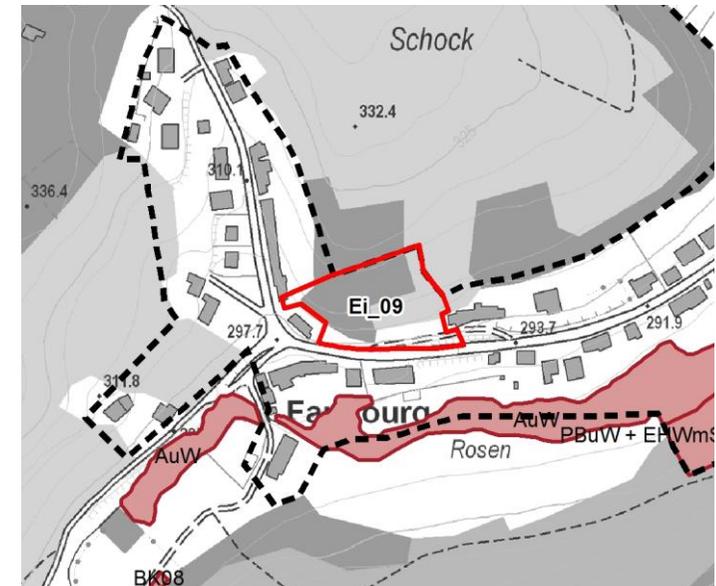
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch												
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Fruchtluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zone Ei-09														
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	I	IV	I	I	I	I	I	I	II	I	II	I
		Wohnen	I	IV	I	I	I	I	I	I	II	I	II	I
		Erholen	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I	II	I
		Land- und Forstwirtschaft	III	III	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	IV	IV	I	I	I	IV	I	I	I	I	I	III
		Pflanzen	III	III	I	I	I	I	I	I	I	I	I	II
		Lebensräume	IV	IV	I	I	I	IV	I	I	I	I	I	III
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	III
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Schutzgut Wasser	Grundwasser	II	II	I	II	I	I	I	I	I	I	I
			Oberflächenwasser	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
			Überschwemmungsgebiete Trinkwasserschutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	III	III	III	I	I	I	I	I	I	I	I	
		Meso- und Mikroklima	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	III	III	I	I	I	I	I	III	I	II	I	
Stadtbild / Ortsbild		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I		
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I		
	Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I		
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I		



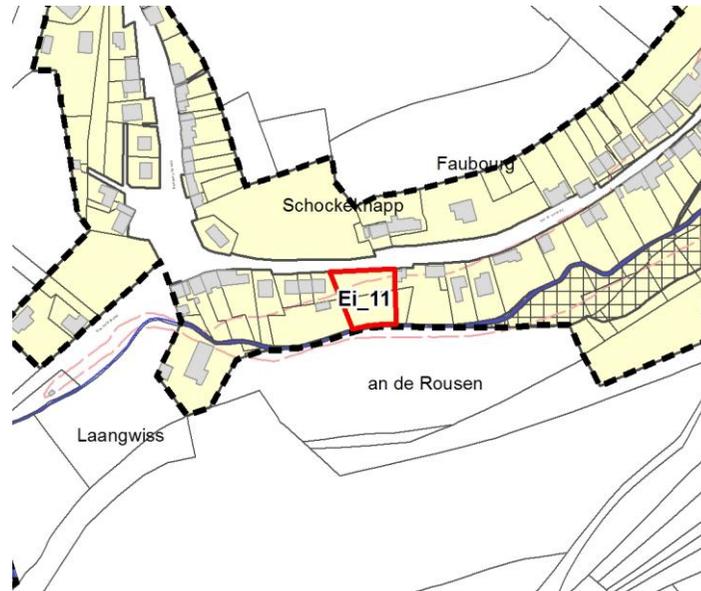
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zone Ei-09	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	ja Wald, Schutzabstand, Gefährdung	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzonen Ei-09 ist 0,50 ha groß und befindet sich im Wesentlichen nördlich der Rue de Waltzing; im Südwesten grenzt sie an die Rue du Faubourg. Sie liegt im Westen der Ortslage von Eischen und ist fast vollständig mit Wald bestanden, der sich nach Norden und Westen fortsetzt. Entlang der Straße schließt sich die bestehende Bebauung an. Die Zone ist als HAB-1 (PAP NQ) vorgesehen und liegt innerhalb des gültigen Perimeters. Für die Bebauung müsste Ei-09 gerodet werden und selbst dann liegt die Zone immer noch im Schutzabstand des umliegenden Restwaldes. Eine entsprechende Servitude urbanisation müsste darübergelegt werden, oder der Wald muss noch weiter zurückgenommen werden. Wegen der Größe und der Art der geplanten Bebauung wird das Verkehrsaufkommen kaum anwachsen. Die nächstgelegene GSM-Antenne befindet sich in einer Entfernung von ca. 630 m. Eine Bushaltestelle des ÖpnV liegt in der Ortsmitte, relativ weit in rund 890 m Entfernung.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	ja Wald, Habitatverlust, identifiziert nach Art. 17/20	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Zone Ei-09 ist in der OBS (2007) durch Misch- und Laubwald sowie durch Siedlung ohne bedeutende Vegetation gekennzeichnet. Kartierte, geschützte Biotop nach Art. 17 kommen in der Planzone nicht vor. Schutzgebiete sind nicht betroffen. Allerdings liegt die Zone fast vollständig in einer Zone de corridor écologique. Zu der Zone wurde durch den Tierökologen keine Stellungnahme abgegeben; die Rodung von Wald (Habitat) lehnt er aber grundsätzlich ab. Gleiches formuliert die COL in ihrer Stellungnahme.
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Topografie werden keine größere Erosionsschäden im Falle einer Bebauung erwartet. Altlasten oder Altlastenverdachtsflächen existieren in der Zone nicht. Auf Grund der Gebietsgröße (Beitrag zu kumulativen Auswirkungen) sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden nur im geringen Niveau (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad stark an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf der Zone führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich, aber im mittleren Niveau eingestuft, wenn eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung umgesetzt wird. Das Plangebiet liegt in keiner provisorischen Trinkwasserschutzzone. Sonstige Gewässer sind nicht betroffen.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Von den angrenzenden gelegenen Waldflächen strömt Kalt- bzw. Frischluft über die Zone hinweg, weiter in Richtung Bechbachtal. Auf Grund der geringen Flächenausdehnung der Zone, sind keine negativen Auswirkungen auf dieses Schutzgut zu erwarten. Die lokalräumlich wirkende Situation des Frisch- und Kaltluftabflusses kann die Wohnqualität, v. a. bei der Außennutzung der Grundstücke einschränken. Solarenergie kann an diesem Standort genutzt werden.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Durch die Lage vor dem Wald und im Anschluss an die bestehende Bebauung, ist durch die Entwicklung der kleinen Zone grundsätzlich keine Auswirkung zu erwarten. Nachteilig wirkt sich aber die ggf. notwendige Rodung des Waldes auf das Landschaftsbild aus. Wegen der geringen Flächenausdehnung aber nur im mittleren Niveau.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Laut Informationen des CNRA befindet sich keine archäologisch bekannten Fundstellen in der Planzone. Dennoch empfiehlt die CNRA im Falle von unbebauten Flächen, die größer als 0,3 ha sind, die Durchführung von archäologischen Probeuntersuchungen zur Sicherung archäologisch bedeutsamer Funde. Eine Abstimmung muss mit der CNRA erfolgen.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.



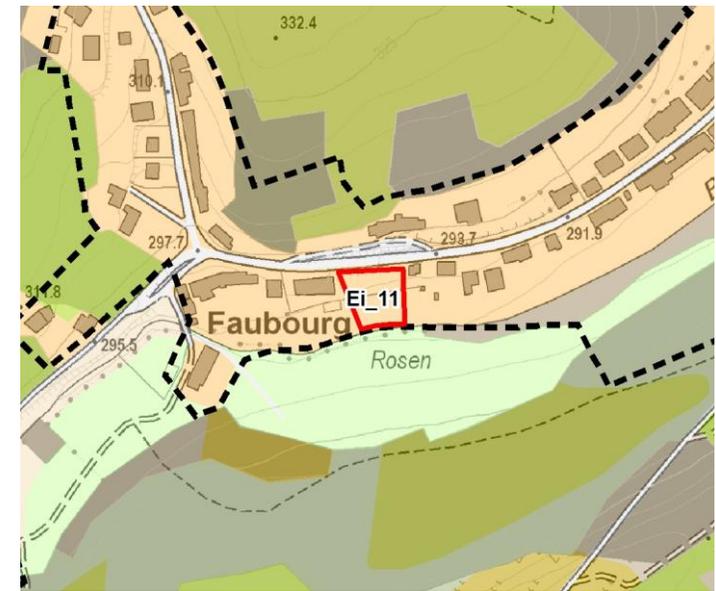


Datenblatt: Ei_11

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Eischen
- **Flurname:** Faubourg
- **Flächengröße:** 0,14 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1
- **OBS:** Siedlung ohne bedeutende Vegetation
- **SUP:** UEP + DEP



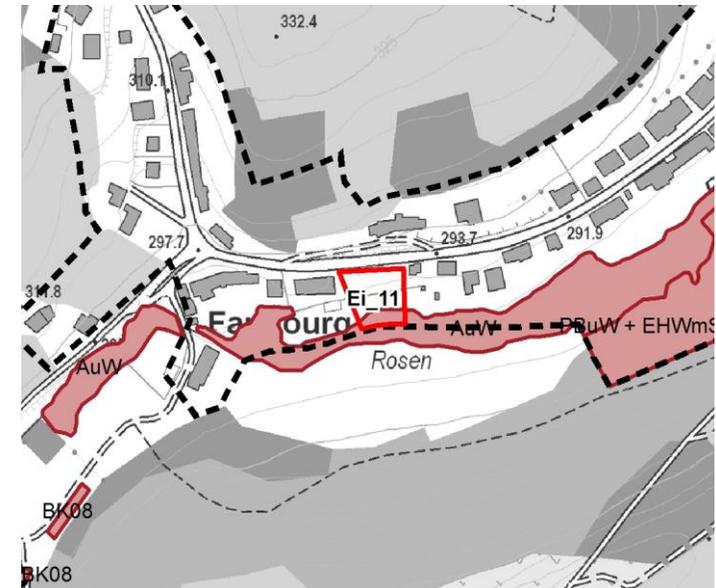
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch													
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalanterlastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte		
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zone Ei-11															
Zeichenschlüssel															
I - nicht betroffen															
II - geringe Auswirkung															
III - mittlere Auswirkung															
IV - hohe Auswirkung															
V - sehr hohe Auswirkung															
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I	
		Wohnen	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I	
		Erholen	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
		Land- und Forstwirtschaft	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
		Mobilität	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	III	III	I	II	I	III	I	I	I	I	II	I	
		Pflanzen	III	III	I	I	I	III	I	I	I	I	II	I	
		Lebensräume	II	II	I	I	I	III	I	I	I	I	II	I	
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	IV	IV	I	I	I	IV	I	I	I	I	III	I	
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	III	III	I	II	I	III	I	I	I	I	II	I	
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
		Schutzgut Wasser	Grundwasser	II	II	I	I	II	I	I	I	I	I	II	I
			Oberflächenwasser	IV	IV	I	I	III	I	I	I	I	I	II	I
			Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
			Trinkwasserschutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	II	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
		Meso- und Mikroklima	III	III	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I	
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I	
		Stadt- / Ortsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I	
	Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
Kulturgüter		III	III	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I		
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I		



Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Ei-11	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Zonen Ei-11 hat eine Fläche von rund 0,14 ha und stellt südlich der Rue de Waltzig eine Baulücke dar. Sie liegt im Westen der Ortschaft und ist Bestandteil des Perimeters des rechtskräftigen PAG. Nach Norden grenzt sie an die Erschließungsstraße im Süden an den Beech (Bach). Die Schließung der Lücke an der Rue de Waltzig stellt grundsätzlich eine Verdichtung in diesem Teil dar. Wegen der Größe und der Art der geplanten Bebauung (HAB-1) wird das Verkehrsaufkommen nur durch Anliegerverkehr gesteigert. In der weiteren Umgebung sind GSM-Antennen gelagert, die nächste hat eine Entfernung von ca. 600 m. Der Ortskern ist über Gehwege erreichbar, wo sich eine Bushaltestelle relativ weit in 800 m Entfernung liegt.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	ja Art. 17 Biotop, teilflächig identifiziert nach Art. 17/20	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Zone ist laut OBS 2007 durch Siedlungsflächen ohne bedeutende Vegetation geprägt. In Ei-11 reichen die rückwärtigen Grundstücksteile allerdings an geschützte Biotope nach Art. 17 heran; die Auengehölze des Beech (Bach). Sollte die Zonen Ei-11 bebaut werden, ist es wichtig, die Bebauung auf den vorderen Grundstücksteil zu beschränken und die hinteren Teile mit einer Servitude urbanisation zum Schutz der angrenzenden gewässerbegleitenden Strukturen zu belegen. Diese Einschätzung wird von der COL gestützt, da die gewässerbegleitenden Gehölze hochwertige Lebensräume und Leitlinien bzw. Jagdhabitats für Fledermäuse darstellen. Die Servitude wirkt sich auch für das Schutzgut Wasser positiv aus, s. u. Sollten Teile der Art. 17 Biotope verloren gehen, sind diese zu kompensieren. Die Zone liegt teilweise im bzw. am östlichen Rand eines ökologischen Korridors (PDS Paysage 2014). Diese Auswirkungen werden nicht nachhaltig negativ ausgelegt, da sich nach Westen die bestehende Bebauung fortsetzt.
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Bis auf den Bereich der Straßenböschung weist die Topografie der Planzone nur ein geringes Gefälle auf, so dass nicht mit größeren Erosionsschäden im Falle einer Bebauung zu rechnen ist. Es sind keine Altlasten oder Altlastverdachtsflächen auf dem Plangebiet bekannt. Aufgrund der Gebietsgröße und der beabsichtigten Bauweise sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden lediglich auf geringerem Niveau (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	ja Schutzabstand	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad leicht an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf der Teilzone führt. Auf Grund der Lage am Rand der Aue ist eine separate Ableitung der Niederschläge grundsätzlich kein Problem. Bei einer potentiellen Bebauung ist der 30 m Schutzabstand zum Gewässer zu beachten. Nur mit einer Ausnahmegenehmigung kann dieser unterschritten werden. Eine Bebauung im vorderen Grundstücksbereich, vgl. Schutzgut Tier, Pflanzen, biologische Vielfalt, kommt diesen Schutzvorgaben entgegen. Eine Trinkwasserschutzzone ist nicht betroffen.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Lage zwischen der bestehenden Bebauung und der geringen Größe der Teilzone sind keine nachhaltig-negative Auswirkungen auf die Frischluftbildung und den Abfluss gegeben. Allerdings liegt die Zone im Auebereich des Beech-Bach und somit im Kaltluftammelbecken, was sich nachteilig auf die Wohnqualität auswirken kann. Das lokale Mikroklima wird durch die Planzone nicht nachhaltig beeinträchtigt.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Durch die Bebauung der Planfläche entsteht kein neuer Ortsrand, der das Landschafts- bzw. das Ortsbild wesentlich verändert, da die Zone wie eine Baulücke wirkt und lediglich eine Verdichtung nach sich zieht. Positiv eingriffsminimierend wirkt sich der hochgewachsene Erlen-Weiden-Gehölzsaum entlang der Beech aus.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Südlich des Beech-Baches grenzt eine Schutzzone "orange" mit archäologischen Fundstellen fast an die Planzone heran. Daher sollte vor der Flächeninanspruchnahme der Zone das CNRA verständigt werden. Diese wird, wenn erforderlich, die weitere Vorgehensweise definieren und abstimmen.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.

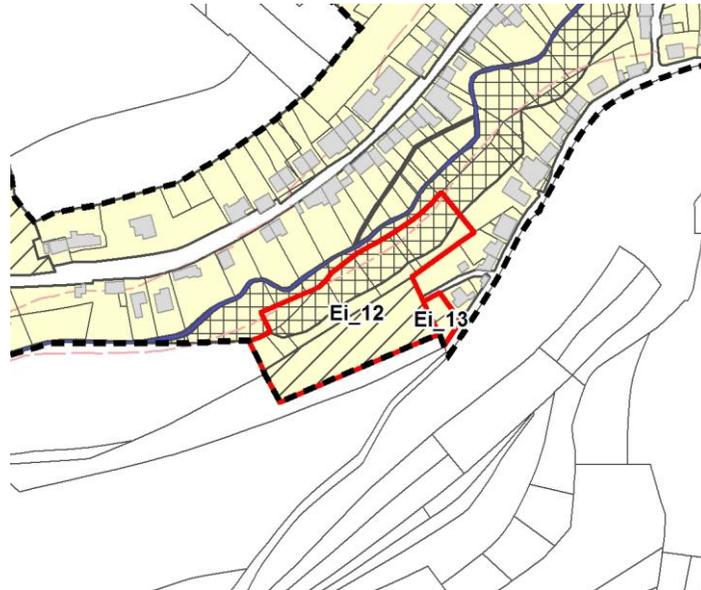




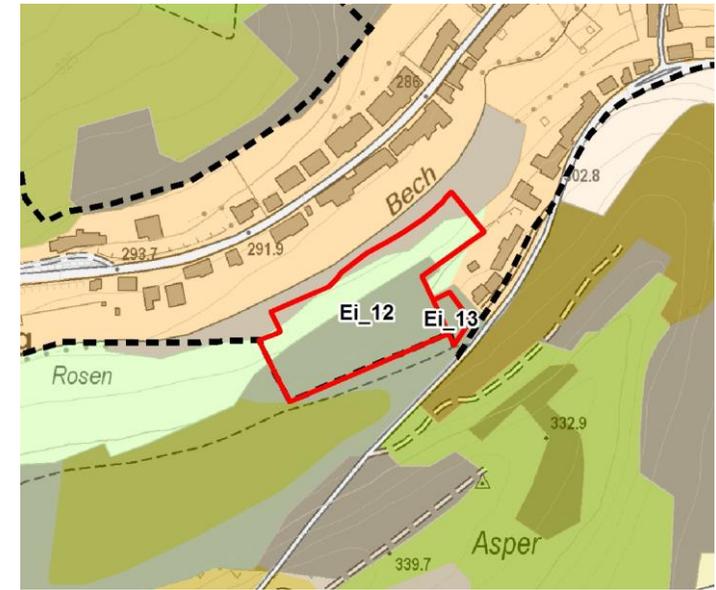
Datenblatt: Ei_12 | Ei_13

Ei_12

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Eischen
- **Flurname:** Patron
- **Flächengröße:** 0,89 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1/ PAP NQ
- **OBS:** Laubawld, Vorwälder, Mesophiles Grünland
- **SUP:** UEP + DEP



PAG projet



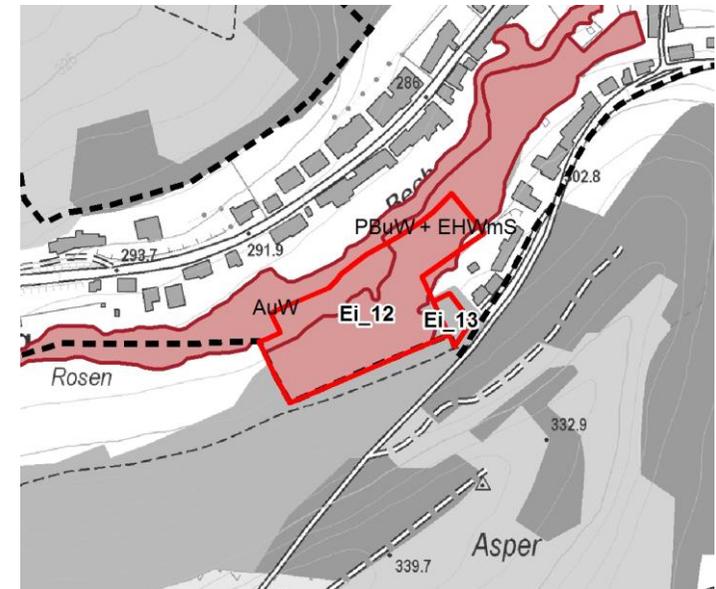
OBS 2007

Ei_13

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Eischen
- **Flurname:** in der Burg
- **Flächengröße:** 0,04 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1
- **OBS:** Laubwald
- **SUP:** UEP + DEP



Luftbild



Art.17-Biotop



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch												
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zonen Ei-12, Ei-13														
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	II	IV	I	I	I	I	I	I	IV	IV	III	I
		Wohnen	II	IV	I	I	I	I	I	I	IV	IV	II	I
		Erholen	II	II	I	I	I	I	I	I	IV	IV	II	I
		Land- und Forstwirtschaft	IV	IV	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	III	III	I	II	I	III	I	I	I	I	II	I
		Pflanzen	III	III	I	I	I	II	I	I	I	I	II	I
		Lebensräume	III	III	I	I	I	III	I	I	I	I	II	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	IV	IV	I	I	I	IV	I	I	I	I	III	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	III	III	I	II	I	III	I	I	I	I	II	I
		europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	I	I	I	I	I	IV	II	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	II	II	I	I	II	I	I	I	I	I	II	I
		Oberflächenwasser	IV	IV	I	I	III	I	I	I	I	III	III	I
		Überschwemmungsgebiete	II	II	I	I	I	I	I	I	I	II	III	I
		Trinkwasserschutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	IV	IV	IV	I	I	II	I	I	I	I	II	I
		Meso- und Mikroklima	III	III	I	I	I	II	I	I	I	I	II	I
Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	IV	IV	I	I	I	I	I	I	IV	I	I	I	
	Stadt- / Ortsbild	IV	IV	I	I	I	I	I	I	IV	I	I	I	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	III	I	I	
	Kulturgüter	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	



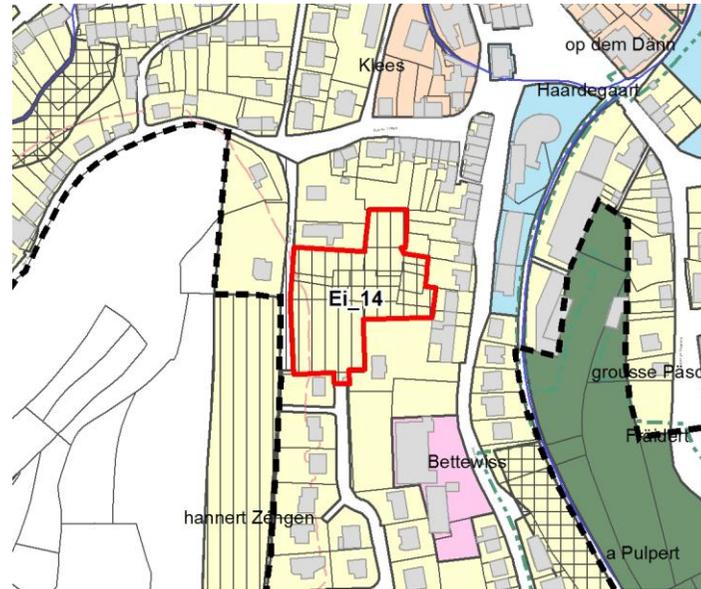
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zonen Ei-12, Ei-13	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	ja Wald Schutzabstand Gefährdung	-	<ul style="list-style-type: none"> Die beiden Einzelzonen Ei-12 und Ei-13 haben zusammen eine Fläche von rund 0,93 ha (0,89 und 0,04 ha). Sie liegen im Südwesten der Ortschaft und stellen ein Verlängerung der tentakelartigen, einseitigen Bebauung an der Rue Bourg dar. Sie sind Bestandteil des derzeit rechtskräftigen Perimeters. • Nur Ei-13 grenzt an die Erschließungsstraße, Ei-12 liegt im hinteren Bereich an einem relativ großen, nordexponierten Hang. • Die beiden Zonen sind fast vollständig mit Wald bestanden, der zudem hochwertig und als Biotop nach Art. 17 erfasst ist. • Für eine Bebauung müssten beiden Zonen vollständig gerodet werden. Der südliche Teil der Zone Ei-12 liegt dann immer noch im Schutzabstandsstreifen des Waldes. Ähnlich sind die Verhältnisse für Ei-13. Entsprechende Servitudes urbanisations müssten für die Zonen ausgewiesen werden, was die Bebaubarkeit beträchtlich einschränkt. • Weiterhin wird die Bebaubarkeit durch einzuhaltende Schutzabstände entlang des Bech-Baches weiter eingeschränkt. • Wegen der Größe und der Art der geplanten Bebauung (HAB-1) wird das Verkehrsaufkommen nur durch Anliegerverkehr gesteigert. • In der weiteren Umgebung sind zwei GSM-Antennen in einer Entfernung von ca. 340 m und 810 m gelegen. • Der Ortskern ist über Gehwege erreichbar, wo auch eine Bushaltestelle in 550 m Entfernung liegt. • Wegen der ausgeprägten Nord-Exposition ist die solare Energienutzung nur eingeschränkt möglich.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	ja Art. 17 Biotop, Wald, Prioritäre Lebensraumtypen, identifiziert nach Art. 17/20	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Zonen sind laut OBS 2007 durch Laubwald, Vorwälder mittlerer Standorte und mesophiles Grünland geprägt. Das mesophile Grünland wird zunehmend von Wald, u. a. Auwald eingenommen • Ei-12 ist fast vollständig mit verschiedenen Biotopen nach Art. 17 bestanden, Ei-13 hingegen nicht. Darüber hinaus stellen die Wälder teilsflächig prioritäre Lebensraumtypen dar, die nur mit identischen Biotoptypen kompensiert werden können. • Die COL lehnt eine Bebauung der beiden Zonen, wegen des Struktur-reichtums und der Waldformationen ab, was auch grundsätzlich die Auffassung des Tierökologen darstellt. • Sollte eine Bebauung möglich werden, sind umfangreiche Kompensationsmaßnahmen für den Verlust der geschützten Biotope zu treffen.
Schutzgut Boden	-	ja Erosionsschäden	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Topografie der Planzone Ei-12 weist ein relativ steiles Gefälle über einen langen Hang auf, so dass größeren Erosionsschäden (ggf. auch Rutschungen) im Falle einer Bebauung nicht auszuschließen sind. Entsprechende Vorsichtsmaßnahmen wären bei einer Bebauung zu treffen. Ei-13 ist diesbezüglich unproblematisch. • Es sind keine Altlasten oder Altlastenverdachtsflächen auf dem Plangebiet bekannt. • Aufgrund der Gebietsgröße und der beabsichtigten Bebauungsart sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden im mittleren Niveau (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	ja Schutzabstand	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad leicht an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf den Teilzonen führt. Auf Grund der Lage am Rand der Aue ist eine separate Ableitung der Niederschläge grundsätzlich kein Problem. • Bei einer potentiellen Bebauung von Ei-12 sind auch die 30 m Schutzabstände zum Gewässer zu beachten. Nur mit einer Ausnahmegenehmigung können diese unterschritten werden. • Eine Trinkwasserschutzzone ist nicht betroffen.
Schutzgut Klima und Luft	-	ja Verlust Frischluftzellen	-	<ul style="list-style-type: none"> Durch der Verlust von relativ großen Waldflächen geht auch ein beträchtlicher Teil der Frischluftbildungsfläche verloren. Bei einer Beschränkung der Bebauung auf die Zone Ei-13 entfällt dieser Sachverhalt. • Die tiefgelegenen Teile von Ei-12 liegen zudem am Talgrund und somit im Kaltluftsammlerbecken, was sich nachteilig auf die Wohnqualität auswirken kann. • Das lokale Mikroklima wird durch die Planzonen nicht nachhaltig beeinträchtigt.
Schutzgut Landschaft	-	ja Landschaft	-	<ul style="list-style-type: none"> Durch die Bebauung der Planflächen entsteht ein neuer Ortsrand, der in angrenzende Waldflächen einragt und damit das Landschafts- bzw. das Ortsbild wesentlich verändert. Diese Auswirkungen werden als hoch eingestuft. • Bei einer Beschränkung auf die Zone Ei-13 entfällt dieser negative Sachverhalt. • Minimierend wirkt sich der hochgewachsene Erlen-Weiden-Gehölzsaum entlang des Beech-Baches und die restlichen Waldflächen aus.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die beiden Zonen Ei-12 und Ei-13 befinden sich keiner archäologischen Schutzzone, allerdings grenzt südwestlich eine erfasste Schutzzone (orange) mit archäologischen Fundstellen an. Daher sollte vor der Flächeninanspruchnahme der beiden Zonen das CNRA verständigt werden. Diese werden, wenn erforderlich, die weitere Vorgehensweise definieren und abstimmen.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.



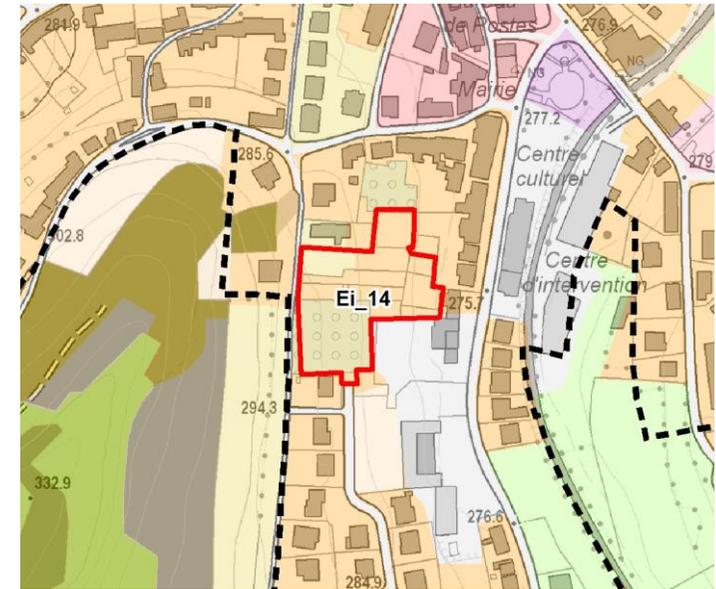


Datenblatt: Ei_14

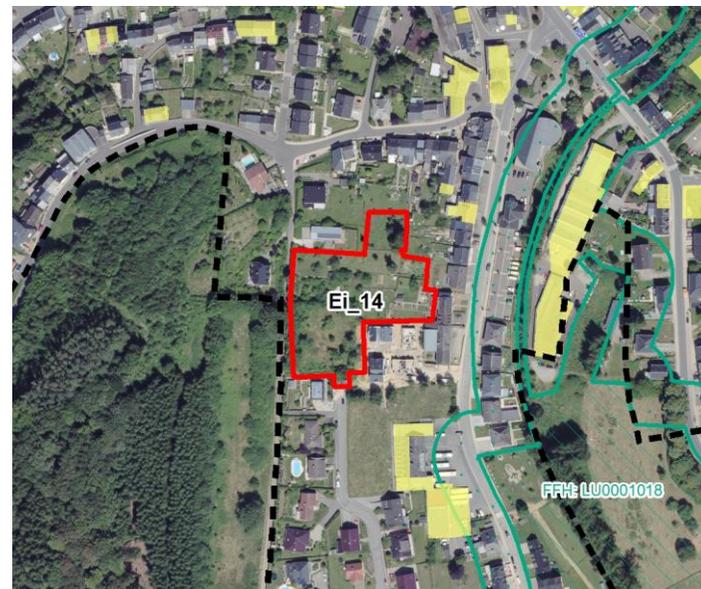
- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Eischen
- **Flurname:** Bommert
- **Flächengröße:** 0,68 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1/ ZAD
- **OBS:** Streuobst, Siedlung ohne bedeutende Vegetation
- **SUP:** UEP + DEP



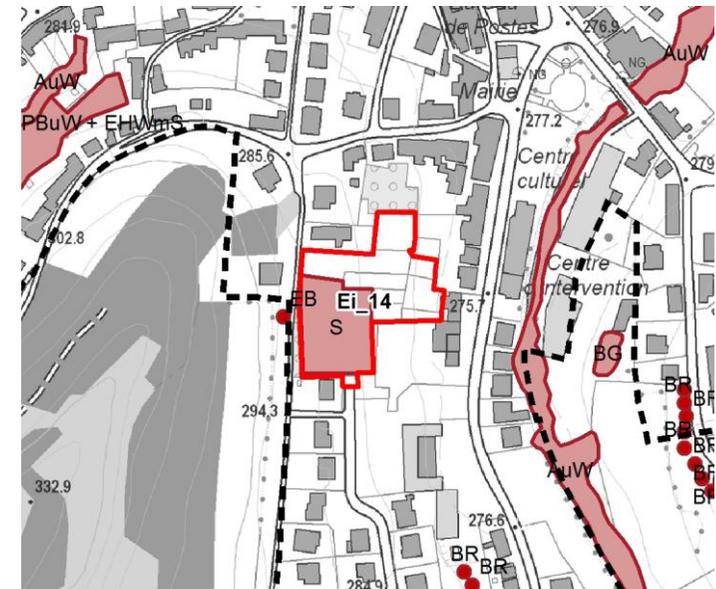
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch													
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Fruchtluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzaustattung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte		
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zone Ei-14															
Zeichenschlüssel															
I - nicht betroffen															
II - geringe Auswirkung															
III - mittlere Auswirkung															
IV - hohe Auswirkung															
V - sehr hohe Auswirkung															
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	II	II	I	I	I	IV	II	I	I	I	II	I	
		Wohnen	II	II	I	I	I	IV	II	I	I	I	II	I	
		Erholen	II	II	I	I	I	IV	II	I	I	I	II	I	
		Land- und Forstwirtschaft	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
		Mobilität	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	III	III	I	I	I	III	I	I	I	I	I	II	I
		Pflanzen	III	III	I	I	I	III	I	I	I	I	I	II	I
		Lebensräume	II	II	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	IV	IV	I	I	I	I	I	I	I	I	I	III	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	III	III	I	I	I	I	I	I	I	I	I	III	I
	europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	II	I	II	I	I	I	I	II	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	II	II	I	I	II	I	I	I	I	I	I	II	I
		Oberflächenwasser	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
		Trinkwasserschutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	II	II	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I	
		Meso- und Mikroklima	II	II	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I	
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	II	I	I	I	I	I	I	I	II	I	II	I	
		Stadtbild / Ortsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	II	I	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I		
	Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I		
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I		



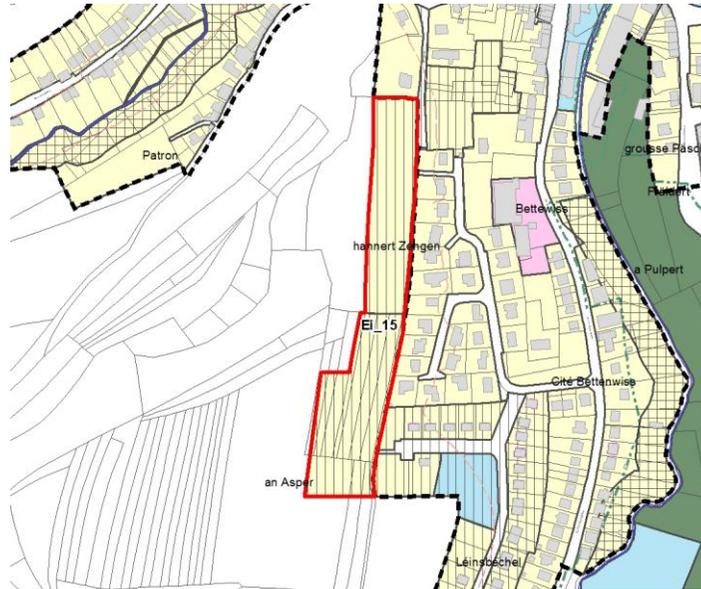
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zone Ei-14	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	ja GSM-Strahlung	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzone Eio-14 (0,68 ha) befindet sich relativ nah an der Ortsmitte, wobei im Westen eine unbebaute Fläche nah an die Zone heranreicht. Sie ist westlich über die Straße Cité Bettenwiss (Feldweg) zu erreichen. Die Planzone ist relativ flach, nur leicht ostexponiert und durch Streuobst sowie Gärten gekennzeichnet. Sie liegt im Perimeter des gültigen PAG und soll als HAB-1, aber mit der Einschränkung ZAD ausgewiesen werden. Bis auf kleine Teilflächen an der Westseite ist sie von bestehender Bebauung umgeben und stellt eine Baulücke dar. Wegen der Größe und der Art der geplanten Bebauung, wird das Verkehrsaufkommen nur durch Anliegerverkehr steigen. In der nahen Umgebung findet sich eine GSM-Antenne in einer Entfernung von ca. 60-70 m. Um eine mögliche Strahlungsbelastung ausschließen zu können, sollte überprüft werden, ob die geplante Bebauung mit den Genehmigungsvorgaben des Commado-Dossiers der Anlagen vereinbar ist. Hierzu sollte das ITM (Inspection du travail et des mines) kontaktiert werden. Die nächstgelegene Bushaltestelle liegt in der Ortsmitte, rd. 310 m entfernt. Sie ist fußläufig zu gut zu erreichen. Die Ostexposition ist in Grenzen zur Solarnutzung geeignet.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	ja Art. 17 Biotop, Artenschutz, identifiziert nach Art. 17/20	-	<ul style="list-style-type: none"> Das Plangebiet ist nach der OBS 2007 als Siedlung ohne bedeutende Vegetation und als Streuobst-Hochstamm beschrieben. Der größere, südliche Teil des Bongerts ist als geschütztes Biotop nach Art. 17 Naturschutzgesetz auskartiert. Bei einer Erschließung wären Kompensationsmaßnahmen für den Verlust des Bongerts durchzuführen. Die südliche Planzone wurde durch den Tierökologen begutachtet und wegen der Habitatstrukturen (Gebüschsäume und Obstbäume mit ggf. Fledermausquartieren) im mittleren Risiko bewertet. Eine ähnliche Bewertung stammt von der COL, die auf Grund des Strukturreichtums ein Bebauung der Zone ablehnt. Schutzgebiete sind nicht in der Nähe gelegen.
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Topografie sind größere Erosionsschäden im Falle einer Bebauung nicht zu erwarten. Altlastenverdachtsflächen existieren innerhalb der Planzone nicht. Auf Grund der Gebietsgröße und der beabsichtigten Bauart sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden im geringen bis mittleren Niveau (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf der Zone führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich eingestuft, wenn eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung umgesetzt wird. Das Plangebiet Ei-14 liegt in keiner provisorischen Trinkwasserschutzzone.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Lage und der Größe des Plangebietes sind keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten. Eine großzügige Durchgrünung des Gebietes ist für das lokale Klima positiv zu bewerten.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Bebauung der Zone stellt aus städtebaulicher Sicht die Schließung einer Baulücke und damit eine Nachverdichtung dar. Die umliegende Bebauung lässt keine erhebliche Auswirkungen auf das Orts- und Landschaftsbild erwarten. Minimierende Maßnahmen durch Neuanpflanzungen bzw. durch den Erhalt von Bäumen sollten dennoch vorgesehen werden.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Laut Informationen des CNRA befindet sich keine archäologisch bekannten Fundstellen in der Planzone. Dennoch empfiehlt die CNRA im Falle von unbebauten Flächen, die größer als 0,3 ha sind, die Durchführung von archäologischen Probeuntersuchungen zur Sicherung archäologisch bedeutsamer Funde. Eine Abstimmung muss mit der CNRA erfolgen.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.



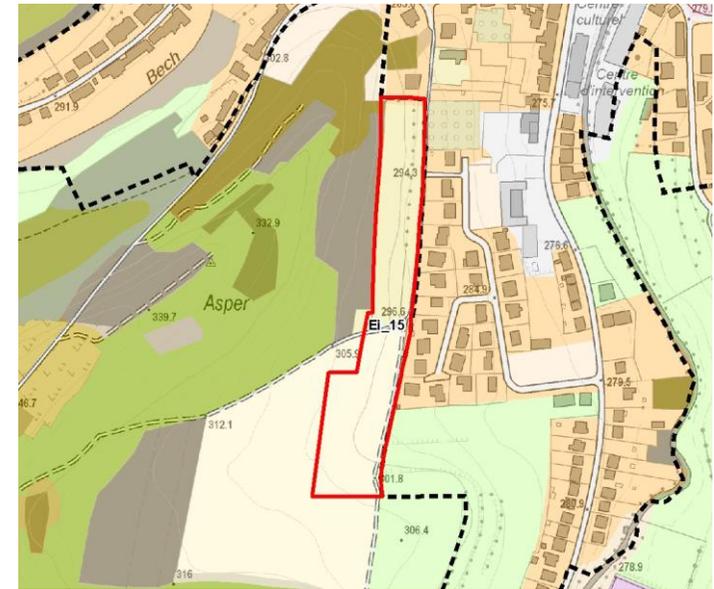


Datenblatt: Ei_15

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Eischen
- **Flurname:** Hinter Zingen
- **Flächengröße:** 2,10 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1/ ZAD
- **OBS:** Streuobst, Acker
- **SUP:** UEP + DEP



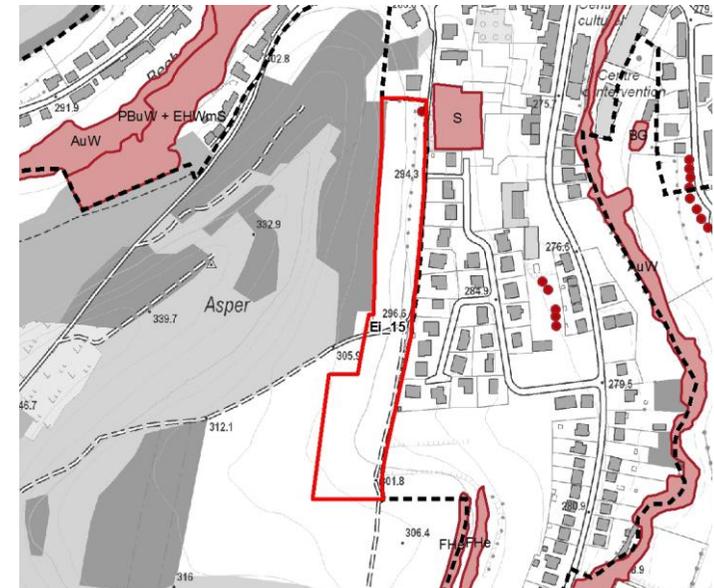
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch												
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zone Ei-15														
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	II	IV	I	I	I	IV	II	I	III	I	III	I
		Wohnen	II	IV	I	I	I	IV	II	I	III	I	III	I
		Erholen	II	IV	I	I	I	IV	II	I	III	I	III	I
		Land- und Forstwirtschaft	III	III	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Mobilität	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	III	III	I	I	I	III	I	I	I	I	II	I
		Pflanzen	III	III	I	I	I	II	I	I	I	I	II	I
		Lebensräume	III	III	I	I	I	III	I	I	I	I	II	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	IV	IV	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	III	III	I	I	I	III	I	I	I	I	III	I
		europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	II	I	I	I	I	I	II	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	II	II	I	I	II	I	I	I	I	I	II	I
		Oberflächenwasser	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Trinkwasserschutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	II	II	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I
		Meso- und Mikroklima	II	II	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	III	III	I	I	I	I	I	I	III	I	II	I
		Stadtbild / Ortsbild	III	III	I	I	I	I	I	I	III	I	II	I
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	



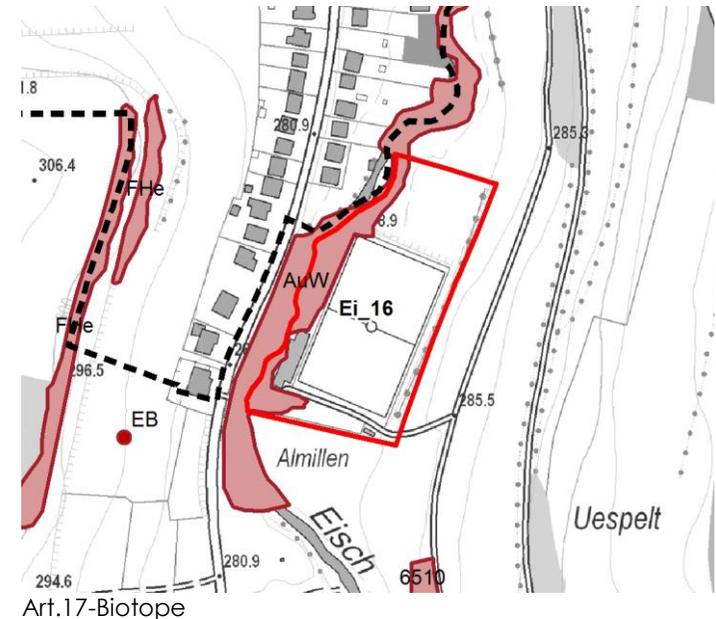
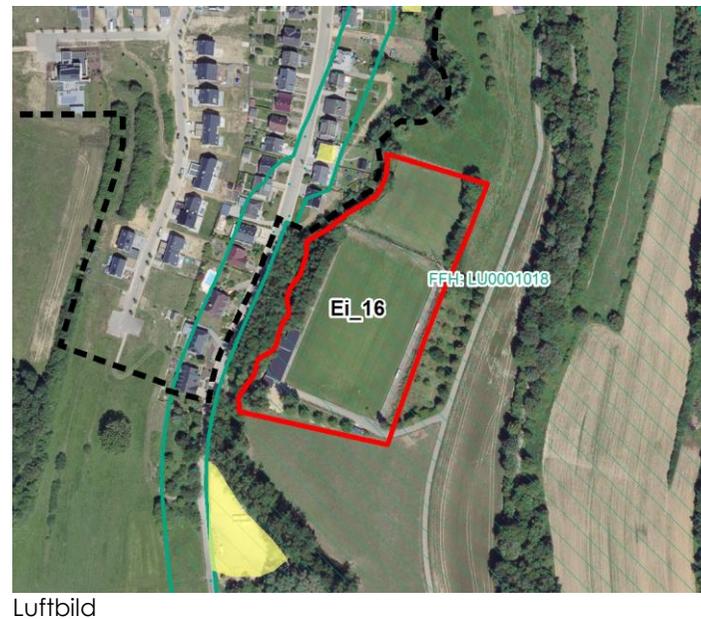
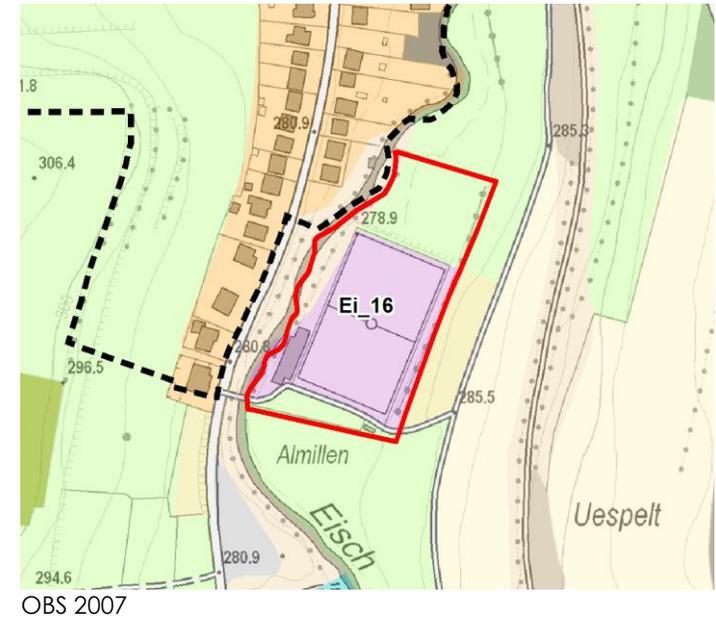
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zone Ei-15	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	ja GSM-Strahlung Wald Schutzabstand Gefährdung	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzone Ei-15 hat eine Größe von rd. 2,10 ha und liegt am südwestlichen Rand der Ortschaft. Sie ist verhältnismäßig schmal und langgestreckt und schließt sich über die gesamte Längserstreckung westlich an die bestehende Bebauung an. Der Südteil stellt ein Acker (teilflächiger Verlust für die Landwirtschaft) dar, der Nordteil ist durch Wiesen, Brachen, Bäume und Gehölzriegel gekennzeichnet. Bei mehr als der Hälfte der Längserstreckung wird die Zone durch Wald begrenzt. • Die Zone ist über die Straße Cité Bettenwiess und durch die Siedlung angebunden. • Die Planzone ist relativ flach und nur leicht ostexponiert. Der schmale Nordteil ist etwas stärker geneigt. • Die Planzone liegt vollständig außerhalb des Perimeters des rechtskräftigen PAG und soll als HAB-1, aber mit der Einschränkung ZAD ausgewiesen werden. • Der sehr schmale Nordteil liegt fast vollständig im Schutzabstandsstreifen des westlich gelegenen Waldes (Servitudes urbanisations), was in dieser Form die Bebauung extrem stark einschränkt. Wir empfehlen, auf den nördlichen Teil der Bebauung zu verzichten. • Wegen der Größe und der Art der geplanten Bebauung, wird das Verkehrsaufkommen nur durch Anliegerverkehr steigen. • In der nahen Umgebung findet sich eine GSM-Antenne in einer Entfernung von ca. 120 m. • Die nächstgelegene Bushaltestelle liegt in der Ortsmitte, rd. 340 m entfernt. Sie ist fußläufig zu gut zu erreichen. • Die Ostexposition ist in Grenzen zur Solarnutzung geeignet.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	ja Art. 17 Biotop, ggf. Artenschutz, teilflächig identifiziert nach Art. 17/20	-	<ul style="list-style-type: none"> Das nördliche Plangebiet ist nach der OBS 2007 als Streuobstbestand und der südliche Teil als Acker beschrieben. Am Nordrand ist ein markanter Baum als geschütztes Biotop nach Art. 17 Naturschutzgesetz auskartiert. Dieser sollte in jedem Fall erhalten werden. • Die Beanspruchung der Ackerfläche stellt sich aus Gesichtspunkten dieses Schutzgutes als unkritisch dar; die Nordfläche hingegen, ist strukturreich und gemäß den Aussagen des Tierökologen mittelkritisch einzustufen. Zudem können sie Teilhabitate für Fledermäuse (ggf. auch Quartiere), Neuntötter oder Haselmaus darstellen. Eine ähnliche Bewertung stammt von der COL, die auf Grund des Struktur-reichtums ein Bebauung der Zone ablehnt. • Schutzgebiete sind nicht in der Nähe gelegen. Es wird empfohlen, auf die Bebauung im schmalen Nordteil der Zone zu verzichten.
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Topografie sind größere Erosionsschäden im Falle einer Bebauung nicht zu erwarten. • Altlastenverdachtsflächen existieren innerhalb der Planzone nicht. • Auf Grund der Gebietsgröße und der beabsichtigten Bauart sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden im geringen bis mittleren Niveau (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf der Zone führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich eingestuft, wenn eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung umgesetzt wird. • Das Plangebiet Ei-15 liegt in keiner provisorischen Trinkwasserschutzzone.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Lage und der Größe des Plangebietes sind keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten. Eine großzügige Ein- und Durchgrünung des Gebietes ist für das lokale Klima positiv zu bewerten.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Bebauung der Zone stellt im Bereich der südlichen Teilflächen eine Ausdehnung in die freie Feldflur hinein dar, die nur mit großzügigen, randlichen Bepflanzungstreifen eingegrünt und abgeschirmt werden können. Hierzu sind dann Servitudes urbanisations auszuweisen. Die Auswirkungen auf die Landschaft sind daher im mittleren Niveau zu bewerten; die weiter westlich gelegenen Waldflächen schirmen weitreichende Auswirkungen ab, so dass auch diesbezüglich keine erhebliche Auswirkungen entstehen. • Die Auswirkungen an der Nordfläche wären durch die erforderlichen Rodungen ebenfalls im mittleren Niveau anzusiedeln; wegen des schmalen Zuschnitts aber auch nicht höher.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Laut Informationen des CNRA befindet sich keine archäologisch bekannten Fundstellen in der Planzone. Dennoch empfiehlt die CNRA im Falle von unbebauten Flächen, die größer als 0,3 ha sind, die Durchführung von archäologischen Probeuntersuchungen zur Sicherung archäologisch bedeutsamer Funde. Eine Abstimmung muss mit der CNRA erfolgen.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.





Datenblatt: Ei_16

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Eischen
- **Flurname:** Rue de Clairefontaine
- **Flächengröße:** 1,70 ha
- **PAG Projekt:** BEP
- **OBS:** Vorwälder, Mesophiles Grünland
- **SUP:** UEP





Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch																
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischlufschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte					
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zone Ei-16																		
Zeichenschlüssel																		
I - nicht betroffen																		
II - geringe Auswirkung																		
III - mittlere Auswirkung																		
IV - hohe Auswirkung																		
V - sehr hohe Auswirkung																		
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden																
		Wohnen																
		Erholen																
		Land- und Forstwirtschaft																
		Mobilität																
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere																
		Pflanzen																
		Lebensräume																
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume																
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen																
	Schutzgut Boden	Bodenqualität																
		Schutzgut Wasser	Grundwasser															
	Oberflächenwasser																	
	Überschwemmungsgebiete																	
	Trinkwasserschutzgebiete																	
	Schutzgut Klima und Luft	Luft																
		Meso- und Mikroklima																
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild																
		Stadtbild / Ortsbild																
	Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter																
Kulturgüter																		
Sonstige																		

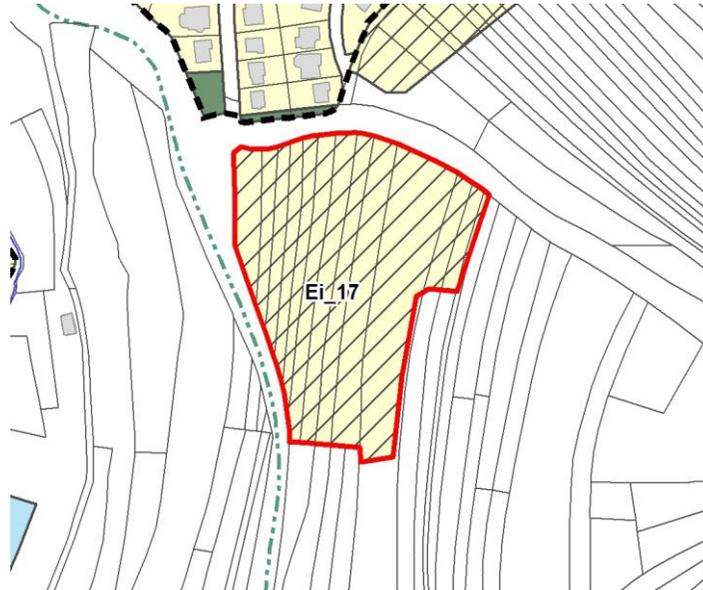


Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zone Ei-16	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärt Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Zone Ei-16 soll im PAG als Zone de bâtiments et équipements publics (BEP) ausgewiesen werden. In dieser Fläche außerhalb vom Perimeter des rechtskräftigen PAG befinden sich der Sportplatz (Rasenplatz) und ein weiterer Trainingsplatz, ebenfalls ein Rasenplatz. Die sonstigen Infrastrukturen sind u. a. an die gewässerbegleitenden Gehölze (geschütztes Biotop nach Art. 17) angepasst. Die Ränder der Sportanlage sind landschaftlich eingegrünt und nach außen abgeschirmt. Bei der vorliegenden Ausweisung handelt es sich um eine städtebaurechtliche Anpassung der Zone an die aktuelle Gesetzgebung und die Einbindung in den Perimeter des PAG. Nachhaltige, oder zusätzliche Eingriffe in Natur und Landschaft, die sich negativ auf die Schutzgüter auswirken, entstehen nicht. Aus diesen Gründen erfolgt keine weitere Ausarbeitung bei den sonstigen Schutzgütern, s. u. Auch die Wirkungsmatrix wird nicht entsprechend ausgewertet.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	nein	-	Vergleiche die Aussagen beim Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen.
Schutzgut Boden	-	nein	-	Vergleiche die Aussagen beim Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen.
Schutzgut Wasser	-	nein	-	Vergleiche die Aussagen beim Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	Vergleiche die Aussagen beim Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	Vergleiche die Aussagen beim Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	Vergleiche die Aussagen beim Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen.
Sonstige	-	nein	-	Vergleiche die Aussagen beim Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen.

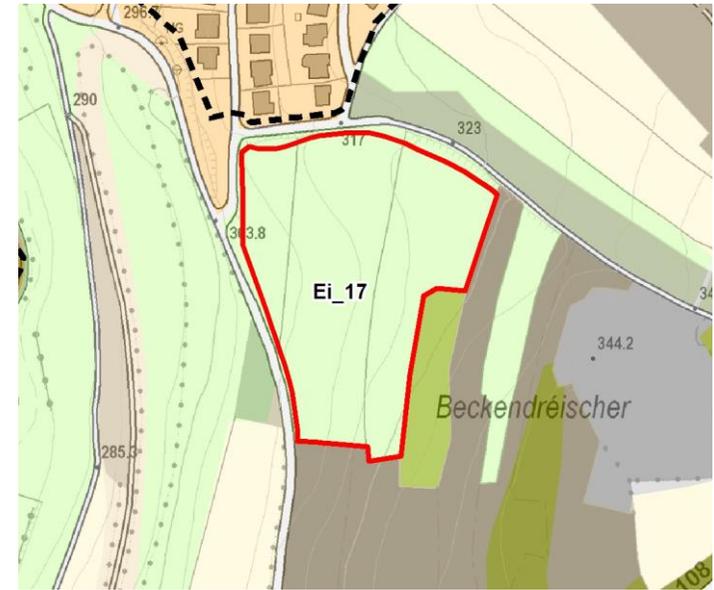


Datenblatt: Ei_17

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Eischen
- **Flurname:** Greiwekaul
- **Flächengröße:** 2,50 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1 / PAP-NQ
- **OBS:** Mesophiles Grünland
- **SUP:** UEP + DEP



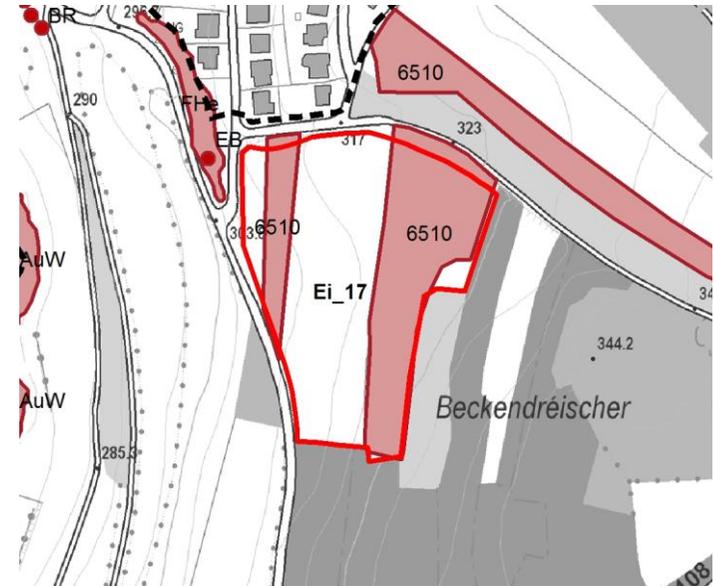
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch													
		Flächenanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Fruchtluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte		
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zone Ei-17															
Zeichenschlüssel															
I - nicht betroffen															
II - geringe Auswirkung															
III - mittlere Auswirkung															
IV - hohe Auswirkung															
V - sehr hohe Auswirkung															
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	II	IV	I	I	I	II	II	I	IV	I	III	I	
		Wohnen	II	IV	I	I	I	II	II	I	IV	I	III	I	
		Erholen	II	IV	III	I	I	II	II	I	IV	I	III	I	
		Land- und Forstwirtschaft	III	III	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
		Mobilität	III	III	I	I	I	III	II	I	I	I	I	I	
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	IV	IV	I	I	I	III	I	I	I	I	I	III	I
		Pflanzen	III	III	I	I	I	III	I	I	I	I	I	II	I
		Lebensräume	IV	IV	I	I	I	III	I	I	I	I	I	III	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	IV	IV	I	I	I	I	I	I	I	I	I	III	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	III	III	I	I	I	III	I	I	I	I	I	II	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	IV	IV	I	I	II	I	II	II	I	I	I	III	I
		Schutzgut Wasser	Grundwasser	III	III	I	I	III	I	II	II	I	I	II	I
			Oberflächenwasser	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Überschwemmungsgebiete		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Schutzgut Klima und Luft	Trinkwasserschutzgebiete	IV	IV	I	I	III	I	II	II	I	I	I	I	
		Luft	III	III	III	III	I	I	II	II	I	I	I	II	I
	Schutzgut Landschaft	Meso- und Mikroklima	III	III	I	II	I	I	II	I	I	I	I	II	I
		Landschaftsbild	IV	IV	I	I	I	I	I	I	IV	I	III	I	
	Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Stadt- / Ortsbild	III	III	I	I	I	I	I	I	III	I	II	I	
		Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
Sonstige	Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I		
		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I		





Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zone Ei-17	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträch- tigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	ja Wald- Schutzabstand, Gefährdung	-	• Die Planzone Ei-17 ist rd. 2,44 ha groß und befindet sich im Südosten der Ortslage Eischens, östlich am C.R. 108 (Rue de Steinfort) und südlich einer Erschließungsstraße (Cité Äischdall). Nach Süden und Osten ist sie durch Waldflächen begrenzt, die teilweise in die Zone hineinragen. • Die Zone soll als HAB-1 (Erschließung über einen PAP-NQ) ausgewiesen werden. Sie liegt vollständig außerhalb des Perimeters des rechtskräftigen PAG. • Die Erschließung kann von Norden her (Cité Äischdall) erfolgen. Die Flächen stellt einen nachteilig anzusehenden Tentakel in die freie Landschaft dar. • Wegen der Größe und der Art der geplanten Bebauung wird das Verkehrsaufkommen auf mittlerem Niveau steigen. • Die Landwirtschaft wird einen relativ großen Anteil an Nutzfläche verlieren. • Der gesamte östliche und südliche Rand liegt entlang eines Waldes, so dass die Schutzabstände in Form einer Servitude urbanisation zu sichern sind. Gleiches gilt für den westlichen Rand, der in der Pufferzone zum FFH-Gebiet liegt. • Die nächstgelegenen GSM-Antennen sind ca. 340 m bzw. 500 m entfernt gelegen. • Eine Bushaltestelle des ÖpnV liegt in der Ortsmitte, in rund 500 m Entfernung.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	ja Art. 17 Biotop, Mähwiese (6510), identifiziert nach Art. 17/20	-	• Das Plangebiet ist größtenteils durch mesophiles Grünland gekennzeichnet (OBS 2007). Im Süden finden sich eine Baumreihe und im Norden Einzelbäume. Im Osten und Süden grenzt ein Wald an die Zone, dessen Schutzabstände einzuhalten sind. • Zwei große Flachlandmähwiesen (6510) sind als geschützte Biotop nach Art. 17 mit der Bewertung B erfasst. Diese sind bei Überbauung aufwendig zu kompensieren; ggf. kommt aus artenschutzrechtlicher Sicht (Waldrand, u.a. Feldermäuse, Haselmaus) eine weitere Kompensation hinzu. • Das FFH-Gebiet liegt im Westen relativ dicht an der Planzone, ist aber durch den C.R. 108 davon getrennt. Das Plangebiet liegt in der Pufferzone zum FFH-Gebiet, Schutzabstände sind einzuhalten (Ausweisung von Servitudes urbanisations), wobei dann nachhaltige Einflüsse wegen der Trennung durch den C.R. 108 nicht erwartet werden. • Die Stellungnahme des Tierökologen sieht die Gesamtfläche wegen des angrenzenden Strukturreichtums und der Habitateignung (für geschützte Arten) als kritisch. • Gleiches gilt im Wesentlichen für die Aussagen der COL, die eine Bebauung wegen des hochwertigen Grünlandes, der zahlreichen, angrenzenden Strukturen und der tentakelförmigen Ausdehnung in die Landschaft ablehnen.
Schutzgut Boden	-	ja Bodenverlust Überbauung	-	• Auf Grund der Topografie werden keine größeren Erosionsschäden im Falle einer Bebauung erwartet. • Altlasten oder Altlastenverdachtsflächen existieren in der Zone nicht. • Auf Grund der Gebietsgröße (v. a. hoher Beitrag zu kumulativen Auswirkungen) sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden im hohen Niveau (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.) zu erwarten, die sich besonders nachteilig bei der kumulativen Betrachtung auswirken.
Schutzgut Wasser	-	ja prov. Trinkwasser- schutzgebiet	-	• Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad stark an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf der Zone führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich, aber im mittleren Niveau eingestuft, wenn eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung umgesetzt wird. • Das Plangebiet liegt vollständig in einer provisorischen Trinkwasserschutzzone. Die allgemeinen Schutzbestimmungen sind einzuhalten. • Oberflächengewässer sind nicht betroffen.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	• Von den östlich gelegenen Waldflächen strömt Kalt- bzw. Frischluft über die Zone, weiter in Richtung Westen. Eine dichte Bebauung würde das Abfließen der Frisch- und Kaltluft bremsen und stauen. Hier sollte daher eine luftstromstauende Reihenhausbauung unterbleiben, um diesen Effekt zu minimieren. Entsprechende Festsetzungen sollten getroffen werden. Diese sind auch in einem PAP bzw. Schéma directeur aufzunehmen. • Diese lokalräumlich wirkende Situation des Frisch- und Kaltluftabflusses kann die Wohnqualität, v. a. bei der Außennutzung der Grundstücke einschränken. • Solarenergie kann an diesem Standort mit westlicher Exposition bei geschickter Planung genutzt werden.
Schutzgut Landschaft	-	ja Landschaft, Tentakel- bebauung	-	• Auf Grund der Größe des Gebietes und vor allem der tentakelartigen Ausdehnung in die freie Feldlur hinein sind erhebliche Auswirkungen auf die Landschaft zu erwarten. Ein neuer Ortsrand würde geschaffen. Die Lage vor dem ansteigenden Wald macht sich in Grenzen minimierend bemerkbar. Sollte dennoch eine Bebauung angestrebt werden, sind zur weiteren Minimierung der Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft, starke Ein- und Durchgrünungsmaßnahmen durchzuführen.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	• Laut Informationen des CNRA befindet sich keine archäologisch bekannten Fundstellen in der Planzone. Dennoch empfiehlt die CNRA im Falle von unbebauten Flächen, die größer als 0,3 ha sind, die Durchführung von archäologischen Probeuntersuchungen zur Sicherung archäologisch bedeutsamer Funde. Eine Abstimmung muss mit der CNRA erfolgen.
Sonstige	-	nein	-	• Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.



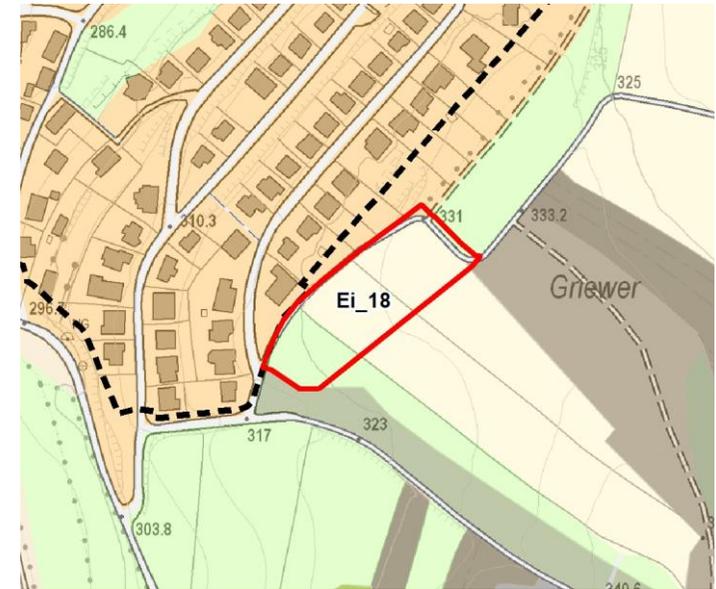


Datenblatt: Ei_18

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Eischen
- **Flurname:** op de Griewer
- **Flächengröße:** 0,78 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1/ PAP-NQ
- **OBS:** Mesophiles Grünland, Acker
- **SUP:** UEP + DEP



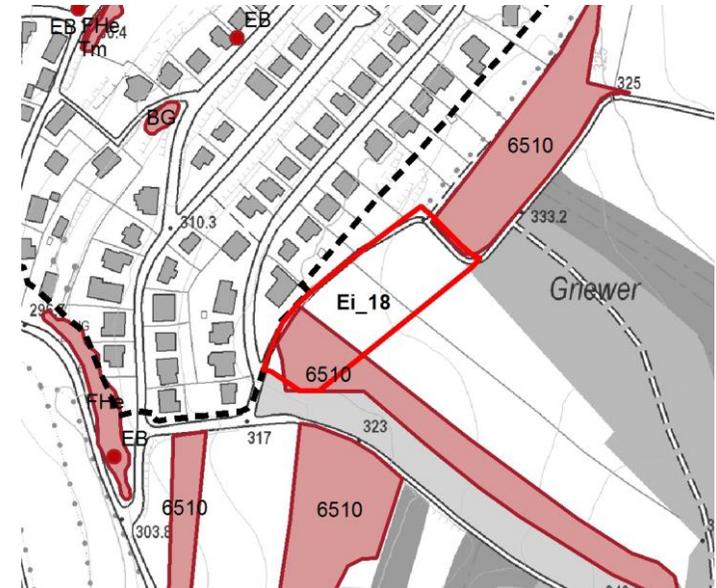
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch												
		Flächenanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Fruchtluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zone Ei-18														
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I
		Wohnen	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I
		Erholen	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Land- und Forstwirtschaft	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	III	III	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I
		Pflanzen	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Lebensräume	III	III	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	IV	IV	I	I	I	I	I	I	I	I	III	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	III	III	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I
	Schutzgut Boden	europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Bodenqualität	III	III	I	I	II	I	I	I	I	I	II	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	III	III	I	I	III	I	II	II	I	I	II	I
		Oberflächenwasser	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Trinkwasserschutzgebiete	IV	IV	I	I	III	I	II	II	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	II	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Meso- und Mikroklima	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	III	III	I	I	I	I	I	I	II	I	II	I
		Stadtbild / Ortsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	II	I
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Kulturgüter	IV	IV	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	



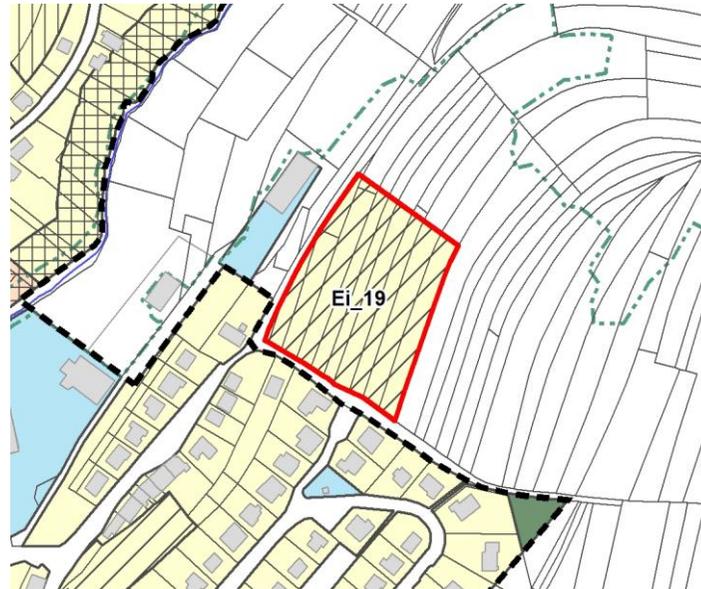
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zone Ei-18	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzone Ei-18 ist rd. 0,78 ha groß und befindet sich im Südosten der Ortslage Eischens, südöstlich der Cité Aischdall, im Anschluss an die rückwärtigen Gärten der angrenzenden Bebauung. Im Südwesten findet sich Grünland, der Rest ist durch Ackerflächen gekennzeichnet. Nach Süden ist sie durch abschirmende Gehölze begrenzt. Die Zone soll als HAB-1 (Erschließung über einen PAP-NQ) ausgewiesen werden. Sie liegt vollständig außerhalb des Perimeters des rechtskräftigen PAG. Die Erschließung kann von Südwesten her (Cité Aischdall) erfolgen. Wegen der Größe und der Art der geplanten Bebauung wird das Verkehrsaufkommen auf ein geringes bis mittleres Niveau steigen. Die Landwirtschaft wird einen mäßig großen Anteil an Nutzfläche verlieren. Die nächstgelegenen GSM-Antennen sind ca. 390 m bzw. 400 m entfernt gelegen. Eine Bushaltestelle des ÖpnV liegt relativ weit entfernt in der Ortsmitte, in rund 670 m Entfernung.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	ja Art. 17 Biotop, Mähwiese (6510), teils flächig identifiziert nach Art. 17/20	-	<ul style="list-style-type: none"> Das Plangebiet ist größtenteils durch Ackerflächen geprägt, im Südteil findet sich mesophiles Grünland (OBS 2007). Am Südrand reichen hochgewachsene Feldgehölze teilweise in das Plangebiet hinein. Sie haben eine gute abschirmende Wirkung nach außen und bieten gute Habitatsbedingungen angepasster Arten. Das im Süden befindliche mesophile Grünland ist als Flachlandmähwiese (6510) aufgenommen und als geschütztes Biotop nach Art. 17 mit der Bewertung B erfasst. Es ist bei einer Überbauung aufwendig zu kompensieren; ggf. kommt aus artenschutzrechtlicher Sicht (Gehölzrand im Süden, u. a. Feldermäuse, Haselmaus) eine weitere Kompensation hinzu. Schutzgebiete sind nicht betroffen. Die Stellungnahme des Tierökologen stützt die Einschätzung und sieht die Gesamtfläche unkritisch; lediglich der Gehölzstreifen am Südrand (Strukturereichtums und Habitatsignale für geschützte Arten, u. a. Haselmaus) wird hochwertig eingeschätzt und sollte dringend erhalten werden. Gleiches gilt im Wesentlichen für die Aussagen der COL. Darüber hinaus lehnt die COL die Bebauung der geschützten Flachlandmähwiesen ab; für die restliche Fläche sieht sie keine größeren Probleme.
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Topografie werden keine größeren Erosionsschäden im Falle einer Bebauung erwartet. Alllasten oder Altlastenverdachtsflächen existieren in der Zone nicht. Auf Grund der Gebietsgröße sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden im mittleren Niveau (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege, Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	ja prov. Trinkwasserschutzgebiet	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad stark an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser innerhalb der Zone führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich, aber im mittleren Niveau eingestuft, wenn eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung umgesetzt wird. Das Plangebiet liegt vollständig in einer provisorischen Trinkwasserschutzzone IV. Die allgemeinen Schutzbestimmungen sind einzuhalten. Oberflächengewässer sind nicht betroffen.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Lage, der Exposition und der Größe des Plangebietes sind keine gravierenden Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten. Eine großzügige Ein- und Durchgrünung der Planzone ist für das lokale Klima positiv zu bewerten. Solarenergie kann an diesem Standort auf Grund des relativ flachen Reliefs bei geschickter Planung recht gut genutzt werden.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Bebauung der Zone stellt in diesem Bereich eine Ausdehnung in die freie Feldflur dar. Sie ist zwar recht kompakt an die bestehende Bebauung angelehnt, sollte aber dennoch mit großzügigen Bepflanzungen abgeschirmt werden. Die Ausweisung von Servitudes urbanisations sind festzusetzen. Ein neuer Ortsrand wird geschaffen, der aber an diese Stelle nicht nachhaltig negativ bewertet wird.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	ja Archäologie	-	<ul style="list-style-type: none"> Lt. CNRA ist das Plangebiet Ei-18 Bestandteil der Zone "orange", auf der archäologische Fundstellen nachgewiesen sind. Daher ist vor der Erschließung die CNRA zu benachrichtigen, um ggf. bedeutsame archäologische Funde im Vorfeld einer Bebauung zu sichern. Die CNRA stimmt diesbezüglich die weitere Vorgehensweise ab.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.



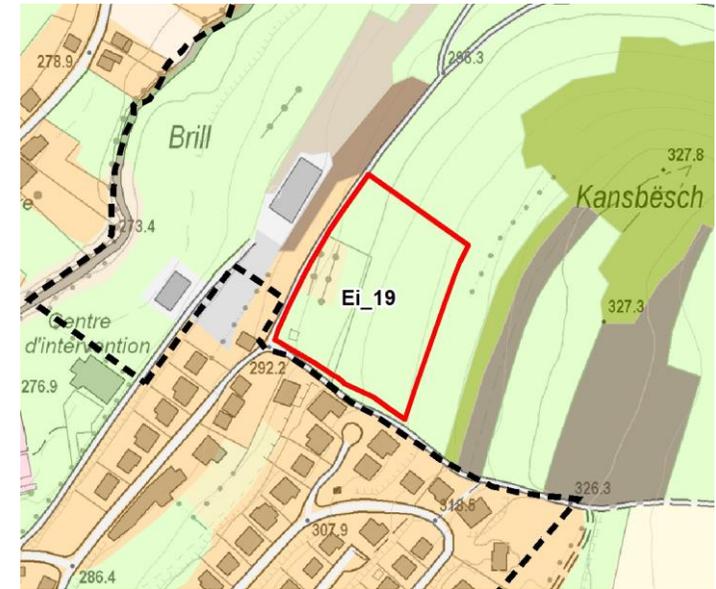


Datenblatt: Ei_19

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Eischen
- **Flurname:** ennert Kannsbesch
- **Flächengröße:** 1,17 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1/ PAP NQ
- **OBS:** Streuobst, Mesophiles Grünland
- **SUP:** UEP + DEP



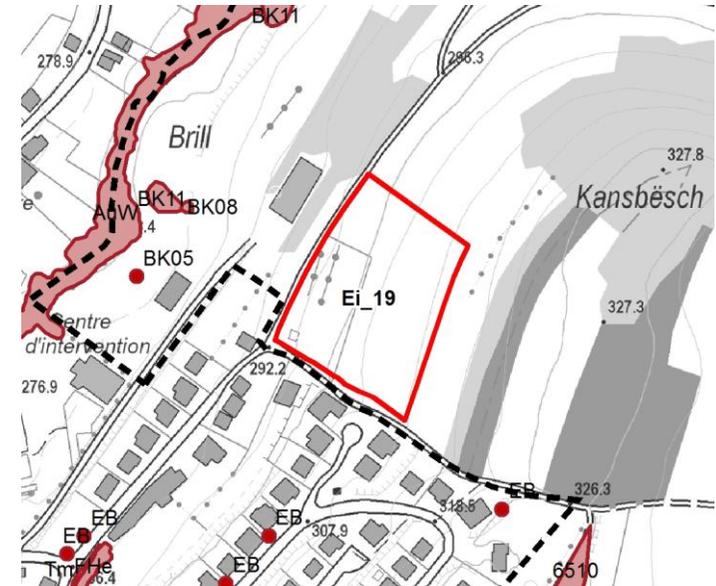
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch												
		Flächennutzungsplanung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Fruchtluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zone Ei-19														
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I
		Wohnen	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I
		Erholen	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I
		Land- und Forstwirtschaft	III	III	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	III	III	I	II	I	III	I	I	I	I	II	I
		Pflanzen	III	III	I	I	I	III	I	I	I	I	II	I
		Lebensräume	III	III	I	I	I	III	I	I	I	I	II	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	III	III	I	II	I	III	I	I	I	I	II	I
		europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	II	I	I	I	I	I	II	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	III	III	I	I	III	I	II	II	I	I	II	I
		Oberflächenwasser	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Trinkwasserschutzgebiete	IV	IV	I	I	III	I	II	IV	I	I	III	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	II	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Meso- und Mikroklima	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	III	III	I	I	I	I	I	I	II	I	II	I	
	Stadtbild / Ortsbild	III	III	I	I	I	I	I	I	II	I	II	I	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	



Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zone Ei-19	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzone Ei-19 ist rd. 1,16 ha groß und befindet sich am Ostrand der Ortslage Eischens, westlich und östlich der Rue de la Gare. Südwestlich grenzt die Planzone an eine bestehende Siedlungsfläche an. Die Zone ist großflächig durch Grünland mit einzelnen Streuobstbäumen gekennzeichnet. Das Grünland setzt sich in östlicher Richtung über die Zone hinaus fort. Es ist geplant, die Planzone als HAB-1, (über einen PAP NQ) im neuen PAG auszuweisen. Sie liegt vollständig außerhalb des Perimeters des rechtskräftigen PAG. Aus städtebaulicher Sicht stellt die Erschließung einen nachteilig zu bewertenden Tentakel in die freie Landschaft hin dar. Die Erschließung kann von Südwesten oder Westen, der Rue de la Gare her erfolgen. Wegen der Größe und der Art der geplanten Bebauung wird das Verkehrsaufkommen durch Anliegerverkehr bis auf ein mittleres Niveau steigen. Die Landwirtschaft wird einen mittelgroßen Anteil an Nutzfläche verlieren. Die nächstgelegenen GSM-Antennen sind nur rd. 30 m entfernt. Um eine mögliche Strahlungsbelastung ausschließen zu können, sollte überprüft werden, ob die geplante Bebauung mit den Genehmigungsvorgaben des Commodo-Dossiers der Anlagen vereinbar ist. Hierzu sollte das ITM (Inspection du travail et des mines) kontaktiert werden. Eine Bushaltestelle des ÖpnV liegt in der Ortsmitte, in rund 410 m Entfernung.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	nein, teilflächig identifiziert nach Art. 17/20	-	<ul style="list-style-type: none"> Das Plangebiet ist durch mesophiles Grünland (OBS 2007) gekennzeichnet, in dem am Westrand ein kleiner Bongert liegt. Am Südrand grenzen Hecken an. Zwei markante Einzelbäume liegen ebenfalls im südlichen Bereich. Die randlichen Hecken sollten zur Gliederung und als Trittsteinbiotop erhalten bleiben. Geschützte Biotope nach Art. 17 finden sich nicht auf der Fläche. Schutzgebiete sind nicht betroffen; das FFH-Schutzgebiet liegt im Norden in einer Entfernung von rd 75 m. Die Stellungnahme des Tierökologen bezieht sich auf eine ursprünglich angedachten Bereich von rd. 3,8 ha. Die Zone wurde erheblich, auf 1,16 ha verkleinert. Dadurch wurden die meisten kritisch bewerteten Teilflächen ausgespart. Der Bongert gilt aber als potentielles Jagdhabitat für Fledermäuse. Er sollte in der Planung erhalten werden (Ausweisung von servitudes urbanisations). Gleiches gilt Grundsätzlich für die Aussagen der COL. Die hierin gewünschte avifaunistische Kartierung der Zone, um die Bedeutung für die Vogelwelt zu erfassen, scheint durch die Flächenreduktion und das Ausparen der hochwertigen Teilflächen nicht mehr erforderlich zu sein.
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Topografie werden keine größeren Erosionsschäden im Falle einer Bebauung erwartet. Altlasten oder Altlastenverdachtsflächen existieren in der Zone nicht. Auf Grund der immer noch verbliebenen Gebietsgröße sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden im mittleren Niveau (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege, Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	ja prov. Trinkwasserschutzgebiet	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad stark an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser innerhalb der Zone führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich, aber im mittleren Niveau eingestuft, wenn eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung umgesetzt wird. Das Plangebiet liegt zu einem Großteil in einer provisorischen Trinkwasserschutzzone IV. Die allgemeinen Schutzbestimmungen sind einzuhalten. Oberflächengewässer sind nicht betroffen.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Lage, der Exposition und der Größe des Plangebietes sind keine gravierenden Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten. Eine großzügige Ein- und Durchgrünung der Planzone ist für das lokale Klima positiv zu bewerten. Solarenergie kann an diesem Standort auf Grund des relativ flachen Reliefs bei geschickter Planung recht gut genutzt werden.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Bebauung der Zone stellt in diesem Bereich eine tentakelartige Ausdehnung in die freie Feldflur dar. Sie ist zwar recht kompakt an die bestehende Bebauung angelehnt, sollte aber dennoch mit großzügigen Bepflanzungen abgeschirmt werden. Die Ausweisung von Servitudes urbanisations sind festzusetzen. Ein neuer Ortsrand wird geschaffen, der aber an diese Stelle mit abschirmenden Bepflanzungen nicht nachhaltig negativ bewertet wird.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Laut Informationen des CNRA befindet sich keine archäologisch bekannten Fundstellen in der Planzone. Dennoch empfiehlt die CNRA im Falle von unbebauten Flächen, die größer als 0,3 ha sind, die Durchführung von archäologischen Probeuntersuchungen zur Sicherung archäologisch bedeutsamer Funde. Eine Abstimmung muss mit der CNRA erfolgen.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.





Datenblatt: Ei_20 | Ei_21 | Ei_22 | Ei_23

Ei_20

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Eischen
- **Flurname:** Hobscheider Weg
- **Flächengröße:** 0,20 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1
- **OBS:** Mesophiles Grünland
- **SUP:** UEP + DEP

Ei_21

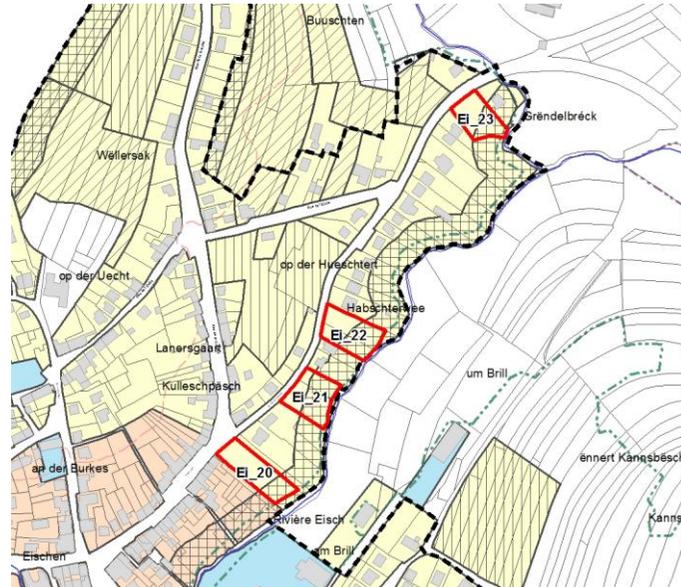
- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Eischen
- **Flurname:** Hobscheider Weg
- **Flächengröße:** 0,19 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1
- **OBS:** Mesophiles Grünland
- **SUP:** UEP + DEP

Ei_22

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Eischen
- **Flurname:** Hobscheider Weg
- **Flächengröße:** 0,20 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1
- **OBS:** Siedlungsbrachen ohne/geringe Vegetation
- **SUP:** UEP + DEP

Ei_23

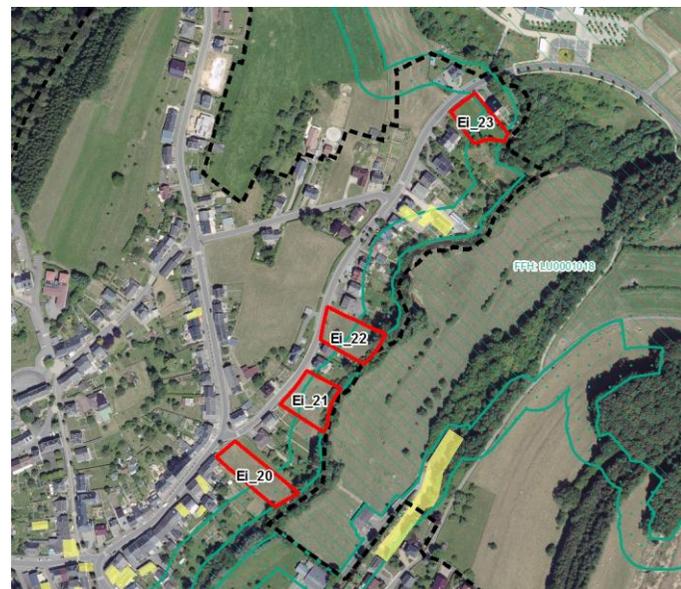
- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Eischen
- **Flurname:** Bommert
- **Flächengröße:** 0,15 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1
- **OBS:** Siedlungsbrachen ohne/geringe Vegetation
- **SUP:** UEP + DEP



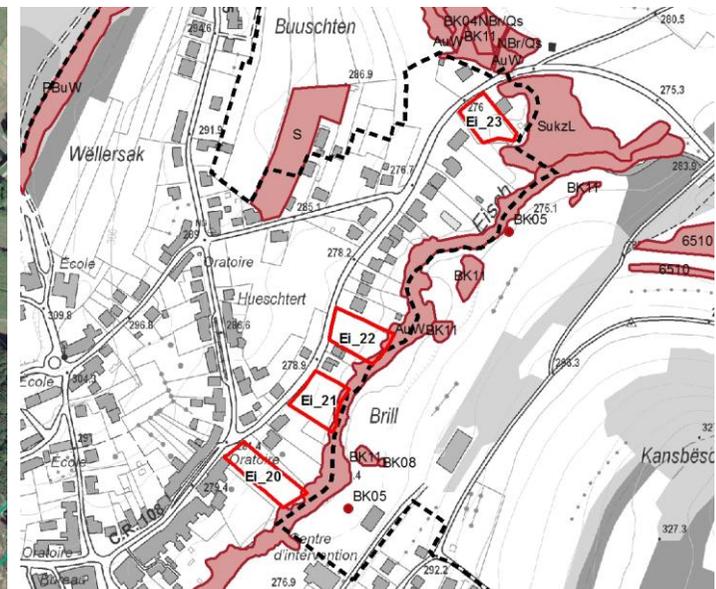
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotop





Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch													
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildierkorridore, Fruchtluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte		
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zonen Ei-20, Ei-21, Ei-22, Ei-23															
Zeichenschlüssel															
I - nicht betroffen															
II - geringe Auswirkung															
III - mittlere Auswirkung															
IV - hohe Auswirkung															
V - sehr hohe Auswirkung															
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	II	II	I	I	I	III	II	I	II	IV	III	I	
		Wohnen	II	II	I	I	I	III	II	I	II	IV	II	I	
		Erholen	II	II	I	I	I	III	II	I	II	IV	II	I	
		Land- und Forstwirtschaft	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	III	III	I	III	I	III	I	I	I	I	II	I	
		Pflanzen	III	III	I	I	I	II	I	I	I	I	II	I	
		Lebensräume	II	II	I	I	I	III	II	I	I	I	II	I	
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	IV	IV	I	I	I	IV	II	I	I	I	III	I	
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	IV	IV	I	III	I	III	I	I	I	I	II	I	
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	II	I	I	I	I	I	I	II	I
		Schutzgut Wasser	Grundwasser	II	II	I	I	II	I	I	I	I	I	II	I
			Oberflächenwasser	IV	IV	I	I	III	I	I	I	I	IV	III	I
			Überschwemmungsgebiete Trinkwasserschutzgebiete	IV	IV	I	I	I	I	I	I	I	IV	III	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	II	II	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I	
		Meso- und Mikroklima	III	III	I	I	I	I	II	I	I	I	II	I	
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I	
		Stadtbild / Ortsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	IV	I	I		
	Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I		
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I		



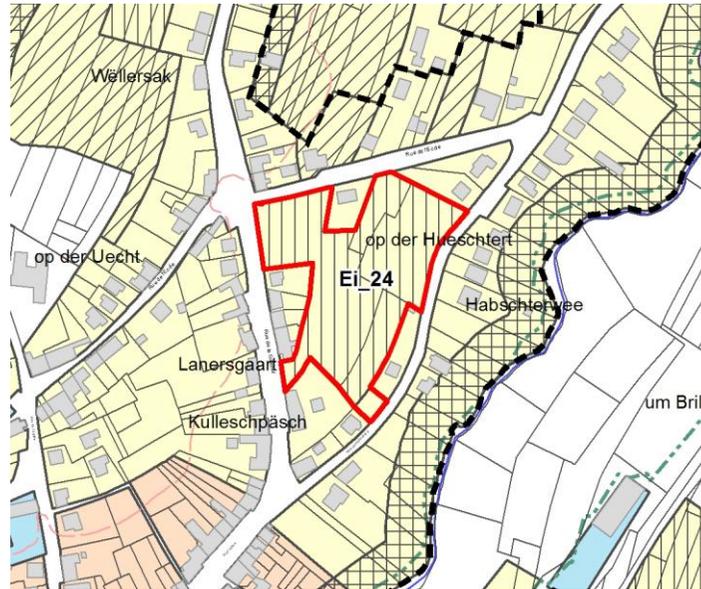
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zonen Ei-20, Ei-21, Ei-22, Ei-23	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	ja Hochwasser, Überflutung	-	<ul style="list-style-type: none"> Die 4 Einzelzonen Ei-20, Ei-21, Ei-22 und Ei-23 haben zusammen eine Fläche von rund 0.74 ha. Sie weisen entlang der Rue de Hobscheid (gegebene Erschließung) einen typischen Baulückencharakter innerhalb der benachbarten Bebauung auf. Sie liegen im Nordosten der Ortschaft Eischen, südöstlich der Rue de Hobscheid und sind Bestandteil des Perimeters des PAG en vigueur. Die Zonen grenzen in den rückwärtigen Grundstücksbereichen an die geschützten Auenbereiche der Eisch bzw. an den Millebach (Ei-23) und damit an das FFH-Gebiet. Die Schließung der Lücken an der Rue de Hobscheid stellt grundsätzlich eine positiv zu betrachtende Verdichtung in diesem Teil dar. Die Wohnqualität kann aber in gewissen Grenzen durch Lärm und Emissionen seitens des Verkehrs auf der Hauptstraße beeinträchtigt werden. Wegen der Größe und der Art der geplanten Bebauung (HAB-1) wird das Verkehrsaufkommen nur in der Rue de Hobscheid geringfügig durch Anliegerverkehr gesteigert. Die Lage entlang der Eisch und des Millebachs führt dazu, dass bei extremen Hochwassersituationen die Gefahr von Überflutungen besteht, dies vor allen Dingen für die Zone Ei-23. Entsprechende Schutzabstände und Servitudes urbanisations sind vorzusehen. In der Umgebung sind GSM-Antennen gelegen, die nächste in einer geringen Entfernung von ca. 120 m. Der Ortskern ist über Gehwege erreichbar, wo sich eine Bushaltestelle in 230 m (Ei-20) bis 650 m (Ei-23) Entfernung befindet.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	ja Art. 17 Biotop, FFH-Gebiet, identifiziert nach Art. 17/20	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Zonen sind laut OBS 2007 durch Siedlungsbrachen mit geringer Vegetation (Ei-22, Ei-23) und mesophiles Grünland (Ei-20, Ei-21) geprägt. Die rückwärtigen Grundstücksteile reichen an Art. 17 Biotop der Auengehölze der Eisch bzw. des Millebachs. Die Eisch und der Millebach stellen in diesen Abschnitten auch die Grenze des FFH-Gebietes "Vallée de la Mamer et de l'Eisch" dar, vgl. Screening. Sollten alle Teilzonen bebaut werden, ist es wichtig, die Bebauung auf den vorderen Grundstücksteil zu beschränken und die hinteren Teile mit einer Zone de Servitude "urbanisation" zum Schutz der angrenzenden Strukturen und des FFH-Gebietes zu belegen. Diese Einschätzung wird auch von der COL und vom Tierökologen gestützt, da die gewässerbegleitenden Gehölze hochwertige Lebensräume (Avifauna) und Leitlinien bzw. Jagdhabitats für Fledermäuse darstellen. Eine Zone de Servitude "urbanisation" wirkt sich auch hinsichtlich des Schutzgutes Wasser positiv aus, s. u. Je Einzelzone werden hohe Kompensationsleistungen erforderlich.
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Topografie der Planzonen weist nur ein geringes bis mäßiges Gefälle auf in Richtung der Gewässer auf, so dass nicht mit größeren Erosionsschäden im Falle einer Bebauung zu rechnen ist. Allerdings kann es während der Bauphase bei Hochwasserereignissen der Eisch zu Erosionsschäden kommen. Es sind keine Altlasten oder Altlastenverdachtsflächen auf dem Plangebiet bekannt. Aufgrund der Gebietsgröße und der beabsichtigten Bauart sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden im geringen (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	ja Überschwemmung, Schutzabstand, Gewässergüte und -struktur	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad leicht an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf den Teilzonen führt. Auf Grund der Lage am Rand der Aue ist eine separate Ableitung der Niederschläge grundsätzlich kein Problem. Allerdings liegen die Teilzonen vollständig bzw. teilflächig im höchsten Überschwemmungsbereich der Eisch (und Millebach). Bei einer potentiellen Bebauung sind die 30 m Schutzabstände vom Gewässer zu beachten und mit einer Zone de Servitude "urbanisation" zu fixieren. Nur mit einer Ausnahmegenehmigung können diese unterschritten werden. Eine Trinkwasserschutzzone ist nicht betroffen.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Lage zwischen der bestehenden Bebauung und der geringen Größe der 4 Teilzonen sind keine nachhaltig-negativen Auswirkungen auf die Frischluftbildung gegeben. Allerdings liegen die Zonen im Auebereich der Eisch und des Millebach und somit im Kaltluftammelbecken, was sich nachteilig auf die Wohnqualität auswirken kann. Das lokale Mikroklima wird durch die Planzonen nicht nachhaltig beeinträchtigt.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Durch die Bebauung der Planflächen entsteht kein neuer Ortsrand, der das Landschafts- bzw. das Ortsbild wesentlich verändert, da die vier Zonen wie Baulücken wirken und lediglich eine Verdichtung nach sich ziehen. Diese geringe Auswirkungen treten nur in südlicher Richtung zur freien Feldflur auf. Minimierend wirkt sich der hochgewachsene Erlen-Weiden-Gehölzsaum entlang der Eisch aus.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Laut Informationen des CNRA befindet sich keine archäologisch bekannten Fundstellen in der Planzone. Dennoch empfiehlt die CNRA im Falle von unbebauten Flächen, die größer als 0,3 ha sind, die Durchführung von archäologischen Probeuntersuchungen zur Sicherung archäologisch bedeutsamer Funde. Eine Abstimmung muss mit dem CNRA erfolgen.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.



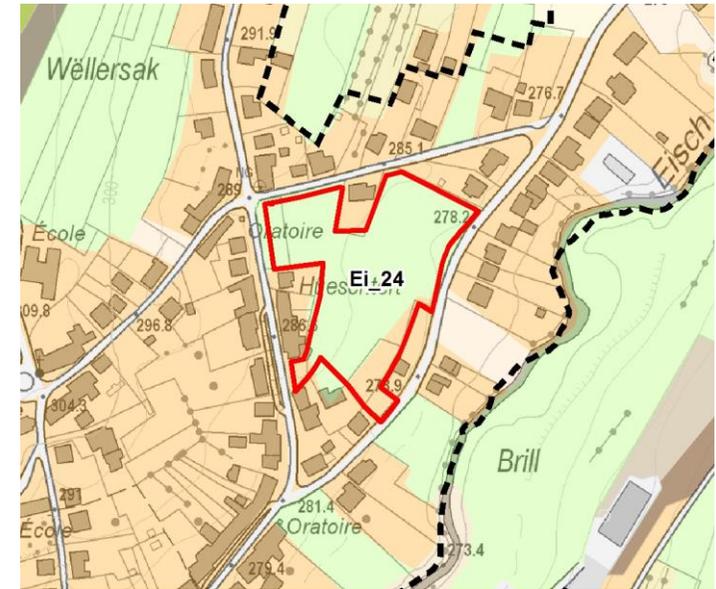


Datenblatt: Ei_24

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Eischen
- **Flurname:** Hueschtert
- **Flächengröße:** 1,20 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1/ ZAD
- **OBS:** Mesophiles Grünland, Siedlung ohne bedeutende Vegetation
- **SUP:** UEP



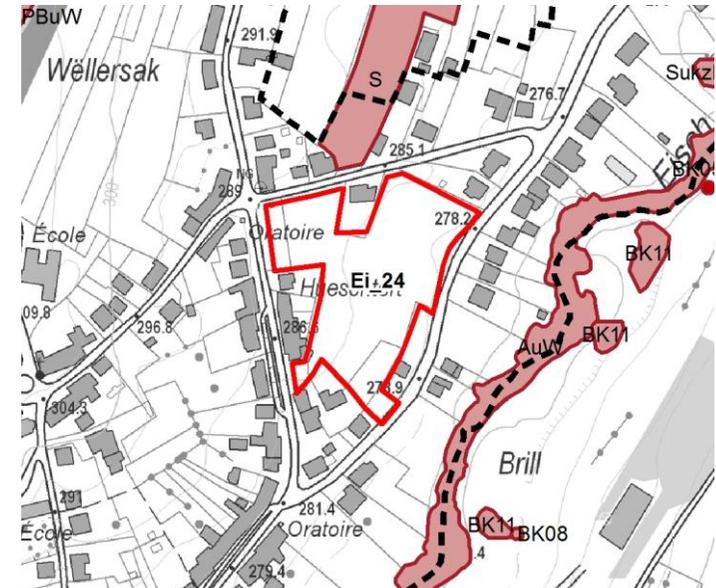
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch												
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalanterlastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zone Ei-24														
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	II	II	I	I	I	II	I	II	I	II	I	I
		Wohnen	II	II	I	I	I	II	I	II	I	I	I	I
		Erholen	II	II	I	I	I	I	I	II	I	I	I	I
		Land- und Forstwirtschaft	III	III	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I
		Pflanzen	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I
		Lebensräume	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	II	I	I	I	I	I	II	I
		Schutzgut Wasser	Grundwasser	III	III	I	I	III	I	II	II	I	II	I
	Oberflächenwasser		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Überschwemmungsgebiete		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Trinkwasserschutzgebiete		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Meso- und Mikroklima	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I
		Stadt- / Ortsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I
	Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
Kulturgüter		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	



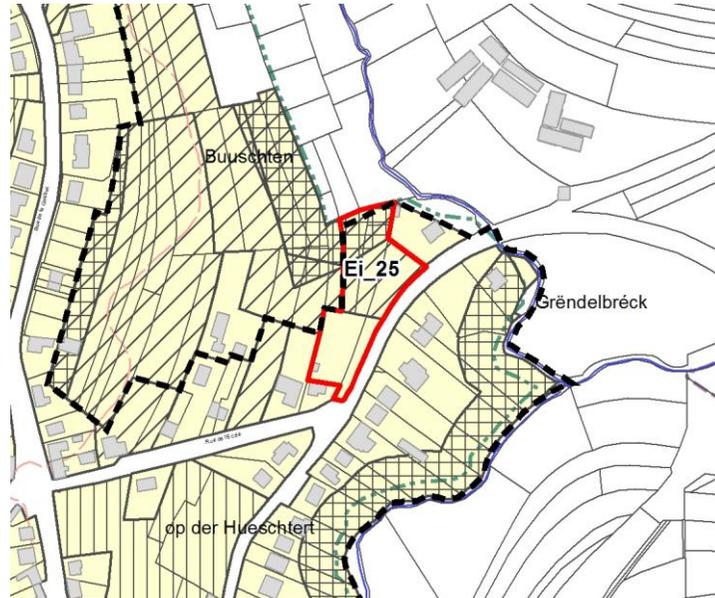
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zone Ei-24	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärt Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzone Ei-24 ist rd. 1,16 ha groß und befindet sich am Nordostrand der Ortslage Eischens. Sie befindet sich in einem Dreieck aus den Straßen Rue de l'école im Norden, Rue de la Gaichel im Westen und der Rue de Hobscheid im Osten, was einen Innenortscharakter bedingt. Entlang der Straßen finden sich einzelne Anlieger, die den Zuschnitt der Zone bestimmen. Im Wesentlichen besteht die Zone nur aus Grünland, im Süden liegen in Gärten einige Obstbäume. Die Zone kann von allen Seiten erschlossen werden. Es ist beabsichtigt, die Planzone als HAB-1, mit der Einschränkung ZAD im neuen PAG auszuweisen. Sie liegt vollständig im Perimeter des rechtskräftigen PAG. Aus städtebaulicher Sicht stellt die Erschließung einen grundsätzlich wünschenswerten Lückenschluss und eine Nachverdichtung dar. Wegen der Größe und der Art der geplanten Bebauung wird das Verkehrsaufkommen durch Anliegerverkehr bis auf ein mittleres Niveau steigen. Die Landwirtschaft wird einen mittelgroßen Anteil an Nutzfläche verlieren. Die nächstgelegenen GSM-Antennen sind nur rd. 160 m entfernt. Eine Bushaltestelle des ÖPNV liegt in der Ortsmitte, in rund 330 m Entfernung und ist damit fußläufig noch gut erreichbar.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Das Plangebiet ist durch mesophiles Grünland (OBS 2007) gekennzeichnet; im Süden sind randliche Teilflächen als Siedlung ohne bedeutende Vegetation aufgenommen. Es finden sich keine geschützte Biotop nach Art. 17 auf der Planfläche. Schutzgebiete sind nicht betroffen. Die Fläche wird weder vom Tierökologen noch von der COL als problematisch bewertet.
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der relativ flachen Topografie werden keine größeren Erosionsschäden im Falle einer Bebauung erwartet. Altlasten oder Altlastenverdachtsflächen existieren auf der Zone nicht. Auf Grund der Gebietsgröße sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden im mittleren Niveau (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege, Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad stark an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser innerhalb der Zone führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich, aber im mittleren Niveau eingestuft, wenn eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung umgesetzt wird. Das Plangebiet liegt in keiner provisorischen Trinkwasserschutzzone. Oberflächengewässer sind nicht betroffen.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Lage, der Exposition und der Größe des Plangebietes sind keine gravierenden Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten. Eine großzügige Ein- und Durchgrünung der Planzone ist für das lokale Klima positiv zu bewerten. Solarenergie kann an diesem Standort auf Grund des relativ flachen Reliefs bei geschickter Planung recht gut genutzt werden.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzone liegt innerhalb der bebauten Ortschaft, so dass die Außenwirkungen auf die Landschaft gering sind. Eine Verdichtung der Bebauung an dieser Stelle Eischens ist auch für das Ortsbild nicht nachteilig. Es sollten aber dennoch großzügige Bepflanzungen durchgeführt werden, um eine harmonische Einbindung in den dörflichen Charakter zu erreichen. Die Ausweisung von Servitudes urbanisations sind festzusetzen.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Laut Informationen des CNRA befindet sich keine archäologisch bekannten Fundstellen in der Planzone. Dennoch empfiehlt die CNRA im Falle von unbebauten Flächen, die größer als 0,3 ha sind, die Durchführung von archäologischen Probeuntersuchungen zur Sicherung archäologisch bedeutsamer Funde. Eine Abstimmung muss mit der CNRA erfolgen.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.



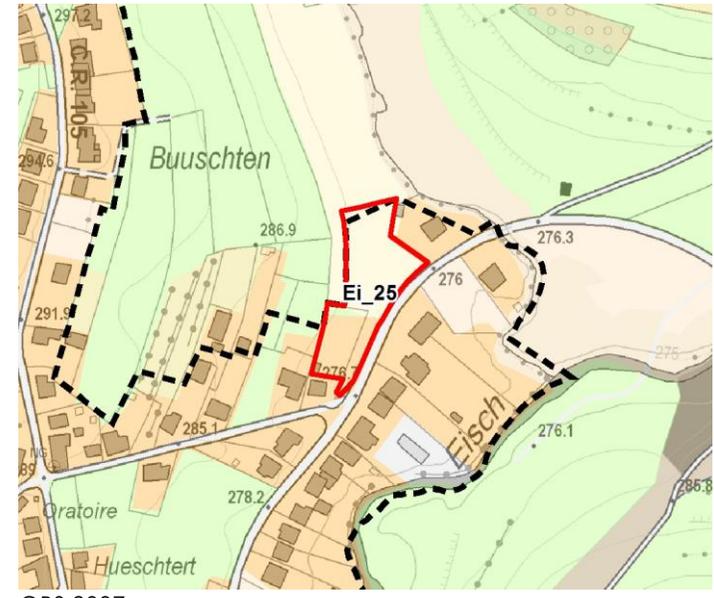


Datenblatt: Ei_25

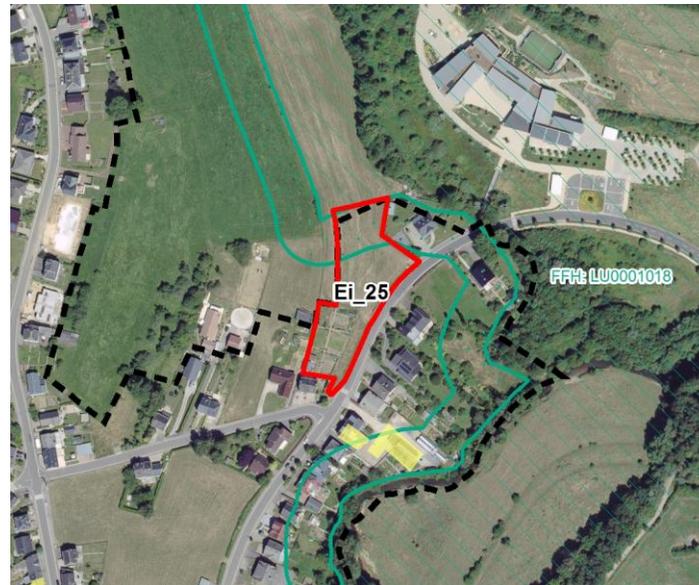
- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Eischen
- **Flurname:** Bouschten
- **Flächengröße:** 0,44 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1/teils PAP NQ
- **OBS:** Mesophiles Grünland, Acker, Siedlung ohne bedeutende Vegetation
- **SUP:** UEP + DEP



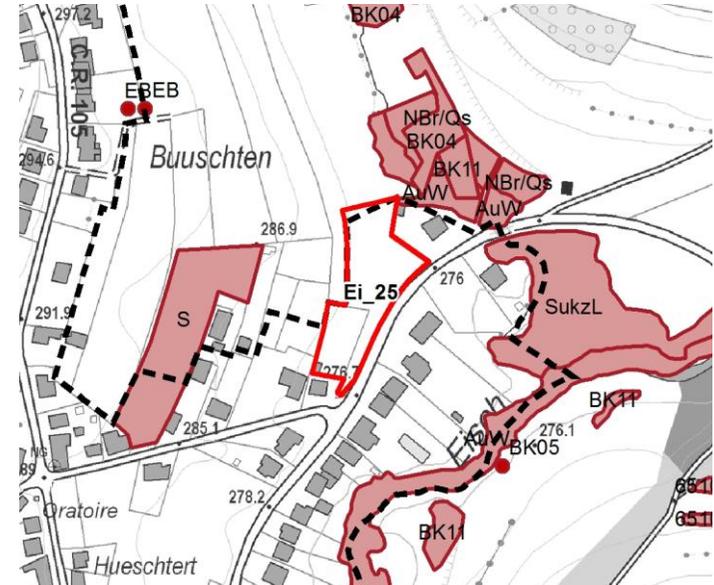
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch												
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zonen Ei-25														
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	II	II	I	I	I	III	II	I	II	I	I	I
		Wohnen	II	II	I	I	I	III	II	I	II	I	I	I
		Erholen	II	II	I	I	I	III	II	I	II	I	I	I
		Land- und Forstwirtschaft	II	II	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I
		Mobilität	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	III	III	I	I	I	IV	II	I	I	I	II	I
		Pflanzen	II	II	I	I	I	II	II	I	I	I	II	I
		Lebensräume	I	I	I	I	I	II	II	I	I	I	II	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	I	I	I	II	I	IV	II	I	I	I	III	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	IV	IV	I	II	I	IV	II	I	I	I	III	I
	europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	IV	IV	I	II	I	IV	II	I	I	I	III	I	
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	II	I	I	I	I	I	II	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	III	III	I	I	III	I	II	I	I	II	II	I
		Oberflächenwasser	IV	IV	I	I	IV	I	I	I	I	I	II	I
		Überschwemmungsgebiete Trinkwasserschutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	III	III	I	I	I	I	III	I	I	I	II	I
		Meso- und Mikroklima	III	III	I	I	I	I	III	I	I	I	II	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	III	III	I	I	I	I	I	I	III	I	II	I
		Stadtbild / Ortsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	II	I
	Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
Kulturgüter		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	



Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zone Ei-25	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die rund 0,44 ha große Zone Ei-25 liegt im nordöstlichen Bereich der Ortschaft Eischen an der Rue de Hobscheid (CR 105). Das Plangebiet liegt, bis auf eine kleine Erweiterung im Norden, innerhalb des gültigen Perimeters. Im Nordosten und Süden grenzt die Zone an die bestehende Bebauung an der Hauptstraße. Im Norden reicht die Erweiterung bis an die Grenze des FFH-Schutzgebietes "Vallée de la Mamer et de l'Eisch". Die Fläche wird als Grünland und Gärten genutzt. Nach Westen setzt sich die Grünlandnutzung fort und es schließt sich die Planzone Zone Ei-26 an. Auf Grund der Lage an der Hauptstraße ist mit Verkehrslärm auf mittleren Niveau zu rechnen. Erhebliche Belästigungen durch Immissionen, die die Wohnqualität beeinträchtigen können, werden nicht erwartet. Die Zone soll als HAB-1 ausgewiesen und der Nordteil über einen PAP-NQ entwickelt werden. Die in der Umgebung befindlichen GSM-Antennen liegen in einer Entfernung von ca. 300 m bis 1.100 m. Der Ortskern ist problemlos fußläufig erreichbar, die Bushaltestelle liegt allerdings rd. 600 m weit entfernt.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	ja FFH-Gebiet, teilflächig identifiziert nach Art. 17/20	-	<ul style="list-style-type: none"> Das Plangebiet ist laut OBS 2007 durch Acker und Siedlungsflächen ohne bedeutende Vegetation gekennzeichnet. Die Ackerflächen wurden allerdings in Grünland umgewandelt. Geschützte Biotope nach Art. 17 sind auf der Zone nicht zu finden. Das Plangebiet reicht im Norden, im Tal des Millebaachs, direkt an das Natura 2000-Gebiet "Vallée de la Mamer et de l'Eisch" LU0001018. Der Nordteil kommt in der Pufferzone des Schutzgebietes zu liegen. Dieser sollte daher aus der Überplanung herausgenommen werden und mit einer Zone de Servitude "urbanisation" gesichert werden. Aufgrund der direkten Nachbarschaft zum Schutzgebiet wird ein Screening erforderlich, um zu klären, ob erhebliche Auswirkungen auf die Schutzgebietsziele und ggf. auf pauschal geschützte Arten entstehen.
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Topografie der Planzone weist nur ein geringes Gefälle auf, so dass nicht mit größeren Erosionsschäden im Falle einer Bebauung zu rechnen ist. Es sind keine Altlasten oder Altlastenverdachtsflächen auf dem Plangebiet bekannt. Aufgrund der Gebietsgröße und der beabsichtigten Bauart sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden auf mittleren Niveau (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	ja Gewässerabstand	-	<ul style="list-style-type: none"> Nordöstlich, in einer Entfernung von rd. 15 m verläuft der Millebaach, der in diesem Bereich in einer mehr oder weniger naturnahen Aue gelegen ist. Der Schutzabstand von 30 m wird durch die vorliegende Planung nicht eingehalten; eine Ausnahmegenehmigung wäre hier erforderlich. Es wird empfohlen, auf die Überplanung des nördlichen Bereiches der Zone zu verzichten, vgl. Schutzgut Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt. Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad stark an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser innerhalb der Zone führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich, aber im mittleren Niveau eingestuft, wenn eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung umgesetzt wird. Das Plangebiet liegt in keiner provisorischen Trinkwasserschutzzone.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Das Plangebiet fällt leicht von Westen nach Osten zum Millebaach bzw. zur Eisch hin ab. Auf Grund der Lage und Größe trägt das Plangebiet selbst nur wenig zur Ausbildung von Kalt- und Frischluftmassen bei. Am Tal des Millebaachs und der Eisch kann es in Strahlungsnächten zu Kaltluftansammlungen und stärkerer Nebelbildung kommen. Diese Auswirkungen können sich bei der Außennutzung der Grundstücke nachteilig (aber nicht erheblich) bemerkbar machen.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Bebauung entlang der Straße stellt für dieses Schutzgut keine nachteilige Veränderung dar. Lediglich die Ausdehnung nach Norden hat negative Auswirkungen auf das Landschaftsbild. Diese sind aber nicht mehr gravierend gegeben, wenn die sich anschließende Zone Ei-26 umgesetzt wird. Auf die Erschließung des nördlichen Bereiches sollte auch aus Gesichtspunkten der Landschaftsveränderungen am Rand des FFH-Gebietes verzichtet werden. Um die negativen Effekte zu minimieren sollten im rückwärtigen Bereich der Planzone Bepflanzungen erfolgen, um das FFH-Gebiet abzuschirmen. Entsprechende Servitudes urbanisations sollten festgesetzt werden.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Laut Informationen des CNRA befindet sich keine archäologisch bekannten Fundstellen in der Planzone. Dennoch empfiehlt die CNRA im Falle von unbebauten Flächen, die größer als 0,3 ha sind, die Durchführung von archäologischen Probeuntersuchungen zur Sicherung archäologisch bedeutsamer Funde. Eine Abstimmung muss mit der CNRA erfolgen.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.



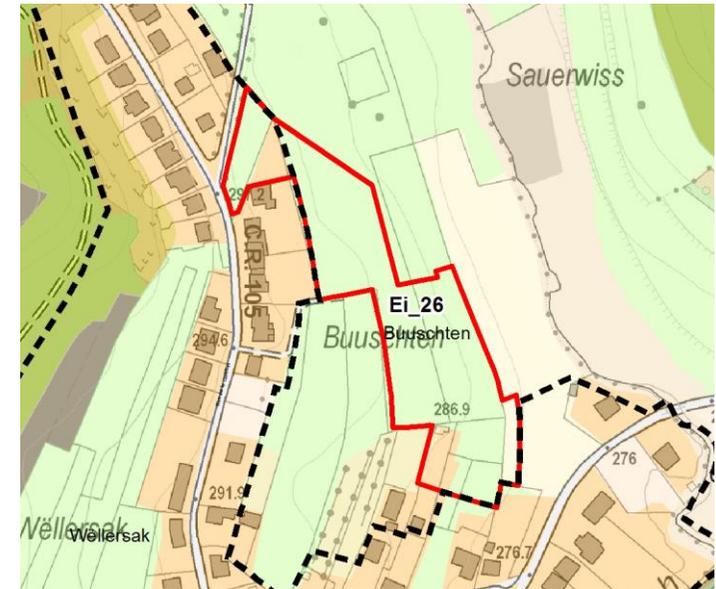


Datenblatt: Ei_26

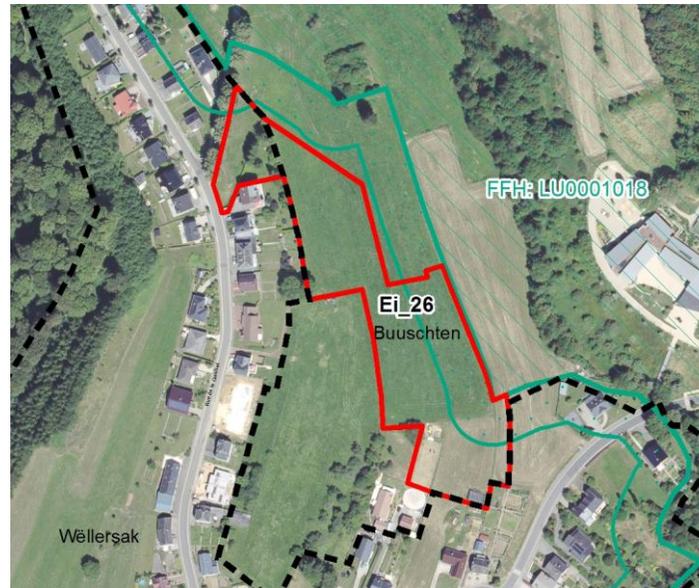
- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Eischen
- **Flurname:** Bouschten
- **Flächengröße:** 1,67 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1/ PAP-NQ
- **OBS:** Mesophiles Grünland, Siedlung ohne bedeutende Vegetation
- **SUP:** UEP + DEP



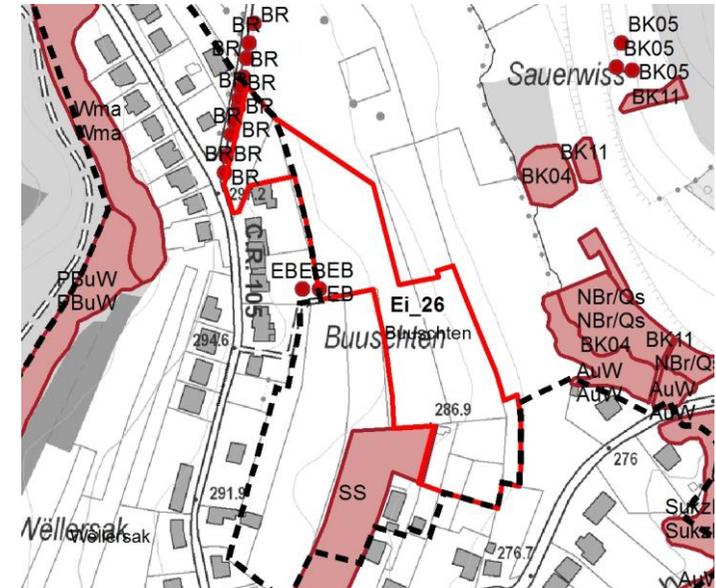
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch												
		Flächenanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Fruchtluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zone Ei-26														
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	III	III	I	I	I	II	II	I	III	I	I	I
		Wohnen	III	III	I	I	I	II	II	I	III	I	II	I
		Erholen	III	III	I	I	I	II	II	I	III	I	II	I
		Land- und Forstwirtschaft	III	III	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	III	III	I	I	I	III	II	I	I	I	II	I
		Pflanzen	III	III	I	I	I	II	II	I	I	I	II	I
		Lebensräume	III	III	I	I	I	II	II	I	I	I	II	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	IV	IV	I	II	I	IV	II	I	I	I	III	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	IV	IV	I	II	I	IV	II	I	I	I	III	I
	europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	IV	IV	I	II	I	IV	II	I	I	I	III	I	
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	III	I	I	I	I	I	II	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	III	III	I	I	II	I	I	I	I	I	II	I
		Oberflächenwasser	II	II	I	I	II	I	I	I	I	I	II	I
		Überschwemmungsgebiete Trinkwasserschutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	III	III	I	I	I	I	II	I	I	I	II	I
		Meso- und Mikroklima	III	III	I	I	I	I	II	I	I	I	II	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	IV	IV	I	I	I	I	I	I	IV	I	III	I
		Stadtbild / Ortsbild	III	III	I	I	I	I	I	I	III	I	III	I
	Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
Kulturgüter		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	



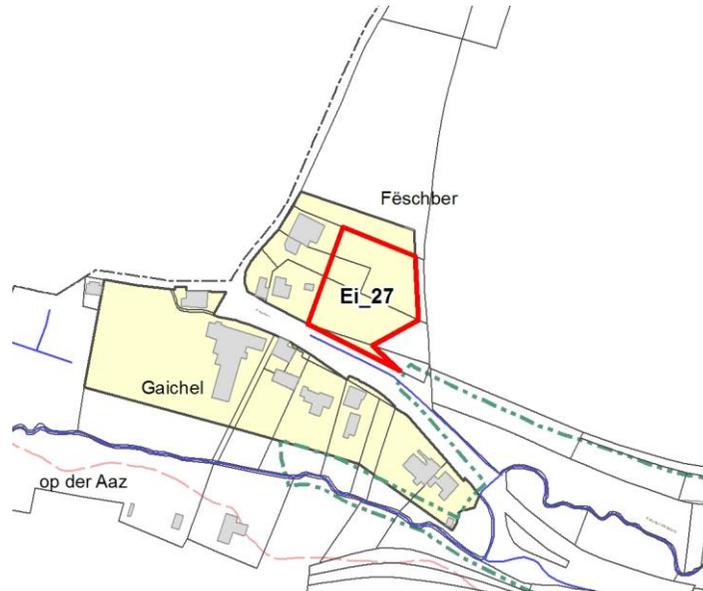
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zone Ei-26	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträch- tigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die rund 1,67 ha große Planzone Ei-26 liegt am nordöstlichen Rand der Ortschaft Eischen, überwiegend außerhalb des Perimeters des rechtskräftigen PAG. Im östlichen Bereich reicht sie bis an die Grenze des FFH-Schutzgebietes. Das Plangebiet schließt nordwestlich an die Planzone Ei-25 und nordöstlich an das Plangebiet der modification ponctuelle "Rue d l'école" an, die bereits ausgearbeitet ist. Im Norden besteht eine Anbindung an die Rue du Moulin bzw. Rue de la Gaichel. Die beiden Plangebiete Ei-26 und die MoPo werden konzeptionell aufeinander abgestimmt. • Die Flächen werden landwirtschaftlich als Grünland genutzt. • Die Zone wird im geplanten PAG als HAB-1 ausgewiesen und soll über einen PAP-NQ entwickelt werden. Wegen der Art der geplanten Bebauung ist nur mit gering erhöhtem Verkehrsaufkommen zu rechnen. • Die Erschließung und die Bauphase der Gebäude wird temporär Lärm erzeugen. • In der Umgebung sind GSM-Antennen in einer Entfernung von ca. 380 m bis 760 m gelegen. • Der Ortskern ist problemlos über mehrere Wege auch fußläufig erreichbar, die Bushaltestelle liegt allerdings in mehr als 650 m Entfernung.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	ja FFH-Gebiet, identifiziert nach Art. 17/20	-	<ul style="list-style-type: none"> Das Plangebiet ist großflächig durch mesophiles Grünland gekennzeichnet (OBS 2007), kleinflächig findet sich Siedlung ohne bedeutende Vegetation. Im Norden erstreckt sich entlang der Rue de Moulin eine markante Baumreihe, die als Biotop nach Art. 17 geschützt ist. Sie sollte am Rand der Zone mit einer Zone de Servitudes "urbanisation" geschützt werden. • Das Natura 2000-Gebiet "Vallée de la Mamer et de l'Eisch" LU0001018 reicht im Osten im Tal des Millebaachs bis an die Grenzen des Plangebietes heran. Aufgrund der direkten Nachbarschaft wird ein Screening erforderlich, um zu klären, ob erhebliche Auswirkungen auf die Schutzgebietsziele und ggf. auf pauschal geschützte Arten entstehen. Zur Minimierung potentieller Effekte sind am Ostrand Zones de Servitudes "urbanisations" mit dichten Abpflanzungen vorzusehen, die eine Abschirmung zum FFH-Schutzgebiet gewährleisten. • Die Stellungnahme des Tierökologen bezieht sich auf eine ursprünglich angedachte größere Zone, einschließlich der o. g. MoPo. Die Zone wurde jedoch erheblich verkleinert. Dadurch wurden die meisten kritisch bewerteten Teilflächen ausgespart. Die großgewachsenen Bäume im Norden sollen erhalten werden. • Die COL vertritt grundsätzlich die gleiche Auffassung. Die von der COL gewünschte avifaunistische Kartierung der Zone, um die Bedeutung für die Vogelwelt zu erfassen, scheint durch die Flächenreduktion und das Aussparen der hochwertigen Teilflächen nicht mehr erforderlich zu sein. Im Rahmen der MoPo wurde von ProChiroP (2015) gefordert, dass zur Verbindung eines Streuobstbestands mit dem FFH-Gebiet eine Gehölzreihe als Leitstruktur für Fledermäuse geschaffen wird. Dies ist bei der Überplanung der Zone zu berücksichtigen.
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Topografie der Planzone weist nur ein geringes Gefälle auf, so dass nicht mit größeren Erosionsschäden im Falle einer Bebauung zu rechnen ist. • Es sind keine Altlasten oder Altlastenverdachtsflächen auf dem Plangebiet bekannt. • Aufgrund der Gebietsgröße und der beabsichtigten Bebauungsart sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden im mittleren Niveau (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Östlich, in einer Entfernung von rund 75 m verläuft der Millebaach, der in diesem Bereich in einer relativ naturnahen Aue gelegen ist. Erhebliche negative Einflüsse sind auf den Bach nicht gegeben. Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad stark an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser innerhalb der Zone führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich, aber im mittleren Niveau eingestuft, wenn eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung umgesetzt wird. Bei einer geschickten Planumsetzung kann der Mehrabfluss der Niederschläge zur weiteren Durchfeuchtung der Aue beitragen. • Trinkwasserschutz zonen sind nicht betroffen.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Das Plangebiet fällt leicht von Westen nach Osten zum Millebaach hin ab. Aufgrund der Lage und Größe trägt das Plangebiet selbst zur Ausbildung von Kalt- und Frischluftmassen bei, die in Richtung des Millebaachtals abfließen. • Am Tal des Millebaachs kann es in Strahlungsnächten zu Kaltluftansammlungen und stärkerer Nebelbildung kommen. Diese Auswirkungen können sich bei der Außennutzung der Grundstücke nachteilig bemerkbar machen. Gravierende Auswirkungen sind allerdings nicht zu vermuten
Schutzgut Landschaft	-	ja Landschaft	-	<ul style="list-style-type: none"> Durch die Bebauung der Planfläche entsteht ein neuer Ortsrand, der das Landschafts- bzw. das Ortsbild nach Osten hin wesentlich verändert. • Dieser Effekt wirkt sich besonders in Richtung des Millebaachtals und damit auf das FFH-Gebiet aus, was mit zusätzlichen Störungen verbunden sein kann. Sie lassen sich minimieren, in dem Servitudes urbanisations am Ostrand mit breiten Pflanzstreifen vorgesehen werden.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Laut Informationen des CNRA befindet sich keine archäologisch bekannten Fundstellen in der Planzone. Dennoch empfiehlt die CNRA im Falle von unbebauten Flächen, die größer als 0,3 ha sind, die Durchführung von archäologischen Probeuntersuchungen zur Sicherung archäologisch bedeutsamer Funde. Eine Abstimmung muss mit dem CNRA erfolgen.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.



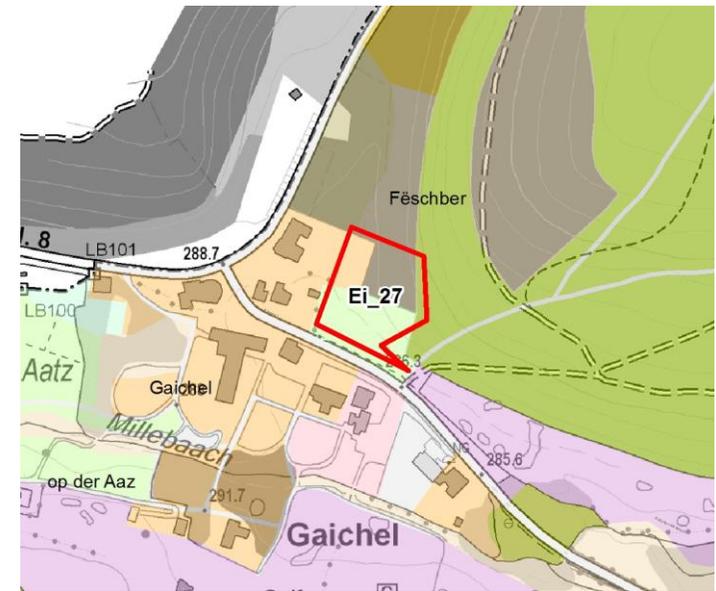


Datenblatt: Ei_27

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Eischen
- **Flurname:** Feschber
- **Flächengröße:** 0,43 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1
- **OBS:** Mesophiles Grünland, Siedlung ohne bedeutende Vegetation
- **SUP:** UEP + DEP



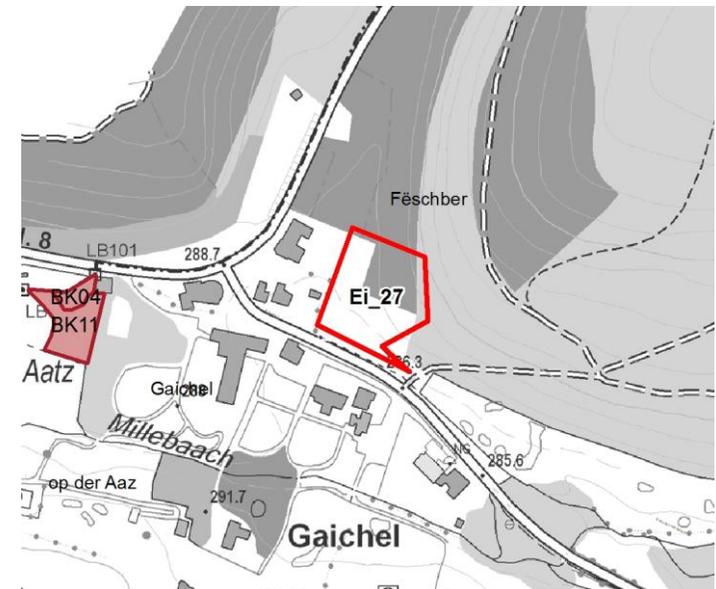
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch												
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalanreicherung, etc.)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zone Ei-27														
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	III	IV	I	I	I	IV	III	I	II	IV	III	I
		Wohnen	III	IV	I	I	I	IV	III	I	II	IV	III	I
		Erholen	III	IV	I	I	I	IV	III	I	II	IV	III	I
		Land- und Forstwirtschaft	III	IV	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Mobilität	I	II	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	III	III	I	I	I	III	II	I	I	I	II	I
		Pflanzen	IV	IV	I	I	I	II	II	I	I	I	II	I
		Lebensräume	IV	IV	I	I	I	III	II	I	I	I	II	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	II	II	I	I	I	II	II	I	I	I	II	I
		europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	III	III	I	I	I	III	II	I	I	I	II	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	II	I	I	I	I	I	II	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	III	III	I	I	II	I	I	I	I	I	II	I
		Oberflächenwasser	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Trinkwasserschutzgebiete	II	II	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	III	III	I	I	I	I	III	I	I	I	II	I
		Meso- und Mikroklima	III	III	I	I	I	I	III	I	I	I	II	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	II	I
		Stadt- / Ortsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	II	I
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Kulturgüter	IV	IV	I	I	I	I	I	I	I	I	III	I	
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	



Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Eischen, Zone Ei-27	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	ja GSM-Antennen Wald-Schutzabstand	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzone Ei-27 ist rd. 0,43 ha groß und liegt im Ortsteil Gaichel, nahe der belgischen Grenze, östlich der Kreuzung N8/C.R.105 (Rue de la Gaichel). Sie liegt im Perimeter des rechtskräftigen PAG und ist als HAB-1 projektiert. Der südliche Teil ist durch Grünland, der nördliche Teil ist durch Wald gekennzeichnet. Wegen der Nähe des Waldes sind Sicherheitschutzabstände durch Servitudes urbanisations einzuhalten. Die Zone reicht bis fast an die Grenzen des FFH-Schutzgebietes. Wegen der Art der geplanten Bebauung im rückwärtigen Bereich der westlich gelegenen Gebäude ist nur mit gering erhöhtem Anliegerverkehr zu rechnen. Die Emissionen seitens der N8 bzw. des C.R 105 werden im mittleren Niveau, aber als nicht erheblich eingestuft. Die Erschließung kann über die Rue de la Gaichel erfolgen. In der nahen Umgebung sind 2 GSM-Antennen in einer Entfernung von ca. 50 m bis 70 m gelegen. Um eine mögliche Strahlungsbelastung ausschließen zu können, sollte überprüft werden, ob die geplante Bebauung mit den Genehmigungsvorgaben des Commudo-Dossiers der Anlagen vereinbar ist. Hierzu sollte das ITM (Inspection du travail et des mines) kontaktiert werden. Eine Bushaltestelle ist im Ortsteil Gaichel allerdings nicht vorhanden.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	ja Wald, Habitate, identifiziert nach Art. 17/20	-	<ul style="list-style-type: none"> Das Plangebiet ist nach der OBS 2007 im Süden durch "mesophiles Grünland", im Norden durch "Nadelwald" und im Westen durch "Siedlungsflächen ohne bedeutende Vegetation" gekennzeichnet. Im Osten reicht kleinflächig Laubwald in die Zone hinein, einzelne Laubgehölze sind vorzufinden. Geschützte Biotope nach Art. 17 sind nicht anzutreffen. Das Natura 2000-Gebiet "Vallée de la Mamer et de l'Eisch" LU0001018 reicht im Südosten im Tal des Millebaachs mit einem schmalen Ausläufer bis fast an die Gebietsgrenze heran. Erhebliche Störungen für das FFH-Gebiet sind aus der Örtlichkeit heraus (Parkplatz, Golfplatz) nicht zu erwarten. Zur Minimierung der potentiellen Auswirkungen sollte am Ostrand eine Servitude urbanisation mit zusätzlichen, dichten und abschirmenden Abpflanzungen vorgesehen werden. Für die Bebauung müssten größere Teile des Nadel- und Laubwaldes gerodet werden. Darüber hinaus müsste aus Sicherheitsgründen zusätzlich eine Servitude urbanisation als Schutzabstand zum umliegenden Wald am Nord- und Ostrand ausgewiesen werden, was die Bebauung weiter eingrenzt. Sowohl die COL als auch der Tierökologe lehnen die Waldrodung (Habitate und Strukturen) für die Erschließung von Wohnbebauung ab, sofern ausreichend Alternativen zur Verfügung stehen.
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Topografie der Planzone weist nur ein geringes Gefälle auf, so dass nicht mit größeren Erosionsschäden im Falle einer Bebauung zu rechnen ist. Es sind keine Altlasten oder Altlastenverdachtsflächen auf dem Plangebiet bekannt. Aufgrund der Gebietsgröße und der beabsichtigten Bauart sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden bis zum mittleren Niveau (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Südlich der Rue de la Gaichel befindet sich der Millebaach, der in diesem Bereich bereits durch die bestehende Bebauung in seinem Lauf mehr oder weniger fixiert ist. Durch die Planzone entstehen keine direkten Auswirkungen auf ihn. Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad stark an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser innerhalb der Zone führt. Diese Auswirkungen werden nicht erheblich und gering eingestuft, wenn eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung umgesetzt wird. Eine provisorische Trinkwasserschutzzone ist nicht betroffen; sie befindet sich jedoch nur in 90 m Entfernung.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Das Plangebiet liegt im Talraum des Millebaachs, ist aber ausreichend weit entfernt, so dass keine direkten, negativen Auswirkungen auf das Gewässer entstehen. Am Talgrund des Millebaachs kann es in Strahlungs Nächten zu Kaltluftansammlungen und stärkerer Nebelbildung kommen. Diese Auswirkungen können sich bei der Außennutzung der Grundstücke nachteilig (aber nicht erheblich) bemerkbar machen. Auf Grund der Lage im Tal des Millebaachs, kann in Strahlungs Nächten mit erhöhter Nebelbildung gerechnet werden, was v. a. die Außennutzung der Gebäude einschränken kann.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der geplanten Bebauung entstehen in der Tallage und durch die zweiseitige Abschirmung durch Wald keine erhebliche Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft. Auch das Ortsbild erfährt keine größere Strukturänderungen. Durch die o. g. Servitudes urbanisations werden die gegebenen Effekte zusätzlich minimiert.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	ja Archäologische Fundstelle	-	<ul style="list-style-type: none"> Lt. CNRA ist das Plangebiet Ei-27 Bestandteil der Zone "orange", auf der archäologische Fundstellen nachgewiesen sind. Daher ist vor der Erschließung das CNRA zu benachrichtigen, um ggf. bedeutsame archäologische Funde im Vorfeld einer Bebauung zu sichern. Das CNRA stimmt diesbezüglich die weitere Vorgehensweise ab.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.



5.2 HOBSCHIED





Datenblatt: Ho_01 | Ho_02 | Ho_03

Ho_01

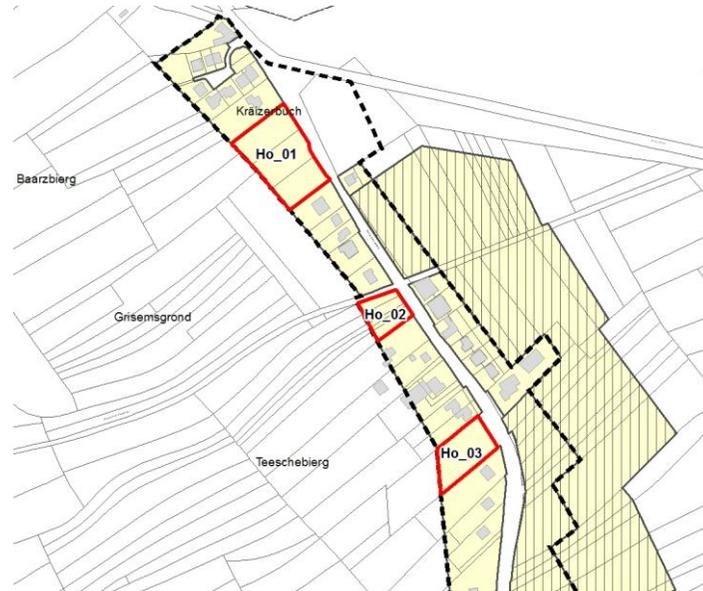
- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Hobscheid
- **Flurname:** Kraizerbuch
- **Flächengröße:** 0,52 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1
- **OBS:** Acker
- **SUP:** UEP + DEP

Ho_02

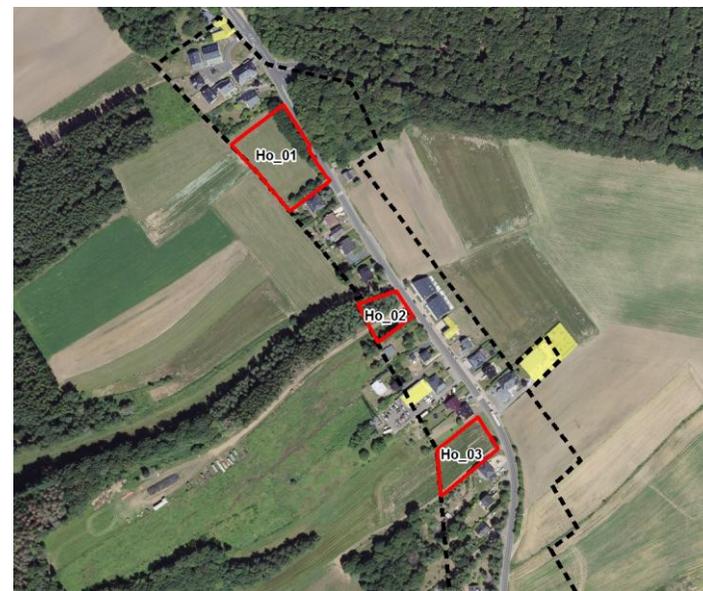
- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Hobscheid
- **Flurname:** Teeschenberg
- **Flächengröße:** 0,16 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1
- **OBS:** Nadelwald
- **SUP:** UEP + DEP

Ho_03

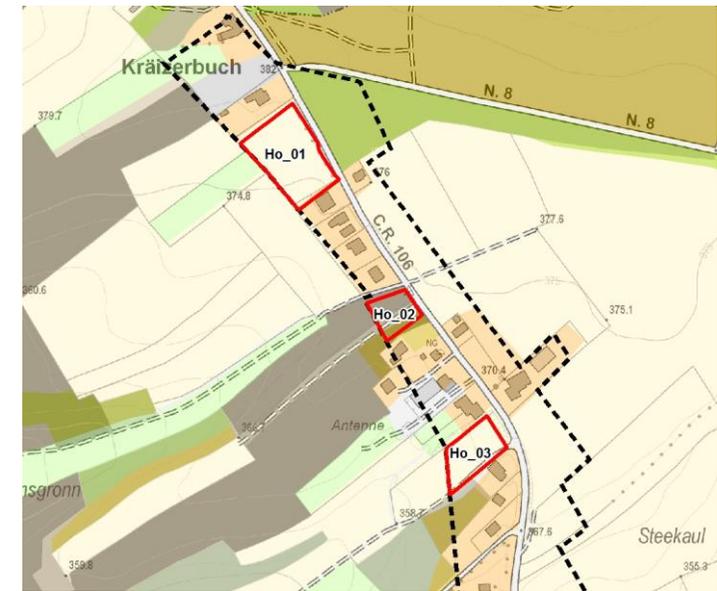
- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Hobscheid
- **Flurname:** Rue de Kreuzerbuch
- **Flächengröße:** 0,24 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1
- **OBS:** Acker
- **SUP:** UEP + DEP



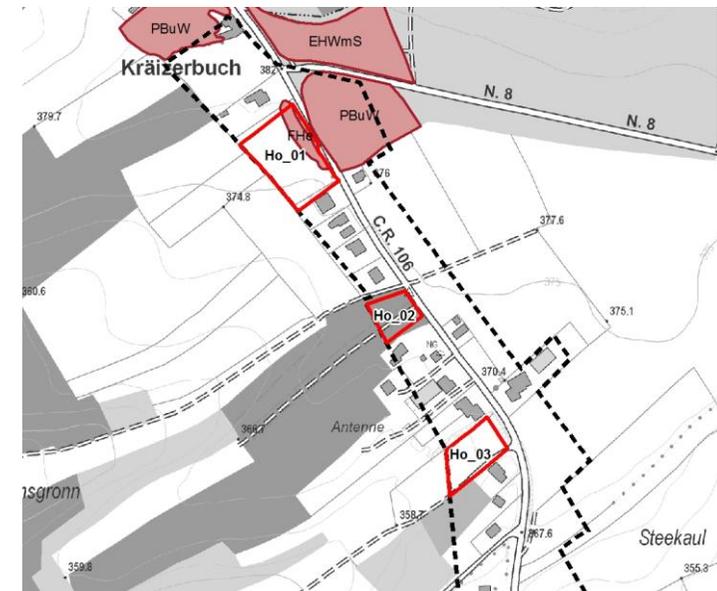
PAG projet



Luftbild



OBS 2007



Art.17-Biotope





Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch																
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsträume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte					
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zonen Ho-01, Ho-02, Ho-03																		
Zeichenschlüssel																		
I - nicht betroffen																		
II - geringe Auswirkung																		
III - mittlere Auswirkung																		
IV - hohe Auswirkung																		
V - sehr hohe Auswirkung																		
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	II	II	I	I	I	IV	III	II	II	I	II	I	I	I	I	
		Wohnen	II	II	I	I	I	III	III	II	II	I	II	I	I	I	I	
		Erholen	II	II	I	I	I	III	III	I	II	I	II	I	I	I	I	I
		Land- und Forstwirtschaft	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	II	II	I	II	I	II	I	II	I	I	I	II	I	I	I	I
		Pflanzen	II	II	I	I	I	II	I	II	I	I	I	II	I	I	I	I
		Lebensräume	II	II	I	I	I	II	II	II	I	I	I	II	I	I	I	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	IV	IV	I	II	I	IV	II	II	I	I	I	II	I	I	I	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	II	II	I	II	I	II	I	II	I	I	I	II	I	I	I	I
		europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	II	II	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I	I
		Oberflächenwasser	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Trinkwasserschutzgebiete	II	II	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	II	II	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I
		Meso- und Mikroklima	II	II	I	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I	II	I	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I	II	I	I
		Stadt- / Ortsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I	II	I	I
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	



Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zonen Ho-01, Ho-02, Ho-03	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	ja GSM-Strahlung	-	<ul style="list-style-type: none"> Die 3 Einzelzonen Ho-01, Ho-02 und Ho-03 haben zusammen eine Fläche von rund 0.915 ha. Ho-01 ist etwas größer, die beiden anderen haben einen typischen Baulückencharakter innerhalb der benachbarten Bebauung. Sie liegen im Norden von Hobscheid, westlich des C.R. 106. Die 3 Teilzonen sind Bestandteil des gültigen Perimeters. Nach Westen grenzen landwirtschaftliche Ackerflächen an; bei der mittleren Zone wurde ein Nadelwaldriegel gerodet; dieser setzt sich in einiger Entfernung fort. Die Gesamtstruktur der Umgebung ist eine langgestreckte Tentakel, die durch die Lückenschließung der Planzonen verdichtet wird. Die Wohnqualität ist in gewissen Grenzen durch Lärm- und Emissionen seitens des C.R. 106 betroffen. • Wegen der Größe und der Art der geplanten Bebauung (HAB-1) wird das Verkehrsaufkommen auf dem C.R.106 im Wesentlichen nur durch Anliegerverkehr gesteigert. • In der direkten Umgebung sind zwei GSM-Antennen in einer Entfernung von ca. 70 m bis 470 m gelegen. Um eine mögliche Strahlungsbelastung ausschließen zu können, sollte überprüft werden, ob die geplante Bebauung mit den Genehmigungsvorgaben des Commodo-Dossiers der Anlagen vereinbar ist. Hierzu sollte das ITM (Inspection du travail et des mines) kontaktiert werden. • Der Ortskern ist über Gehwege erreichbar, ist aber wegen der Tentakellage relativ weit entfernt. • Direkt bei Ho-01 befindet sich eine Bushaltestelle, eine weitere liegt ca. 400 südlich von Ho-03.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	ja Art. 17 Biotop, Ho_01 u. Ho_02 identifiziert nach Art. 17/20, Ho_03 teilflächig	-	<ul style="list-style-type: none"> Ho-01 und Ho-03 sind durch Ackerflächen gekennzeichnet; auf Ho-02 hat sich eine Schlagflur nach der Rodung eines Nadelwaldbestandes eingestellt, vgl. auch OBS 2007. Zwischen der Ackerfläche von HO-01 und dem C.R.106 ist eine Feldhecke gelegen, die nach Art. 17 geschützt ist. Im Falle eines Eingriffs muss die betroffene Feldhecke kompensiert werden. Es wird empfohlen, sie in die Grundstücksgestaltung und Abschirmung zur Straße hin zu integrieren. • Ein Schutzgebiet befindet sich nicht in der Nähe.
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Topografie der Planzonen weist nur ein geringes Gefälle auf, so dass nicht mit größeren Erosionsschäden im Falle einer Bebauung zu rechnen ist. • Es sind keine Altlasten oder Altlastenverdachtsflächen auf dem Plangebiet bekannt. • Aufgrund der Gebietsgröße und der beabsichtigten Bauart sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden im geringen bis mittleren Niveau (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad leicht an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf den Teilzonen führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich eingestuft. Sonstige Gewässer sind nicht betroffen. • Die drei Zonen liegen in einer provisorischen Trinkwasserschutzzone IV; diese ist nicht weiter definiert. Die allgemeinen Schutzziele sind zu beachten.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Lage zwischen der bestehenden Bebauung und der geringen Größe der 3 Teilzonen sind die Auswirkungen nicht typisch für die Ausbildung von Kalt- und Frischluftmassen. • Das lokale Mikroklima wird durch die Planzonen nicht nachhaltig beeinträchtigt.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Durch die Bebauung der Planfläche entsteht kein neuer Ortsrand, der das Landschafts- bzw. das Ortsbild wesentlich verändert, da die drei Zonen wie Baulücken und lediglich eine Verdichtung nachsichziehen. Diese Auswirkungen treten nur in westlicher Richtung zur freien Feldflur auf, nach Osten verläuft die Hauptstraße mit bestehender Bebauung auf der anderen Seite, bzw. einem abschirmenden Wald. • Durch die Rodung der Feldhecke erfolgt eine Öffnung in Richtung der Hauptstraße. Sie sollte weitestgehend zur Abschirmung erhalten werden. Diese Wirkungen sind aber nicht nachhaltig negativ.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Laut Informationen des CNRA befindet sich keine archäologisch bekannten Fundstellen in der Planzone. Dennoch empfiehlt die CNRA im Falle von unbebauten Flächen, die größer als 0,3 ha sind, die Durchführung von archäologischen Probeuntersuchungen zur Sicherung archäologisch bedeutsamer Funde. Eine Abstimmung muss mit dem CNRA erfolgen.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.





Datenblatt: Ho_04 | Ho_05
| Ho_06 | Ho_07

Ho_04

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Hobscheid
- **Flurname:** Wasserbach
- **Flächengröße:** 0,33 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1/ ZAD
- **OBS:** Acker
- **SUP:** UEP + DEP

Ho_05

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Hobscheid
- **Flurname:** op der Steekaul
- **Flächengröße:** 1,27 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1/ ZAD
- **OBS:** Acker
- **SUP:** UEP + DEP

Ho_06

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Hobscheid
- **Flurname:** op der Steekaul
- **Flächengröße:** 0,43 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1
- **OBS:** Acker
- **SUP:** UEP + DEP

Ho_07

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Hobscheid
- **Flurname:** Steekaul
- **Flächengröße:** 5,05 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1/ ZAD
- **OBS:** Acker
- **SUP:** UEP + DEP



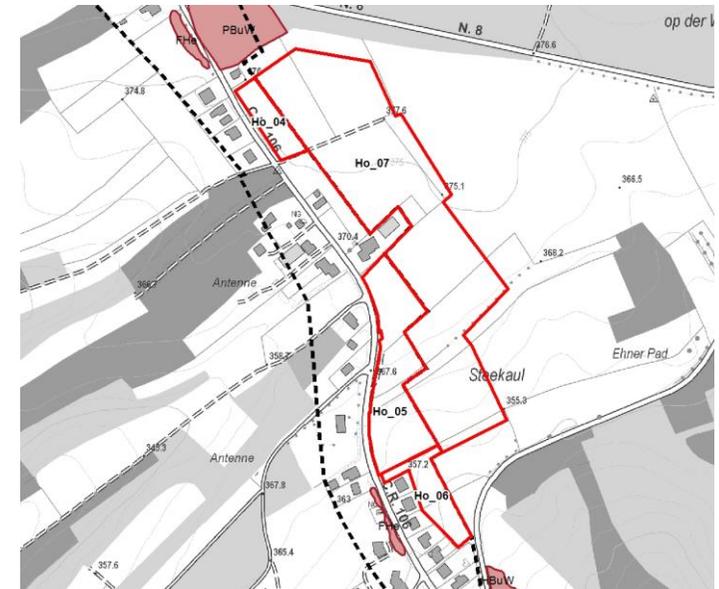
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotopes



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch												
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzaustausch, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zonen Ho-04, Ho-05, Ho-06, Ho-07														
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	II	II	I	I	I	IV	III	III	II	I	III	I
		Wohnen	II	II	I	I	I	III	III	III	II	I	II	I
		Erholen	II	II	I	I	I	III	III	I	II	I	II	I
		Land- und Forstwirtschaft	III	III	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Mobilität	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	II	II	I	II	I	II	I	II	I	I	II	I
		Pflanzen	II	II	I	I	I	II	I	II	I	I	II	I
		Lebensräume	II	II	I	I	I	II	II	II	I	I	II	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	I	I	I	I	I	I	II	II	I	I	II	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	I	I	I	I	I	II	I	II	I	I	II	I
		europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	IV	IV	I	I	II	I	II	IV	I	I	II	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	II	II	I	I	II	I	II	IV	I	I	II	I
		Oberflächenwasser	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Trinkwasserschutzgebiete	II	II	I	I	II	I	II	IV	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	II	II	II	II	I	I	II	I	I	I	II	I
Meso- und Mikroklima		II	II	II	II	I	I	II	I	I	I	II	I	
Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	III	I	II	I	
	Stadtbild / Ortsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	III	I	II	I	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	



Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zonen Ho-04, Ho-05, Ho-06, Ho-07	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	ja GSM-Strahlung	-	<ul style="list-style-type: none"> Die 4 Einzelzonen Ho-04 bis Ho-07 haben zusammen eine Fläche von rund 7,08 ha. Ho-06, die südlichste der 4 Zonen befindet sich innerhalb des Perimeters, rückwärtig, im Anschluss an Gartenbereiche und soll HAB-1 werden; die anderen sind als ZAD vorgesehen. Von den vier Zonen liegt Ho-07 außerhalb des PAG en vigueur. Die Planflächen befinden sich im Norden von Hobscheid, östlich des C.R. 106. Nach Westen grenzen die Zonen Ho-04 und Ho-05 an die Hauptstraße (C.R. 106) an. Die Zonen sind ackerbaulich genutzt. Die Gesamtstruktur der dörflichen Umgebung ist eine langgestreckte Tentakel, die durch die Erschließung der Planzonen verdichtet würde. Die Wohnqualität ist in gewissen Grenzen durch Lärm- und Emissionen seitens des C.R. 106 betroffen. • Wegen der Größe und der Art der geplanten Bebauung (HAB-1) wird das Verkehrsaufkommen auf dem C.R.106 im Wesentlichen nur durch Anliegerverkehr gesteigert. • In der direkten Umgebung sind zwei GSM-Antennen in einer Entfernung von ca. 125 m bis 280 m gelegen. • Der Ortskern ist über Gehwege erreichbar, ist aber wegen der Tentakellage relativ weit entfernt. • Direkt bei Ho-04 befindet sich eine Bushaltestelle, eine weitere liegt ca. 200 m südlich von Ho-06, so dass für alle Zonen eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr gegeben ist.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	nein, identifiziert nach Art. 17/20	-	<ul style="list-style-type: none"> Die vier Teilzonen sind alle durch Ackerflächen und ganz wenige Kleinstrukturen (Hecken, Gebüschband, junger Obstbestand) gekennzeichnet, vgl. auch OBS 2007. Geschützte Biotope nach Art. 17 sind nicht vorhanden; auch Schutzgebiete sind nicht in der Nähe gelegen. • Große Offenlandbereiche können grundsätzlich Bestandteil von Greifvogelrevieren sein (vgl. auch Stellungnahme COL); die intensive Ackernutzung schränkt diese Wertigkeit allerdings erheblich ein. In der Stellungnahme des Tierökologen werden die Zonen als tendenziell unkritisch bewertet.
Schutzgut Boden	-	ja Altlasten	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Topografie werden keine größere Erosionsschäden im Falle einer Bebauung erwartet. • Von der bestehenden Bebauung aus, etwa in der Mitte der Zone Ho-07, reicht eine Lagerfläche teilweise in die Planzone und in die zone verte hinein. Sie ist als Altlastenverdachtsfläche (II) klassifiziert. Vor einer Bebauung ist diese bodengutachterlich zu untersuchen und ggf. vorab zu sanieren. • Auf Grund der Gebietsgröße und der beabsichtigten Bauart sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden im mittleren bis hohen Niveau (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	ja Altlasten	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf den einzelnen Teilzonen führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich eingestuft, wenn eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung umgesetzt wird. Sonstige Gewässer sind nicht betroffen. • Die vier Zonen liegen in einer provisorischen Trinkwasserschutzzone IV; diese ist nicht weiter definiert. Die allgemeinen Schutzziele sind zu beachten, v. a. hinsichtlich der vorhandenen Altlastenverdachtsfläche.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Lage am Rand der bestehenden Bebauung werden keine erhebliche klimatische Auswirkungen erwartet. Der größere Flächenanteil der Zone Ho-07 trägt in Grenzen zur Ausbildung von Kalt- und Frischluftmassen bei. • Das lokale Mikroklima wird durch die Planzonen nicht nachhaltig beeinträchtigt.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Durch die Bebauung der Planflächen, v. a. der Zone Ho-07 im Außenbereich entsteht ein neuer Ortsrand, der das Landschafts- bzw. das Ortsbild verändert. Dies Auswirkungen treten nur in östlicher Richtung zur freien Feldflur auf, nach Westen verläuft die Hauptstraße mit bestehender Bebauung. Durch die Ausweisung von randlichen, breiten Servitudes urbanisations mit abschirmenden Bepflanzungen werden die Einflüsse stark minimert, so dass von keinen nachhaltig-negativen Auswirkungen ausgegangen wird.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Laut Informationen des CNRA befindet sich keine archäologisch bekannten Fundstellen in der Planzone. Dennoch empfiehlt die CNRA im Falle von un bebauten Flächen, die größer als 0,3 ha sind, die Durchführung von archäologischen Probeuntersuchungen zur Sicherung archäologisch bedeutsamer Funde. Eine Abstimmung muss mit dem CNRA erfolgen.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.

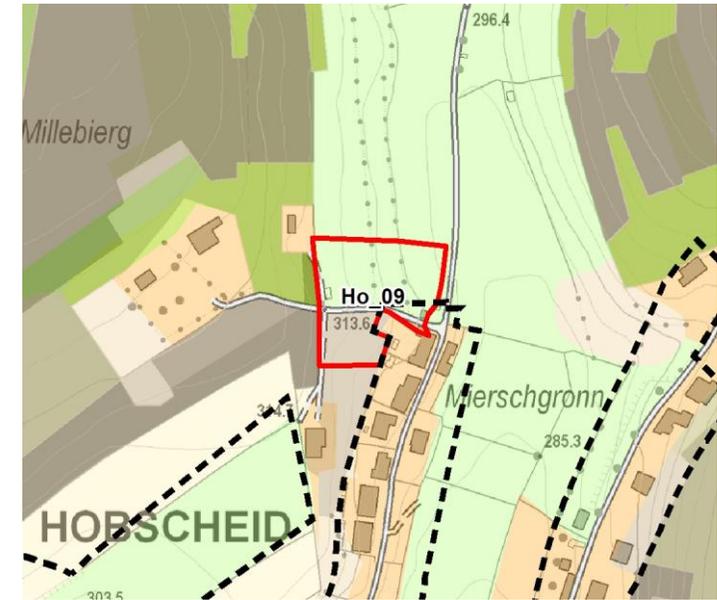


Datenblatt: Ho_09

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Hobscheid
- **Flurname:** Milleberg
- **Flächengröße:** 0,57 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1/ PAP-NQ
- **OBS:** Mesophiles Grünland
- **SUP:** UEP + DEP



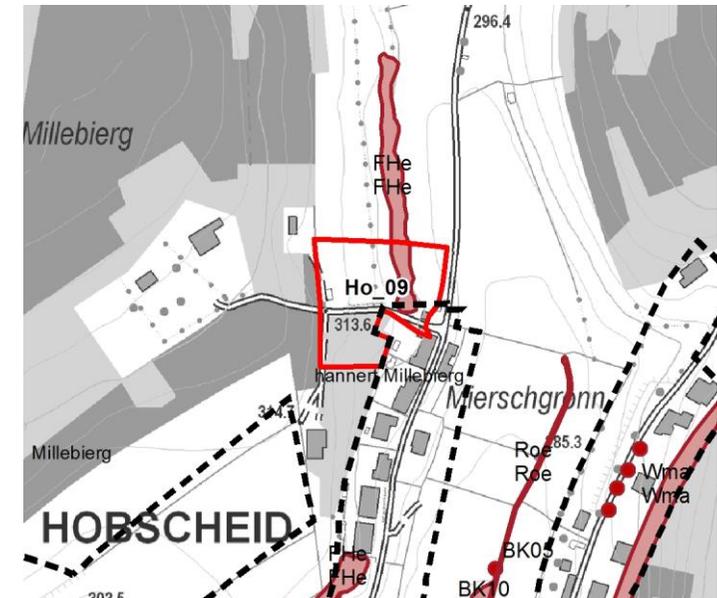
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalarbeitlastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid Zone Ho-09													
Zeichenschlüssel													
I - nicht betroffen													
II - geringe Auswirkung													
III - mittlere Auswirkung													
IV - hohe Auswirkung													
V - sehr hohe Auswirkung													
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	II	II	I	I	I	II	II	II	II	I	II	I
	Wohnen	II	II	I	I	I	II	II	II	II	I	II	I
	Erholen	II	II	I	I	I	II	II	II	II	I	II	I
	Land- und Forstwirtschaft	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	IV	IV	I	I	I	III	II	II	I	I	III	I
	Pflanzen	III	III	I	I	I	II	I	II	I	I	II	I
	Lebensräume	IV	IV	I	I	I	IV	II	II	I	I	III	I
	national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	IV	IV	I	I	I	IV	II	II	I	I	III	I
	national und EU geschützte Tiere und Pflanzen europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I
Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	II	I	II	II	I	I	II	I
	Grundwasser	III	III	I	I	III	I	II	II	I	I	II	I
Schutzgut Wasser	Oberflächenwasser	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Trinkwasserschutzgebiete	III	III	I	I	III	I	II	II	I	I	II	I
Schutzgut Klima und Luft	Luft	II	II	I	III	I	I	II	II	I	I	II	I
	Meso- und Mikroklima	II	II	I	II	I	I	II	II	I	I	II	I
Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	II	I
	Stadt- / Ortsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	II	I
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I





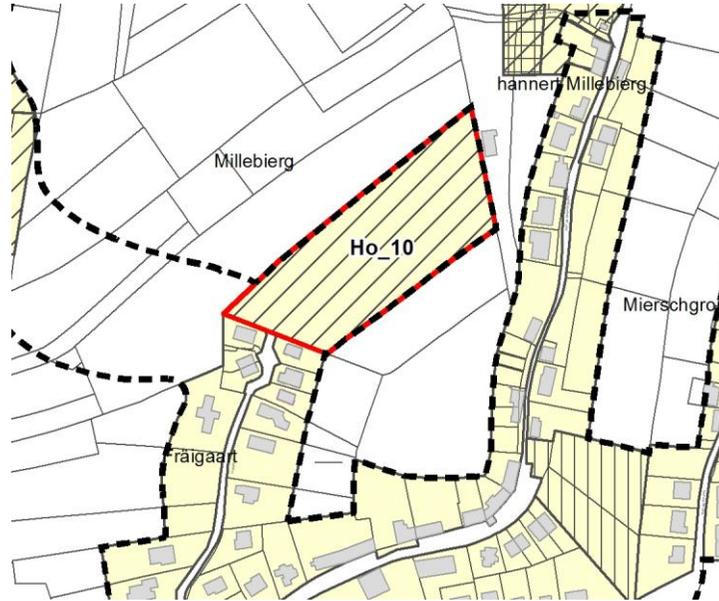
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zone Ho-09	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	nein	-	• Die Planzone Ho-09 (0,57 ha) befindet sich am nördlichen Ende einer Erschließungsstraße (Rue du Merschgrund) im Osten von Hobscheid. Vom Ende der Erschließungsstraße zweigt ein Zufahrtsweg (Rue du Mühlenberg) zu einer außerhalb gelegenen Bebauung ab. Links und rechts dieser Zufahrt soll die Bebauung ermöglicht werden. Das Gelände ist ostexponiert, liegt außerhalb des Perimeters des gültigen PAGs und soll als PAP NQ (HAB-1) ausgewiesen werden. • Wegen der Größe und der Art der geplanten Bebauung, wird das Verkehrsaufkommen nur durch Anliegerverkehr steigen. • In der weiteren Umgebung sind zwei GSM-Antennen in einer Entfernung von ca. 770 m bzw. 960 m gelegen. • Die nächstgelegene Bushaltestelle liegt in der Ortsmitte, rund 1.1 km entfernt.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	ja Art. 17 Biotop	-	• Das Plangebiet ist nördlich des Zufahrtsweges durch mesophiles Grünland gekennzeichnet; auf einer kleinen Geländestufe hat sich darin eine artenreiche, geschützte Feldhecke nach Art. 17 entwickelt. Südlich der Zufahrt sind in der OBS 2007 Buschwerk und Vorwälder auskartiert; westlich schließt sich Laubwald an das Plangebiet an. Im Osten liegt der Wendehammer der Erschließungsstraße und ein Feldweg. • Schutzgebiete sind nicht in der unmittelbaren Nähe gelegen. • Die Stellungnahme des Tierökologen sieht die Fläche tendenziell kritisch, da sie sehr reich an Habitatstrukturen ist und im Waldpuffer liegt.
Schutzgut Boden	-	nein	-	• Auf Grund der Topografie werden trotz der gegebenen Hangneigung keine größere Erosionsschäden im Falle einer Bebauung erwartet. • Altlasten oder Altlastenverdachtsflächen existieren in und im Umfeld der Zone nicht. • Auf Grund der Gebietsgröße und der beabsichtigten Bauart sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden im mittleren Niveau (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	nein	-	• Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf der Zone führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich eingestuft, wenn eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung umgesetzt wird. • Das Plangebiet Ho-09 liegt in einer provisorischen Trinkwasserschutzzone IV; diese ist nicht weiter definiert. Die allgemeinen Schutzziele sind zu beachten. • Sonstige Gewässer sind nicht betroffen.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	• Auf Grund der Lage am westlichen Rand eines Tals und unterhalb von Waldflächen, könnte die Bebauung der Zone punktuell bremsend auf den Kaltluftabfluss wirken. Die Auswirkungen werden aber wegen der kleinen Gebietsgröße und der Lage als nicht erheblich eingestuft. • Die östliche Exposition erlaubt es kaum, in wirtschaftlicher Weise die Solarenergie optimal zu nutzen. • Das lokale Mikroklima wird durch die Planzone nicht nachhaltig beeinträchtigt.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	• Der optische Eindruck des bestehenden Straßenzugs der Rue du Merschgrund wird durch die geplante Erweiterung tentakelförmig in die freie Feldflur verlängert. Der bestehende Ortsrand hingegen stellt einen örtlich angepassten Abschluss dar; die Verlängerung bricht diesen auf; das Landschafts- bzw. das Ortsbild wird verändert. Die Lage fast am Ende des Tals und die weiter weg liegenden Waldflächen minimieren die Auswirkungen. Bei einer Erschließung sollten dennoch Servitudes urbanisations mit abschirmender Bepflanzung vorgesehen werden.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	• Laut Informationen des CNRA befindet sich keine archäologisch bekannten Fundstellen in der Planzone. Dennoch empfiehlt die CNRA im Falle von unbebauten Flächen, die größer als 0,3 ha sind, die Durchführung von archäologischen Probeuntersuchungen zur Sicherung archäologisch bedeutsamer Funde. Eine Abstimmung muss mit dem CNRA erfolgen.
Sonstige	-	nein	-	• Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.



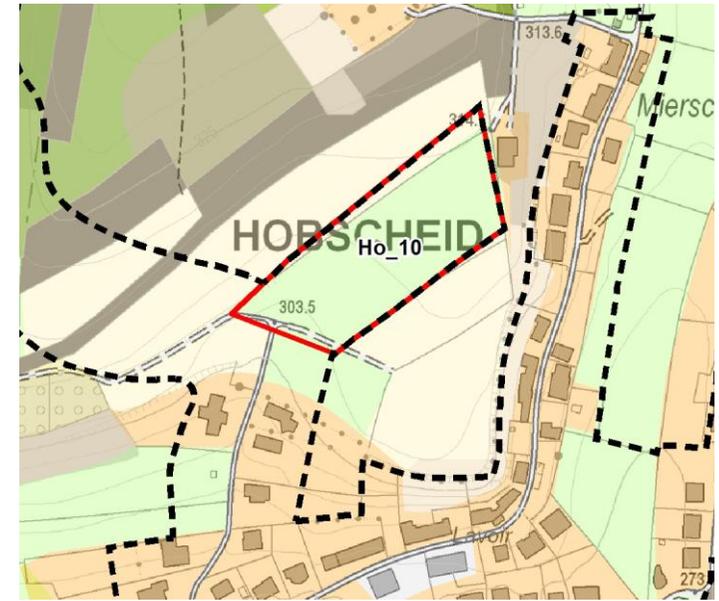


Datenblatt: Ho_10

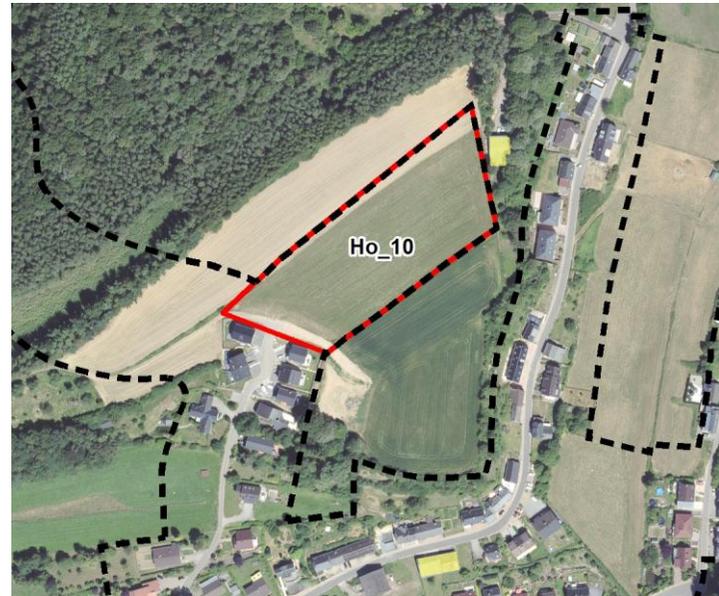
- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Hobscheid
- **Flurname:** Milleberg
- **Flächengröße:** 1,27 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1/ PAP-NQ
- **OBS:** Acker
- **SUP:** UEP + DEP



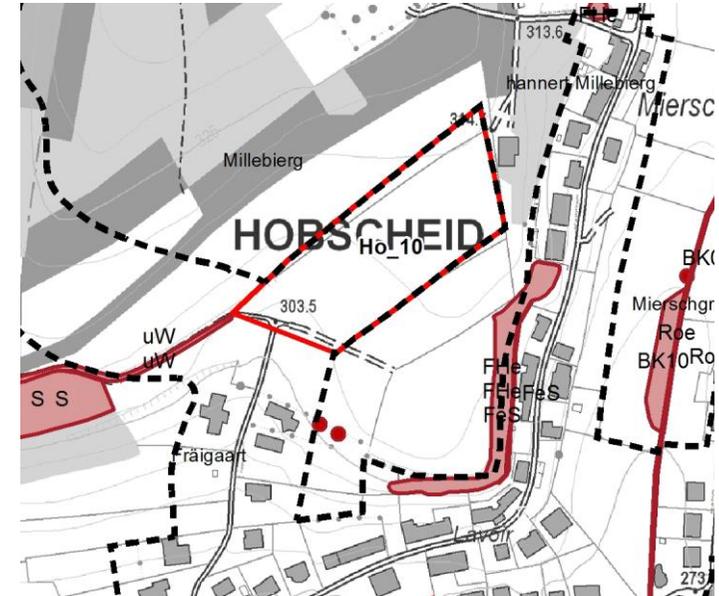
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope





Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch												
		Flächenanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen, etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Auswerten														
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zone Ho-10														
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	II	II	I	I	I	II	II	II	III	I	II	I	
	Wohnen	II	II	I	I	I	II	II	II	III	I	II	I	
	Erholen	II	II	I	I	I	II	II	II	III	I	II	I	
	Land- und Forstwirtschaft	III	III	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Mobilität	I	I	I	I	I	III	II	I	I	I	I	I	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	III	III	I	I	I	III	I	II	I	I	III	I	
	Pflanzen	III	III	I	I	I	II	II	II	I	I	II	I	
	Lebensräume national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	II	II	I	I	I	II	II	II	I	I	III	I	
	national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I	
	europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Bodenqualität	IV	IV	I	I	III	I	II	IV	I	I	III	I	
Schutzgut Wasser	Grundwasser	III	III	I	I	III	I	II	II	I	I	II	I	
	Oberflächenwasser	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Trinkwasserschutzgebiete	III	III	I	I	III	I	II	II	I	I	II	I	
Schutzgut Klima und Luft	Luft	III	III	I	III	I	I	II	I	I	I	II	I	
	Meso- und Mikroklima	III	III	I	II	I	I	II	I	I	I	II	I	
Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	III	III	I	I	I	I	I	I	III	I	II	I	
	Stadtbild / Ortsbild	III	III	I	I	I	I	I	I	III	I	II	I	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Kulturgüter	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	



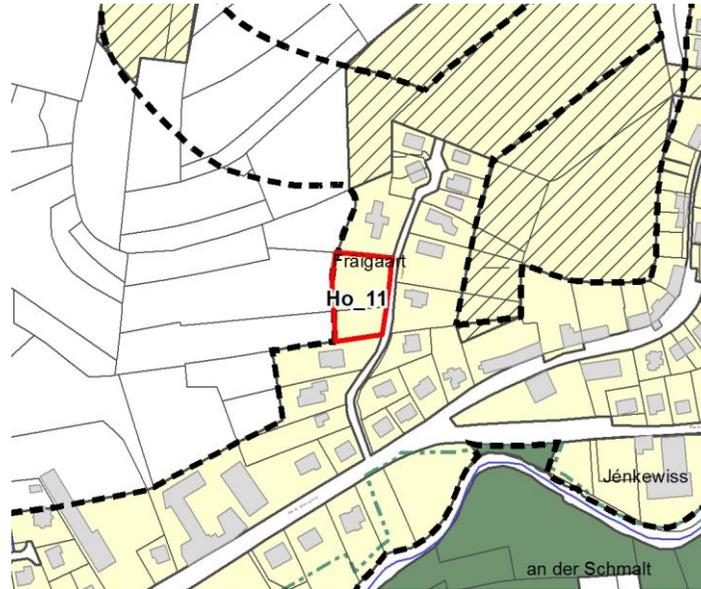


Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zone Ho-10	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzone Ho-10 ist 1,27 ha groß und befindet sich westlich der bestehenden Bebauung an der Rue du Merschgrund, im Osten von Hobscheid. Oberhalb des südexponierten Hanges umfasst sie ein relativ flaches Plateau. Die Zone liegt innerhalb des derzeit rechtskräftigen Perimeters. Die Erschließung erfolgt von Süden über die Straße Fraigaart. Es soll auf der Zone ein PAP-NQ der Zweckbestimmung HAB-1 entwickelt werden. • Das Verkehrsaufkommen wird durch die Bebauung auf mittlerem Niveau steigen. Die Landwirtschaft wird einen relativ großen Anteil an Nutzfläche verlieren. • In der weiteren Umgebung sind zwei GSM-Antennen in einer Entfernung von ca. 780 m bzw. 1.000 m gelegen. • Die nächstgelegene Bushaltestelle liegt in der Ortsmitte, in rund 750 m Entfernung.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Bei dem Plangebiet handelt es sich derzeit (OBS 2007) um eine reine Ackerfläche. • Die Stellungnahmen des Tierökologen und der COL sehen die Bebauung des Gesamtareals kritisch, wenn nicht Änderungen am Zuschnitt erfolgen und hochwertige Teilbiotope aus der Überplanung herausgenommen werden. Die Zone wurde erheblich verkleinert und die genannten, kritischen Biotope wurden ausgeklammert.
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Topografie (Plateausituation, Zufahrt über existierende Straße im Süden) werden keine größere Erosionsschäden im Falle einer Bebauung erwartet. • Auf Grund der Gebietsgröße sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden allerdings nicht auszuschließen. Diese werden jedoch nicht als erheblich bewertet.
Schutzgut Wasser	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad stark an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf der Zone führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich, aber im mittleren Niveau eingestuft, wenn eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung umgesetzt wird. • Das Plangebiet Ho-10 liegt teilweise in einer provisorischen Trinkwasserschutzzone IV; diese ist nicht weiter definiert. Die allgemeinen Schutzziele sind zu beachten. • Sonstige Gewässer sind nicht betroffen.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Plateausituation trägt gemeinsam mit dem nördlich gelegenen Wald, v. a. in Strahlungsnächten, zur Kalt- und Frischluftbildung bei. Durch die Bebauung wird der Effekt reduziert. Die gesamt-räumliche Situation, wie. z. B. Fehlen starker Emissionsquellen, belassen die Veränderungen aber höchstens auf mittlerem Niveau. • Solarenergie kann an diesem Standort gut genutzt werden. • Das lokalräumliche Mikroklima wird durch die Planzone nicht nachhaltig beeinträchtigt.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die relativ steile Zufahrt am südexponierten Hang besteht und ist fast vollständig bebaut, so dass hier keine bemerkenswerten Verschlechterungen entstehen. Das Zone liegt zwar hoch, aber die flache Ausformung mindert die Auswirkungen auf das Landschaftsbild. Die Änderungen werden bei der Bebauung bemerkbar sein, der optische Eindruck sollte zur Minimierung von weitreichenden Wirkungen mit Grünstrukturen zur Kantenbrechung (Einzelbäume und Pflanzungen in randlichen Servitudes urbanisations oberhalb der Felswand) verbessert werden.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Laut Informationen des CNRA befindet sich keine archäologisch bekannten Fundstellen in der Planzone. Dennoch empfiehlt die CNRA im Falle von unbebauten Flächen, die größer als 0,3 ha sind, die Durchführung von archäologischen Probeuntersuchungen zur Sicherung archäologisch bedeutsamer Funde. Eine Abstimmung muss mit dem CNRA erfolgen.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.

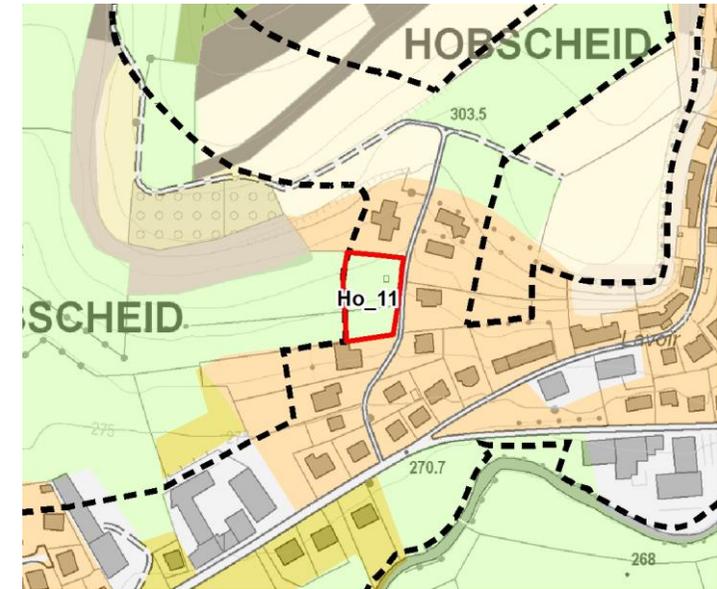


Datenblatt: Ho_11

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Hobscheid
- **Flurname:** Fraigaart
- **Flächengröße:** 0,20 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1
- **OBS:** Mesophiles Grünland
- **SUP:** UEP



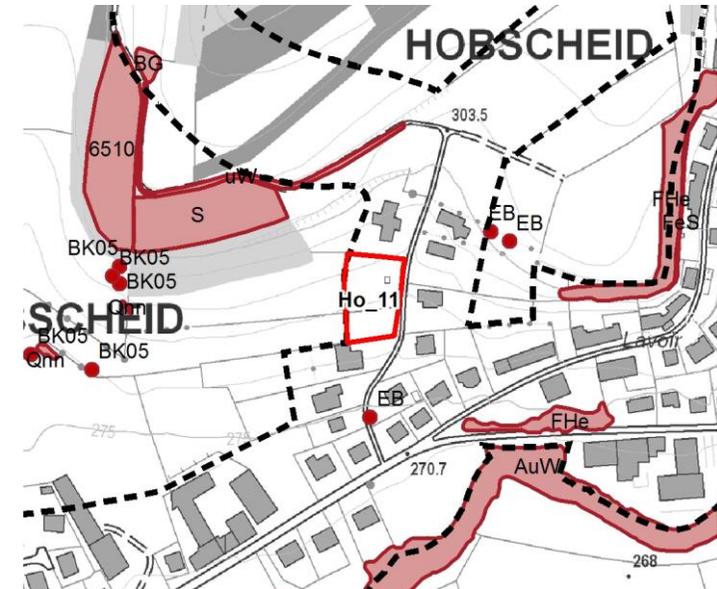
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch												
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsträume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalanreicherung, etc.)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zone Ho-11														
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	II	II	I	I	I	II	II	I	II	I	I	I
		Wohnen	II	II	I	I	I	II	II	I	II	I	I	I
		Erholen	II	II	I	I	I	II	II	I	II	I	I	I
		Land- und Forstwirtschaft	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	II	II	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I
		Pflanzen	II	II	I	I	I	II	I	II	I	I	I	I
		Lebensräume	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	II	II	I	I	II	I	I	I	I	I	II	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	II	II	I	I	II	I	I	I	I	II	I	I
		Oberflächenwasser	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Trinkwasserschutzgebiete	II	II	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Meso- und Mikroklima	II	II	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I
		Stadt- / Ortsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	



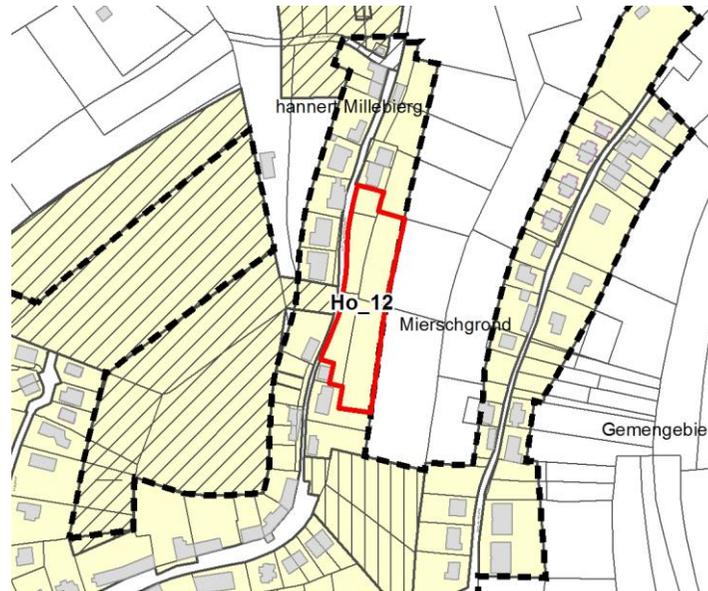
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zone Ho-11	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärt Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzone Ho-11 hat eine Größe von ca. 0.20 ha. Sie befindet sich am Westrand eines bereits erschlossenen Gebiets, an einem südexponierten Hang und stellt eine größere Baulücke dar. Sie liegt im östlichen Teil der Ortslage, an der Straße Fraiggart, innerhalb des gültigen Perimeters. Sie ist als Weidefläche (OBS 2007: mesophiles Grünland) genutzt, die sich nach Westen fortsetzt. Die Bebauung (HAB-1) stellt eine Lückenschließung (Verdichtung) dar, die sich nicht nachteilig auf die Nachbarschaft, oder auf das Verkehrsaufkommen auswirken wird. In der weiteren Umgebung sind zwei GSM-Antennen in einer Entfernung von ca. 900 m bis 1140 m gelegen. Eine Haltselle des ÖpnV liegt in der Ortsmitte, ca. 650 m entfernt. Die Südexposition der Planzone erlaubt bei geschickter Bebauung, die Solarenergie optimal zu nutzen.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Ho-01 ist durch mesophiles Grünland (OBS 2007) gekennzeichnet. Geschützte Biotope nach Art. 17 sind nicht betroffen. Gleiches gilt für nationale oder internationale Schutzgebiete. Ein FFH-Gebiet liegt südlich in der Eisch-Aue; es ist aber durch bebaute Ortschaftsteile von der Planzone getrennt. Es wird empfohlen, das Außengebiet durch eine Bepflanzung abzuschirmen (Servitutes urbanisations). In den Stellungnahmen der COL und des Tierökologen (keine Aussage getroffen, weil unkritisch) werden keine kritische, oder gar nachteilige Auswirkungen durch die Umsetzung der Planzone formuliert.
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Topografie der Planzone weist ein Gefälle auf, bei dem in der Baulücke nicht mit größeren Erosionsschäden bei einer Bebauung zu rechnen ist. Es sind keine Altlasten oder Altlastenverdachtsflächen auf dem Plangebiet bekannt. Aufgrund der geringen Gebietsgröße und der beabsichtigten Bauart sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden im geringen Niveau (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad leicht an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf den Teilzonen führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich eingestuft. Sonstige Gewässer sind nicht betroffen. Die Planzone Ho-11 liegt direkt südlich angrenzend an eine provisorische Trinkwasserschutzzone IV; diese ist nicht weiter definiert. Die allgemeinen Schutzziele sind zu beachten.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Lage zwischen der bestehenden Bebauung und der geringen Größe des vorliegenden Plangebietes sind keine negativen klimatische Auswirkungen zu erwarten.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Bebauung der Planfläche schließt im Bestand eine größere Baulücke, so dass an dieser Stelle kein neuer Ortsrand entsteht, der das Landschafts- bzw. das Ortsbild wesentlich verändert. Die Auswirkungen treten zudem nur nach Westen auf und können zur freien Feldflur hin einfach mit einer großzügigen Abpflanzung minimiert werden. In die anderen Richtungen ist das Umfeld durch bestehende Bebauung gekennzeichnet.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Lt. CNRA sind keine archäologische Schutzzonen von der Überplanung betroffen. Negative Auswirkungen sind daher nicht zu erwarten.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.



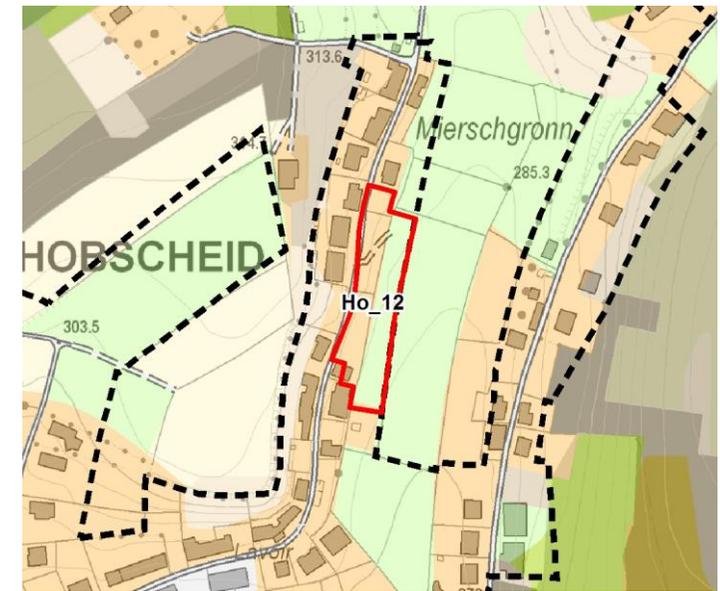


Datenblatt: Ho_12

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Hobscheid
- **Flurname:** Mierschgrond
- **Flächengröße:** 0,44 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1
- **OBS:** Siedlung ohne bedeutende Vegetation, Mesophiles Grünland
- **SUP:** UEP



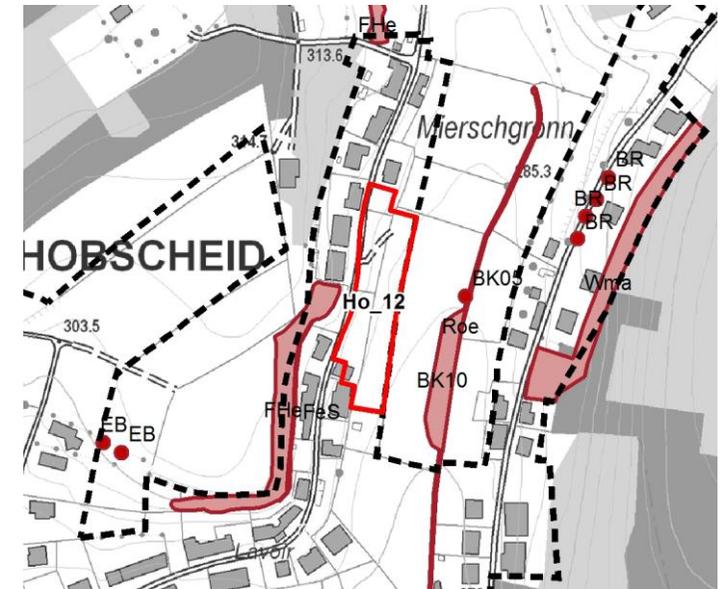
PAG projekt



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch													
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalanerlastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte		
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zone Ho-12															
Zeichenschlüssel															
I - nicht betroffen															
II - geringe Auswirkung															
III - mittlere Auswirkung															
IV - hohe Auswirkung															
V - sehr hohe Auswirkung															
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	II	II	I	I	I	II	II	I	III	I	II	I	
		Wohnen	II	II	I	I	I	II	II	I	III	I	II	I	
		Erholen	II	II	I	I	I	II	II	I	III	I	II	I	
		Land- und Forstwirtschaft	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
		Mobilität	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	II	II	I	II	I	II	I	II	I	I	I	II	I
		Pflanzen	III	III	I	I	I	I	I	II	I	I	I	II	I
		Lebensräume	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	I	I	II	II	I	III	I	II	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	III	III	I	I	III	I	II	II	I	I	I	II	I
		Oberflächenwasser	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Trinkwasserschutzgebiete	III	III	I	I	III	I	II	II	I	I	I	II	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	II	II	I	I	I	I	II	II	I	I	I	II	I
		Meso- und Mikroklima	II	II	I	I	I	I	II	II	I	I	I	II	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	I	II	I	II	I
		Stadt- / Ortsbild	III	III	I	I	I	I	I	I	III	I	I	II	I
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	



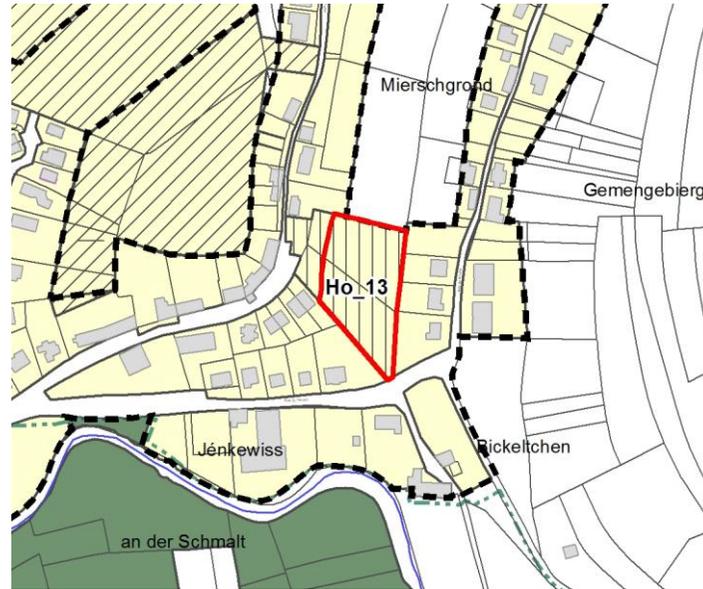
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zone Ho-12	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzone Ho-12 befindet sich im Osten von Hobscheid und stellt eine langgestreckte Baulücke in der Rue du Merschgrund dar. Sie ist rund 0,44 ha groß, liegt vollständig im gültigen Perimeter des PAG und soll als HAB-1 ausgewiesen werden. Die Bebauung an dieser Stelle verdichtet den Bestand am ostexponierten Hang; die anderen Seiten sind durch die bestehende Bebauung gekennzeichnet. Nach Osten fällt der Hang relativ steil ins Tal (Mierschergrund) ab. Die Zone wird im unteren Bereich als Grünland genutzt, entlang der Straße sind Brachestrukturen mit Brennesseln, Gebüsch und Ruderalfluren dominierend. Wegen der Größe und der Art der geplanten Bebauung, wird das Verkehrsaufkommen in der Erschließungsstraße nur durch den Anliegerverkehr geringfügig steigen. In der Umgebung sind zwei GSM-Antennen in einer Entfernung von ca. 880 m und 1.090 m gelegen. Die nächstgelegenen Bushaltestellen liegen in der Ortsmitte in rund 1000 bzw. 1050 m Entfernung. Die Ostexposition ist nur bedingt für die solare Energienutzung geeignet.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	nein, teils identifiziert nach Art. 17/20	-	<ul style="list-style-type: none"> Das Plangebiet ist im unteren Teil durch mesophiles Grünland und entlang der Straße durch Siedlungsflächen mit unbedeutender Vegetation (Ruderalvegetation, Brennesselfluren, Gebüsch) gekennzeichnet, vgl. OBS 2007. Geschützte Biotop nach Art. 17 sind in der Planzone nicht gelegen. Ein Schutzgebiet liegt nicht in der Nähe. Seitens der COL werden die Strukturen entlang der Straße als strukturreich eingestuft, die bei einer Bebauung zu kompensieren sind.
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Topografie können wegen der gegebenen Hangneigung Erosionsschäden im Falle einer Bebauung nicht ausgeschlossen werden. Zur Minimierung sind entsprechende Maßnahmen technischer Art, oder einer Schutzansaat- bzw. -bepflanzung vorzusehen. Alllasten oder Alllastenverdachtsflächen existieren in und im Umfeld der Zone nicht. Auf Grund der Gebietsgröße und der beabsichtigten Bauart sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden im geringen bis mittleren Niveau (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf der Zone führt. Wegen der relativ steilen Hanglage sind besondere Vorkehrungen zur sicheren Ableitung der anfallenden Niederschläge zu ergreifen. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich eingestuft, wenn eine gesicherte, separate Niederschlagswasserbewirtschaftung umgesetzt wird. Das Plangebiet Ho-10 liegt im Norden teils in einer provisorischen Trinkwasserschutzzone IV; diese ist nicht weiter definiert. Die allgemeinen Schutzziele sind zu beachten. Sonstige Gewässer sind nicht direkt betroffen.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Lage am oberen Hang kommt die Zone nicht im Kaltluftstrom zu liegen; wird selbst nicht beeinträchtigt oder bremst auch nicht den Kaltluftabfluss. Auf Grund ihrer Flächengröße und Lage wirkt die Zone nicht als Kalt- oder Frischluftstehungsgebiet. Die östliche Exposition erlaubt es kaum, in wirtschaftlich-optimaler Weise die Solarenergie zu nutzen. Das lokale Mikroklima wird durch die Planzone nicht nachhaltig beeinträchtigt.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Lage der Planzone am oberen Hang und die weite Einsehbarkeit von Osten (Bebauung an der Rue de Neuort) über das offene Tal hinweg, wirken sich orts- und landschaftsbildwirksam aus. Allerdings gliedern sich nach Abschluss der Bauarbeiten die neuen Gebäude in die bestehende Bebauung rechts und links und auf der anderen Straßenseite ein, so dass keine erheblich-negative Wirkung verbleibt. Bepflanzungsmaßnahmen tragen dazu bei, die Wirkungen weiter zu minimieren.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Laut Informationen des CNRA befindet sich keine archäologisch bekannten Fundstellen in der Planzone. Dennoch empfiehlt die CNRA im Falle von unbebauten Flächen, die größer als 0,3 ha sind, die Durchführung von archäologischen Probeuntersuchungen zur Sicherung archäologisch bedeutsamer Funde. Eine Abstimmung muss mit dem CNRA erfolgen.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.



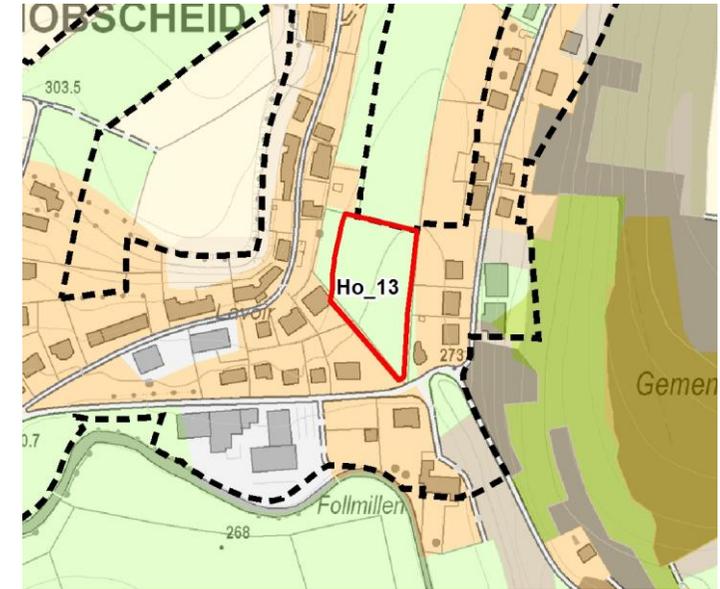


Datenblatt: Ho_13

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Hobscheid
- **Flurname:** Rue du Neuort
- **Flächengröße:** 0,42 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1/ ZAD
- **OBS:** Mesophiles Grünland
- **SUP:** UEP + DEP



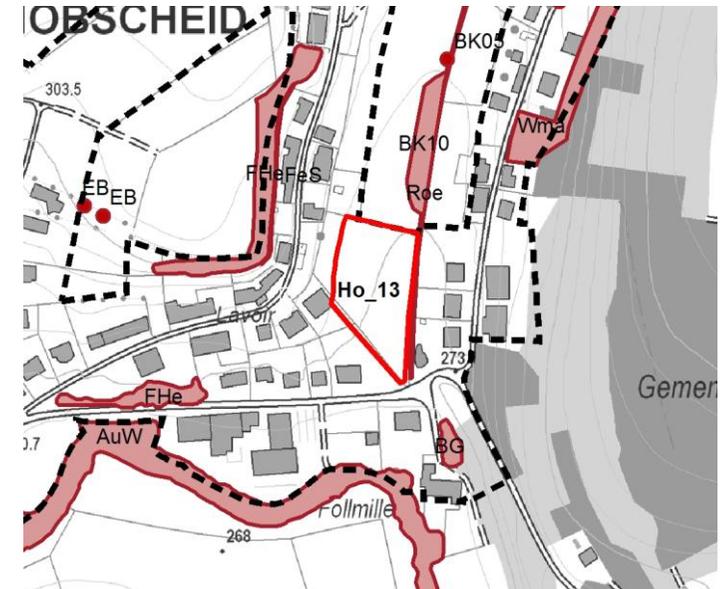
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch												
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsträume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zone Ho-13														
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	II	II	III	I	I	II	II	II	II	I	II	I
		Wohnen	II	II	III	I	I	II	II	II	II	I	II	I
		Erholen	II	II	III	I	I	II	II	II	II	I	II	I
		Land- und Forstwirtschaft	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	III	III	I	I	I	III	II	I	I	III	I	I
		Pflanzen	III	III	I	I	I	II	II	I	I	II	I	I
		Lebensräume	II	II	I	I	I	II	II	II	I	III	I	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	IV	IV	I	I	I	IV	II	II	I	III	I	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	II	II	I	I	I	I	I	I	I	II	I	I
		europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	II	I	II	II	I	I	II	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	III	III	I	I	III	I	II	II	I	I	II	I
		Oberflächenwasser	IV	IV	I	I	IV	I	I	I	I	I	I	I
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Trinkwasserschutzgebiete	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	III	III	III	III	I	I	II	I	I	I	II	I
		Meso- und Mikroklima	III	III	III	III	I	I	II	I	I	I	II	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	II	I
		Stadt- und Ortsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	II	I
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	



Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zone Ho-13	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzone Ho-13 (0,42 ha) befindet sich der Rue du Neuort im Osten von Hobscheid. Sie liegt in einem Seitental und reicht bis an die Tiefenlinie, mit einem begründeten, wasserführenden Graben. Ansonsten ist die Fläche durch Grünland geprägt. Die potentielle Zufahrt von der Rue du Neuort aus ist eigentumsrechtlich relativ schmal. Das Gelände ist südostexponiert und im unteren Tal wenig steil. Die Zone liegt im Perimeter des gültigen PAG und soll als HAB-1 (ZAD) ausgewiesen werden. Südwestlich und östlich befindet sich Wohnbebauung. Wegen der Größe und der Art der geplanten Bebauung, wird das Verkehrsaufkommen nur durch Anliegerverkehr steigen. In der weiteren Umgebung sind zwei GSM-Antennen in einer Entfernung von ca. 1,02 km bzw. 1,24 km gelegen. Die nächstgelegene Bushaltestelle liegt in der Ortsmitte, rund 860 m entfernt, einer weitere in ca. 900 m Entfernung.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	ja Art. 17 Biotop, teilflächig identifiziert nach Art. 17/20	-	<ul style="list-style-type: none"> Das Plangebiet ist durch mesophiles Grünland gekennzeichnet (OBS 2007). Am Ostrand verläuft am Talgrund ein befestigter, Wassergraben, an dem sich ein schmaler Röhrichtstreifen entwickelt hat. Dieser stellt ein geschütztes Biotop nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes dar. Weiter oberhalb liegt ein geschützter Calthionbestand und eine kartierte Quelle, die neben Niederschlägen den Graben speist. Sollte die Zone erschlossen werden, ist es wichtig, entlang des Grabens eine Servitude urbanisation zum Schutz des Biotops auszuweisen. Darin sollte der Graben naturnah umgebaut und weiterentwickelt werden. Das FFH-Gebiet liegt außerhalb der Planzone, durch die Straße und die bestehende Bebauung vom Plangebiet getrennt. Die Zone wurde durch den Tierökologen nicht negativ bewertet (u.a. nah an der Bebauung), wobei die Grabenstruktur jedoch erhalten und verbessert werden sollte.
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Topografie mit relativ flachen Hangneigungen, werden keine größeren Erosionsschäden im Falle einer Bebauung erwartet. Altlasten oder Altlastenverdachtsflächen existieren in und im Umfeld der Zone nicht. Auf Grund der Gebietsgröße und der beabsichtigten Bauart sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden im geringen bis mittleren Niveau (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	ja wasserführender Graben	-	<ul style="list-style-type: none"> An der Tiefenlinie am Ostrand der Zone verläuft ein wasserführender Graben. Dieser ist teilbefestigt. Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf der Zone führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich eingestuft, wenn eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung umgesetzt wird. Die anfallenden Niederschläge könnten zur Stützung des wasserführenden Grabens verwendet werden. Eine Servitude urbanisation als Pufferstreifen entlang des Grabens, bietet den Platzbedarf, der für eine naturnahe Umgestaltung des Grabens benötigt wird. Das Plangebiet Ho-13 liegt nicht in einer provisorischen Trinkwasserschutzzone.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Lage am Talgrund bis zur Tiefenlinie werden bei einer Bebauung die Frischluft- und Kaltluftströme gestört und gebremst. Die stauende Wirkung hat auch nachteilige Auswirkungen auf die Wohnqualität am Talgrund. Die bei den Schutzgütern "Wasser" und "Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt" genannte Servitude urbanisation wäre hinsichtlich des Kaltluftabflusses besonders positiv hervorzuheben, da sie einen Durchlass darstellt. Die südöstliche Exposition erlaubt es eingeschränkt, in wirtschaftlicher Weise die Solarenergie optimal zu nutzen.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Da die Planzone westlich, südlich und nach Osten bereits mehr oder weniger umbaut ist, ist die Einsehbarkeit gering. Die Auswirkungen auf das Orts- und Landschaftsbild sind zudem wegen der Tallage nur als gering zu bewerten.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Lt. CNRA sind keine archäologische Schutzzonen von der Überplanung betroffen. Westlich grenzt allerdings eine erfasste Zone "orange" an. Es wird empfohlen, im Falle einer Erschließung die CNRA im Vorfeld zu kontaktieren. Sie gibt dann ggf. die weitere Vorgehensweise vor.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.





Datenblatt: Ho_14 | Ho_15 | Ho_16 | Ho_17

Ho_14

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Hobscheid
- **Flurname:** Gemengeberg
- **Flächengröße:** 0,10 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1
- **OBS:** Mesophiles Grünland, Siedlung o. bedeutende Vegetation
- **SUP:** UEP + DEP

Ho_15

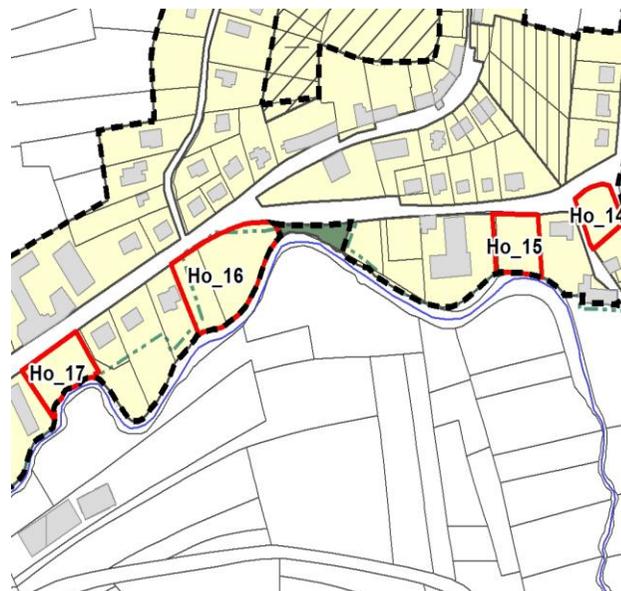
- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Hobscheid
- **Flurname:** Rue du Neuort
- **Flächengröße:** 0,14 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1
- **OBS:** Siedlung ohne bedeutende Vegetation
- **SUP:** UEP + DEP

Ho_16

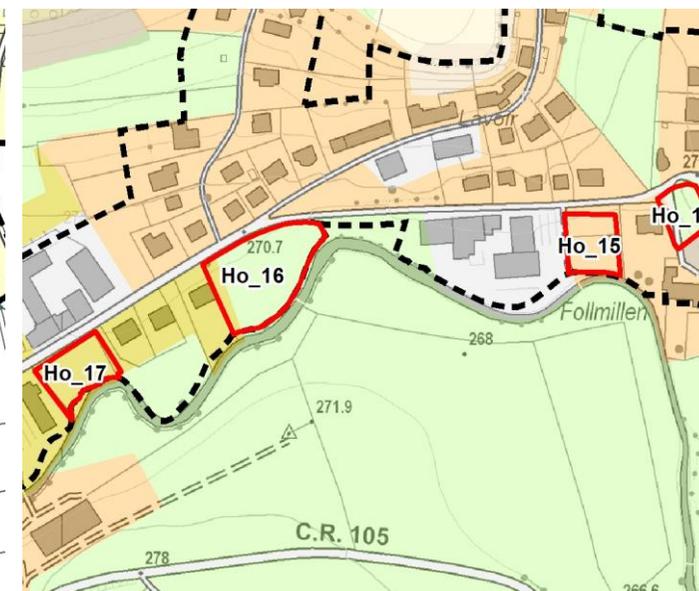
- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Hobscheid
- **Flurname:** Rue du Merschgrund
- **Flächengröße:** 0,36 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1
- **OBS:** Mesophiles Grünland
- **SUP:** UEP + DEP

Ho_17

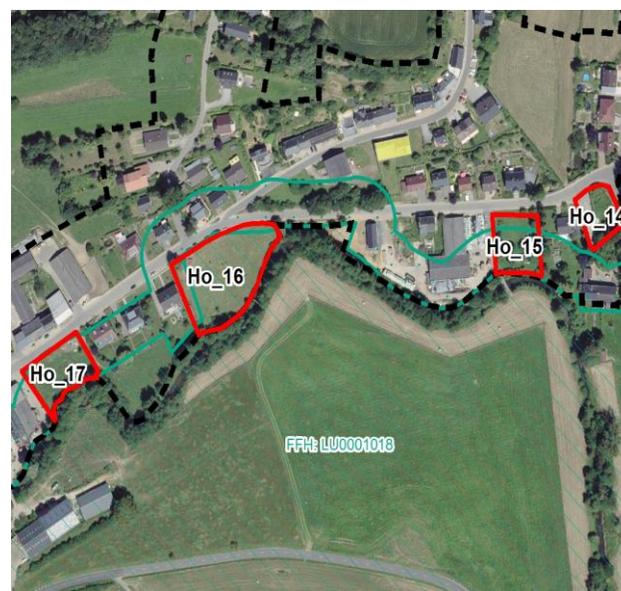
- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Hobscheid
- **Flurname:** Bauscherwiss
- **Flächengröße:** 0,15 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1
- **OBS:** Siedlungsbänder entlang v. Straßen
- **SUP:** UEP + DEP



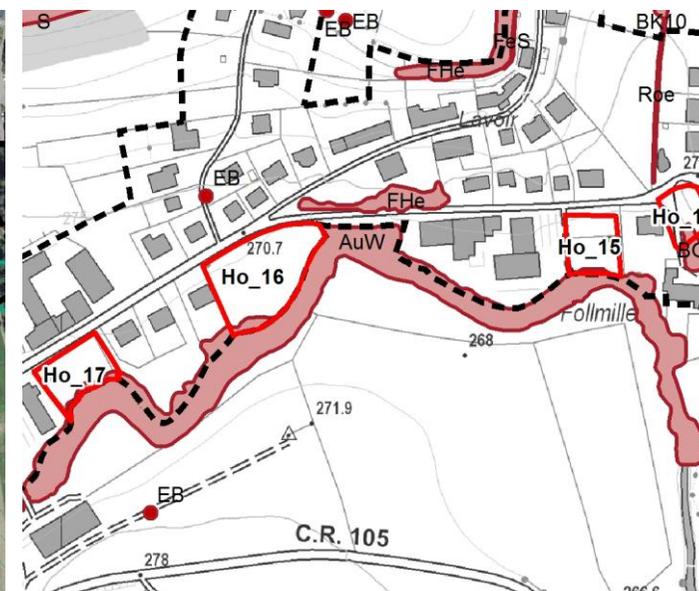
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope





Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch													
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsträume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte		
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zonen Ho-14, Ho-15, Ho-16, Ho-17															
Zeichenschlüssel															
I - nicht betroffen															
II - geringe Auswirkung															
III - mittlere Auswirkung															
IV - hohe Auswirkung															
V - sehr hohe Auswirkung															
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	II	II	I	I	I	III	III	I	II	IV	IV	I	
		Wohnen	II	II	I	I	I	III	III	I	II	IV	II	I	
		Erholen	II	II	I	I	I	III	III	I	II	IV	II	I	
		Land- und Forstwirtschaft	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	III	III	I	III	I	III	I	I	I	I	I	II	I
		Pflanzen	III	III	I	I	I	II	I	I	I	I	II	I	
		Lebensräume	II	II	I	I	I	III	II	I	I	I	II	I	
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	IV	IV	I	I	I	IV	II	I	I	I	III	I	
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	III	III	I	III	I	III	I	I	I	I	II	I	
	europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete		IV	IV	I	I	I	IV	I	I	I	I	III	I	
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	II	I	I	I	I	I	I	II	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I
		Oberflächenwasser	IV	IV	I	I	III	I	I	I	I	IV	III	I	
		Überschwemmungsgebiete	IV	IV	I	I	I	I	I	I	I	IV	III	I	
		Trinkwasserschutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	II	II	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I	
		Meso- und Mikroklima	III	III	I	I	I	I	II	I	I	I	II	I	
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I	
Stadt- / Ortsbild		II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I		
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	IV	I	I		
	Kulturgüter	IV	IV	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I		
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I		



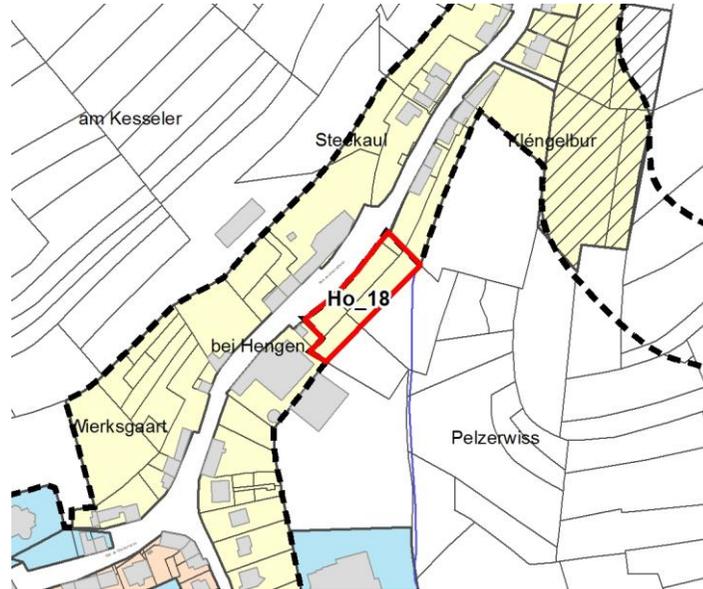
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zonen Ho-14, Ho-15, Ho-16, Ho-17	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärt Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die 4 Einzelzonen Ho-14, Ho-15, Ho-16 und Ho-03 haben zusammen eine Fläche von rund 0.74 ha. Außer Ho-16 weisen sie einen typischen Baulückencharakter innerhalb der benachbarten Bebauung auf. Sie liegen im Osten von Hobscheid, südlich der Rue du Neuort und sind Bestandteil des gültigen Perimeters. Nach Norden grenzen sie an die Erschließungsstraße. Mit Ausnahme von Ho-14 grenzen die Zonen an die geschützten Bereiche der Eisch und damit an das FFH-Gebiet; Ho-16 liegt sogar fast vollständig im Schutzgebiet. Die Schließung der Lücken an der Rue du Neuort stellt grundsätzlich eine Verdichtung in diesem Teil dar. Die Wohnqualität kann in gewissen Grenzen durch Lärm und Emissionen seitens weit gelegener, benachbarter landwirtschaftlicher Betriebe beeinträchtigt werden. Wegen der Größe und der Art der geplanten Bebauung (HAB-1) wird das Verkehrsaufkommen nur durch Anliegerverkehr gesteigert. In der weiteren Umgebung sind zwei GSM-Antennen in einer Entfernung von ca. 1,09 km bis 1,37 km gelegen. Der Ortskern ist über Gehwege erreichbar, wo eine Bushaltestelle in 860 m (Ho-14) bis 400 m (Ho-17) Entfernung liegt. Eine weitere Haltestelle liegt unwesentlich weiter, südlich der ersten.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	ja Art. 17 Biotop, FFH-Gebiet, identifiziert nach Art. 17/20	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Zonen sind laut OBS 2007 durch Straßen, Siedlungsflächen ohne bed. Vegetation, mesophiles Grünland und Siedlungsbänder geprägt. Außer bei Ho-14 reichen die rückwärtigen Grundstücksteile an Art. 17 Biotop der Auengehölze der Eisch. Bei Ho-14 findet sich im rückwärtigen Bereich eine nach Art. 17 kartierte Baumgruppe. Die Eisch stellt auch die Grenze des FFH-Gebietes "Vallée de la Mamer et de l'Eisch" dar, vgl. Screening. Abschnittsweise wie bei Ho-16, reicht die Grenze des FFH-Gebietes nach Norden über die Eisch hinaus. Ho-16 liegt fast vollständig im FFH-Gebiet. Sollten alle Teilzonen bebaut werden, ist es wichtig, die Bebauung auf den vorderen Grundstücksteil zu beschränken und die hinteren Teile mit einer Servitude urbanisation zum Schutz der angrenzenden Strukturen und des FFH-Gebietes zu belegen. Diese Einschätzung wird auch von der COL und vom Tierökologen gestützt, da die gewässerbegleitenden Gehölze hochwertige Lebensräume und Leitlinien bzw. Jagdhabitats für Fledermäuse darstellen. Ho-16 sollte demnach, v. a. im hinteren Bereich, nicht bebaut werden. Die Servitude wirkt sich auch für das Schutzgut Wasser positiv aus, s. u. Sollten Teile der Art. 17 Biotop verloren gehen, sind diese zu kompensieren. Die pot. Auswirkungen auf das FFH-Gebiet werden in einem Screening überprüft.
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Topografie der Planzonen weist nur ein geringes Gefälle auf, so dass nicht mit größeren Erosionsschäden im Falle einer Bebauung zu rechnen ist. Während der Bauphase kann es bei Hochwasserereignissen der Eisch zu Erosionsschäden kommen. Es sind keine Altlasten oder Altlastenverdachtsflächen auf dem Plangebiet bekannt. Aufgrund der Gebietsgröße und der beabsichtigten Bebauungsart sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden im geringen (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	ja Über-schwemmung, Schutzabstand	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad leicht an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf den Teilzonen führt. Auf Grund der Lage am Rand der Aue ist eine separate Ableitung der Niederschläge grundsätzlich kein Problem. Allerdings liegen die Teilzonen Ho-17 vollständig und Ho-16 teillfächig im höchsten Überschwemmungsbereich der Eisch. Bei einer potentiellen Bebauung sind die gestzlich vorgeschriebenen 30 m Schutzabstände vom Gewässer zu beachten. Nur mit einer Ausnahmegenehmigung können diese unterschritten werden. Eine Trinkwasserschutzschutzzone ist nicht betroffen.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Lage zwischen der bestehenden Bebauung und der geringen Größe der 4 Teilzonen keine nachhaltig-negative Auswirkungen auf die Frischluftbildung gegeben. Allerdings liegen die Zonen im Auebereich der Eisch und somit im Kaltluftammelbecken, was sich nachteilig auf die Wohnqualität auswirken kann. Das lokale Mikroklima wird durch die Planzonen nicht nachhaltig beeinträchtigt.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Durch die Bebauung der Planflächen entsteht kein neuer Ortsrand, der das Landschafts- bzw. das Ortsbild wesentlich verändert, da die vier Zonen wie Baulücken wirken und lediglich eine Verdichtung nach sich ziehen. Diese geringe Auswirkungen treten nur in südlicher Richtung zur freien Feldflur auf. Minimierend wirkt sich der hochgewachsene Erlen-Weiden-Gehölzsaum entlang der Eisch aus.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	ja Archä. Fundstelle	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Zonen Ho-15 und Ho-14 befinden sich in der Schutzzone "orange" mit archäologischen Fundstellen. Daher ist vor der Flächeninanspruchnahme der beiden Zonen das CNRA zu verständigen. Diese werden, wenn erforderlich, die weitere Vorgehensweise definieren und abstimmen.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.



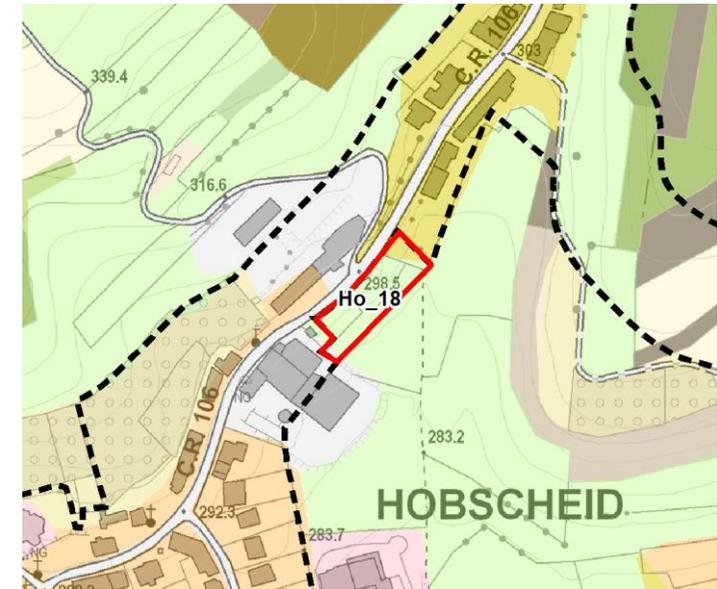


Datenblatt: Ho_18

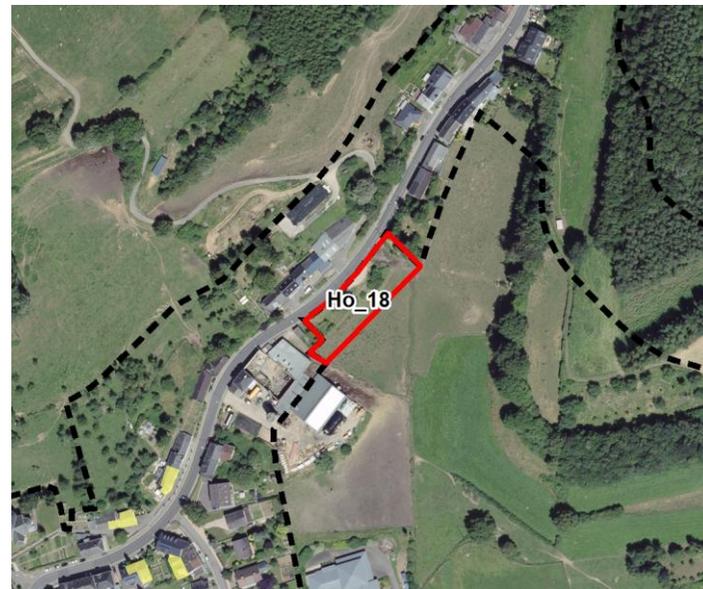
- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Hobscheid
- **Flurname:** Pelzerwiss
- **Flächengröße:** 0,24 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1
- **OBS:** Mesophiles Grünland,
- **SUP:** UEP



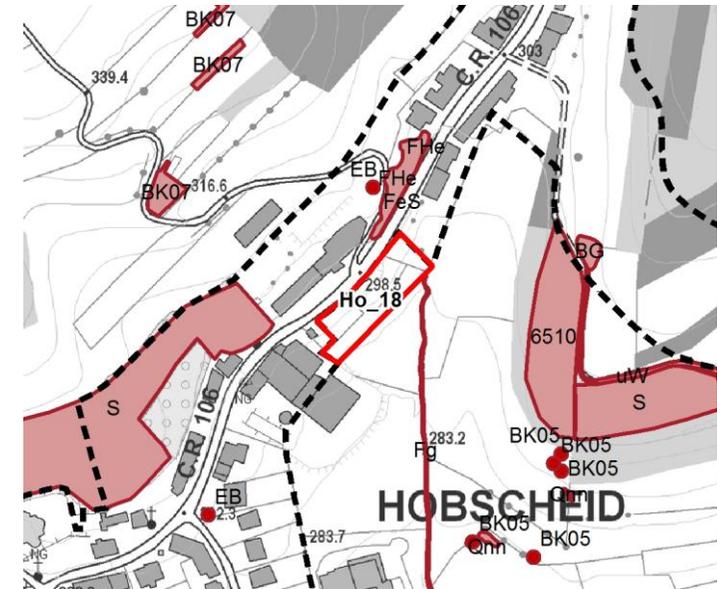
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch												
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalanreicherung, etc.)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zone Ho-18														
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	I	I	I	I	I	III	III	I	II	I	I	I
		Wohnen	I	I	I	I	I	III	III	I	II	I	I	I
		Erholen	I	I	I	I	I	III	III	I	II	I	I	I
		Land- und Forstwirtschaft	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	II	II	I	I	I	II	I	II	I	I	I	I
		Pflanzen	II	II	I	I	I	II	I	II	I	I	I	I
		Lebensräume	II	II	I	I	I	II	II	I	I	I	I	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	II	II	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	II	II	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I
		Oberflächenwasser	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Trinkwasserschutzgebiete	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	II	II	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I
		Meso- und Mikroklima	II	II	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I
		Stadt- / Ortsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	



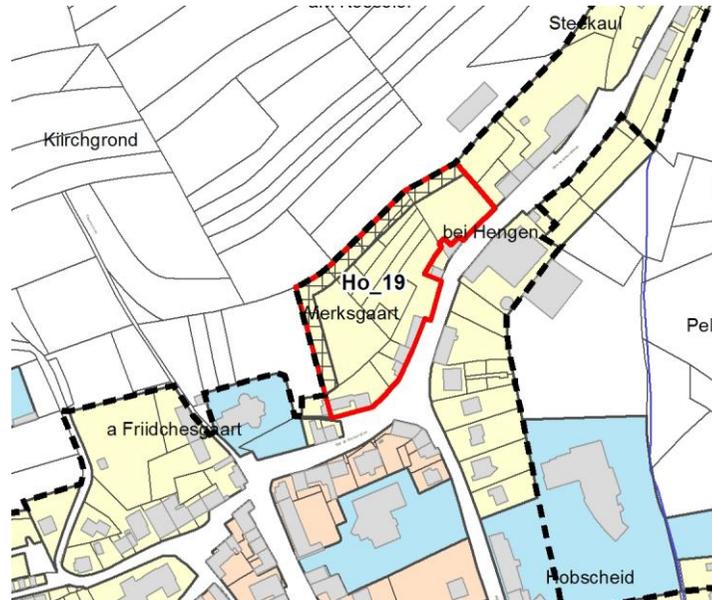
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zone Ho-18	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärt Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzone Ho-18 hat eine Fläche von rund 0.24 ha und liegt außerhalb des Perimeters vom rechtskräftigen PAG. Sie liegt nahe der Ortsmitte, an der Rue de Kreuzerbruch, (C.R. 106) und wirkt wie eine langgestreckte Baulücke. Gegenüber, auf der anderen Seite der Straße und auch südwestlich angrenzend, befinden sich landwirtschaftliche Betriebe, von denen Lärm und Emissionen die Wohnqualität beeinträchtigen können. Die Fläche ist durch brachgefallenes Grundland, einige kleinere Gehölze und, in Richtung Tal durch Grünland gekennzeichnet. Teilflächen werden als Lager und Stellplatz für landwirtschaftliche Geräte genutzt. Mit der Umsetzung der Planzone erfolgt eine Verdichtung an dem C.R. 106. Die Wohnqualität ist auch in gewissen Grenzen, aber unerheblich, durch Lärm- und Emissionen seitens des C.R. 106 betroffen. Wegen der geringen Größe und der Art der geplanten Bebauung (HAB-1) wird das Verkehrsaufkommen auf dem C.R.106 im Wesentlichen nur durch Anliegerverkehr gesteigert. Nördlich der Zone sind in einer Entfernung von ca. 730 m bzw. 980 m zwei GSM-Antennen gelegen. Eine Bushaltestelle befindet sich ca. 400 m entfernt in der Ortsmitte, eine weitere rd. 330 m nördlich.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Zone ist nach der OBS 2007 durch mesophiles Grünland und am Nordrand durch "Siedlungsbänder entlang der Straße" beschrieben. Im Plangebiet liegt kein Biotop nach Art. 17, allerdings unweit davon, im Talraum ist ein kleiner, wasserführender Graben als solches kartiert. Am Nordrand der Zone reicht der Graben fast an das Plangebiet heran. Die geplante Erschließung sollte einen ausreichenden Schutzpuffer zum Graben einhalten. Ein Schutzgebiet befindet sich nicht in der Nähe.
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Im Wesentlichen ist die Planzone entlang der Straße relativ flach, nur zum Tal hin fällt das Gelände ab, so dass nicht mit größeren Erosionsschäden im Falle einer Bebauung zu rechnen ist. Es sind keine Altlasten oder Altlastenverdachtsflächen auf dem Plangebiet bekannt. Aufgrund der Nutzung, der Gebietsgröße und der beabsichtigten Bauart sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden lediglich im geringen Niveau (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad leicht an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf den Teilzonen führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich eingestuft. Sonstige Gewässer sind nicht direkt betroffen. Allerdings verläuft südöstlich im Tal ein wasserführender Graben, der im Norden fast an die Planzone heranreicht. Eine provisorische Trinkwasserschutzzone ist nicht betroffen. Nördlich liegt die ehemalige Quelle "Klungebour".
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Lage zwischen der bestehenden Bebauung und der geringen Größe sind die Auswirkungen nicht typisch für die Ausbildung von Kalt- und Frischluftmassen. Das lokale Mikroklima wird durch die Planzonen nicht nachhaltig beeinträchtigt.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Da es sich bei der Fläche um eine größere Baulücke entlang des C.R. 106 handelt, sind mit der geplanten Bebauung keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzgut Landschafts- bzw. das Ortsbild zu erwarten. Dennoch sollten in den rückwärtigen Grundstücksteilen zur landschaftlichen Einbindung des Ortsrandes abschirmende Bepflanzungen erfolgen.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Lt. CNRA sind keine archäologische Schutzzonen von der Überplanung betroffen.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.



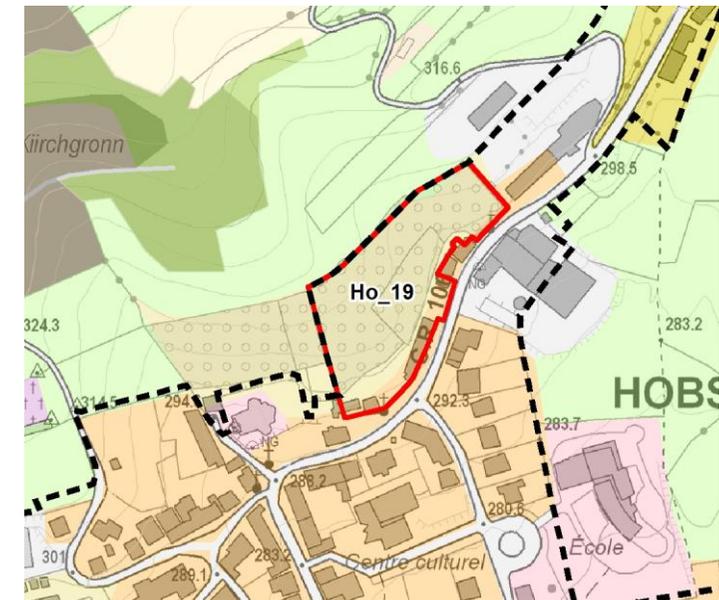


Datenblatt: Ho_19

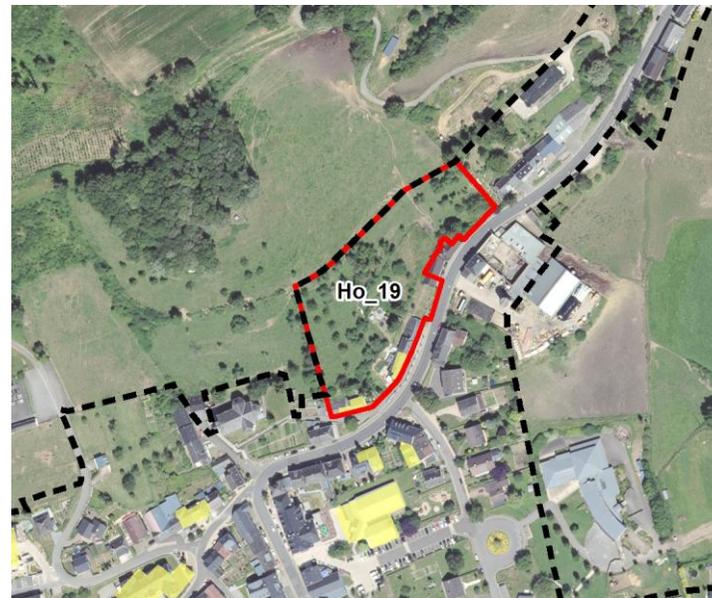
- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Hobscheid
- **Flurname:** Wierksgaard
- **Flächengröße:** 1,02 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1
- **OBS:** Streuobst, Siedlung ohne bedeutende Vegetation
- **SUP:** UEP + DEP



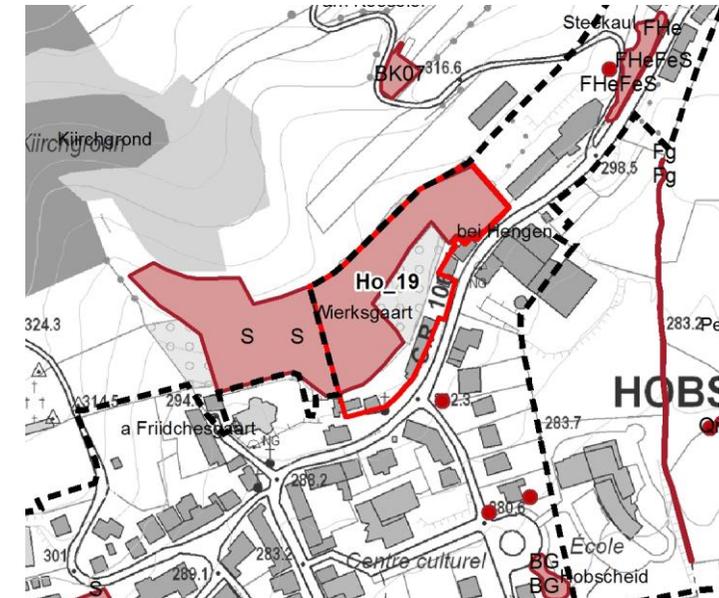
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch												
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsträume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zone Ho-19														
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	II	II	III	I	I	III	III	II	III	III	II	I
		Wohnen	II	II	III	I	I	III	III	II	III	III	II	I
		Erholen	II	II	III	I	I	III	III	II	III		II	I
		Land- und Forstwirtschaft	III	III	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Mobilität	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	III	III	I	I	I	III	I	I	I	I	III	I
		Pflanzen	III	III	I	I	I	II	I	I	I	I	II	I
		Lebensräume	II	II	I	I	I	II	II	II	I	I	III	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	IV	IV	I	I	I	IV	II	II	I	I	III	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	IV	IV	I	I	I	IV	I	I	I	I	III	I
	europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	II	I	II	IV	I	III	II	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	III	III	I	I	III	I	II	II	I	I	II	I
		Oberflächenwasser	II	II	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Trinkwasserschutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	III	III	III	III	I	I	II	I	I	I	II	I
		Meso- und Mikroklima	III	III	III	III	I	I	II	I	I	I	II	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	IV	IV	I	I	I	I	I	I	IV	I	II	I
		Stadt- / Ortsbild	III	III	I	I	I	I	I	I	IV	I	II	I
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	III	I	I	
	Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	



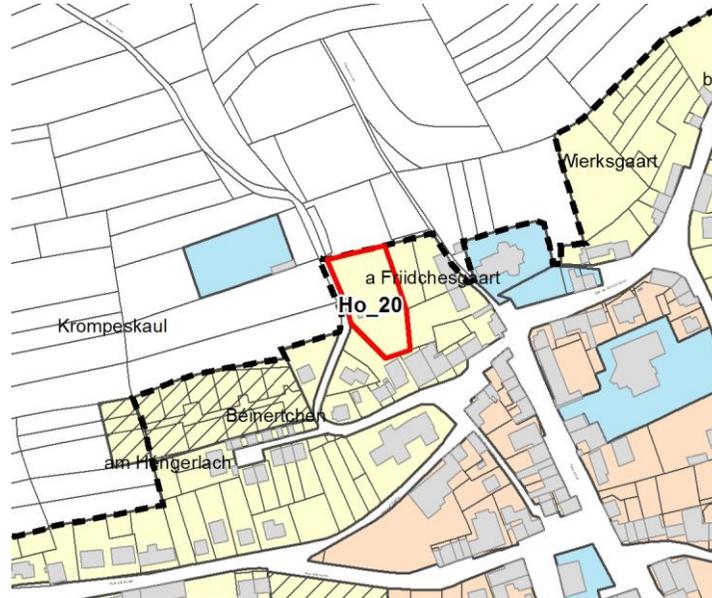
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zone Ho-19	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzone Ho-19 (1,02 ha) befindet sich nördlich der Rue de Kreuzerbruch (C.R. 106) und liegt am Nordrand der Ortsmitte von Hobscheid. Sie ist südostexponiert und durch einen großen Hang gekennzeichnet. Entlang der Straße finden sich Gebäude; der obere Hang ist markant durch ausgedehnte Streuobstbestände geprägt. Die Planzone liegt im Perimeter des gültigen PAG und soll als HAB-1 ausgewiesen werden. Südwestlich schließen sich öffentliche Flächen im Umfeld der Kirche an. Wegen der Größe und der Art der geplanten Bebauung, wird das Verkehrsaufkommen nur durch Anliegerverkehr steigen. Östlich, auf der anderen Seite des C.R. 106 befindet sich ein landwirtschaftliche Anwesen, von dem Lärm und Emissionen die Wohnqualität einschränken können. Die Wohnqualität kann auch in gewissen Grenzen, aber unerheblich, durch Emissionen seitens des C.R. 106 betroffen werden. In der weiteren Umgebung sind zwei GSM-Antennen in einer Entfernung von ca. 1,03 km bzw. 780 m gelegen. Die nächstgelegene Bushaltestelle liegt in der Ortsmitte, rd. 220 m entfernt, eine weitere nordwestlich, in ca. 470 m Entfernung. Beide sind fußläufig zu gut zu erreichen. Die Südostexposition ist nur eingeschränkt zur Solarnutzung geeignet.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	ja Art. 17 Biotop, bis auf das Band entlang der Straße nach Art. 17/20 zu identifizieren	-	<ul style="list-style-type: none"> Das Plangebiet ist entlang der Straße als "Siedlungsband entlang von Straßen" gekennzeichnet. Der Rest der Planzone wird in der OBS 2007 als Streuobst-Hochstamm beschrieben. Von den 1,02 ha der Planzone sind rd. 0,62 ha (rd. 62 %) als Bongert nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes auskartiert. Bei einer Erschließung wären umfangreiche Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. Der Bongert ist Bestandteil von viel größeren Streuobstbeständen, was deren ökologische Bedeutung weiter steigert. Vor diesem Hintergrund wird empfohlen, auf die Bebauung im Bereich des Bongerts zu verzichten oder, den größten Teil der rückwärtigen Bereiche durch eine Servitude urbanisation zu schützen. Die Planzone wurde durch den Tierökologen nachträglich begutachtet und sehr kritisch beurteilt, da planungsrelevante Arten nicht auszuschließen sind. Eine ähnliche Bewertung stammt von der COL, die namentlich den Steinkauz und Gartenrotschwanz für die Zone nennt. Sie lehnt eine Bebauung der Zone ab. Schutzgebiete sind nicht in der Nähe gelegen. Vor dem Hintergrund einer artenschutzrechtlichen Betrachtung erscheint eine Erschließung der gesamten Zone kaum genehmigungsfähig.
Schutzgut Boden	-	ja Altlasten	-	<ul style="list-style-type: none"> Aufgrund der Topografie mit relativ großer Hanglage, sind größere Erosionsschäden im Falle einer Bebauung nicht ausgeschlossen. Entsprechende Schutzmaßnahmen sind vorsorglich zu treffen. Zwei Altlastenverdachtsflächen (ehemalige Werkstatt, Heizöllager) existieren im Süden der Zone, direkt an der Straße. Im Vorfeld der weiteren Erschließung sind entsprechende Untersuchungen durchzuführen. Auf Grund der Gebietsgröße und der beabsichtigten Bebauungsart sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden im geringen bis mittleren Niveau (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf der Zone führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich eingestuft, wenn eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung umgesetzt wird. Das Plangebiet Ho-19 liegt südwestlich, aber nicht in einer provisorischen Trinkwasserschutzschutzzone IV. Aus der Bestandssituation heraus sind keine Auswirkungen der Altlastverdachtsfläche auf das Schutzgut Wasser zu erwarten.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund ihrer Lage trägt die Fläche zur Kalt- und Frischluftproduktion bei. Die Frischluft fließt der Topografie entsprechend ab, wird dann geringfügig, aber nicht nachhaltig-negativ gebremst. Sie kann sich aber an der Wohnbebauung bei der Außennutzung der Grundstücke geringfügig bemerkbar machen. Die südöstliche Exposition erlaubt es eingeschränkt, in wirtschaftlicher Weise die Solarenergie optimal zu nutzen.
Schutzgut Landschaft	-	ja Landschaftsbild	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzone ist durch die relativ starke Hangneigung weit einsehbar. Eine Bebauung führt mit dem Verlust von großflächigen Streuobstbeständen zu einer erheblichen Veränderung des Landschaft und des Ortsbildes. Minimierende Maßnahmen durch Neuanpflanzungen sollten durch Servitudes urbanisation festgesetzt werden. Auch hier wird empfohlen, zum Schutz der Landschaftsbildveränderung mit der Bebauung so weit wie möglich am untern Hang zu bleiben und auf den oberen Teil zu verzichten.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Lt. CNRA sind keine archäologische Schutzzonen von der Überplanung betroffen. Westlich grenzt allerdings eine erfasste Zone "orange" mit archäologischen Funden an. Es wird empfohlen, im Falle einer Erschließung die CNRA im Vorfeld zu kontaktieren, um ggf. in die Planzone ausstreichende Funde zu sichern. Die CNRA gibt dann ggf. die weitere Vorgehensweise vor.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.





Datenblatt: Ho_20

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Hobscheid
- **Flurname:** Friidchesgaart
- **Flächengröße:** 0,24 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1
- **OBS:** Siedlung ohne bedeutende Vegetation
- **SUP:** UEP



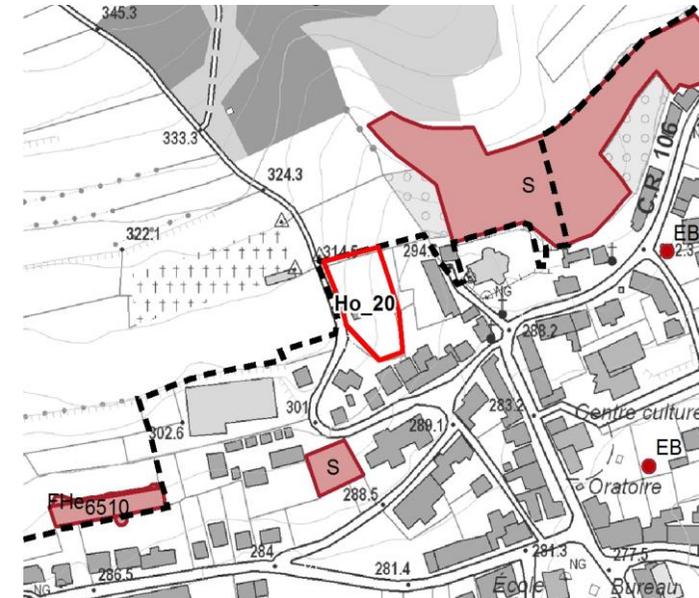
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch												
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsträume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zone Ho-20														
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	II	II	II	I	I	I	I	I	III	III	II	I
		Wohnen	II	II	II	I	I	I	I	I	III	III	II	I
		Erholen	II	II	II	I	I	I	I	I	III		II	I
		Land- und Forstwirtschaft	II	II	I	I	I	I	I	I			I	I
		Mobilität	II	II	I	I	I	I	I	I			I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	II	II	I	I	I	I	I	I				I
		Pflanzen	III	III	I	I	I	I	I	I			II	I
		Lebensräume	II	II	I	I	I	I	I	I			I	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	I	I	I	I	I	I	I	I			I	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	II	II	I	I	I	I	I	I			I	I
		europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I			I	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	II	II	I	I	II	I	I	I		III	I	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	II	II	I	I	III	I	I	I			I	I
		Oberflächenwasser	I	I	I	I	II	I	I	I			I	I
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I			I	I
		Trinkwasserschutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I			I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	III	III	III	I	I	I	II	I			II	I
		Meso- und Mikroklima	III	III	III	I	I	I	II	I			II	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	III	III	I	I	I	I	I	I		III	II	I
		Stadt- / Ortsbild	III	III	I	I	I	I	I	I		III	II	I
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I		II	I	I	
	Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I			I	I	
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I			I	I	



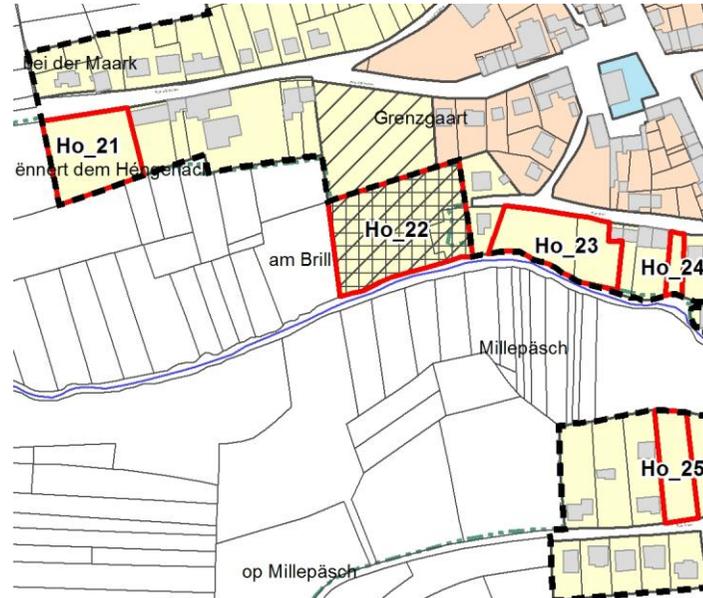
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zone Ho-20	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzone Ho-20 (0,24 ha) befindet sich östlich der Rue du Cimetière, am Nordrand der Ortsmitte von Hobscheid. Sie ist ostexponiert und durch eine ausgeprägte Hanglage gekennzeichnet. An der Straße befindet sich ein Gebäude, im unteren Hang finden sich einige Obstbäume im Grünland. Die Planzone liegt im Perimeter des gültigen PAG und soll als HAB-1 ausgewiesen werden. Östlich, in geringer Entfernung liegt die Kirche und nordwestlich der Friedhof. Wegen der Größe und der Art der geplanten Bebauung, wird das Verkehrsaufkommen nur durch Anliegerverkehr steigen. In der weiteren Umgebung sind zwei GSM-Antennen in einer Entfernung von ca. 1,20 km bzw. 960 m gelegen. Die nächstgelegene Bushaltestelle liegt in der Ortsmitte, rd. 310 m entfernt. Die Ostexposition ist nur eingeschränkt zur Solarnutzung geeignet.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	nein, teilsflächig identifiziert nach Art. 17/20	-	<ul style="list-style-type: none"> Das Plangebiet wird in der OBS 2007 als Siedlung ohne bedeutende Vegetation beschrieben. Die Zone wird aber als Weide genutzt. Geschützte Biotop nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes sind in der Planfläche nicht auskartiert. Wegen der exponierten Lage und der Nähe zu ausgedehnten Bongerten empfehlen wir, zur Stützung der ökologischen Funktionen und zum Erhalt der größeren Bongertbeständen, in den rückwärtigen Grundstücken eine Servitude urbanisation auszuweisen, in der ergänzend Streuobstgehölze gepflanzt werden sollten. Die Planzone wurde durch den Tierökologen als unkritisch beurteilt (eine Stellungnahme wurde nicht verfasst); die COL hebt die Strukturvielfalt hervor, die bei einer Bebauung zu kompensieren ist. Schutzgebiete sind nicht in der Nähe gelegen.
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Topografie sind, trotz der Hanglage keine größere Erosionsschäden im Falle einer Bebauung zu erwarten. Dennoch werden entsprechende Schutzmaßnahmen bei der Erschließung empfohlen. Eine Altlastenverdachtsfläche liegt rd. 20 m südöstlich der Planzone. Auf Grund der Gebietsgröße und der beabsichtigten Bauart sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden im geringen bis mittlerem Niveau (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf der Zone führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich eingestuft, wenn eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung umgesetzt wird. Das Plangebiet Ho-20 liegt in keiner provisorischen Trinkwasserschutzzone.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Lage trägt die Fläche in Grenzen zur Kalt- und Frischluftproduktion bei. Die Frischluft fließt der Topografie entsprechend ab, werden dann geringfügig, aber nicht nachhaltig-negativ gebremst. Sie kann sich aber an der Wohnbebauung bei der Außennutzung der Grundstücke geringfügig bemerkbar machen. Die südöstliche Exposition erlaubt es, eingeschränkt in wirtschaftlicher Weise die Solarenergie optimal zu nutzen.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzone ist durch die Hangneigung relativ weit einsehbar. Eine Bebauung führt an dieser Stelle aber zu keiner erheblichen Veränderung des Landschaft- und des Ortsbildes. Minimierende Maßnahmen durch Neuanpflanzungen sollten dennoch durch Servitudes urbanisation festgesetzt werden.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Lt. CNRA sind keine archäologische Schutzzonen von der Überplanung betroffen. Östlich und nördlichen grenzen allerdings eine erfasste Zone "orange" mit archäologischen Funden an. Es wird empfohlen, im Falle einer Erschließung die CNRA im Vorfeld zu kontaktieren, um ggf. in die Planzone ausstreichende Funde zu sichern. Die CNRA gibt dann ggf. die weitere Vorgehensweise vor.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.



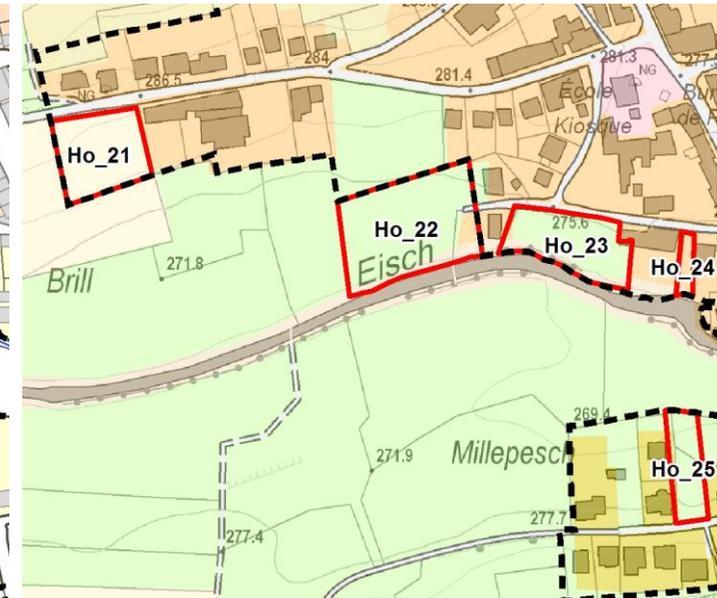


Datenblatt: Ho_21 | Ho_22 |
Ho_23 | Ho_24 | Ho_25

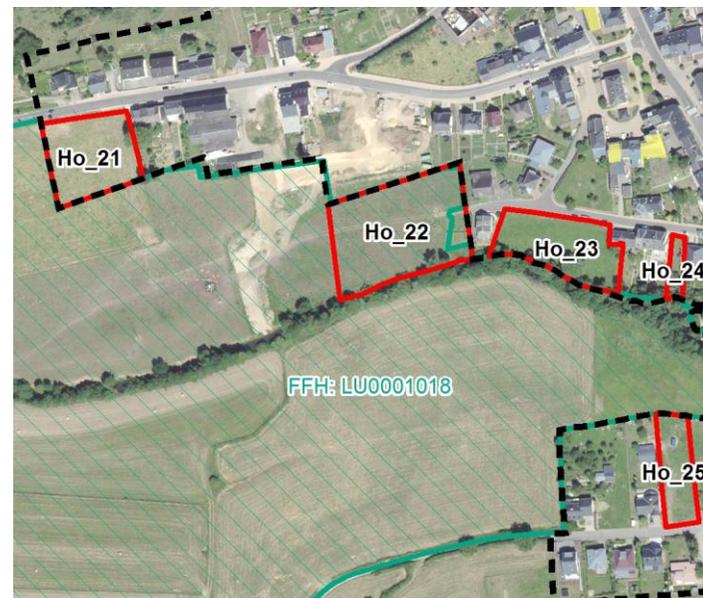
- Ho_21**
- **Gemeinde:** Hobscheid
 - **Ortschaft:** Hobscheid
 - **Flurname:** enntert dem Hengerlach
 - **Flächengröße:** 0,30 ha
 - **PAG Projekt:** HAB-1
 - **OBS:** Acker
 - **SUP:** UEP + DEP
- Ho_22**
- **Gemeinde:** Hobscheid
 - **Ortschaft:** Hobscheid
 - **Flurname:** Grenzgaart
 - **Flächengröße:** 0,57 ha
 - **PAG Projekt:** HAB-1/ PAP NQ
 - **OBS:** Mesophiles Grünland, Lagerfläche
 - **SUP:** UEP + DEP
- Ho_23**
- **Gemeinde:** Hobscheid
 - **Ortschaft:** Hobscheid
 - **Flurname:** am Brill
 - **Flächengröße:** 0,30 ha
 - **PAG Projekt:** HAB-1
 - **OBS:** Mesophiles Grünland, Vorwälder
 - **SUP:** UEP + DEP
- Ho_24**
- **Gemeinde:** Hobscheid
 - **Ortschaft:** Hobscheid
 - **Flurname:** Hobscheid
 - **Flächengröße:** 0,04 ha
 - **PAG Projekt:** HAB-1
 - **OBS:** Siedlung ohne bedeutende Vegetation, Vorwälder
 - **SUP:** UEP + DEP
- Ho_25**
- **Gemeinde:** Hobscheid
 - **Ortschaft:** Hobscheid
 - **Flurname:** Rue Hiehl
 - **Flächengröße:** 0,16 ha
 - **PAG Projekt:** HAB-1
 - **OBS:** Mesophiles Grünland
 - **SUP:** UEP + DEP



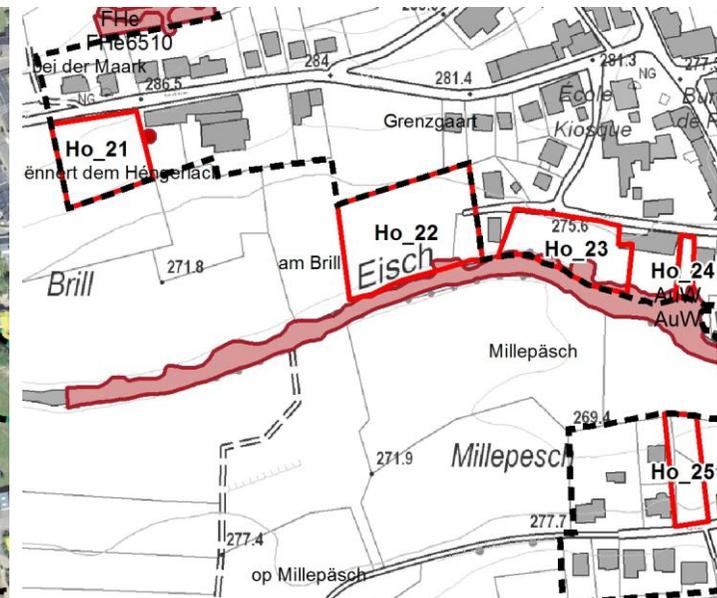
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch												
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsträume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zonen Ho-21, Ho-22, Ho-23, Ho-24, Ho-25														
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	II	II	I	I	I	III	III	I	II	IV	II	I
		Wohnen	II	II	I	I	I	III	III	I	II	IV	II	I
		Erholen	II	II	I	I	I	III	III	I	II	IV	II	I
		Land- und Forstwirtschaft	II	II	I	I	I	II	II	I	I	I	I	I
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	III	III	I	III	I	III	I	I	I	I	II	I
		Pflanzen	III	III	I	I	I	II	I	I	I	I	II	I
		Lebensräume	II	II	I	I	I	III	II	I	I	I	II	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	IV	IV	I	I	I	IV	II	I	I	I	III	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	III	III	I	III	I	III	I	I	I	I	II	I
		europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	IV	IV	I	I	I	IV	II	I	I	I	III	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	II	I	I	I	I	I	II	I
		Schutzgut Wasser	Grundwasser	II	II	I	I	II	I	I	I	I	I	II
	Oberflächenwasser		IV	IV	I	I	III	I	I	I	I	I	III	I
	Überschwemmungsgebiete		IV	IV	I	I	I	I	I	I	I	I	III	I
	Trinkwasserschutzgebiete		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	II	II	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I
		Meso- und Mikroklima	III	III	I	I	I	I	II	I	I	I	II	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I
		Stadt- / Ortsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	IV	I	I	
	Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	



Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zonen Ho-21, Ho-22, Ho-23, Ho-24, Ho-25	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die 5 Einzelzonen Ho-21 bis Ho-25 haben zusammen eine Fläche von rund 1,37 ha. Sie weisen jeweils einen typischen Baulückencharakter innerhalb der benachbarten Bebauung auf. Sie sind überwiegend als Grünland genutzt. Die Zonen liegen im Westen von Hobscheid, relativ nahe der Ortsmitte, südlich der Rue d'Eischen bzw. nördlich Hiehl und sind mit Ausnahme von Ho-22 Bestandteil des gültigen Perimeters. Mit Ausnahme von Ho-21 grenzen die Zonen an die geschützten Bereiche der Eisch und damit an das FFH-Gebiet "Vallée de la Mamer et de l'Eisch"; Ho-21 liegt am Rand der Eischau, sehr nahe am Schutzgebiet; Ho-22 liegt annähernd vollumfänglich im Schutzgebiet. Die Schließung der Lücken stellt eine Verdichtung des Bestandes dar, was grundsätzlich zu begrüßen ist, sofern keine Schutzgüter beeinträchtigt werden. Die Wohnqualität kann durch Lärm und Emissionen seitens eines benachbarten landwirtschaftlichen Betriebes in der Rue d'Eischen beeinträchtigt werden. Wegen der Größe und der Art der Planung (HAB-1) wird das Verkehrsaufkommen nur durch Anliegerverkehr gesteigert. In der weiteren Umgebung sind zwei GSM-Antennen in einer Entfernung von ca. 1,18 km bis 1,61 km gelegen. Bushaltestellen sind in rd. 170 m (Ho-22, Ho-24) bis 370 m (Ho-21) Entfernung gelegen.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	ja Art. 17 Biotop, FFH-Gebiet, identifiziert nach Art. 17/20	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Zonen sind laut OBS 2007 durch Acker und mesophiles Grünland geprägt. Alle Zonen reichen an die Grenzen des réseau écologique (PSP) und (außer bei Ho-21) an das FFH-Gebiet "Vallée de la Mamer et de l'Eisch" heran, Ho-22 liegt annähernd vollumfänglich im Schutzgebiet (vgl. Screening). Bei Ho-22, Ho-23 und Ho-24 werden in den rückwärtigen Grundstücksteilen geschützte Biotope (nach Art. 17) der Auengehölze der Eisch überplant. Sollten alle Teilzonen bebaut werden, ist es wichtig, die Bebauung auf den vorderen Grundstücksteil zu beschränken und die hinteren Teile mit einer Servitude urbanisation zum Schutz der angrenzenden Strukturen und des FFH-Gebietes zu belegen. bzw. ganz aus der Planung herauszunehmen (Ho-22). Diese Einschätzung wird im Wesentlichen auch von der COL und vom Tierökologen gestützt, da die gewässerbegleitenden Gehölze hochwertige Lebensräume für Vögel und Leitlinien bzw. Jagdhabitats für Fledermäuse darstellen. Ho-23 sollte aus avifaunistischer Sicht (s. COL) nicht bebaut werden. Die o. g. Servitude urbanisation wirkt sich auch auf das Schutzgut Wasser (Eisch) positiv aus, s. u. Sollten Teile der Art. 17 Biotope verloren gehen, sind diese zu kompensieren. Die pot. Auswirkungen auf das FFH-Gebiet
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Topografie der Planzonen weist nur ein geringes Gefälle in Richtung der Eisch auf, so dass nicht mit größeren Erosionsschäden im Falle einer Bebauung zu rechnen ist. Es sind keine Altlasten oder Altlastenverdachtsflächen auf den einzelnen Teilzonen bekannt. Aufgrund der Gebietsgröße der einzelnen Teilzonen und der beabsichtigten Bebauungsart sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden im geringen bis mittleren Niveau (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	ja Überschwemmung, Schutzabstand	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad leicht an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf den Teilzonen führt. Auf Grund der Lage am Rand der Aue ist eine separate Ableitung der Niederschläge grundsätzlich kein Problem. Allerdings liegen die Teilzonen Ho-22, Ho-23, Ho-24 und Ho-25 mit den rückwärtigen Grundstücksanteilen teils flächig im Überschwemmungsbereich der Eisch. Bei einer potentiellen Bebauung sind auch die gesetzlich vorgeschriebenen 30 m Schutzabstände vom Gewässer zu beachten. Nur mit einer Ausnahmegenehmigung können diese unterschritten werden. Eine Trinkwasserschutzzone ist nicht betroffen.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Lage zwischen der bestehenden Bebauung und der geringen Größe der 5 Einzelzonen sind keine nachhaltig-negative Auswirkungen auf die Frischluftbildung gegeben. Allerdings liegen die Zonen im Auebereich der Eisch und somit im Kaltluftammelbecken, was sich nachteilig auf die Wohnqualität, v.a. die Außennutzung, auswirken kann. Das lokale Mikroklima wird durch die Planzonen nicht nachhaltig beeinträchtigt.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Durch die Bebauung der Planflächen entsteht kein neuer Ortsrand, der das Landschafts- bzw. das Ortsbild wesentlich verändert, da die fünf Zonen wie Baulücken wirken und lediglich eine Verdichtung nach sich ziehen. Diese geringe Auswirkungen treten nur in Richtung zur freien Feldflur im Eischtal auf. Minimierend wirkt sich der hochgewachsene Erlen-Weiden-Gehölzsaum entlang der Eisch aus. Bei der Zone Ho-21 wird eine neue Ortseinfahrtssituation entstehen, die aber wegen der bestehenden Bebauung gegenüber nicht erheblich ist.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf den fünf Teilplangebiet Ho-21 bis Ho-25 befinden sich nach Auskunft der CNRA keine archäologischen Fundstellen.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.

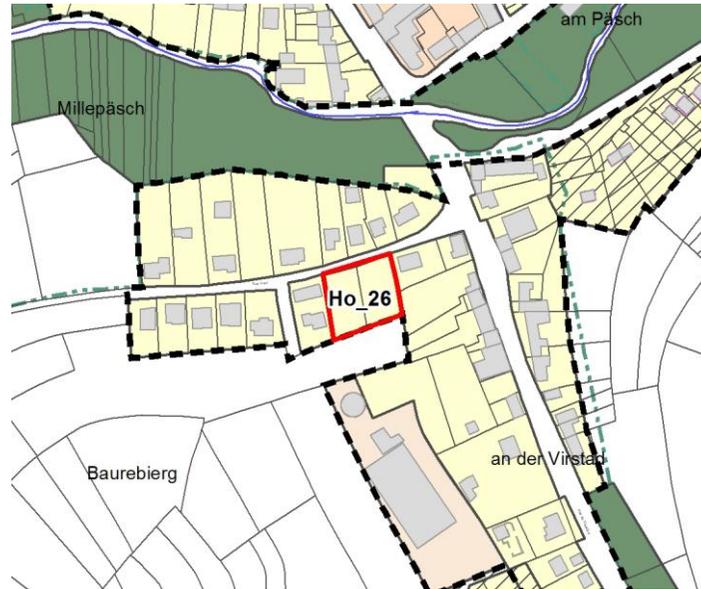




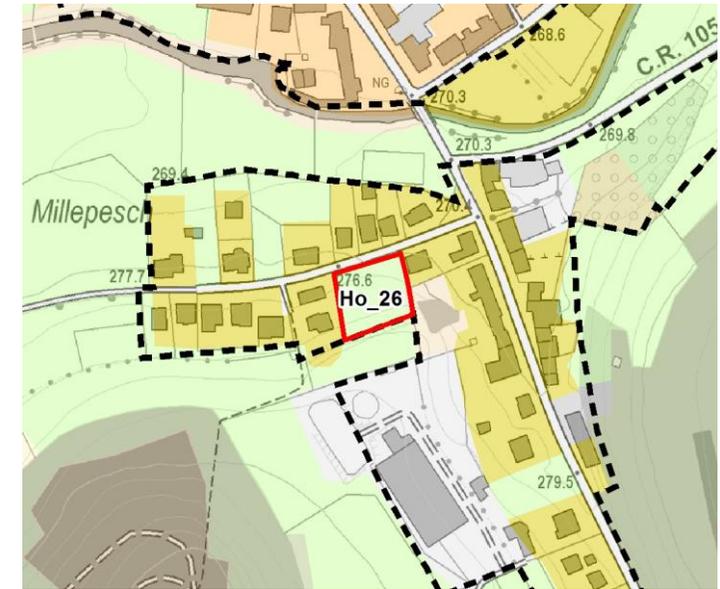


Datenblatt: Ho_26

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Hobscheid
- **Flurname:** auf dem Buschelchen
- **Flächengröße:** 0,21 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1
- **OBS:** Mesophiles Grünland, Vorwälder
- **SUP:** UEP + DEP



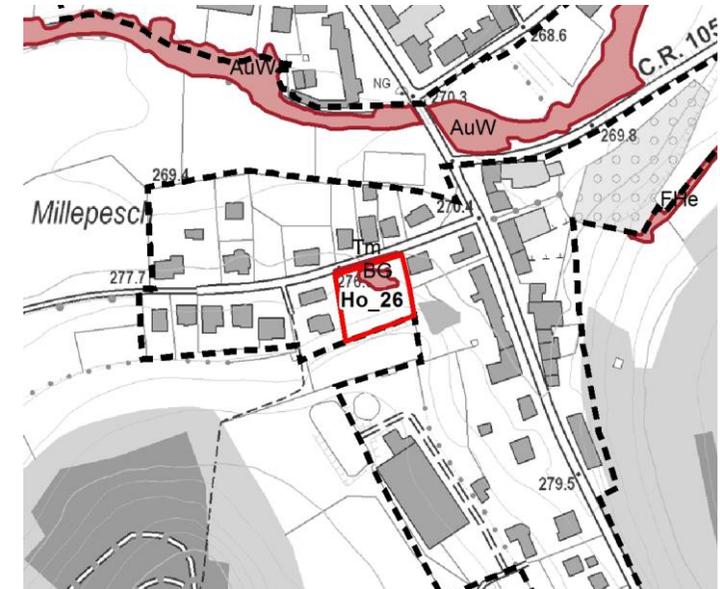
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch												
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsträume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zone Ho-26														
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	II	II	I	I	I	II	III	I	I	I	II	I
		Wohnen	II	II	I	I	I	II	III	I	I	I	II	I
		Erholen	II	II	I	I	I	II	III	I	I	I	II	I
		Land- und Forstwirtschaft	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	II	II	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I
		Pflanzen	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Lebensräume	II	II	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	IV	IV	I	I	I	IV	I	I	I	I	III	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	II	I	I	I	I	I	II	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	III	III	I	I	II	I	I	I	I	I	II	I
		Oberflächenwasser	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Trinkwasserschutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	II	II	I	I	I	I	II	I	I	I	II	I
		Meso- und Mikroklima	II	II	I	I	I	I	II	I	I	I	II	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	II	I
		Stadt- / Ortsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	II	I
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	



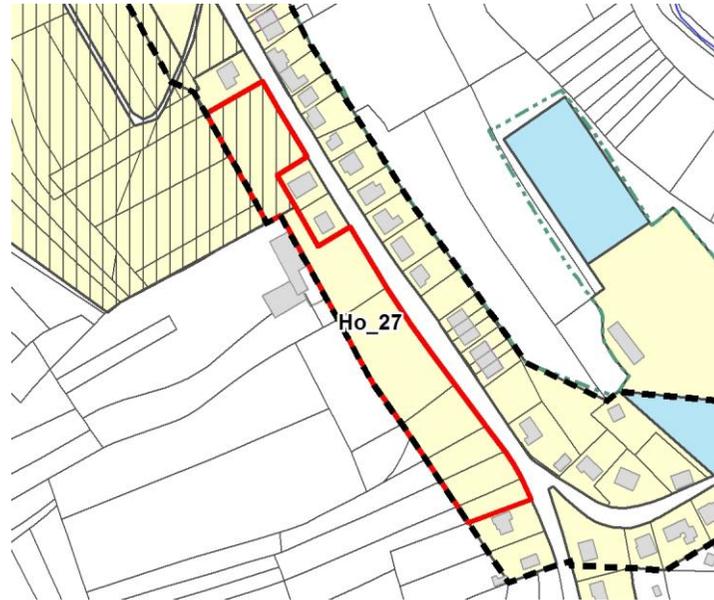
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zone Ho-26	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzone Ho-26 ist rd. 0,21 ha groß und liegt südlich der Ortsmitte, südlich der Straße "Hieh!". Beidseitig der Zone befindet sich bestehende Bebauung, so dass die Fläche den Charakter einer großen Baulücke hat. Zur Straße hin besteht ein größerer Höhenunterschied, der durch eine Trockenmauer überwunden wurde. Das Gelände ist im Eischtal nordexponiert und steigt nicht allzu steil nach Süden an. Die Fläche wird großteils als Weide genutzt. Die Zone liegt innerhalb des Perimeters des gültigen PAGs und soll als HAB-1 ausgewiesen werden. Wegen der Größe und der Art der geplanten Bebauung, wird das Verkehrsaufkommen nur durch Anliegerverkehr steigen. Im Norden der Gemeinde finden sich zwei GSM-Antennen in einer Entfernung von ca. 1,41 km bzw. 1,62 km. Der ÖpnV ist gut angebunden, eine Bushaltestelle liegt in nur rund 100 m Entfernung an der Hauptstraße in Richtung Steinfort. Südlich der Planzone befindet sich relativ nah (ca. 30 m) ein Reiterhof. Von diesem können ggf. Lärm und Emissionen ausgehen, die die Wohnqualität einschränken können. Diese werden mit mittleren Auswirkungen bewertet.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	ja Art. 17 Biotop, teilflächig identifiziert nach Art. 17/20	-	<ul style="list-style-type: none"> Das Plangebiet ist lt. OBS-Darstellung von 2007 durch mesophiles Grünland gekennzeichnet, das als Weide genutzt wird. Im vorderen Bereich des Grundstücks befindet sich eine nach Art. 17 geschützte Baumgruppe. Die oben erwähnte Trockenmauer entlang der Straße Hieh! ist ebenfalls ein Biotop, der nach Art. 17 Naturschutzgesetz geschützt ist. Sie sollte bei der Erschließung des Grundstücks großteils erhalten werden. Schutzgebiete sind nicht direkt betroffen, das FFH-Schutzgebiet Vallée de la Mamer et de l'Eisch liegt rd. 50 m nördlich davon, wird aber nicht direkt betroffen und ist durch die bestehende Bebauung in der Straße "Hieh!" von der Planzone getrennt. Die Zone wird vom Tierökologen in der Summe tendenziell unkritisch gesehen, daher wurde keine Kurzstellungnahme verfasst. Die COL sieht eine Bebauung als machbar an, verweist aber auf den Strukturreichtum, den es aus avifaunistischer Sicht zu kompensieren gilt.
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Topografie werden trotz der gegebenen, leichten Hangneigung keine größere Erosionsschäden im Falle einer Bebauung erwartet. Altlasten oder Altlastenverdachtsflächen existieren in der Planzone nicht; in der Umgebung sind einige Gebäude (z. B. Werkstatt) als solche markiert. Auf Grund der Gebietsgröße und der beabsichtigten Bauart sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden im geringen bis mittleren Niveau (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf der Zone führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich eingestuft, wenn eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung umgesetzt wird. Das Plangebiet Ho-26 liegt in keiner provisorischen Trinkwasserschutzzone; auch sonstige Gewässer sind nicht betroffen.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Lage am südlichen Rand des Eischtals könnte die Zone im Kaltluftsammlerbecken zu liegen kommen, was sich geringfügig negativ auf die Wohnqualität (v. a. die Außennutzung der Grundstücke) auswirken kann. Die Nordexposition ist grundsätzlich ungünstig für die solare Energienutzung; die Ostwest-Ausrichtung der Straße ermöglicht aber, die Dachflächen günstig nach Süden auszurichten. Das lokale Mikroklima wird durch die Bebauung der Planzone nicht nachhaltig beeinträchtigt.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Durch den Baulückencharakter der Zone entstehen keine erheblich-negative Auswirkungen auf das Landschafts- oder Ortsbild. Zur allgemeinen Dachgrünung des Dorfes, sollte versucht werden, einen Teil der Baumgruppe zu erhalten und in die Grundstücksgestaltung einzubinden. Gegebenenfalls sollte eine entsprechende Servitude urbanisation vorgesehen werden.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Lt. CNRA sind keine archäologische Schutzzone von der Überplanung betroffen.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.



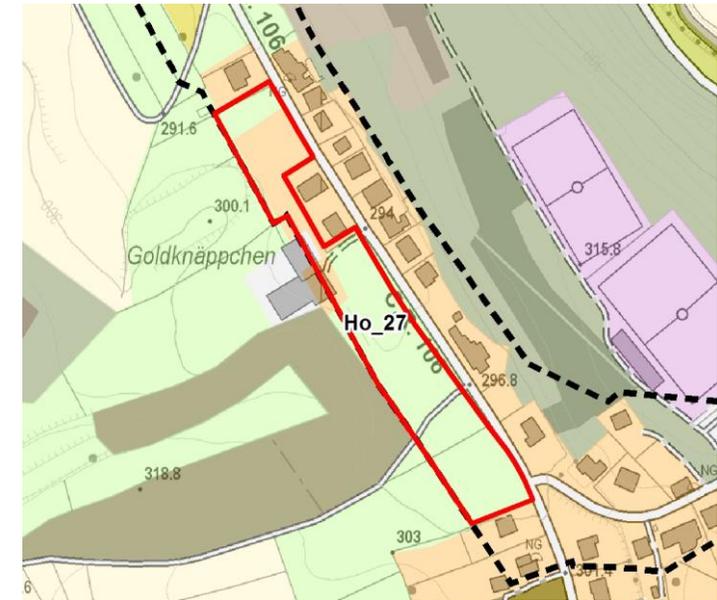


Datenblatt: Ho_27

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Hobscheid
- **Flurname:** Goldknäppchen
- **Flächengröße:** 1,23 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1/teils ZAD
- **OBS:** Mesophiles Grünland, Siedlung ohne bedeutende Vegetation
- **SUP:** UEP + DEP



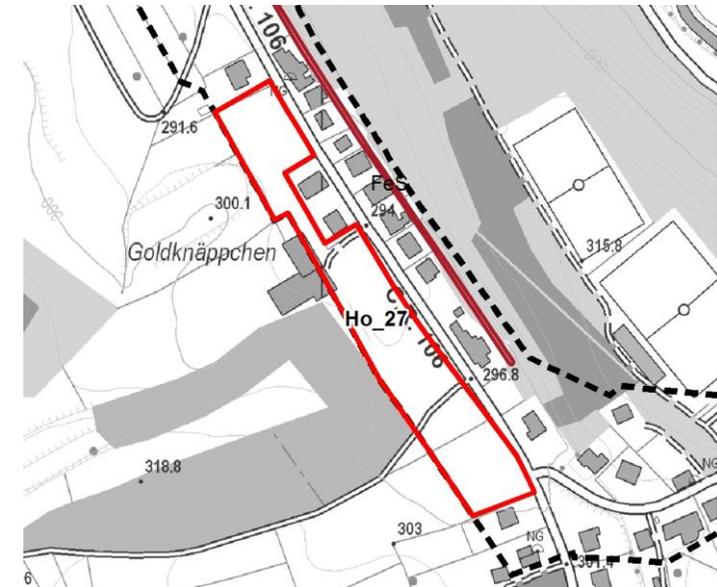
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch												
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzaustausch, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zone Ho-27														
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	II	II	III	I	I	IV	IV	II	II	I	III	I
		Wohnen	II	II	III	I	I	IV	IV	I	II	I	II	I
		Erholen	II	II	III	I	I	IV	IV	I	II	I	II	I
		Land- und Forstwirtschaft	III	III	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	II	II	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I
		Pflanzen	II	II	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I
		Lebensräume	III	III	I	I	I	III	I	I	I	I	I	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	I	I	I	I	I	II	I	I	I	I	II	I
		europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	II	I	I	I	I	I	II	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	II	II	I	I	II	I	II	I	I	I	II	I
		Oberflächenwasser	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Trinkwasserschutzgebiete	III	III	I	I	II	I	II	II	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	III	III	III	II	I	I	II	I	I	I	II	I
		Meso- und Mikroklima	III	III	III	II	I	I	II	I	I	I	II	I
Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	II	I	
	Stadtbild / Ortsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	II	I	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Kulturgüter	IV	IV	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	



Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zone Ho-27	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	ja Lärm, Emissionen	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzone Ho-27 entspricht einem Erschließungsband südwestlich des C.R. 106 (Richtung Steinfurt), das zusammen eine Fläche von rd. 1,27 ha aufweist. Im nördlichen Drittel der Längserstreckung sind zwei bestehende Gebäude aus der Überplanung ausgespart. Die Zone liegt im Perimeter des rechtskräftigen PAG und soll als HAB-1 ausgewiesen werden; eine kleine Teilfläche im Norden wird als ZAD ausgewiesen. • In diesem Bereich besteht die Ortschaft im Form eines Straßendorfs und stellt einen langen Tentakel nach Südosten dar. Die gegenüberliegende Straßenseite ist bereits über weite Strecken bebaut, so dass die Bebauung der Planzone eine Verfestigung der Tentakel darstellt. • Etwa in der Mitte der Planzone grenzt ein landwirtschaftlicher Betrieb direkt an die Zone, der die vorgelagerten Flächen als Grünland und Lager nutzt. Das Restgebiet besteht überwiegend aus Grünland und Siedlungsflächen. • Potenziell tragen Emissionen und Lärm seitens des landwirtschaftlichen Betriebes, zusammen mit den Belastungen durch den C.R. 106, zu einer Verschlechterung der Wohnqualität bei. Kumulativ können diese erhebliche Auswirkungen haben. • Wegen der Größe und der Art der geplanten Bebauung (HAB-1) wird das Verkehrsaufkommen auf dem C.R.106 im Wesentlichen nur geringfügig durch Anliegerverkehr gesteigert. • Südlich liegen in einer Entfernung von rd. 800 m GSM-Antennen. • Der Ortskern ist entlang der Hauptstraße erreichbar, ist aber wegen der Tentakellage relativ weit entfernt. • Die nächstgelegene Bushaltestelle befindet sich unmittelbar an der Zone. • Eine potentielle Gefährdung des landwirtschaftlichen Betriebes ist ebenfalls durch den Verlust hofnaher Flächen gegeben.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	nein, teilflächig identifiziert nach Art. 17/20	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzone ist durch mesophiles Gründland und Siedlungsflächen ohne bedeutende Vegetation gekennzeichnet, vgl.OBS 2007. Geschützte Biotope nach Art. 17 sind nicht vorhanden; das FFH-Gebiet liegt im Osten, auf der anderen Straßenseite und ist durch die dortige Bebauung vom Plangebiet getrennt; negative Einflüsse auf das Schutzgebiet sind nicht zu erwarten. • In der Stellungnahmen der COL wird die Zone unkritisch eingestuft; ähnlich wird sie durch den Tierökologen bewertet, es wurde daher kein explizite Stellungnahme verfasst. • In der Mitte der Zone schließt sich südwestlich ein Mischwald an, dessen Ränder als Jagdhabitat für Fledermäuse dienen können; die Schutzabstände sind zu beachten, was die Bebaubarkeit stark einschränkt
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Topografie werden keine größere Erosionsschäden im Falle einer Bebauung erwartet. • Altlastenverdachtsflächen sind im Plangebiet nicht erfasst. • Auf Grund der Gebietsgröße und der beabsichtigten Bebauungsart sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden im mittleren Niveau (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.) zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf der Planzone führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich eingestuft, wenn eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung umgesetzt wird. • Sonstige Gewässer sind nicht betroffen. • Der Südrand der Zone kommt innerhalb einer provisorischen Trinkwasserschutzschutzzone IV zu liegen; diese ist nicht weiter definiert. Die allgemeinen Schutzziele sind zu beachten.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Der Nord- und Südteil der langgestreckten Zone liegen an der Tiefenlinie zweier kleinerer Nebentäler. Eine dichte Bebauung würde das Abfließen der Frisch- und Kaltluft bremsen und stauen. Hier sollte daher eine luftstromstauende Reihenhausbebauung unterbleiben, um diesen Effekt zu minimieren. Entsprechende Festsetzungen sollten getroffen werden. Diese sind auch in einem PAP bzw. Schéma directeur aufzunehmen. • Diese kleinräumlich wirkende Situation des Kaltluftabflusses kann die Wohnqualität, v. a. bei der Außennutzung der Grundstücke einschränken. • Auf Grund der Gesamtlage werden keine sonstigen, erheblichen klimatische Auswirkungen erwartet.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Durch die Bebauung der Planfläche verdichtet sich der Ortsrand, der das Landschafts- bzw. das Ortsbild verändert. Dies Auswirkungen treten nur in südwestlicher Richtung zur freien Feldflur auf, im Osten verläuft die Hauptstraße mit der bestehenden Bebauung. Durch die Ausweisung von randlichen, breiten Servitudes urbanisations mit abschirmenden Bepflanzungen werden die Einflüsse stark minimiert, so dass von keinen nachhaltig-negativen Auswirkungen ausgegangen wird. • Der Erhalt des Waldes minimiert ebenfalls die nachteiligen landschaftsbildwirksamen Effekte.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	ja Archäologie	-	<ul style="list-style-type: none"> Lt. CNRA sind im mittleren Bereich der Längserstreckung der Gesamtzone einige Flurstücke Bestandteil der Zone "orange", auf der archäologische Fundstellen nachgewiesen sind. Daher ist vor der Erschließung die CNRA zu benachrichtigen, um ggf. bedeutsame archäologische Funde im Vorfeld einer Bebauung zu sichern. Die CNRA stimmt diesbezüglich die weitere Vorgehensweise ab.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.

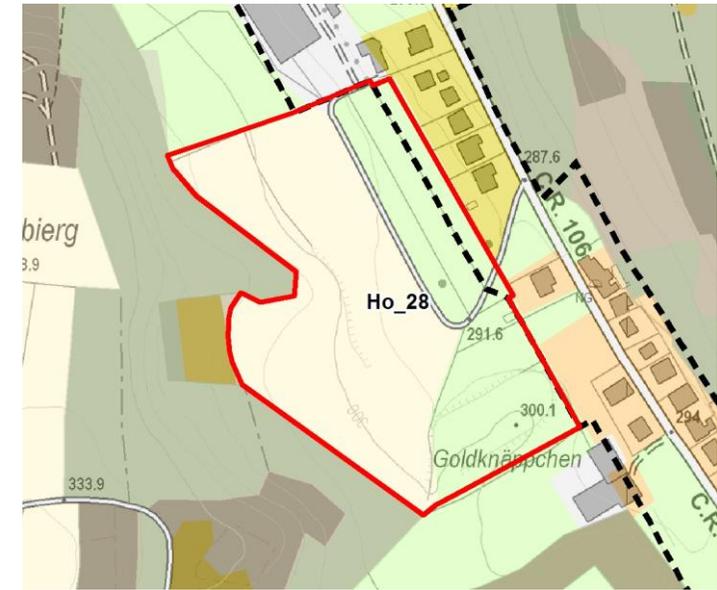


Datenblatt: Ho_28

- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Hobscheid
- **Flurname:** um Beschelchen
- **Flächengröße:** 4,27 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1/ ZAD
- **OBS:** Acker, Mesophiles Grünland
- **SUP:** UEP + DEP



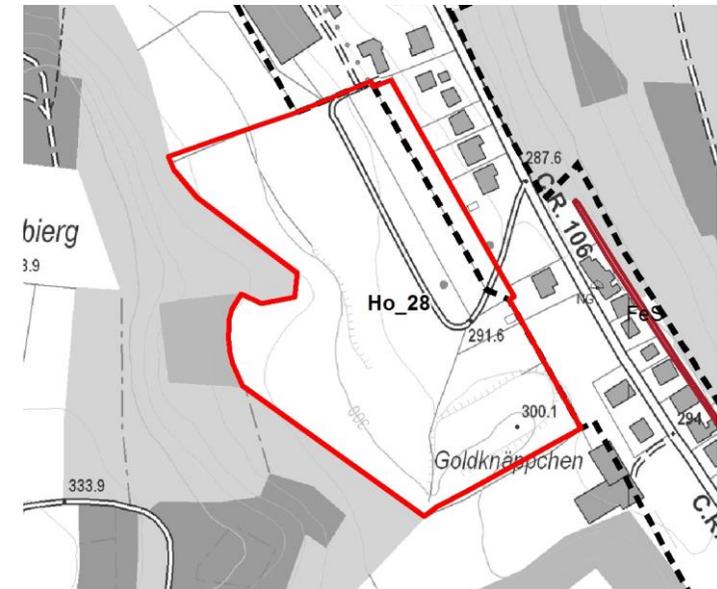
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter Auswerten Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zone Ho-28 Zeichenschlüssel I - nicht betroffen II - geringe Auswirkung III - mittlere Auswirkung IV - hohe Auswirkung V - sehr hohe Auswirkung		Wirkungen von / durch												
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalarztauslastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	II	II	III	I	I	III	III	I	III	I	II	I
		Wohnen	II	II	III	I	I	III	III	I	III	I	II	I
		Erholen	II	II	III	I	I	III	III	I	III	I	II	I
		Land- und Forstwirtschaft	III	III	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	II	II	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I
		Pflanzen	II	II	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I
		Lebensräume	III	III	I	I	I	III	I	I	I	I	I	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	IV	IV	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	IV	IV	I	I	II	I	I	I	I	I	II	I
		Schutzgut Wasser	Grundwasser	III	III	I	I	III	I	II	I	I	II	I
	Oberflächenwasser		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Überschwemmungsgebiete		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Trinkwasserschutzgebiete		II	II	I	I	II	I	II	II	I	I	I	
Schutzgut Klima und Luft	Luft	III	III	III	I	I	I	II	I	I	I	II	I	
	Meso- und Mikroklima	III	III	III	I	I	I	II	I	I	I	II	I	
Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	III	III	I	I	I	I	I	I	III	I	II	I	
	Stadt- / Ortsbild	III	III	I	I	I	I	I	III	I	II	I		
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Kulturgüter	IV	IV	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	



Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zone Ho-28	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzone Ho-28 liegt im Süden von Hobscheid, südwestlich des C.R. 106 und ist rd. 4,27 ha groß. Sie liegt größtenteils zwischen der bestehenden Bebauung und einem Wald im Westen. Die Flächen werden u. a. als Weide von einem nördlich gelegenen Reiterhof genutzt. Dessen Zufahrt geht zur Zeit durch die Planzone. U. U. kann eine Überbauung der hofnahen Flächen den Reiterhof in seiner Existenz bedrohen. Potentiell können Emissionen und Lärm seitens des Reiterhofes zu einer Verschlechterung der Wohnqualität in der Zone beitragen. Wegen der Größe und der Art der geplanten Bebauung (HAB-1, ZAD-Einschränkung) wird das Verkehrsaufkommen auf dem C.R.106, zwar leicht erhöht, aber im Wesentlichen nur durch Anliegerverkehr gesteigert. Der Wald grenzt direkt an die Planzone an, so dass ein Schutzstreifen in Form einer Servitude urbanisation vorzusehen ist. Südlich liegen in einer Entfernung von rd. 890 m GSM-Antennen. Der Ortskern ist entlang der Hauptstraße erreichbar, ist aber wegen der Tentakellage relativ weit davon entfernt. Die nächstgelegene Bushaltestelle befindet sich relativ nah der Zone, am C.R. 106, in rd. 200 m Entfernung.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	ja Waldrand, Gebüsche Jagdhabitat, identifiziert nach Art. 17/20	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzone ist laut OBS-Kartierung von 2007 durch mesophiles Gründland und Ackerflächen gekennzeichnet, wobei aber fast die gesamte Zone z. Z. als Pferdeweide genutzt wird. Geschützte Biotope nach Art. 17 sind nicht vorhanden; das FFH-Gebiet liegt im Osten, auf der anderen Straßenseite und ist durch die bestehende Bebauung vom Plangebiet getrennt; negative Einflüsse auf das Schutzgebiet sind nicht zu erwarten. Im Westen grenzt ein Wald direkt an die Planzone an. Ein Schutzabstand muss durch eine Servitude urbanisation gesichert werden. In der Stellungnahmen der COL wird die Zone generell nicht kritisch bewertet, es sollte aber ein Pufferstreifen zum Wald hin eingehalten werden. In der Stellungnahme des Tierökonomen wird die Zone tendenziell als kritisch gesehen, wenn der Waldrand und die vorgelagerten Gebüsche überplant werden. Diese sollten aus der Überplanung herausgenommen werden (vgl. Servitude urbanisation). Die Beweidung fördert die Qualität als Jagdhabitat für Fledermäuse.
Schutzgut Boden	-	ja Versiegelung, Bodenverlust	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Topografie werden keine größere Erosionsschäden im Falle einer Bebauung erwartet. Altlastenverdachtsflächen sind im Plangebiet nicht erfasst. Auf Grund der Gebietsgröße und der beabsichtigten Bauart sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden auch kumulativ im Hinblick auf den Gesamtbodenverbrauch als erheblich anzusehen (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.).
Schutzgut Wasser	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf der Planzone führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich eingestuft, wenn eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung umgesetzt wird. Sonstige Gewässer sind nicht betroffen. Der Westrand der Zone liegt nur unweit von einer provisorischen Trinkwasserschutzzone IV (im Wald) entfernt. Diese ist nicht weiter definiert. Die allgemeinen Schutzziele sind zu beachten.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Vom westlich gelegenen Wald strömt Kalt- bzw. Frischluft über die Zone, weiter in Richtung Eischtal. Eine dichte Bebauung würde das Abfließen der Frisch- und Kaltluft bremsen und stauen. Hier sollte daher eine luftstromstauende Reihenhausbebauung unterbleiben, um diesen Effekt zu minimieren. Entsprechende Festsetzungen sollten getroffen werden. Diese sind auch in einem PAP bzw. Schéma directeur aufzunehmen. Diese lokalräumlich wirkende Situation des Frisch- und Kaltluftabflusses kann die Wohnqualität, v. a. bei der Außennutzung der Grundstücke einschränken. Auf Grund der Lage am Rand der bestehenden Bebauung werden keine sonstigen, erheblichen klimatische Auswirkungen erwartet.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Durch die Bebauung der Planfläche entsteht ein neuer und relativ großer Ortsrand, der das Landschafts- bzw. das Ortsbild stark verändert. Durch die Ausweisung von randlichen, breiten Servitudes urbanisations mit abschirmenden Bepflanzungen werden die Einflüsse jedoch stark minimiert, so dass von keinen nachhaltig-negativen Auswirkungen ausgegangen wird. Der Erhalt des Waldes minimiert ebenfalls die nachteiligen landschaftsbildwirksamen Effekte.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	ja Archäologie	-	<ul style="list-style-type: none"> Lt. CNRA sind im süd- und westlichen Bereich der Planzone einige Flurstück Bestandteil der Zone "orange", auf der archäologische Fundstellen nachgewiesen sind. Daher ist vor der Erschließung die CNRA zu benachrichtigen, um ggf. bedeutsame archäologische Funde im Vorfeld einer Bebauung zu sichern. Die CNRA gibt stimm diesbezüglich die weitere Vorgehensweise ab.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.

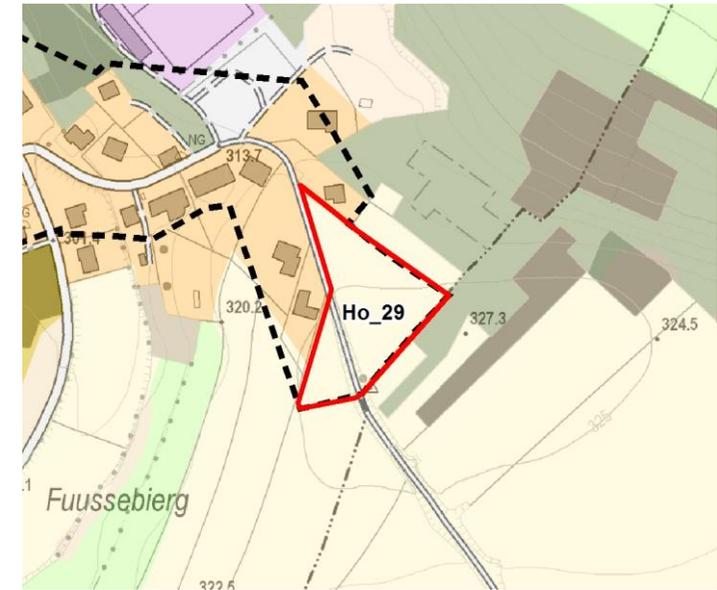


Datenblatt: Ho_29

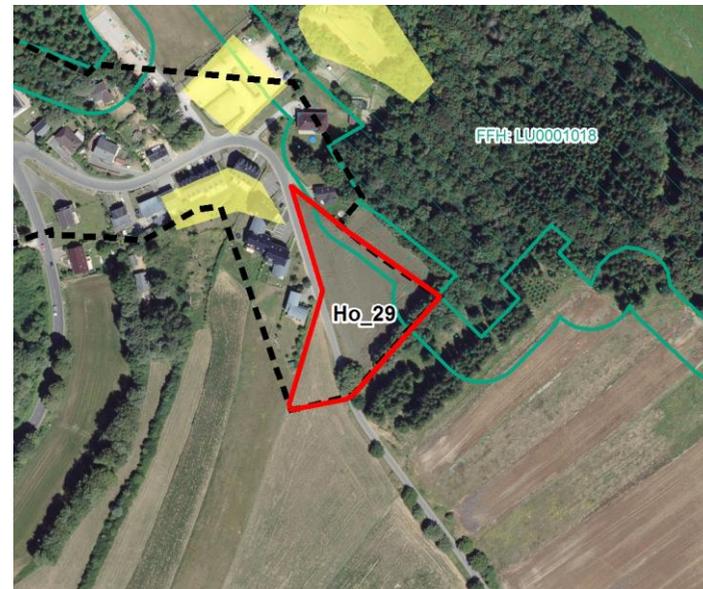
- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Hobscheid
- **Flurname:** Fussenberg
- **Flächengröße:** 0,70 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1/teils PAP NQ
- **OBS:** Acker
- **SUP:** UEP + DEP



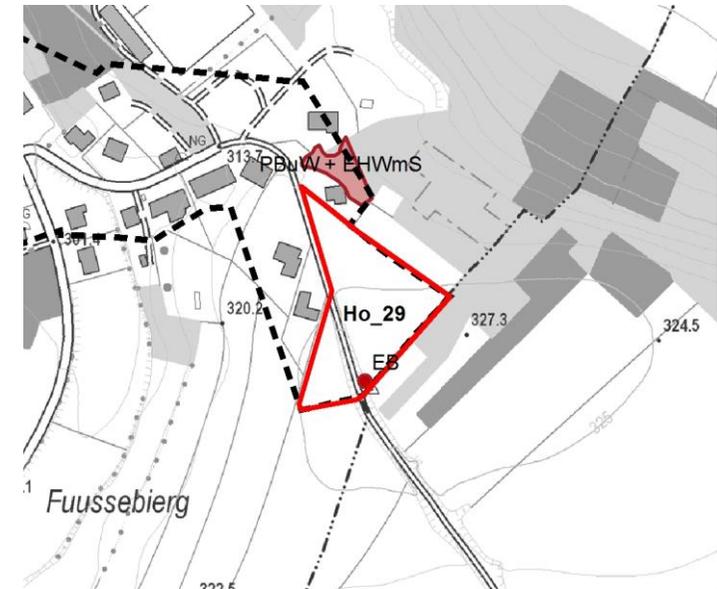
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch																	
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsträume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte						
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zone Ho-29																			
Zeichenschlüssel																			
I - nicht betroffen																			
II - geringe Auswirkung																			
III - mittlere Auswirkung																			
IV - hohe Auswirkung																			
V - sehr hohe Auswirkung																			
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I		
		Wohnen	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I	
		Erholen	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I	
		Land- und Forstwirtschaft	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
		Pflanzen	II	II	I	I	I	I	I	III	I	I	I	I	I	I	I	I	
		Lebensräume	III	III	II	I	I	I	I	III	II	I	I	I	I	I	I	I	
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	IV	IV	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	II	II	I	I	I	I	I	II	II	I	I	I	I	I	I	I	
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	II	II	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I	II	I	
		Schutzgut Wasser	Grundwasser	II	II	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
			Oberflächenwasser	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
			Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
			Trinkwasserschutzgebiete	II	II	I	I	II	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	II	II	I	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I	I	
		Meso- und Mikroklima	II	II	I	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	IV	IV	I	I	I	I	I	I	I	I	IV	I	I	I	I	I	
		Stadt- / Ortsbild	III	III	I	I	I	I	I	I	I	I	III	I	I	I	I	I	
	Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
Kulturgüter		IV	IV	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I		
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I		



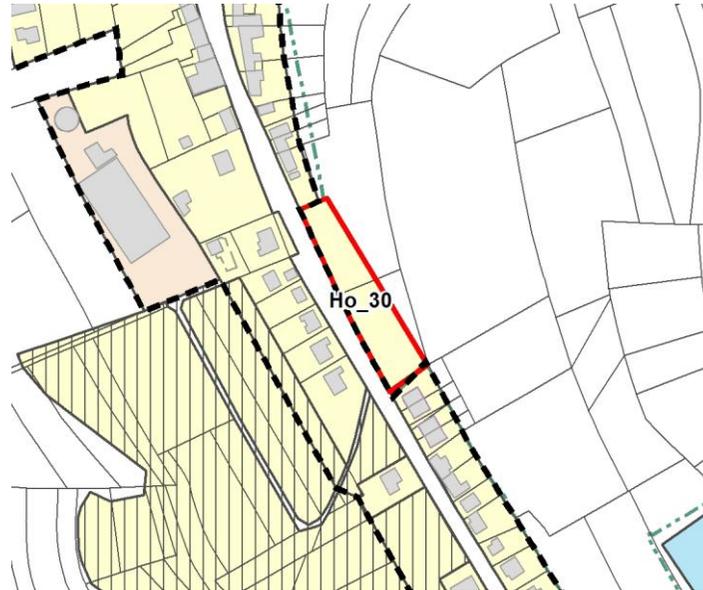
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zone Ho-29	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Zone Ho-29 liegt am südlichen Ende von Hobscheid, rechts und links der Rue de Koerich. Sie ist rd. 0,70 ha groß und ist Bestandteil des PAG en vigueur. Sie wird als Acker genutzt und reicht im Nordosten fast bis an den Wald heran; im Südosten grenzt eine Baumreihe an die Zone heran. Ein Schutzstreifen in Form einer Servitude urbanisation ist vorzusehen. Im Westen schließt sich bestehende Bebauung an. Die Zone soll als HAB-1 projektiert und der Nordostteil wird über einen PAP NQ beplant werden. Südlich liegen in einer Entfernung von rd. 730 m GSM-Antennen. Der Ortskern ist entlang des Sportplatzes und der Hauptstraße erreichbar, aber wegen der Tentakellage relativ weit entfernt. Die nächstgelegene Bushaltestelle befindet sich am C.R. 106, in rd. 300 m Entfernung.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	ja Art. 17 Biotop, Habitatstrukturen, identifiziert nach Art. 17/20	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzone ist laut OBS-Kartierung von 2007 als Ackerflächen gekennzeichnet. Am Südrand der Zone, dicht bei der Straße, steht ein markanter Einzelbaum, der als geschützter Biotope nach Art. 17 aufgenommen ist. Im Nordosten reicht das FFH-Schutzgebiet bis auf 20 m an die Zone heran; an einer Stelle berühren sich die Planzone und das FFH-Gebiet. Überplanungen gibt es nicht. Die Problematik wird in einem Screening geprüft. Im Osten reicht eine hochgewachsene Baumreihe direkt an die Planzone an. Ein Schutzabstand muss durch eine Servitude urbanisation gesichert werden. Nach der Stellungnahmen der COL sollte die Zone nicht bebaut werden, da hierdurch die tentakelartige Bauweise fortgeführt wird. In der Stellungnahme des Tierökologen wird die Zone tendenziell als kritisch gesehen, da die Baumreihe als Jagdhabitat für Fledermäuse dient und darüber hinaus die Ausdehnung in die freie Landschaft aus tierökologischer Sicht negativ bewertet wird.
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Topografie werden keine größere Erosionsschäden im Falle einer Bebauung erwartet. Altlastenverdachtsflächen sind im Plangebiet nicht erfasst. Auf Grund der Gebietsgröße und der beabsichtigten Bauweise sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden als gering anzusehen (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.).
Schutzgut Wasser	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf der Planzone führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich eingestuft, wenn eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung umgesetzt wird. Sonstige Gewässer sind nicht betroffen. Die Planzone liegt vollständig in einer provisorischen Trinkwasserschutzschutzzone IV. Diese ist nicht weiter definiert. Die allgemeinen Schutzziele sind zu beachten.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Realisierung der Planzone entstehen keine erhebliche klimatische Auswirkungen.
Schutzgut Landschaft	-	ja Landschaftsbild	-	<ul style="list-style-type: none"> Durch die Bebauung der Planfläche wird die bereits stark ausgebildete tentakelförmige Bauweise nach Süden in Richtung der freien Feldflur fortgesetzt. Dies bedingt eine weitere optische Zersiedlung, die sich sehr nachteilig auf das Landschaftsbild auswirkt. Durch die Ausweisung von randlichen, breiten Servitudes urbanisations mit abschirmenden Bepflanzungen können die Einflüsse nur minimiert werden. Der Erhalt der Baumreihe ist eine unabdingbare Voraussetzung, um die negativen Auswirkungen nicht noch stärker werden zu lassen.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	ja Archäologie	-	<ul style="list-style-type: none"> Lt. CNRA ist Ho-29 Bestandteil der Zone "orange", auf der archäologische Fundstellen nachgewiesen sind. Daher ist vor der Erschließung die CNRA zu benachrichtigen, um ggf. bedeutsame archäologische Funde im Vorfeld einer Bebauung zu sichern. Die CNRA gibt stimm diesbezüglich die weitere Vorgehensweise ab.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.





Datenblatt: Ho_30

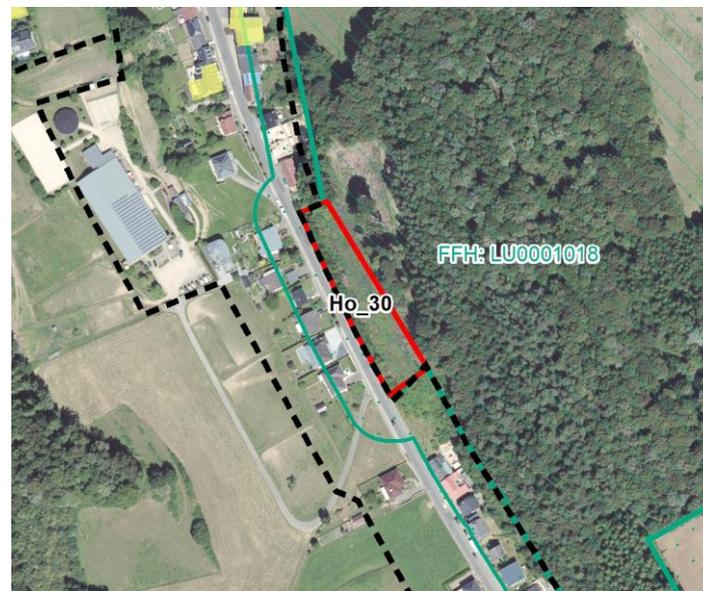
- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Hobscheid
- **Flurname:** Koericherberg
- **Flächengröße:** 0,35 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1
- **OBS:** Schlagflur
- **SUP:** UEP + DEP



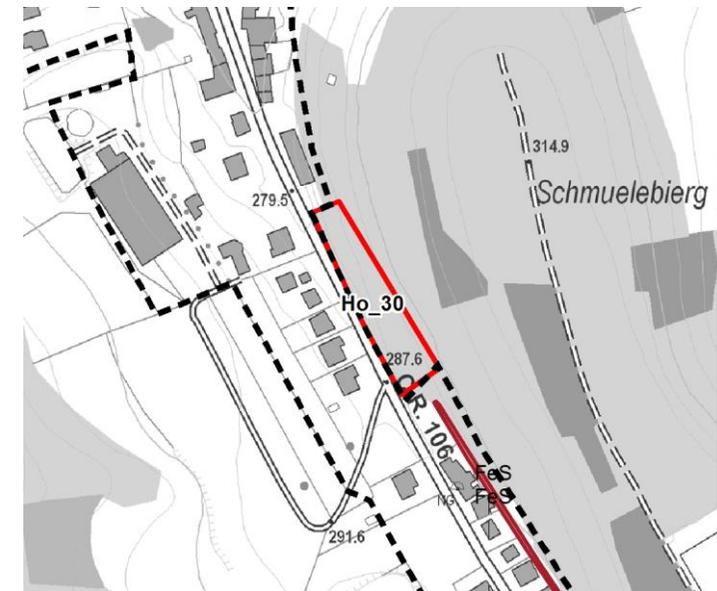
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch																
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsträume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte					
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zone Ho-30																		
Zeichenschlüssel																		
I - nicht betroffen																		
II - geringe Auswirkung																		
III - mittlere Auswirkung																		
IV - hohe Auswirkung																		
V - sehr hohe Auswirkung																		
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	I	I	I	I	I	III	III	I	II	I	I	I	I	I	I	
		Wohnen	I	I	I	I	I	III	III	I	II	I	I	I	I	I	I	I
		Erholen	I	I	I	I	I	III	III	I	II	I	I	I	I	I	I	I
		Land- und Forstwirtschaft	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	IV	IV	I	I	I	III	I	I	I	I	I	III	I	I	I	I
		Pflanzen	II	II	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Lebensräume	III	III	II	I	I	III	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	II	II	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	III	III	I	I	I	III	III	I	I	I	I	II	I	I	I	I
		europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	IV	IV	I	I	I	IV	I	I	I	I	I	III	I	I	I	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	II	II	I	I	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I	I
		Schutzgut Wasser	Grundwasser	II	II	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Oberflächenwasser		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Überschwemmungsgebiete		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Trinkwasserschutzgebiete		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	II	II	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Meso- und Mikroklima	II	II	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I
		Stadt- / Ortsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	





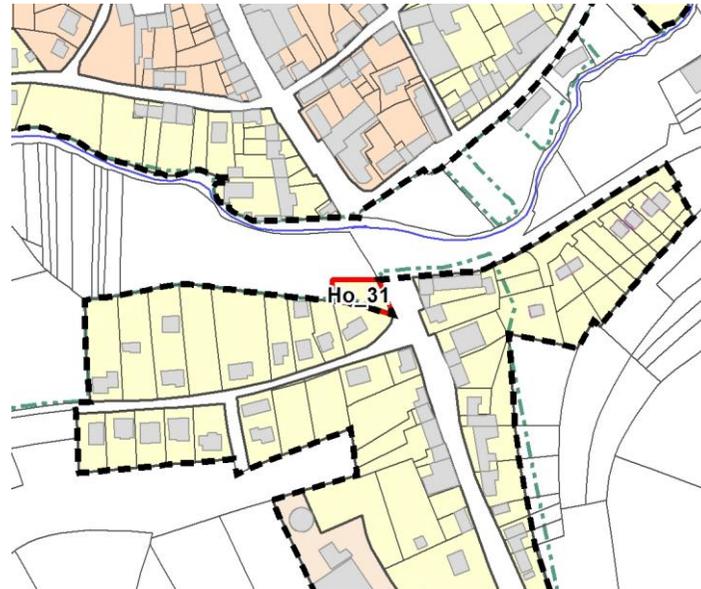
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zone Ho-30	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträchtigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Zone Ho-30 liegt im Süden von Hobscheid, direkt östlich der Rue de Koerich (C.R. 106). Sie ist rd. 0,39 ha groß und liegt außerhalb des PAG en vigueur. Sie ist durch eine Schlagflur und Gebüsche gekennzeichnet. Sie steigt vom C.R. 106 steil an und reicht bis an den Wald im Osten; in dem Bereich ist ein Schutzstreifen in Form einer Servitude urbanisation vorzusehen. Nördlich und südlich befindet sich entlang der Hauptstraße eine Reihe aus Wohngebäuden. Die Zone soll als HAB-1 projektiert werden und liegt vollständig im FFH-Schutzgebiet. Die Wohnqualität ist durch die Lage am C.R. 106 mit den damit einhergehenden Emissionen leicht, aber nicht erheblich eingeschränkt. Südlich liegen in einer Entfernung von rd. 1,12 km GSM-Antennen. Der Ortskern ist entlang der Hauptstraße erreichbar. Die nächstgelegenen Bushaltestellen befinden sich am C.R. 106, in rd. 330 m und rd. 190 m Entfernung.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	ja FFH-Gebiet, Habitatstrukturen, identifiziert nach Art. 17/20	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzone ist in der OBS-Kartierung von 2007 als gemischter Laubwald aus Eichen und Buchen dargestellt. Die Zone wurde vor einiger Zeit gerodet und ist derzeit durch eine Schlagflur mit Gebüschen gekennzeichnet. Geschützte Biotope nach Art. 17 finden sich nicht auf der Fläche. Die gesamte Planzone liegt im FFH-Schutzgebiet "Valleé de la Mamer et de l'Eisch". Ein Screening ist erforderlich, um die Problematik zu klären. Im Osten grenzt die Zone an einen Laubwald an; die Schutzabstände sind bei einer Bebauung einzuhalten und in Form einer Servitude urbanisation zu sichern. Nach der Stellungnahme der COL sollte die Zone wegen ihrer Lage im FFH-Schutzgebiet nicht bebaut werden. In der Stellungnahme des Tierökologen wird die Zone tendenziell als kritisch gesehen, da die Strukturen einigen bemerkenswerten Vogelarten, z. B. Orpheusspötter oder Neuntöter, aber der Haselmaus als Lebensraum dienen kann. Der sich angrenzende Waldsaum ist Bestandteil des Jagdgebietes für Fledermäuse.
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Topografie werden keine größere Erosionsschäden im Falle einer Bebauung erwartet. Atlasverdachtsflächen sind im Plangebiet nicht erfasst. Auf Grund der Gebietsgröße und der beabsichtigten Bebauungsart sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden als gering anzusehen (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.).
Schutzgut Wasser	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf der Planzone führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich eingestuft, wenn eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung umgesetzt wird. Sonstige Gewässer sind nicht betroffen. Die Planzone liegt in keiner provisorischen Trinkwasserschutzzone.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Realisierung der Planzone entstehen keine erhebliche klimatische Auswirkungen.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Durch die Bebauung der Planfläche wird die bereits stark ausgebildete tentakelförmige Bauweise verdichtet, was an dieser Stelle entlang des C.R. 106 allerdings keine erhebliche Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft hat.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Laut Informationen des CNRA befindet sich keine archäologisch bekannten Fundstellen in der Planzone. Dennoch empfiehlt die CNRA im Falle von unbebauten Flächen, die größer als 0,3 ha sind, die Durchführung von archäologischen Probeuntersuchungen zur Sicherung archäologisch bedeutsamer Funde. Eine Abstimmung muss mit dem CNRA erfolgen.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.





Datenblatt: Ho_31

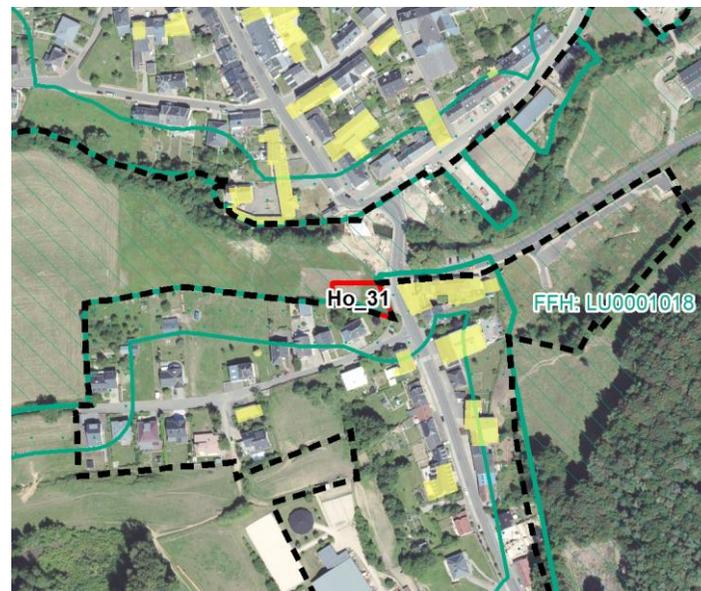
- **Gemeinde:** Hobscheid
- **Ortschaft:** Hobscheid
- **Flurname:** Millepesch
- **Flächengröße:** 0,06 ha
- **PAG Projekt:** HAB-1
- **OBS:** Mesophiles Grünland
- **SUP:** UEP + DEP



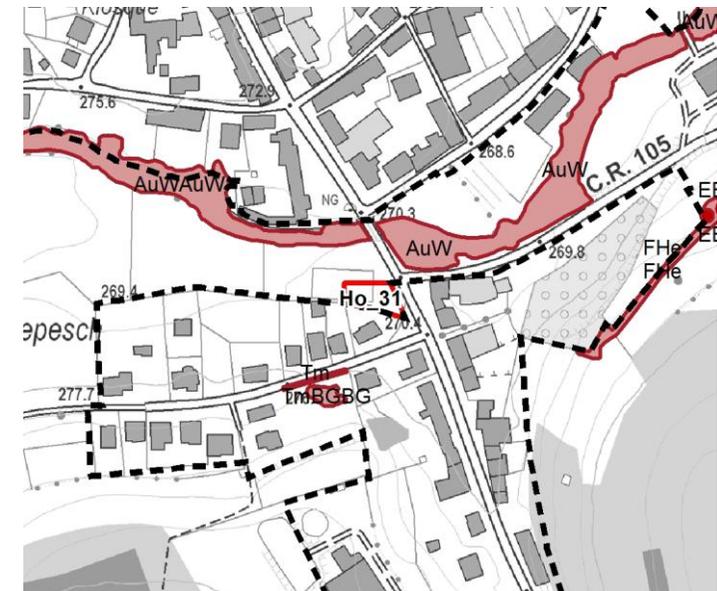
PAG projet



OBS 2007



Luftbild



Art.17-Biotope



Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch													
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte		
Auswerten															
Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zone Ho-31															
Zeichenschlüssel															
I - nicht betroffen															
II - geringe Auswirkung															
III - mittlere Auswirkung															
IV - hohe Auswirkung															
V - sehr hohe Auswirkung															
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	I	I	I	I	I	III	III	I	II	IV	I	I	
		Wohnen	I	I	I	I	I	III	III	I	II	IV	I	I	
		Erholen	I	I	I	I	I	III	III	I	II	IV	I	I	
		Land- und Forstwirtschaft	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	II	II	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I	
		Pflanzen	II	II	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I	
		Lebensräume	III	III	II	III	I	III	I	I	I	I	I	I	
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	III	III	I	I	I	III	I	I	I	I	I	I	
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	III	III	I	I	I	III	I	I	I	I	II	I	
	Schutzgut Boden	europäische/ nationale/ internationale/ kommunale Schutzgebiete	IV	IV	I	I	I	IV	I	I	I	I	III	I	
		Bodenqualität	II	II	I	I	II	I	I	I	I	I	II	I	
		Schutzgut Wasser	Grundwasser	II	II	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I
			Oberflächenwasser	II	II	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I
			Überschwemmungsgebiete	IV	IV	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Trinkwasserschutzgebiete		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	II	II	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I	
		Meso- und Mikroklima	II	II	I	I	I	I	II	I	I	I	I	I	
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I	
		Stadtbild / Ortsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	IV	I	I		
	Kulturgüter	IV	IV	I	I	I	I	I	I	I	IV	I	I		
Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I		



Betrifft: Gemeinde Hobscheid, Ortschaft Hobscheid, Zone Ho-31	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen)
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen	erhebliche Beeinträch- tigung ja / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	ja Überschwem- mungsgebiet	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Zone Ho-31 liegt südlich des Ortszentrums, am südlichen Rand der Eischau, westlich des C.R 106. Sie ist rd. 0,06 ha groß und liegt außerhalb des PAG en vigeur. • Sie ist als Grünland bewirtschaftet. • Am Südrand grenzt die bestehende Bebauung an. Der Ostrand wird durch den C.R. 106 begrenzt. In die anderen Richtungen erstreckt sich die Eischau. • Die Zone soll als HAB-1 projektiert werden und liegt vollständig im FFH-Schutzgebiet. • Bei Extremhochwasser wird die Zone vollständig überschwemmt, was eine erhebliche Beeinträchtigung darstellt. • Die Wohnqualität ist durch die Lage am C.R. 106 mit den damit einhergehenden Emissionen leicht, aber nicht erheblich eingeschränkt. Weiterhin kann die Zone im Kaltluftsammlbecken des Eischtals zu liegen kommen, was die Wohnqualität einschränken kann. • Die nächsten GSM-Antennen liegen rd. 1,35 km und 1,45 km von der Planzone entfernt. • Der Ortskern ist entlang der Hauptstraße erreichbar. • Die nächstgelegene Bushaltestelle befinden sich am C.R. 106, in rd. 60 m Entfernung.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	ja FFH-Gebiet, teilflächig identifiziert nach Art. 17/20	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Planzone ist in der OBS-Kartierung von 2007 als mesophiles Grünland aufgenommen. • Geschützte Biotope nach Art. 17 finden sich nicht auf der Fläche, allerdings liegt der gewässergeleitende Gehölzsaum als Art. 17 Biotop nur rund 25 - 30 m von der Planzone entfernt. • Mit der Bebauung der Zone erfolgt eine weitere Verengung in der Durchgängigkeit der Auenlandschaft und des FFH-Gebietes (Nadelöhreffekt). Desw wirkt sich erschwerend aus, da die gesamte Planzone vollständig im FFH-Schutzgebiet "Valleé de la Mamer et de l'Eisch" liegt. Das Störpotential wird weiter an die Eisch mit ihren Strukturen herangetragen. Eine Bebauung ist daher abzulehnen. Ein Screening ist erforderlich, um die Problematik zu klären. • Die COL empfiehlt, die Zone wegen ihrer Lage im FFH-Schutzgebiet nicht zu bebauen. • Aus tierökologischer Sicht ist die Zone tendenziell unkritisch, da Habitatstrukturen fehlen. Diese Frage gilt es in einem Screening genauer zu klären. Es wird allerdings auf die Nähe (nur 20 - 30 m) des Ufergehölzsaumes hingewiesen.
Schutzgut Boden	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Topografie werden keine größere Erosionsschäden im Falle einer Bebauung erwartet. • Altlastenverdachtsflächen sind im Plangebiet nicht erfasst. • Auf Grund der Gebietsgröße und der beabsichtigten Bauart sind Beeinträchtigungen auf den belebten Oberboden als gering anzusehen (Versiegelungen durch die Bebauung, Garagen, Zufahrten, Wege Terrassen u. ä.).
Schutzgut Wasser	-	ja Überschwem- mungsgebiet, Gewässer- abstand	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Bebauung steigt der Versiegelungsgrad an, was zu einem erhöhten Abfluss von Oberflächenwasser auf der Planzone führt. Diese Auswirkungen werden als nicht erheblich eingestuft, wenn eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung umgesetzt wird. • Die Zone liegt allerdings größtenteils im 30 m Schutzabstand zum Gewässer. Hierzu ist eine Ausnahmegenehmigung erforderlich. Weiterhin befindet sich vollständig im Überschwemmungsbereich (HQ extrem). • Die Planzone liegt in keiner provisorischen Trinkwasserschutzzone.
Schutzgut Klima und Luft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Realisierung der Planzone entstehen keine erhebliche klimatische Auswirkungen. In Strahlungsnächten kann sie aber im Kaltluftsammlbecken des Eischtal liegen.
Schutzgut Landschaft	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Wegen der geringen Ausdehnung der Zone in der Nachbarschaft zur bestehenden Bebauung und des C.R. 106 werden keine erhebliche Störungen auf das Schutzgut erwartet.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	ja Archäologie	-	<ul style="list-style-type: none"> Lt. CNRA ist das Plangebiet Bestandteil der Zone "orange", auf der archäologische Fundstellen nachgewiesen sind. Daher ist vor der Erschließung die CNRA zu benachrichtigen, um ggf. bedeutsame archäologische Funde im Vorfeld einer Bebauung zu sichern. Die CNRA stimmt diesbezüglich die weitere Vorgehensweise ab.
Sonstige	-	nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige erhebliche Einwirkungen sind nicht zu erwarten.





6 BODENVERBRAUCH

Vom MDDI wird für jede Gemeinde Luxemburgs jeweils ein Orientierungswert für einen maximal tolerierbaren Bodenverbrauch bis vorgegeben. Für die Gemeinde Hobscheid beläuft sich dieser Wert auf **1,88 ha/Jahr**. Für den prognostizierten Planungszeitraum von **12 Jahren** sollten in der Gemeinde Hobscheid demnach maximal **22,56 ha** erschlossen werden. Das Flächennutzungspotential des PAG-Projekts ist vor dem Hintergrund dieses Orientierungswertes zu beurteilen. Es wird hier darauf hingewiesen, dass Zones d'aménagement différencié (ZAD) und Flächen, die z. B. mit einer Servitude „Urbanisation“ belegt sind, oder auch Baulücken nicht in die Berechnung des Bodenverbrauches mit eingehen.

Der Entwurf des PAG, wie er in der vorliegenden UEP für die Gemeinde Hobscheid geprüft wurde, umfasst insgesamt **58 Planflächen**. Diese nehmen zusammen (inklusive der Mopo „Rue de l'école mit 1,65 ha) ein Areal von **ca. 44,23 ha** ein. ZADs, Baulücken und Servituten sind hier noch nicht herausgerechnet. **An dieser Stelle muss betont werden, dass durch die Prüfung einer großen Anzahl an potentiellen Plangebieten die Möglichkeit gegeben ist, diejenigen Planflächen zu empfehlen und bevorzugt zu entwickeln, welche voraussichtlich mit den geringsten Auswirkungen auf die Schutzgüter verbunden sein werden.** Außerdem sollte in Zusammenarbeit mit dem PAG-Büro und dem Schöffenrat darüber beraten werden, welche Maßnahmen (z. B. Flächenverzicht, Flächenverkleinerungen oder Ausweisung von ZADs oder Servitude „Urbanisation“) an welchen Stellen des PAG sinnvoll erscheinen und sich hierdurch positiv und nachhaltig auf die Umwelt auswirken.

In Abstimmung mit allen am PAG-Prozess beteiligten Personen, **wurden für eine Reduzierung des geplanten Bodenverbrauches der Gemeinde Hobscheid schon im jetzigen Planungsstand der 1. Phase flächenspezifische Maßnahmen beschlossen**, die in der als Anlage beigefügten Prüfflächenliste nachvollzogen werden können.

Durch die Ausweisung von ZADs kann potentiell ein Areal von **rd. 15,15 ha** direkt eingespart werden. Das bedeutet, dass die Summe der ausgewiesenen Gesamtfläche von **ca. 44,23 ha** durch die Einsparung auf **29,08 ha** reduziert werden kann. Die zur Zeit schon bekannten Servitutes urbanisations (2,62 ha), einschließlich einer Bestandssituation des Sportplatzgeländes in Eischen (1,70 ha, lediglich städtebaurechtlich Fixierung im PAG) nehmen einen Flächenanteil von **ca. 4,32 ha** ein, die ebenfalls in Abzug gebracht werden können. Folglich liegt das gesamte potentielle Planareal bei **ca. 24,76 ha** und damit **rd. 2,20 ha** über dem zulässigen gemeindespezifischen Bodenverbrauchsgrenzwert. Die Flächenbilanz ist demnach geringfügig negativ.





7 KUMULATIVE BETRACHTUNG

Generell ist es von großer Wichtigkeit, die kumulativen Effekte im Zusammenhang mit den Planungen der Gesamtgemeinde zu betrachten und zu bewerten, da die Möglichkeit besteht, dass durch eine Aufsummierung von potentiellen Effekten die Erheblichkeitsschwelle hinsichtlich verschiedener Schutzgüter überschritten wird. So kann z. B. durch Inanspruchnahme einer zu großen Anzahl oder Größe von Flächen der gemeindespezifische Bodenverbrauchsgrenzwert überschritten werden. Auch ist es möglich, dass ein Schutzgebiet in erheblicher Art und Weise durch verschiedene Planungen beschnitten wird oder etwa durch eine vermehrte Überplanung von geschützten Biotopen Lebensräume für Tiere und Pflanzen zerstört werden.

Die Thematik des kumulierten Bodenverbrauches wurde bereits im vorangegangenen Kapitel behandelt. Eine nach dem derzeitigen Stand getroffenen Einschätzung zeigt diesbezüglich eine geringfügig negative Flächenbilanz.

Was die Beschneidung von Schutzgebietsflächen anbelangt, so ist hier folgendes Fazit zu ziehen. Durch die Flächenausweisungen im Kontext des Vogelschutzgebietes LU 00018 „ Vallée de la Mamer et de l'Eisch“ findet eine Flächenentzug von rd. 2,94 ha statt, der sich über mehrere Zonen erstreckt. Von diesen Werten sind allerdings die vorgeschlagenen ZAD und Servitudes urbanisations bzw. der vorgeschlagen Flächenverzicht noch abzuziehen. Wenn die vorgeschlagen Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen umgesetzt werden, verbleibt nur ein geringer Umfang an kumulativem Flächenverlust. Diese kann je nach Entscheidung erst in der DEP definiert werden. Wird auf Ho-22, Ho_30 und Ho_31 verzichtet beläuft sich der Flächenentzug auf ca. 0,30 ha. Die Einzelbetrachtung kommt zu dem Ergebnis, dass auf die Prüfzonen Ho_22, Ho_30 und Ho_31 vollständig verzichtet werden sollte.

Für die Prüffläche Ho_16 wurde empfohlen, nur den vorderen Grundstücksabschnitt parallel zur Straße zu entwickeln und den rückwärtigen Teil entlang der Eisch zu erhalten und nicht zu überplanen.

Geschützte Biotope nach Art.17 des Luxemburgischen Naturschutzgesetzes von 2004 werden auf verschiedenen Planzonen betroffen. Oftmals ist ein Erhalt der Grünstrukturen, oder aber die teilweise Einbindung der Elemente in die Planung möglich. Einige Flächenausweisungen bedingen hingegen, dass die Grünstrukturen vor der Flächeninanspruchnahme gerodet werden müssen. Kommt es zu einem solchen Eingriff in Natur und Landschaft, so ist eine Kompensation des Verlustes essentiell und laut Gesetzgebung vorgeschrieben. In solchen Fällen wird die Ausarbeitung einer Ökobilanzierung, oder auch Eingriffs-/Ausgleichsbilanzierung genannt, nach dem Luxemburgischen Bewertungsschlüssel (EFOR 2013) notwendig.





Alle Planzonen decken eine Biotopfläche (Art. 17) von 5.09 ha ab. Wie bei der FFH-Beschneidung sind auch hier erhebliche Flächenanteile durch Servitudes urbanisations, oder besser noch durch Verzicht auf die Ausweisung der Zone zu erhalten. Daher kann auch aus diesen Aspekten heraus eine abschließende de Ökobilanz an dieser Stelle noch nicht aufgestellt werden, s. u.

Desweiteren ist darauf zu achten, dass keine Lebensräume geschützter Arten beeinträchtigt werden. Sollten Habitats durch die Überplanung betroffen sein, so ist die Durchführung von CEF-Maßnahmen laut europäischer Direktive zwingend erforderlich. Es handelt sich hierbei um Maßnahmen, die eine nachhaltige Funktionsfähigkeit der Ruhe- bzw. Brutstätten von geschützten Arten betreffen (measures of continuous ecological functionality). Hierauf wird in der 2. Phase der SUP genauer, vor allem hinsichtlich der Fledermausfauna eingegangen.

Eine abschließende Bewertung und Einschätzung der letztendlichen, kumulativen Effekte ist daher derzeit nicht zu leisten. Die Entscheidungen der Gemeinde und die Bewertungen in der UEP werden aber in die kumulativen Betrachtungen der Aufstellung des Gesamt-PAG mit einfließen. Aus diesem Grunde wird an dieser Stelle auf die 2. Phase der Strategischen Umweltprüfung - die Detail- und Ergänzungsprüfung (DEP) sowie deren Berücksichtigung bzw. Einbindung in den PAG verwiesen.



8 EINGRIFFS- / AUSGLEICHSBILANZIERUNG

Als Grundlage bzw. Vergleichswerte der Bestandssituation ist üblicherweise eine detaillierte Biotopkartierung einschließlich der erfassten Flächen nach Artikel 17 zur überschlägigen Einschätzung der betroffenen Biotope durchzuführen. Die OBS-Kartierung (2007) kann hier zur Unterstützung herangezogen werden. Um ein konkreteres Bild der Planung zu bekommen, werden Schémas directeurs bzw. PAPs verwendet.

Die Bestimmung des Kompensationsbedarfs erfolgt, entsprechend der Vorgabe des MDDI, nach der Methode „Definition der Biotope / Habitats – Ökobonus“ (EFOR ERSA, Juni/Oktobre 2013).

Nach dem vorgeschriebenen Schlüssel wird der Kompensationsbedarf tabellarisch nach Flächeneinheiten und Ökopunkten ermittelt.

Auf eine solche Eingriffs- / Ausgleichsbilanzierung wird, wie oben bereits dargelegt, in der vorliegenden Umwelterheblichkeitsprüfung zur Zeit verzichtet, da für die betrachteten Flächen nicht alle bzw. erst wenige Schémas directeurs bzw. PAP NQ vorliegen. Diese sind auch noch nicht abschließend mit der Gemeinde abgestimmt. Daher kann die letztendliche, künftige Flächeninanspruchnahme noch nicht hinreichend genau definiert werden.

Weiterhin ist für die Erstellung einer überschlägigen Ökobilanz die Definition der Servitudes urbanisations im Hinblick auf den Natur- und Umweltschutz, vor allem den Biotop- und Artenschutz wichtig, die über die bislang bestimmten Servitudes urbanisations (Schutzabstände zu Wald, Gewässer und Schutzgebiete) hinausgehen. Diese umfassen genauer identifizierte Teilhabitate geschützter Arten - nach Art. 17 und/oder Art. 20 des Naturschutzgesetzes. Diese lassen sich derzeit nur in einer eher allgemeinen Form je Prüfzone benennen. Hinzu kommt noch, dass die Etude zu der Fledermausfauna diesbezüglich erhebliche Auswirkungen auf den Kompensationsbedarf haben kann. Diese sind dann mit den abzuleitenden Aussagen bzw. Erfordernissen hinsichtlich der Avifauna festzulegen. Diese Schritte erfolgen in der Regel erst abschließend ein der DEP.



9 ZUSAMMENFASSUNG

Die Gemeinde Hobscheid stellt ihren PAG gemäß dem Gesetz vom 19. Juli 2004 – 2011er Version (*loi modifiée du 19 juillet 2004 concernant l'aménagement communal et le développement urbain*) neu auf. Das Gesetz vom 22. Mai 2008 *relative à l'évaluation des incidences de certains plans et programmes sur l'environnement* sieht vor, dass die Auswirkungen von Plänen und Programmen auf die Umwelt in einer Strategischen Umweltprüfung (SUP) ermittelt, beschrieben und bewertet werden müssen. Der PAG gehört zu diesen Plänen und muss somit einer SUP unterzogen werden.

Der erste Teil der SUP, die Umwelterheblichkeitsprüfung (UEP), hat in diesem Zusammenhang das Ziel einer Analyse der definierten Plangebiete auf kommunaler Ebene. Hier werden die vorgeschlagenen Erweiterungen bzw. Umklassierungen innerhalb und außerhalb des Perimeters auf ihren potentiellen Impact auf die verschiedenen Schutzgüter geprüft. Die vorliegende Studie untersuchte insgesamt **58 Plangebiete**. Auf **50** dieser Flächen konnten erhebliche Umweltauswirkungen nicht ausgeschlossen werden, was die Ausführung der 2. Phase der Strategischen Umweltprüfung – der sogenannten Detail- und Ergänzungsprüfung - nötig werden lässt.

Desweiteren wurden FFH-Screenings für **18 Plangebiete** ausgearbeitet, um die potentiellen Auswirkungen auf die Schutzziele der verschiedenen Schutzgebiete (Natura 2000, Réserve naturelle, etc.) zu ermitteln, zu beschreiben und zu bewerten. **13 dieser Prüfbzonen** wurde wegen der engen räumlichen Nachbarschaft und der Ähnlichkeit ihrer Struktur zu 3 Screeningeinheiten zusammengefasst. Ein Ausschluss von erheblichen Auswirkungen auf die Schutzziele der Schutzgebiete, die Zielarten nach Règlement grand-ducal oder weitere pauschal geschützte Arten (Arten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie) sowie die Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie kann bei **zwei Prüfbzonen (Ho_22, Ho_30 und Ho_31) nicht ausgeschlossen werden**. Es wird im Screening empfohlen, die beiden Zonen aus der Überplanung herauszunehmen. Bei **zwei weiteren Prüfbzonen (Ho-16 und Ho-29)** ist die angedachte Nutzung eher kritisch zu beurteilen. Die beiden kritisch zu beurteilenden Zonen können unter Beachtung von Vermeidungs-, Minimierungs- und Kompensationsmaßnahmen und der Ausweisung von Servitudes urbanisations als Planfläche herangezogen werden (siehe FFH-Screenings). Auf **Ho_22** sollte wegen der Auenlage (vollständig im FFH-Gebiet gelegen) verzichtet werden, da jegliche Schutz- und Pufferkriterien nicht eingehalten sind und der Flächenentzug relativ hoch ist. Bei **Verzicht auf die Zonen Ho_22, Ho_30 und Ho_31** und der Umsetzung der vorgeschlagenen Kompensationsmaßnahmen verbleibt auf der Ebene der Verträglichkeitsprüfung keine Notwendigkeit die tiefere Verträglichkeitsprüfung (2. Phase) durchzuführen.





Von den oben genannten **50 Plangebiet**en, die in der vorliegenden UEP eine vertiefende Prüfung in der 2. Phase der SUP (DEP) erfordern, sind **9 Prüfzonen** so kritisch beurteilt, dass ein Verzicht auf die Überplanung nach jetzigem Kenntnisstand empfehlenswert ist (vgl. Prüfflächenliste).

Es handelt sich dabei im Einzelnen um die folgenden Zonen:

- **Ei_08**
- **Ei_09**
- **Ei-12**
- **Ei_13**
- **Ei_17**
- **Ho_19**
- **Ho_22**
- **Ho_30**
- **Ho_31**

Auf Grund ihres potentiellen Impaktes auf verschiedene Schutzgüter sollte in der 2. Phase der SUP auf diese Prüfzonen besonderen Wert gelegt werden. Hier sind Alternativen wie der Flächenverzicht oder eine andere Gebietsausweisung und sehr umfangreiche Kompensationsmaßnahmen und Servituten-Ausweisungen anzudenken.

Die auf Grundlage der Umwelterheblichkeitsprüfung (UEP) anzufertigende Detail- und Ergänzungsprüfung (DEP) stellt die 2. Phase der Strategischen Umweltprüfung (SUP) dar und erläutert in detaillierter Art und Weise, welche Schutzgüter durch die veränderte Planung betroffen sein werden und mit welchen negativen Auswirkungen auf den Menschen und/oder die Natur gerechnet werden muss. Ebenfalls wird genauer auf eventuell nötige Ausgleichsmaßnahmen eingegangen.

Die Prüfung der **9 Planflächen**, die nicht in die Detail- und Ergänzungsprüfung (DEP) überführt werden müssen, ist mit der vorgelegten UEP vollständig abgeschlossen. Es hat sich gezeigt, dass diese Flächen keine oder nur geringe Auswirkungen auf die verschiedenen Schutzgüter besitzen. Die Erheblichkeitsschwelle wird hier nicht überschritten, da weder außergewöhnliche





Charakteristika der Landschaft betroffen sind, noch die Planungen den Schutz und den Erhalt wichtiger natürlicher Habitats, Arten oder Strukturen gefährden.

Generell muss betont werden, dass die Gemeinde ihren Willen, die Entwicklung der Gemeinde auf einen moderaten Eigenbedarf zu beschränken und auf wenige Bereiche zu fokussieren, sehr deutlich gemacht hat.

Hinsichtlich des Eingriffes in Natur und Landschaft und auch in nationale und internationale Schutzgebiete ist die Reklassierung der sehr großen Gewerbezone im Südosten von Eischen ein bedeutender Beitrag zum Schutz der Natur und Landschaft (und eines Schutzgebietes) sowie zur Minimierung des Bodenverbrauchs.

Die bisher vorliegende Überplanung der Prüfbereiche zeigt innerhalb der Gemeinde eine Flächenbilanz, die den zulässigen gemeindespezifischen Bodenverbrauch überschreitet. Dies ist, trotz der bislang noch verbliebenen kritischen Prüfbereiche, sehr positiv anzusehen und wird in der 2. Phase der SUP nochmals aufgegriffen.

Diese marginal negative Flächenbilanz spiegelt sich auch im bisherigen Planungsstand des PAG wider.



10 LISTE DER COMMODO/INCOMMODO BETRIEBE

Es handelt sich bei folgender Liste um eine Auswahl umweltrelevanter Betriebe der Gemeinde Hobscheid. Die vollständige Liste ist bei der Gemeinde selbst einsehbar. Die Verortung der einzelnen Betriebe kann auf dem Plan „SUP_PAG_Hobscheid_Commodo“ im Anhang nachvollzogen werden. Der Plan zeigt die Lage der Commodo/Incommodo Betriebe, sofern diese laut den Angaben der Gemeinde feststellbar waren. Viele Betriebe haben mehrere Dossiers, allerdings werden in den nachstehenden Listen die Betriebe oder Einrichtungen jeweils nur einmal pro Klasse erwähnt.





11 LITERATURVERZEICHNIS

Literatur

Administration de l'Environnement, CADDECH (2013): Le Cadastre des sites potentiellement pollués; Anciennes décharges et sites contaminés.

Administration de la Gestion de l'Eau, Luxemburg (2009): Analyse und Bewertung der rezenten Gewässerdynamik und ihrer natürlich und anthropogen bedingten Steuerung in den Oberflächenwasserkörpern von Luxemburg als Grundlage zur hydromorphologischen Bewirtschaftungsplanung.

COL [Centrale Ornithologique du Luxembourg] (2014): Analyse avifaunistischer Daten in Bezug zur SUP "PAG Hobscheid". Kockelscheuer. 25 Seiten.

État du Grand Duché de Luxembourg (2003): Programme directeur d'aménagement du territoire.

État du Grand Duché de Luxembourg (2004): Ein Integratives Verkehrs- und Landesentwicklungskonzept für Luxemburg. Ministère de l'Intérieur, Ministère des Transports, Ministère des Travaux publics / de l'Administration des Ponts et Chaussées, Ministère de l'Environnement, Ministère de l'Economie, Ministère du Logement.

État du Grand Duché de Luxembourg (2008): Plan Sectoriel Paysage – Avant-Projet de plan. Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du Territoire; Ministère de l'Environnement

Étude préparatoire du PAG (Stand Mai 2015): PAG-Büro, Luxplan S.A.

Europäische Kommission, GD Umwelt (Hrsg.) (2001): Prüfung der Verträglichkeit von Plänen und Projekten mit erheblichen Auswirkungen auf Natura-2000-Gebiete – Methodik-Leitlinien zur Erfüllung der Vorgaben des Artikels 6 Absatz 3 und 4 der Habitat-Richtlinie 92/43/EWG.

Harbusch C., Engel E. & Pir J. B. (2002): Die Fledermäuse Luxemburgs (Mammalia: Chiroptera). Ferrantia 33.

Lambrecht, H. & Trautner, J. (2007): Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP – Endbericht zum Teil Fachkonventionen, Schlusstand Juni 2007. F&E-Vorhaben im Rahmen des





Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz - FKZ 80482004 – Hannover, Filderstadt.

Lorgé P. & Melchior E. (2015): Vögel Luxemburgs. LNVL.

Ministère de l'Environnement – Administration des Eaux et Forêts (Januar 2002) : Cartographie des Végétations Forestières.

Ministère de l'Intérieur et à la Grande Région - Administration de la Gestion de l'Eau (2010): Fische in Luxemburg. 2. Erweiterte und aktualisierte Auflage.

Ministère de l'Environnement – Administration des Eaux et Forêts (Dezember 2006): Managementplan für das Natura-2000 Schutzgebiet LU0001018 „Tal der Mamer und der Eisch“.

Ministère du Développement durable et des Infrastructures - Département de l'Environnement (2009): Plan national pour la Protection de la Nature - Plan d'actions d'espèces.

Ministère du Développement durable et des Infrastructures (MDDI), Département de l'environnement (2013): Leitfaden zur Strategischen Umweltprüfung für die Ausarbeitung des Plan d'Aménagement Général.

ÖkoLog-Freilandforschung GbR (2014): Tierökologische Potenzialeinschätzung zu ausgewählten Flächen im Rahmen der Änderung des PAG in der Gemeinde Hobscheid (Luxemburg). Abschlussbericht, Trippstadt. 66 Seiten.

Proess R. (2003): Verbreitungsatlas der Amphibien des Großherzogtums Luxemburg. Ferrantia 37.

Proess R. (2007): Verbreitungsatlas der Reptilien des Großherzogtums Luxemburg. Ferrantia 52.

Werner J. (2011): Les bryophytes du Luxembourg – Liste annotée et atlas. Ferrantia 65.

Internetquellen

<http://www.geoportail.lu>, Abrufdatum: 15.05.2015

http://www.pch.public.lu/trafic/comptage/TJMA-Total_2_Directions_2012.pdf, Abrufdatum: 18.03.2014

<http://natura2000.eea.europa.eu/#>, Abrufdatum: 16.04.2014





Sonstige Quellen

État du Grand Duché de Luxembourg (2000): Katasterkarte © Origine Cadastre : Droits réservés à l'Etat du Grand Duché de Luxembourg - Copie et reproduction interdites.

Gemeinde Hobscheid (2015): Liste der Commodo / Incommodo Betriebe der Klasse 1, 2 und 3 der Gemeinde Hobscheid.

Ministère de l'Environnement (2007): Occupation biophysique du sol (OBS) © Origine Ministère de l'Environnement: Droits réservés à l'Etat du Grand Duché de Luxembourg - Copie et reproduction interdites.

État du Grand Duché de Luxembourg (2013): Orthophotos © Origine Cadastre: Droits réservés à l'Etat du Grand Duché de Luxembourg - Copie et reproduction interdites.

Administration du Cadastre et de la Topographie (1993-2001): Topografische Karten, Fond topographique, Droits réservés à l'Etat du Grand Duché de Luxembourg - Copie et reproduction interdites .

